



## Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die ILE Bina-Vils

17.05.2022

### Impressum

Herausgeber:

ILE Bina-Vils  
Stadt Vilsbiburg  
1.Bgm.in Entwistle

Bearbeitet durch die ARGE:

Büro für Regionalentwicklung  
Dr.-Ing. Ursula Diepolder  
Schönbrunn am Lusen 515  
94545 Hohenau  
[www.buero-diepolder.de](http://www.buero-diepolder.de)

Garnhartner+Schober+Spörl  
Dipl.-Ing. Dieter Spörl  
Heuwinkel 1  
94032 Passau  
[spoerl@gs-landschaftsarchitekten.de](mailto:spoerl@gs-landschaftsarchitekten.de)

**Inhaltsverzeichnis**

1	Beschreibung der Ist-Situation (Bestandsaufnahme).....	5
1.1	Gebietsabgrenzung, beteiligte Kommunen und Lage in Bayern.....	5
1.2	Planerische Vorgaben und Rahmenbedingungen .....	6
1.3	Benachbarte interkommunale Zusammenschlüsse und Konzepte.....	12
1.4	Flächennutzung der ILE-Kommunen.....	13
1.5	Kurzbeschreibung der einzelnen Kommunen mit ihrer Besonderheit.....	14
1.6	Konzeptionelle und planerische Vorlagen der ILE- Kommunen .....	16
2	Ausgangslage und SWOT-Analyse .....	19
2.1	Erste Stärken-Schwächen-Analyse .....	19
2.2	Lebensraumgrundlagen.....	20
2.2.1	Lebensgrundlagen (1): Naturraum, Natur und Landschaft .....	20
2.2.2	Lebensgrundlagen (2): Fließgewässer und Trinkwasser .....	24
2.2.3	Lebensgrundlagen (3): Land- und Forstwirtschaft .....	33
2.3	Bevölkerung und demographische Entwicklung .....	39
2.4	Soziale Infrastruktur.....	41
2.4.1	Soziale Infrastruktur.....	41
2.4.2	Medizinische Versorgung .....	48
2.5	Wohnen, Siedlungswesen, Städtebau .....	49
2.5.1	Flächennutzung – Leerstand .....	51
2.5.2	Sozialer Wohnungsbau.....	52
2.5.3	Bauland und Entwicklungsflächen.....	52
2.5.4	Weiteres Potenzial für Siedlungsentwicklung.....	54
2.6	Weitere Daseinsvorsorge .....	55
2.7	Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur.....	58
2.7.1	Straßennetz .....	58
2.7.2	Öffentlicher-Personennahverkehr.....	61
2.7.3	Sonstige technische Infrastruktur .....	62
2.8	Kulturelle und touristische Infrastruktur.....	70
2.8.1	Kulturelle Höhepunkte.....	70
2.9	Wirtschaft und Arbeit .....	76
2.9.1	Arbeitsmarkt.....	76
2.9.2	Wirtschaftsstruktur .....	78
2.9.3	Kaufkraft.....	79
2.9.4	Energieversorgung.....	82
3	Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge .....	87
3.1	Anstehende Großinvestitionen und Finanzkraft der ILE Kommunen.....	87
3.2	Festgelegte Handlungsfelder mit federführenden Kommunen .....	89
3.3	Erarbeitete Visionen, Haupt- und Teilziele der ILE Bina-Vils.....	89
3.4	Startprojekte 2022 / 2023 .....	96
4	Erforderlicher Input für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele .....	101
5	Managementprozess .....	103
5.1	Methodik der Vorgehensweise bei der Erstellung des ILEK .....	103
5.2	Mitwirkung und Einbinden von Akteuren vor Ort.....	105
5.2.1	Abstimmungsgespräche (1. Ebene) .....	105
5.2.2	Transparenz in den Gremien (2. Ebene).....	105
5.2.3	Beteiligungsverfahren (3. Ebene).....	105
5.2.4	Öffentlichkeitsarbeit (4. Ebene) .....	106
5.3	Empfehlung: Prozess-Steuerung durch die ILE-Umsetzungsbegleitung.....	106
5.3.2	Empfehlungen für die Prozesssteuerung für ILE Bina-Vils.....	107
5.4	Aktionsplan 2022/2023 .....	108
6	Zusammenfassung .....	109
7	Quellenverzeichnis.....	112
8	Anhang.....	114

**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Lage in Bayern .....	5
Abbildung 2: Ausschnitt Strukturkarte des LEP 2020 .....	7
Abbildung 3: Bestehende ILEs in Niederbayern (Ausschnitt; ALE Niederbayern).....	12
Abbildung 4: Prozentuale Flächenanteile der Nutzungen .....	13
Abbildung 5: Besonderheiten der einzelnen Kommunen - eine Selbsteinschätzung .....	15
Abbildung 6: Naturräumliche Gliederung .....	20
Abbildung 7: Umsetzungskonzepte gewässerstruktureller Maßnahmen .....	27
Abbildung 8: Karte Boden:Ständig-Projekt in der ILE .....	28
Abbildung 9: Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) .....	35
Abbildung 10: Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) 2016 der 14 ILE-Kommunen .....	35
Abbildung 11: Tierbestand im Landkreis Landshut 2016 .....	36
Abbildung 12: Tierbestand in den 14 ILE Kommunen 2016 .....	36
Abbildung 13: Startprojekte 2022/23 und Meilensteine .....	100
Abbildung 14: ILE-Struktur Schnittstellen.....	101
Abbildung 15: Erfolgreicher Wandel.....	103
Abbildung 16: Vorgehensweise bei ILEK-Erstellung.....	104
Abbildung 17: Beteiligungs-Pyramide .....	105

**Kartenverzeichnis**

Karte 1: Raumstruktur und Versorgung .....	9
Karte 2: Natur + Umwelt + Landschaft .....	22
Karte 3: Rohstoffe + Energie .....	32
Karte 4: Bildungseinrichtungen .....	44
Karte 5: Angebote für Jugend und Senioren .....	45
Karte 6: Wohnen.....	53
Karte 7: Daseinsvorsorge .....	57
Karte 8: Verkehrsinfrastruktur .....	59
Karte 9: Verkehrsprobleme .....	60
Karte 10: Wasserversorgung.....	64
Karte 11: Abwasser .....	65
Karte 12: Ausbau schnelles Internet .....	68
Karte 13: Freizeit und Tourismus .....	73
Karte 14: Solarenergiegewinnung je Einwohner .....	83
Karte 15: Anteil Erneuerbarer Energie am Stromverbrauch .....	83

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Beteiligte Kommunen der ILE Bina-Vils .....	6
Tabelle 2: Verteilung diverser Flächennutzungen in der ILE (Daten von 2019) .....	14
Tabelle 3 : Planerische Vorgaben der 14 ILE-Kommunen (Befragung Spätherbst 2021) .....	16
Tabelle 4: 4 Stärken und 4 Schwächen (lt. Bürgermeister*innen) .....	19
Tabelle 5: Schutzgebiete innerhalb der ILE .....	21
Tabelle 6: Ökokonten und Flächenguthaben .....	24
Tabelle 7: „Boden:Ständig“-Projekte in der Umsetzung .....	27
Tabelle 8: Wasserschutzgebiete .....	29
Tabelle 9: Lebensgrundlagen (1): Landschaft und Gewässer .....	29
Tabelle 10: Landwirte, die neue Wege gehen in der ILE (lt. Interview mit BGM) .....	37
Tabelle 11: Lebensgrundlagen (2): Land- und Forstwirtschaft .....	38
Tabelle 12: Bevölkerungsentwicklung ab 1987-2013, 2013-2017, 2013-2020 .....	39
Tabelle 13: Senioreneinrichtungen .....	46
Tabelle 14: Bevölkerung und soziale Infrastruktur .....	47
Tabelle 15: Wohnungen, Wohnformen, Haushaltsgrößen .....	50
Tabelle 16: Abgeschlossene Dorferneuerungsverfahren .....	50
Tabelle 17: Laufende Dorferneuerungen .....	51
Tabelle 18: Siedlungsbestand, Bauland .....	54
Tabelle 19: Probleme bei überörtlichen Straßen .....	58
Tabelle 20: Kommunale Wasserversorgungen .....	63
Tabelle 21: Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur .....	69
Tabelle 22: Kulturelle Alleinstellungsmerkmale .....	70
Tabelle 23: Weitere touristische Alleinstellungsmerkmale .....	71
Tabelle 24: Kultur- und Tourismusangebote, Erholungsinfrastruktur .....	75
Tabelle 25: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort .....	77
Tabelle 26: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Berufspendler-Verhalten .....	77
Tabelle 27: Branchenmix .....	78
Tabelle 28: Vorzeigebetriebe .....	79
Tabelle 29: Steuereinnahmen 2011 und 2020 samt prozentualer Veränderung .....	80
Tabelle 30: Durchschnittliche Bruttolöhne .....	81
Tabelle 31: Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur .....	81
Tabelle 32: Anteil an Energie-Erzeugung und an Stromverbrauch .....	84
Tabelle 33: Anzahl Erneuerbarer-Energien (EE)-Anlagen im Jahr 2019 .....	84
Tabelle 34: Stromverbrauch während der Jahre 2013 – 2019 .....	85
Tabelle 35: Anstehende Großinvestitionen in den ILE-Kommunen .....	87
Tabelle 36: Einnahmequellen für Kommunen und Finanzkraft der ILE-Kommunen .....	88
Tabelle 37: Handlungsfelder und federführende Kommunen .....	89
Tabelle 38: Startprojekte 2022/23 .....	97
Tabelle 39: Handlungsfelder und Projekte .....	99
Tabelle 40: Übersicht zu den sechs Prozessbausteinen des Managementkreislaufes .....	106
Tabelle 41: Status quo und Empfehlungen zum Managementkreislauf .....	107
Tabelle 42: Aktionspläne 2022 - 2023 .....	108
Tabelle 43: Handlungsfelder .....	110

# 1 Beschreibung der Ist-Situation (Bestandsaufnahme)

---

## 1.1 Gebietsabgrenzung, beteiligte Kommunen und Lage in Bayern

Unter Federführung der Stadt Vilsbiburg sprachen sich 14 Kommunen für einen interkommunalen Zusammenschluss aus und beantragten beim **Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern (ALE)** die Unterstützung und entsprechende Mittel für die Erstellung eines **Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK)**. Die offizielle Gründung der **Gemeinde-Allianz (ARGE)** erfolgte am 11. Mai 2021. Die **Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)** ist ein Instrument der Verwaltung für Ländliche Entwicklung, in dem sich Gemeinden auf freiwilliger Basis für eine Zusammenarbeit entschließen. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ setzen sie sich u.a. zum Ziel, Einsparmöglichkeiten zu erschließen und Projekte gemeindeübergreifend zu planen und auszuführen.



**Abbildung 1: Lage in Bayern**

Mitglieder der interkommunalen Kooperation ILE Bina-Vils sind vierzehn Kommunen im Süden des Landkreises Landshut. Dieser Landkreis liegt im Westen des Regierungsbezirks Niederbayern und besteht aus 35 Kommunen. Darunter sind die früheren Kreisstädte Rottenburg an der Laaber und Vilsbiburg sowie sieben Märkte. Mitten im Landkreisgebiet, das durch die Isar in eine Nord- und eine Südhälfte geteilt wird, liegt die kreisfreie Stadt Landshut. In der Südhälfte des Landkreises Landshut sind viele Weiler anzutreffen, während im Norden größere Orte vorherrschen. Der Landkreis Landshut selbst liegt im Osten des Freistaats Bayern und gehört zur **Planungsregion 13 Landshut**. Die Nachbarlandkreise sind im Norden: Kelheim, Regensburg und Straubing-Bogen, im Westen: Erding und Freising, im Süden: Mühldorf am Inn, im Osten: Dingolfing-Landau sowie Rottal-Inn (vgl. Abbildung 1). Die Randkommunen der ILE Bina-Vils grenzen im Westen- und Süden an den Regierungsbezirk Oberbayern.

**Tabelle 1: Beteiligte Kommunen der ILE Bina-Vils**

	Verwaltungs-status	Fläche <sup>1</sup> in km <sup>2</sup>	Einwohner (31.12.20) <sup>2</sup>	Orts- teile	Bev.-dichte (EW/km <sup>2</sup> )	Flächen-An- teil in %
Adlkofen	Gemeinde	47,86	4.378	96	91,5	9,3
Aham	Gemeinde	38,01	1.891	73	49,8	7,4
Altfraunhofen	Gemeinde	24,29	2.463	41	101,4	4,7
Baierbach	Gemeinde	16,76	799	36	47,7	3,2
Bodenkirchen	Gemeinde	61,99	5.400	80	87,1	12,0
Geisenhausen	Markt	62,50	7.402	101	118,4	12,1
Gerzen	Gemeinde	17,02	1.934	28	113,6	3,3
Kröning	Gemeinde	39,60	2.074	81	52,4	7,7
Neufraunhofen	Gemeinde	17,95	1.108	42	61,7	3,5
Schalkham	Gemeinde	22,67	936	40	41,3	4,4
Velden	Markt	49,43	6.607	130	133,7	9,6
Vilsbiburg	Stadt	68,84	12.231	152	177,7	13,3
Vilsheim	Gemeinde	21,71	2.592	27	119,4	4,2
Wurmsham	Gemeinde	28,17	1.409	91	50,0	5,5
<b>ILE-Gebiet</b>		<b>516,8</b>	<b>51.224</b>	<b>1018</b>	<b>99,0 EW/km<sup>2</sup></b>	<b>100%</b>
<b>Landkreis LA</b>		<b>1.348</b>	<b>161.191</b>		<b>113 EW/km<sup>2</sup></b>	

Das Planungsgebiet der ILE Bina-Vils umfasst eine Fläche von ca. 516,8 km<sup>2</sup> mit 51.224 Einwohnern (Stand: 31.12.2020), die sich auf vierzehn Kommunen mit insgesamt 1.018 Ortsteilen bzw. Weilern / Gehöften verteilen. Zur ILE haben sich eine Stadt, zwei Märkte und elf Gemeinden zusammengeschlossen. Von den 14 Kommunen sind neun in folgenden drei Verwaltungsgemeinschaften organisiert: **VG Altfraunhofen** (Altfraunhofen, Baierbach), **VG Gerzen** (Gerzen, Aham, Kröning, Schalkham) **VG Velden** (Markt Velden, Wurmsham, Neufraunhofen).

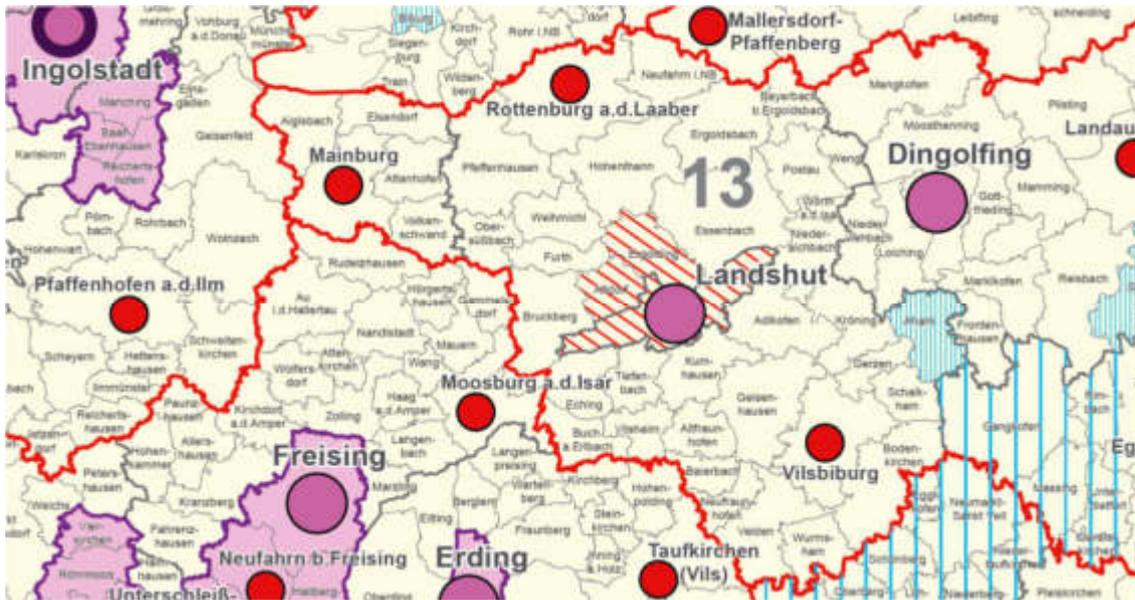
## 1.2 Planerische Vorgaben und Rahmenbedingungen

Im **Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern 2020** ist der komplette Landkreis Landshut als „*allgemeiner ländlicher Raum*“ eingestuft. Die Kommunen Altdorf und Ergolding, sowie das Oberzentrum, die kreisfreie Stadt Landshut, sind der Kategorie „*Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen*“ zugeordnet. Die Landkreis-Kommune Aham ist als „*Einzelgemeinde*“ der Kategorie „*ländlicher Raum mit besonderem Handlungsbedarf*“ zugeordnet; dies sind Teilräume mit wirtschaftsstrukturellen oder sozioökonomischen Nachteilen sowie Teilräume, in denen eine nachteilige Entwicklung zu befürchten ist. Innerhalb der ILE Bina-Vils ist die Stadt Vilsbiburg als **Mittelzentrum** bestimmt, die neben der Stadt Rottenburg a. d. Laaber eines von insgesamt zwei Mittelzentren des Landkreises Landshut ist. Siehe dazu auch Abbildung 2.

<sup>1</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2020 (Datenbasis: 31.12.2019)

<sup>2</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2020 (Datenbasis: 31.12.2020)

Abbildung 2: Ausschnitt Strukturkarte des LEP 2020



Die **Mittelzentren** (MZ) erfüllen gehobene Funktionen der regionalen Versorgung. Hierzu zählen Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Aus- und Weiterbildung, Einrichtungen im Sozialbereich sowie größere Anlagen im Bereich von Freizeit und Sport. Darüber hinaus sind Mittelzentren meist Standorte weiterer Dienstleistungseinrichtungen wie Behörden, von Sekundarschulen, Gerichten, hochwertigen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und großflächigen Einzelhandelseinrichtungen. Auch haben sie i. d. R. eine besondere Bedeutung als Arbeitsmarktschwerpunkte und für die regionale Verkehrsverknüpfung.

Im LEP Bayern 2020 sind als **Grundzentren** (GZ) die Kommunen Gerzen, Geisenhausen, Bodenkirchen und Velden bestimmt. Laut der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) sollen Grundzentren „Funktionen der überörtlichen Grundversorgung“ erfüllen: Hierzu gehören in der Regel Schulen der Primärstufe, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Arztpraxen, Apotheken, Nahversorger im Einzelhandel und andere Einrichtungen des Dienstleistungsbereichs. Im Einzelfall können Grundzentren auch Standort von Einrichtungen gehobener Funktionen sein, zum Beispiel einer weiterführenden Schule oder eines medizinischen Versorgungszentrums. Ihre Verkehrsverknüpfungsfunktion betrifft insbesondere die Verbindung zu den Mittelzentren und ihre Erreichbarkeit aus dem Verflechtungsbereich.“

**Oberzentren** (OZ), wie die Kreisfreie Stadt Landshut z.B., „erfüllen hochwertige Funktionen der überregionalen Versorgung. Hierzu zählen z. B. Hochschulen, spezialisierte Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, Theater/Opernhäuser und Sportstadien. Sie haben eine besondere Bedeutung als Arbeitsmarktschwerpunkte und für die überregionale Verkehrsverknüpfung.“<sup>4</sup> „Eine Differenzierung dieser Stufen ist in den Raumordnungsplänen der Länder möglich. Zentrale Orte, die einzelne Funktionen der nächsthöheren Stufe wahrnehmen, können als zentralörtliche Zwischenstufe bestimmt werden. Als **Metropolen** können im Einzelfall Oberzentren, deren funktionale Ausstattung eine deutliche internationale Bedeutung hat, bestimmt werden. Die Festlegung von Metropolen erfordert eine Abstimmung mit den benachbarten Bundesländern.“<sup>5</sup>

<sup>4</sup> [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/W/workshop-impulsvortrag-raumentwicklung-und-einzelhandel.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/W/workshop-impulsvortrag-raumentwicklung-und-einzelhandel.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

<sup>5</sup> [www.bmvi.de](http://www.bmvi.de) | 12. April 2014

Der Landkreis Landshut liegt in der **Metropolregion München**. Diese ist der **erfolgreichste Wirtschaftsraum** in Mitteleuropa und im Süden Deutschlands und umfasst **mehr als nur das unmittelbare Münchner Umland**.



Sie reicht von Eichstätt im Norden bis Garmisch-Partenkirchen im Süden, von Kaufbeuren im Westen bis Altötting im Osten; hat über **6 Millionen Einwohner**, beinhaltet **27 Landkreise und 6 kreisfreie Städte Südbayerns** und umfasst eine **Gesamtfläche von ca. 26.000 km<sup>2</sup>** – fast so

groß wie Belgien.<sup>6</sup> Der **Landkreis** ist selbst, wie auch die kreisfreie Stadt Landshut, aktives Mitglied des Vereins Europäische Metropolregion München e.V.. Ziel der Initiative ist es, die Metropolregion zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Der Verein macht Netzwerkarbeit, Standortmarketing und Öffentlichkeitsarbeit und widmet sich einer ganzen Reihe von bedeutsamen Zukunftsthemen der Regionalentwicklung.

Im **Regionalplan Region (13) Landshut** aus dem Jahr 2007<sup>7</sup> sind neun Kommunen der ILE als *"ländlicher Teilraum, dessen Entwicklung in besonderem Maße gestärkt werden soll"* bezeichnet, vier Kommunen als *"allgemeiner ländlicher Raum"* und Adlkofen als *"Stadt - und Umlandbereich im ländlichen Raum"* (vgl. Karte 1 Raumstruktur und Versorgung, Seite 08). Hinsichtlich der "Raumstruktur und Versorgung" wird die ILE von den Entwicklungsachsen Mainburg -Landshut – Vilsbiburg - Eggenfelden - Pfarrkirchen sowie Vilsbiburg - Taufkirchen geprägt.

---

<sup>6</sup> <https://www.metropolregion-muenchen.eu/region>

<sup>7</sup> <http://region.landshut.org/index.php>. verbindlich erklärt 23.08.1985, zuletzt geändert durch 12. Verordnung vom 05.07.2021

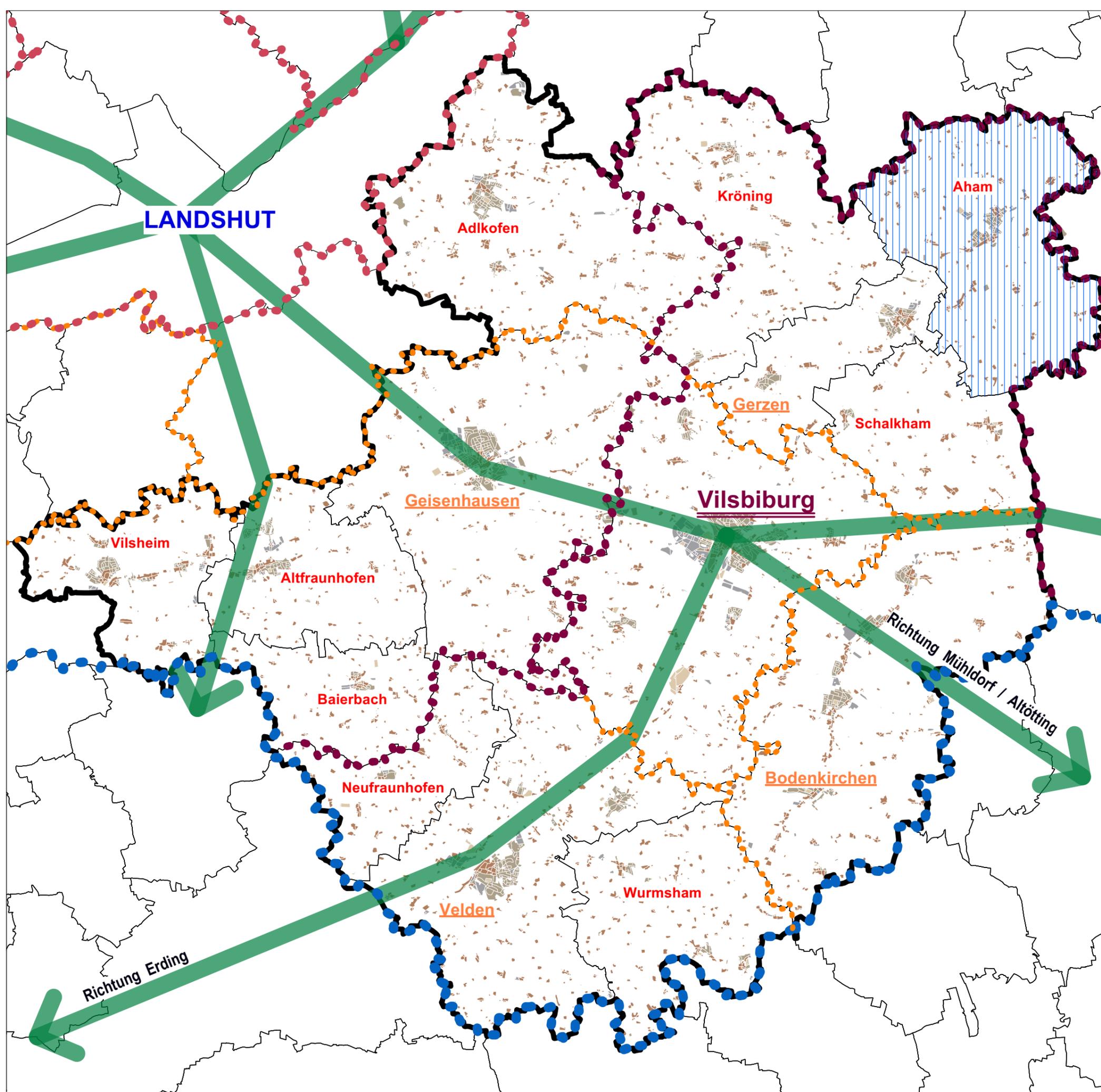
# KARTE 01: RAUMSTRUKTUR

## Erläuterung der Planzeichen

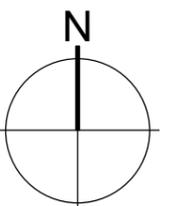
-  ILE\_Gebiet
- z. B. Schalkham Gemeinde ohne zentralörtliche Funktion
- z. B. Gerzen Grundzentrum
- z. B. Vilsbiburg Mittelzentrum
- z. B. LANDSHUT Oberzentrum
-  Nahbereich des Grundzentrums
-  Mittelbereich
-  Planungsregion
-  Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen
-  Entwicklungsachse
-  Einzelgemeinde mit besonderem Handlungsbedarf

## Siedlungsflächen

-  Wohnbaufläche
-  Fläche gemischter Nutzung
-  Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche
-  Industrie- und Gewerbefläche



1: 110.000



Am 31. Oktober 2014 wurde die **"LEADER-Aktionsgruppe Landkreis Landshut e.V."** mit dem Ziel gegründet, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen. Die LAG hatte sich erstmalig für die Förderperiode 2014 – 2020 mit Erfolg um Fördermittel aus dem EU-Fördertopf "LEADER" beworben. Die LAG-Geschäftsstelle ist beim Landkreis Landshut angesiedelt. Seit August 2014 ist eine Fachkraft in Teilzeit für das LAG-Management angestellt, welche sich um die Geschäfte der LAG kümmert, bei Projektentwicklung und Antragsstellung für Fördermittel berät und Impulse für die Regionalentwicklung im Landkreis Landshut gibt und aktuell die Bewerbung der LAG um EU-Mittel für die nächste Förderperiode 2023-2027 vorbereitet.



Auf Landkreisebene gibt es seit einigen Jahren verschiedene Initiativen zur Regionalentwicklung, die natürlich auch die 14 Kommunen der ILE Bina-Vils tangieren. Mit den federführenden Akteuren dieser Initiativen sollte das zukünftige ILE-Management Verbindungen aufbauen, um eine Abstimmung geplanter Projekte und Maßnahmen zur regionalen Gebietsentwicklung zu gewährleisten und eine aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit aktiv anzugehen.

### Regionalmanagement

Landkreis und Stadt Landshut betreiben seit 01.08.2014 ein gemeinsames Regionalmanagement, welches den gesamten Landkreis sowie die Stadt Landshut als Aktionsgebiet umfasst. Damals musste die Bewerbung für die Förderung eines Regionalmanagers mit Projektskizzen hinterlegt werden, welche die Projektidee, die kalkulierten Personalstunden und benötigten Mittel aufzeigten. Im Landshuter Regionalmanagement lagen zu Beginn die Projektschwerpunkte bei den Themen a) Bildung und Fachkräfte, b) Demographie, c) technisch-soziale Infrastruktur sowie d) Energie. Seit Herbst 2021 laufen Workshops, um eine **„Zukunftsstrategie für den Landkreis und die Stadt Landshut“** zu schreiben. Diese Aufgabe liegt in den Händen des Regionalmanagers Kai Goldmann, der extern durch die Firma NEULAND PLUS, Herr Bühler, begleitet wird. Aktuell sind als Themenschwerpunkte „Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und Energie sowie Wettbewerbsfähigkeit“ festgesetzt und werden entsprechend bearbeitet. Das Konzept soll Mai/Juni 2022 fertiggestellt sein.



Europaregion | Evropský region  
**Donau Dunaj**  
**Moldau Vltava**

Das komplette Gebiet des Landkreises Landshut liegt im Gebiet der **Euroregion Donau-Moldau (EDM)**. Diese wurde am 30. Juni 2012 als Arbeitsgemeinschaft im Dreiländereck Tschechien, Deutschland und Österreich gegründet. Der Landkreis Landshut ist förderndes Mitglied dieser Euroregion.

Der Landkreis Landshut ist förderndes Mitglied dieser Euroregion.

### Tourismusverband Ostbayern/Bayerisches Golf- und Thermenland

Der Landkreis Landshut ist aktives Mitglied im Tourismusverband Ostbayern e.V. und in der Marketinggemeinschaft Bayerisches Golf- und Thermenland.

### Hopfenland Hallertau

Der Landkreis Landshut bildet mit den Landkreisen Kelheim, Pfaffenhofen und Freising derzeit eine Arbeitsgemeinschaft zur touristischen Entwicklung der Gebietskulisse Hallertau. Eine Neustrukturierung der Zusammenarbeit in Form eines Tourismusverbandes wurde bereits realisiert. Über LEADER wurde das Kooperationsprojekt „Professionalisierung und Vernetzung der Tourismusstruktur im Hopfenland Hallertau“ beantragt und bewilligt. Dieses



Projekt dient der touristischen, bezirksübergreifenden Neuausrichtung sowie der Vernetzung der Leistungsträger in der Destination „Hopfenland Hallertau“.

### **Bildungsregion Landshut**

Im Jahr 2014 wurde unter Beteiligung von rund 150 Akteuren der Bildungslandschaft aus der Region Landshut die Bewerbung für das Gütesiegel „BILDUNGSREGION LANDSHUT“ auf den Weg gebracht. Die große Vielfalt der Bildungsangebote wurde anschaulich dargestellt, Leuchtturmprojekte herausgehoben, neue Ideen erarbeitet und ein umfangreiches Bildungskonzept für Stadt und Landkreis Landshut erstellt. Aufgrund dieses Konzepts erhielten Stadt und Landkreis Landshut am 29. Oktober 2015 das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst. Die Region Landshut bietet ihren Einwohnern ein reiches und vielfältiges Bildungs- und Schulsystem, das eine ortsnahe Ausbildung von der Grundschule bis zur Hochschulreife sowie berufliche Weiterbildung ermöglicht. Zahlreiche staatliche, kommunale und private Einrichtungen sorgen für ein breites Bildungsangebot. Ziel der „Bildungsregion Landshut“ ist, mit passgenauen Bildungs- und Erziehungsangeboten dafür zu sorgen, dass jeder Mensch die gleichen Chancen auf eine gelungene Bildungsbiografie hat. Ferner ist dazu beizutragen, den Dialog vor Ort zu fördern, die Akteure und Angebote besser zu vernetzen und die Bildungslandschaft von Stadt und Landkreis weiterzuentwickeln. Am Landratsamt Landshut nimmt sich Bildungskoordinator und Integrationsbeauftragter Harald Fellner dieser Themen an ([Harald.Fellner@landkreis-landshut.de](mailto:Harald.Fellner@landkreis-landshut.de)). Für die **Bildungsregion** ist eine **Bildungsmanagerin für Stadt und Landkreis Landshut** im Einsatz, sie ist bei der **Stadt Landshut** angesiedelt (Claudia Weindl, [bildungregion@landshut.de](mailto:bildungsregion@landshut.de)).

Ergebnis der 2014 durchgeführten Dialog-Foren waren die Installation von **fünf Handlungsfeldern**, die zwischen Stadt- und Landkreis gemeinsam interkommunal zu bearbeiten waren. Diese lauten 1. „Übergänge organisieren“ (Kita-Grundschule-Weiterführende Schule); 2. „Außerschulische Bildungsprojekte und – Angebote“ (Schule mit Außerschulischen Trägern verknüpfen), 3. „Kein Talent darf verloren gehen“ (Integration und Inklusion, Willkommenskultur, etc.), 4. „Aufgeklärte Informationsgesellschaft“ (Fake-News entlarven, Transparenz zeigen, Ehrenamt und Engagement fördern), 5. „Demographischer Wandel“ (wobei v.a. der Fachkräftemangel im Fokus ist). Das Fundament aller veranlassten Aktivitäten sind die Querschnittsthemen „Inklusive Region“ und „Digitalisierung“, welche alle fünf Handlungsfelder tangieren. Aufgrund der Fülle von Aufgaben wurden und werden Prioritäten gesetzt. Frau Claudia Weindls Arbeitsschwerpunkt ist die Vernetzung und Verknüpfung der verschiedensten Akteure. Während der Corona-Zeit stand das Thema „Bildung- und Chancengleichheit“ im Vordergrund, weiter wird aktiv daran gearbeitet MINT-Bildung (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften, **T**echnik) in der Region voranzubringen. Und es wird im Bereich SAGE (**S**oziale **A**rbeit, **G**esundheit und **E**rziehung) versucht, gemeinsam mit regionalen Akteuren diese Berufsgruppen attraktiv für die verschiedensten Zielgruppen (Schulabgänger, Quereinsteiger, Wiedereinsteiger) zu machen und damit den Fachkräftemangel in diesem Bereich mittelfristig zu beheben.

### 1.3 Benachbarte interkommunale Zusammenschlüsse und Konzepte



**Abbildung 3: Bestehende ILEs in Niederbayern** (Ausschnitt; ALE Niederbayern)

Nördlich der Isar gelegen besteht im Landkreis Landshut die **ILE Hollfelder Tor** (Abbildung 3 - braun) mit ihren sechs Kommunen Furth, Pfeffenhausen, Weihmichl, Obersüßbach und Hohenhann. Diese bearbeiten vorrangig die Handlungsfelder Innenentwicklung, Infrastruktur, Regionalmarketing und Kultur.

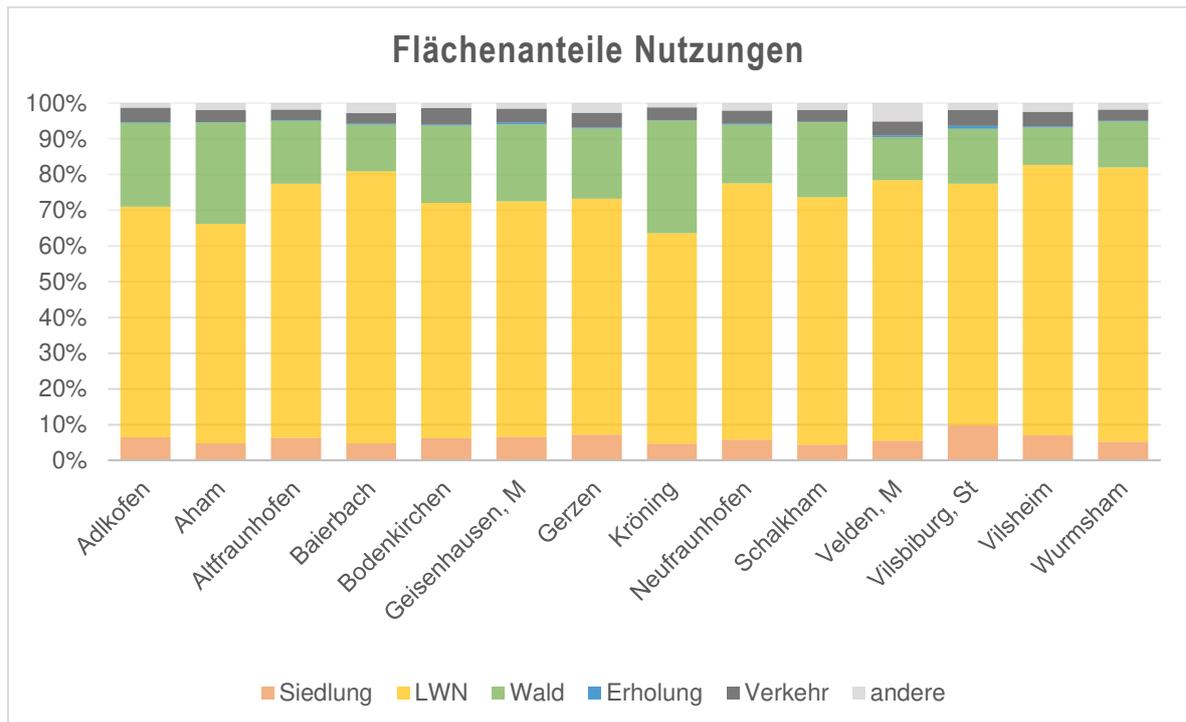
Für ILE-Gemeinden des Landkreises Landshut gelten Vorgaben, Entwicklungs- und Handlungsziele aus folgenden, landkreisweit ausgerichteten Konzepten:

- die **Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Landkreis Landshut** (2014), welche bis Ende Juni 2022 fortgeschrieben sein wird (zuständig: Karoline Bartha).
- das **Seniorenpolitische Gesamtkonzept (SEPO)** (2016); zuständig: Janine Bertram.
- das **Konzept für die GesundheitsregionPLUS** (seit 2019) (zuständig: B.Sc. Eva-Christina Draeger, Geschäftsstellenleiterin, E-Mail: [gesundheitsregionplus@landkreis-landshut.de](mailto:gesundheitsregionplus@landkreis-landshut.de); Tel.: 0871/408-5701).
- das **Integrierte Klimaschutzkonzept**, welches seit Mitte 2021 im Entstehen ist und voraussichtlich Anfang 2023 fertiggestellt wird. Zuständig hierfür ist Andre von Mensenkampff; Telefon: 0871/408-2128, E-mail: [Andre.Mensenkampff@landkreis-landshut.de](mailto:Andre.Mensenkampff@landkreis-landshut.de).
- Zum Thema **Mobilität / Mobilitätskonzept** sind bereits einige landkreisweite Workshops erfolgt. Es gibt unterschiedliche Mobilitätskonzept-Ansätze: zum einen für den ÖPNV und die Schülerbeförderung (Katharina Khantscharidi, Tel. 0871-408-2205, [katharina.khantscharidi@landkreis-landshut.de](mailto:katharina.khantscharidi@landkreis-landshut.de)) und das Radwege-Konzept – hierum kümmert sich Regionalmanagement: Herr Goldmann.

## 1.4 Flächennutzung der ILE-Kommunen

Der **durchschnittliche Siedlungsanteil** an der Gesamtfläche der ILE Bina-Vils liegt mit 6,1 % etwas unter dem des Landkreises Landshut (7,1 %). Innerhalb der ILE gibt es zwei Kommunen (Stadt Vilsbiburg und Gemeinde Gerzen), deren prozentualer Siedlungsanteil mit 9,8 % bzw. 7,2 % über dem Landkreis-Durchschnitt liegen. Die größte Siedlungsdichte im ILE-Gebiet weist mit 177,7 EW/km<sup>2</sup> die Stadt Vilsbiburg auf, am dünnsten besiedelt ist Schalkham (41,3 EW/km<sup>2</sup>). Die Flächen der Kommunen variieren zwischen 17,02 km<sup>2</sup> (Gerzen) bis 68,84 km<sup>2</sup> (Vilsbiburg), die Anzahl der Teilorte und Weiler pro Kommune variieren zwischen 27 (Vilsheim) und 152 (Vilsbiburg). **Die 14 ILE-Kommunen sind somit als sehr heterogen zu bezeichnen.**

**Abbildung 4: Prozentuale Flächenanteile der Nutzungen**



Der durchschnittliche Anteil **landwirtschaftlicher Nutzfläche** (LNF) an der Gesamtfläche liegt mit 68,9 % über dem des Landkreises Landshut (63,2 %). Besonders die Kommunen Baierbach, Velden, Vilsheim und Wurmsham haben mit 73,0 – 76,8 % sehr hohe LNF-Anteile. Entsprechend gering ist in diesen Kommunen der Waldanteil.

Als **waldreichere** Kommunen innerhalb der ILE sind Kröning (31,5 %) mit dem großen „Kröninger Forst“ sowie dem „Bierholz“ am Erlinger Bach und Aham (28,4 %) mit dem „Sandberg“ zu nennen. Ansonsten liegt der **ILE-Wald-Anteil mit 19,0 % knapp unter dem Landkreis-Durchschnitt (22,2 %)**, in Vilsheim liegt der Waldanteil sogar bei lediglich 10,5 % (vgl. Tabelle 2).

Der prozentuale Anteil der **Verkehrsfläche** liegt in der ILE mit 3,7 % der Gesamtfläche etwas unter der des Landkreises Landshut (4,3 %). Etwas über dem Landkreis-Durchschnitt sind die Verkehrsflächenanteile in Bodenkirchen (4,6 %) und Vilsbiburg (4,5 %) – beide Kommunen liegen an der Bundesstraße B299 bzw. B388 und werden stark vom Durchgangsverkehr Richtung Landshut – München (einer Entwicklungsachse) tangiert. Der Flächenanteil für **Erholungsnutzung** liegt im ILE-Gebiet mit 0,27 % deutlich unter dem Landkreis-Durchschnitt (0,44 %). Auffällig sind – in Bezug auf die Gesamtfläche der beiden Kommunen - die hohen Flächenanteile für Erholungsnutzung der Stadt Vilsbiburg (0,80 %) und des Marktes Velden (0,46 %).

Statistik Kommunal 2019				Prozentualer Flächenanteil am Gemeindegebiet				
Kommune	Fläche km <sup>2</sup>	Dichte EW/km <sup>2</sup>	Orts-teile	Sied-lung	LWN	Wald	Erho-lung	Ver-kehr
Adlkofen	47,86	91,5	96	6,5	64,5	23,5	0,16	4,0
Aham	38,01	49,8	73	4,8	61,4	28,4	0,12	3,4
Altfraunhofen	24,29	101,4	41	6,3	71,1	17,6	0,26	2,9
Baierbach	16,76	47,7	36	4,8	76,1	13,1	0,21	3,0
Bodenkirchen	61,99	87,1	80	6,2	65,9	21,6	0,27	4,6
Geisenhausen	62,50	118,4	101	6,6	65,9	21,6	0,36	4,0
Gerzen	17,02	113,6	28	7,2	66,0	19,7	0,29	4,1
Kröning	39,60	52,4	81	4,7	58,9	31,5	0,11	3,6
Neufraunhofen	17,95	61,7	42	5,8	71,7	16,5	0,22	3,7
Schalkham	22,67	41,3	40	4,4	69,3	21,0	0,11	3,3
Velden	49,43	133,7	130	5,4	73,0	12,1	0,46	3,9
Vilsbiburg	68,84	177,7	152	9,8	67,6	15,4	0,80	4,5
Vilsheim	21,71	119,4	27	7,0	75,7	10,5	0,27	4,1
Wurmsham	28,17	50,0	91	5,2	76,8	12,9	0,17	3,1
<b>Durchschnitt ILE</b>				6,1	68,9	19,0	0,27	3,7
<b>Zum Vgl. LKR LA</b>				7,1	63,2	22,2	0,44	4,3

**Tabelle 2: Verteilung diverser Flächennutzungen in der ILE (Daten von 2019)**

Allen 14 Kommunen gemeinsam ist das qualitativ hohe Potenzial der Ortskerne, in denen die Aufenthaltsqualität im Sinne von Begegnungsorten sicher zu stellen und dort - wo nötig - zu erhöhen ist. Zudem ist die Stabilisierung der Orte mit Infrastruktureinrichtungen zur Grundversorgung herbeizuführen und dort - wo nötig - wieder herzustellen. Außerdem gilt es, bäuerlich geprägte Strukturen zu bewahren und die - im bundesweiten Vergleich - kleinbäuerliche Landwirtschaft in ihrer typischen Ausprägung zu sichern und mit entsprechend unterstützenden Maßnahmen auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten und anzupassen.

## 1.5 Kurzbeschreibung der einzelnen Kommunen mit ihrer Besonderheit

Im 1. Strategie-Treffen der Bürgermeister und Geschäftsstellenleiter aus den ILE-Kommunen wurden diese um eine Selbsteinschätzung darüber gebeten, welche "Impulsgebende Rolle die eigene Kommune im Verbund der 14" bereits jetzt hat bzw. worin das Impuls-Potenzial liegen würde. Heraus kam dabei ein vielfältiges, sich ergänzendes Spektrum (vgl. Abbildung 5) das offensichtlich macht, dass seitens der ILE als Gesamtheit Impulse ausgehen hinsichtlich Naherholung, Kultur und Tourismus, Bildung und Ausbildung, gesundheitliche Versorgung, Handel und Dienstleistung und Energieproduktion. Im Einzelnen haben die Kommunen für sich folgende Besonderheiten gesehen:

**Adlkofen:** Einrichtungen der Daseinsvorsorge für das Umfeld, beispielhafte Hochwasserschutzmaßnahmen, Radverbindungen.

**Aham:** Energieproduzent und energieliefernde Kommune aufgrund der 4 Wasserkraftwerke, 3 Biogas-Anlagen und zahlreicher PV-Anlagen; Schloss in Aham, Kloster Johannesbrunn mit Klosterladen, Stoi-Cafe.



Abbildung 5: Besonderheiten der einzelnen Kommunen - eine Selbsteinschätzung

**Altfraunhofen:** Seniorenzentrum mit Pflegedienst für Gesundheit / „Garten des Lebens“ , gute Gasthäuser und Übernachtungsmöglichkeiten.

**Baierbach:** Glasfasernetz ist im Eigentum der VG Altfraunhofen; „Innen vor außen“ wird vorbildlich im „Wiesmerhaus“ ortsmittig umgesetzt – dort entstehen u.a. Tagespflegeplätze.

**Bodenkirchen:** fast durchgehender Themen-Radweg für Gesundheit / Grund- und Mittelschule und Sonderpädagogisches Förderzentrum / Fußball-Golfplatz und attraktiver Bürgerstadl in Bonbruck und das 5. Solarfeld; Wallfahrtskirche Binabiburg;

**Markt Geisenhausen:** überregional bekanntes Trachtenkulturzentrum / Montessori Grund- und Mittelschule / Isar-Radweg und Martinus Pilgerweg; will das Thema Klimaschutz vorantreiben. Geisenhausen und Adlkofen sind zwei Kommunen, die von der Nähe zu Landshut profitieren und vielen finanzkräftigen Bürgerinnen (Ärzte, Uni-Mitarbeiter) einen Wohnort bieten.

**Gerzen:** Mittelschulstandort; ist „Bindeglied“ im Radwegenetz; kann gute Verwaltungsgemeinschafts-Erfahrung in den ILE-Verbund einbringen.

**Kröning:** St. Martini-Pilgerweg startet an der Wallfahrtskirche; Kröninger Hafnermuseum im denkmalgeschützten Bölldorf.

**Neufraunhofen:** Gute Zusammenarbeit in der Verwaltungsgemeinschaft Velden und auf der Ebene der Geschäftsstellenleiter im südlichen Landkreis Landshut; in Hinterskirchen einer der

größten Trachtenvereine in Bayern; Schloss Neufraunhofen; regional bekannter schöner Biergarten in Bichl.

**Schalkham:** Kloster-Erlebnis in Johannesbrunn, hatte den 1. Waldkindergarten Bayerns; plant einen Waldfriedhof.

**Markt Velden:** Brenninger-Freilichtmuseum; Drehort für „Irgendwo und Sowieso“, wichtiger Retentionsraum für mehrere Millionen Kubikmeter zum Schutz der Unterlieger an der Großen Vils; Freizeit- und Erholungsgelände; Kneippanlage; Aktivplatz mit Boule, Schach und Slacklines; überregional bekanntes Volksfest; überregionaler Vilstalradweg mit Biergarten „Zum Waggon“; Start Rottalradweg, Wohnmobilstellplatz; Mittelschulstandort; seit 44 Jahren interkommunale Zusammenarbeit in der Verwaltungsgemeinschaft Velden.

**Stadt Vilsbiburg:** Klimakommune; einzige Kommune mit Berufs-Einpendlern / Krankenhaus, Fachkliniken und Fachärzte / Aufbau einer Strombörse in Planung durch die Stadtwerke Vilsbiburg.

**Vilsheim:** Will Gewässerkonzept „Kleine Vils“ vorantreiben, Erfahrungen mit interkommunaler Zusammenarbeit da: gemeinsames Standesamt, Kläranlage und Breitbandausbau-Ausschreibung.

**Wurmsham:** Naturbesonderheit 3 Quellen der Rott, der Bina und des Zellbachs; Rottalradweg; 6 Kirchen und 5 Wirtshäuser; Vorbild-Kommune für den Projektansatz „Boden:Ständig“.

## 1.6 Konzeptionelle und planerische Vorlagen der ILE- Kommunen

Kommune	Flächennutzungsplan	Aktualität FPlan	Landschaftsplan (LP)	Städtebaul. Entwicklungs-Konz. (ISEK).	Klimaschutz-K. / Energiekonz.
Adlkofen	1998	2018	1999	Nein	
Aham	70er	2020	70er	wird seit 2021 erstellt	
Altfraunhofen	1994	2018	2018	wird seit 2019 erstellt	
Bodenkirchen	1993		1998	Nein	Ja
Baierbach	1994		Nein	Nein	
Geisenhausen	1986		Nein	2016	2012
Gerzen	1989	2019	Nein	2008	
Kröning	1992		Nein	Nein	
Neufraunhofen	1998		1998	Nein	
Schalkham	2016		2016	Nein	
Stadt Vilsbiburg	1999	Überarbeitung geplant 2019	1992	Mitte 2019	Ja
Velden	1987		1987	2015	
Vilsheim	1991		Nein	Nein	Ja
Wurmsham	1993		1993	Nein	

**Tabelle 3 :** Planerische Vorgaben der 14 ILE-Kommunen (Befragung Spätherbst 2021)

Alle vierzehn Kommunen der ILE verfügen über **Flächennutzungspläne (FNP)**; in **vier** (Aham, Schalkham, Vilsbiburg, Markt Velden) ist in den FNP der **Landschaftsplan**<sup>8</sup> integriert. Diese

<sup>8</sup> [https://www.lfu.bayern.de/natur/landschaftsplanung/landschaftsplanverzeichnis/doc/lkr\\_landshut.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/landschaftsplanung/landschaftsplanverzeichnis/doc/lkr_landshut.pdf)

Landschaftspläne sind jedoch alle bereits veraltet. Keine der 14 Kommunen verfügt bislang über einen **Vitalitäts-Check** (vgl. **Tabelle 04**).

Die Daten zur Erstellung der **Flächennutzungspläne** reichen in Aham bis in die 70er Jahre zurück, in Geisenhausen, Gerzen und Velden bis in die 80er Jahre, in Adlkofen, Altfraunhofen, Baierbach, Bodenkirchen, Geisenhausen, Kröning, Neufraunhofen, Vilsbiburg, Vilsheim und Wurmsham bis in die 90er Jahre. Fünf der 14 Kommunen haben ihre alten Flächennutzungspläne zwischen 2018-2020 aktualisieren lassen und sind damit auf einem neuen Stand (Adlkofen, Aham, Altfraunhofen, Gerzen, Vilsbiburg).

Sechs von 14 Kommunen haben in den 2000-Jahren **Städtebauliche Entwicklungskonzepte** erstellen lassen bzw. sind gerade dabei, ein solches zu entwickeln; vier Kommunen (Bodenkirchen, Geisenhausen, Vilsbiburg, Vilsheim) haben ein eigenes **Klimaschutz bzw. Energiekonzept** vorzuweisen.

**Geldquellen nutzen:** Um die in den Konzepten vorgeschlagenen Maßnahmen und in der kommunalen Arbeit erforderlichen Projekte und Maßnahmen zu realisieren, haben die Kommunen auf eine Vielzahl verschiedener Förderprogramme auf EU-, Bundes- und Landesebene zurückgegriffen. Entsprechend vielfältig sind die damit gemachten Erfahrungen, wie die Umfrage ergab. So haben die Verwaltungen der ILE-Bina Vils in den letzten 5 Jahren v.a. folgende Förderprogramme genutzt (Quelle: Interviews mit Bürgermeister und Geschäftsstellenleitern im Herbst 2021):

#### **EU-Programme:**

LEADER-Förderung (Altfraunhofen, Baierbach, Geisenhausen, Stadt Vilsbiburg)

#### **Bundesförderprogramme**

- BMVI-Förderprogramm zum Breitbandausbau
- Breitband-Richtlinie (BbR) des Freistaats Bayern (Phase 1, 2 und 3)
- KIP = Kommunalinvestitionsprogramm des Bundes (Energetische Sanierungen)
- Klimaschutzmanagement (Projektträger JÜLICH)

#### **Bayerische Förderprogramme**

- Bayer. GVFG = Bayerischer Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
- Boden:Ständig, ALE Niederbayern
- (Einfache) Dorferneuerung aus Geldern des Freistaats über die ALE Niederbayern
- DigitalPakt Schule - Bayerische Förderrichtlinie „digitale Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen“ (dBIR vom Juli 2019)
- FAG = Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz – FAG) v.a. FAG 13 c und FAG 13f – Förderung (Kindergartenbau, Kinderkrippenbau, Schulsanierung)
- Fassaden-Programm (Städtebauförderung)
- Förderrichtlinie „Digitales Rathaus“ (FoRdR vom 07.08.2019)
- Hof- und Almerschließung/Straßenbau, ALE Niederbayern
- Innen- statt Außen, ALE Niederbayern
- KfW-Darlehen
- Kommunales Wohnraumförderprogramm (Komm WFP)
- RZ-WAS (für Kläranlagen-Aus-/Umbau/ Erneuerung Kanal-System / Verbesserungen im Abwassernetz)
- Sonderförderprogramm für „Kindertagesstätten“
- Sonderförderprogramm für „Grundschulen“
- Sonderförderprogramm „Sportstätten“
- Städtebauförderung der Regierung von Niederbayern
- Regierung von Niederbayern: Zuschüsse für Feuerwehren

**Fazit zu Kapitel 1.6:** In Anbetracht der veränderten Rahmenbedingungen (Folgen des Klimawandels, zunehmende Ungleichheiten, Transformation der Industriegesellschaft, Wandel der Wohn- und Arbeitsbedürfnisse der Bevölkerung, Trinkwasser- und Energieknappheit) sind die planerischen Grundlagen der Kommunalentwicklung (Flächennutzungspläne) dringend zu prüfen und zu überarbeiten.

Das ILEK als erster Schritt „des Bewusstmachens der Potentiale“ für das Gebiet der ILE Bina-Vils ist eine Chance, um Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu berücksichtigen und darauf planerisch in Form einer abgestimmten Entwicklung im ländlich strukturierten Raum innerhalb der wohl am wirtschaftlich erfolgreichsten Metropolregionen Deutschlands zu reagieren. Darüber hinaus würde mit dem Erstellen einer einheitlichen räumlichen Planungsgrundlage (Potential-Analyse) das bestehende Manko, dass in 9 von 14 Kommunen die Flächennutzungspläne und Landschaftspläne überaltert sind, in Grundzügen gemildert werden können.

Als positiv ist zu werten, dass sich mehrere Kommunen auf Basis von städtebaulichen Entwicklungskonzepten intensiv mit einer zukunftsorientierten und pro-aktiven Entwicklung ihrer Kernorte auseinandersetzen.

Als Chance sind die diversen Fachkonzepte auf Landkreisebene zu sehen. Eine intensive Zusammenarbeit ist anzustreben.

## 2 Ausgangslage und SWOT-Analyse

Die Basis der Beschreibung der Ausgangslage samt Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) für das ILEK setzt sich zum einen aus Ergebnissen zusammen, die aus Datenrecherchen stammen und zum anderen aus Interviews, die mit Akteuren der Kommunen geführt wurden.

### 2.1 Erste Stärken-Schwächen-Analyse

Nachfolgende Beschreibung der Ausgangslage beinhaltet die vier wesentlichen Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürgermeister\*innen sowie der Geschäftsstellenleiter\*innen, die sich darauf bei ihrer Findungsklausur (September 2020) geeinigt hatten.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>o Historisch gewachsene Basis auf der Struktur des Alt-Landkreises Vilsbiburg</li> <li>o Schöne, gleich geartete Landschaft des sog. „Tertiären Hügellandes“</li> <li>o Solide Finanzkraft + starker Wirtschaftsstandort</li> <li>o Gut ausgeprägtes Vereins- und Gesellschaftsleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>o „Ausblutende“ Ortszentren</li> <li>o Fehlende Identifikation mit dieser Region, da Alleinstellungsmerkmale nicht bekannt sind</li> <li>o (Fach-) Ärzte-Mangel und Überalterung der Ärzteschaft</li> <li>o Immobilität, der nicht mit PKW ausgestatteten Bevölkerung im ländlichen Raum, aufgrund „kaum existierender ÖPNVs“</li> </ul>

**Tabelle 4:** 4 Stärken und 4 Schwächen (lt. Bürgermeister\*innen)

Zur detaillierten Beschreibung der Ausgangslage wurden neben den Datenrecherchen und den im Zeitraum Oktober - November 2021 geführten Interviews mit Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter\*innen der vierzehn Kommunen auch Gespräche mit Fachbehörden geführt und folgende Daten und Ergebnisse herangezogen:

- Allgemein zugängliche statistische Grunddaten (Zensus und [www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de))
- Aussagen aus bereits bestehenden regionalen Konzepten und Planungen
- Aussagen überregional bedeutsamer relevanter Planungen für das ILEK
- Aussagen in der lokalen Entwicklungsstrategie (LES 2014) der LAG Landkreis Landshut e.V.
- Ergebnisse der Gespräche mit Bürgermeister\*innen und Experten (Spätherbst 2021)
- Gezielte Recherchen im Internet zu diversen Themen, die sich im Verlauf des ILEK - Erarbeitungsprozesses ergaben.

Im 1. Strategieworkshop (27.01.2022), bei dem alle 14 ILE-Kommunen mit Bürgermeister\*innen und z.T. auch Geschäftsstellenleiter\*innen vertreten waren, wurden die zusammengestellten Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT) gesichtet, wo nötig korrigiert und ergänzt und somit für diesen ILEK-Bericht frei gegeben. Außerdem wurde in einem weiteren Arbeitsschritt seitens der Workshop-Teilnehmer\*innen die „Verwundbarkeit“ der ILE-Region eingeschätzt (siehe hierzu die nachfolgenden SWOT-Tabellen).

## 2.2 Lebensraumgrundlagen

### 2.2.1 Lebensgrundlagen (1): Naturraum, Natur und Landschaft

Das Gebiet der ILE Bina-Vils liegt laut „**Naturräumlicher Gliederung (Bayern) von Meynen & Schmidhüsen et. al.**“ (vgl. Abb.6) im Geltungsbereich **D65 „Unterbayerisches Hügelland und Isar-Inn Schotterplatten“** – konkret im Isar-Inn-Hügelland (060) südlich der Isar mit den Flüssen Bina und Vils. Dazu gehören die naturräumlichen Einheiten:

- 60-A, „Tertiärhügelland zwischen Isar und Inn“, die mit einer Größe von 61.677 ha 48% der Fläche des Landkreises Landshut abdeckt.
- 60-B: Eine Landschaft, die von Tälern der Großen und der Kleinen Vils geprägt ist, eine Fläche von 2,960 ha abdeckt und 2,9% Anteil an der Landkreis-Gesamtfläche hat.



Abbildung 6: Naturräumliche Gliederung

Das Vilstal-System entwässert große Teile des Isar-Inn-Hügellandes zur Donau hin. Die Vils-Täler sind aufgrund der standortkundlichen, biogeographischen und naturschutzfachlichen Sonderstellung als eigene naturräumliche Einheiten abgegrenzt. Mit seiner Quelle im Isar-Inn-Hügelland handelt es sich hierbei um ein sogenanntes „autochthones Flusstal“.

**Klimatisch** ist das Isar-Inn-Hügelland bereits als **deutlich kontinental** einzustufen, d.h. die Sommer sind in der Regel mäßig heiß und gewitterreich, die Winter häufig streng mit mehrfach unterbrochener Schneedecke. Der jährliche Niederschlag betrug bislang zwischen 750-800 mm und die Jahresmitteltemperatur lag bei 7,5°C (Januar-Mittelwert: -2,5°C; Juli-Mittelwert: 17,5°C). Diese Daten werden sich aufgrund des Klimawandels verändern, in welcher Weise ist abzuwarten.

Die **Siedlungsstruktur** des Isar-Inn-Hügellandes kann als dispers mit Einöden, Weilern und kleinen Dörfern beschrieben werden. An den Flusstälern befinden sich auch größere Siedlungen, wie z.B. die Stadt Vilsbiburg und der Markt Geisenhausen, die an der historisch bedeutsamen Straße zwischen den ehemaligen Herzogsstädten Landshut und Burghausen liegen sowie der Markt Velden.

**Lebensraum- und Artenausstattung:** Der Anteil in der amtlichen Kartierung erfasster Biotope beträgt im ILE-Gebiet circa 1,1% der Fläche mit circa 5,76 km<sup>2</sup>.<sup>9</sup> Landkreisweit beträgt die Biotopausstattung 11,6% der Fläche.<sup>10</sup> Die intensiv genutzte Kulturlandschaft im Tertiärhügelland zwischen Isar und Inn ist also an naturnahen und artenreichen Lebensräumen verarmt. Bei fast allen Biotoptypen ist der Anteil an der Gesamtfläche des Landkreises Landshut weit unter dem der Naturraumgröße entsprechend zu erwartenden Wert.

In den einzelnen Kommunen gibt es einzelne Privatinitiativen für Artenschutzmaßnahmen oder mehr oder weniger gezielte Aktionen von Naturschutzgruppen. Insbesondere sind hier das Aufstellen von Nistkästen für Vögel oder von Bienenhotels zu nennen oder die Anlage von Streuobstwiesen.

<sup>9</sup> Eigene Ermittlung aus den Daten der Amtlichen Biotopkartierung Flachland in Bayern.

<sup>10</sup> Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) Landkreis Landshut. Juli 2003. Band II, Tab. 41.

Bereits 1986 hat das Bayerische Umweltministerium das erste Projekt zur Umsetzung des **Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP)** und zur Realisierung eines bayernweiten Biotopverbunds gestartet. Es war die Geburtsstunde von **BayernNetzNatur**. Inzwischen werden in ganz Bayern über 400 BayernNetzNatur-Projekte umgesetzt – alle auf freiwilliger und kooperativer Basis. Hierzu gehört u.a. **Projekt Nr. 206** „Ehemaliger Standortübungsplatz Landshut mit Isarleite“<sup>11</sup>. Dieser ehemalige Standortübungsplatz ist ein Naturschutzgebiet mit hoher Standortvielfalt. In einem Pflege- und Entwicklungsplan wurden die Ziele des Naturschutzes für das Gebiet erläutert. Wichtigste Ziele sind die Erhaltung und Optimierung wertvoller Biotope, an geeigneten Standorten auch die Neuanlage von Lebensraumstrukturen, die Vernetzung mit dem Umland (u. a. Aufbau eines Magerrasen-Verbundes zu den Brennen der Unteren Au), eine extensive und gelenkte Naherholung sowie die Nutzung für Lehre und Forschung (v. a. FH Weihenstephan, Fachschule Schönbrunn). Auf der Grundlage eines Beweidungskonzeptes pflegt ein Schäferiebetrieb den größten Teil der Offenland-Flächen. Seit 2002 werden im unteren Teil schrittweise standortfremde Gehölze beseitigt und Amphibientunnel in den Randbereichen des Projektgebietes angelegt, 2003 wurde ein Besucherlenkungsplan erarbeitet, das derzeit nach und nach umgesetzt wird (Aussichtsturm, Lehrpfade, Faltblatt etc.). Im Juli 2011 wurde das Projektgebiet auf die Bereiche des ehemaligen Standortübungsplatzes im Landkreis Landshut ausgeweitet. Projektträger sind die Stadt Landshut und die Bund Naturschutz Kreisgruppe Landshut. Die Gemeinde Adlkofen grenzt an dieses Gebiet an (vgl. **Karte 2**).

**Tabelle 5: Schutzgebiete innerhalb der ILE**

Schutzgebietstyp im Gebiet der ILE Bina-Vils	Fläche in ha
<b>Flora-Fauna-Habitat- Gebiete (= Natura 2000):</b> Vilstal zwischen Vilsbiburg und Schalkham, Gerzen, Aham, Geisenhausen, Marklkofen, Altfraunhofen und Vilsheim	872,29
<b>Landschaftsschutzgebiet (LSG):</b> LA-03 LSG „Ruttinger Vilswiesen“ (5,95 ha), Schutz von Landschaftsteilen in der Gemeinde Schalkham	5,95
<b>Geotope:</b> Ehemalige Kiesgrube Großmaulberg südöstlich von Vilsbiburg in Isar-Inn-Hügelland Geol. Raumeinheit. 2.400 m <sup>2</sup> / Doberlöcher westlich von Eck in Isar-Inn-Hügelland in Kröning 3.000 m <sup>2</sup>	0,24 0,30

**Fazit Lebensraumgrundlage:** Die Gesamtfläche der ausgewiesenen Schutzgebiete im ILE Gebiet beträgt 878,78 ha = 8,78 km<sup>2</sup> - das sind lediglich 1,7 % des ILE-Gebiets. Gemäß den Zielen des ABSP wäre ein Wert von 14% anzustreben.<sup>12</sup>

**Aham:** In der Gemeinde Aham wird ein Vils-Altarm neben der Kläranlage durch das Wasserwirtschaftsamt ausgebaggert und als Biotop mit Anschluss an die Vils aufgewertet. Entlang des **Erlingerbachs** besteht Potential zur Aufwertung für Natur- und Artenschutz.

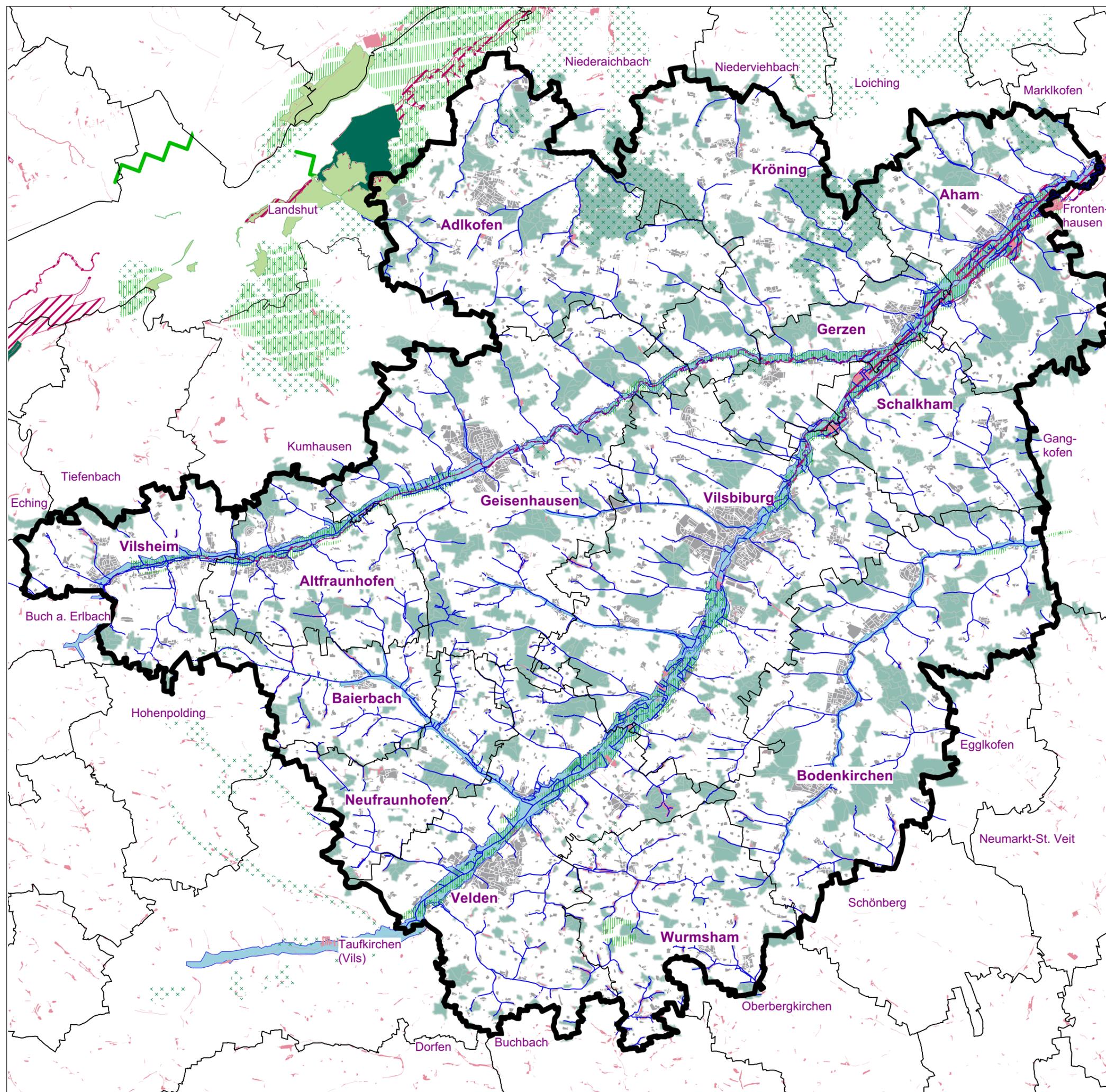
**Baierbach:** Als besonderes Biotop wird die „blaue Himmelsleiter“ genannt mit Standort bei der alten aufgelassenen Kläranlage. In dessen Umfeld hatte die Kommune Baierbach ein Biotop angelegt und immer wieder Flächen erworben, die auch erhalten werden müssen.

**Schalkham:** Am **Tinsbach** konnte die Gemeinde Schalkham einige Uferstrandstreifen erwerben und plant mit fachlicher Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde - zum Schaffen von Ausgleichsflächen - die Beseitigung der Begradigung, die Anlage von Retentionsräumen sowie das Pflanzen von Ufergehölzen.

<sup>11</sup> [https://www.naturvielfalt.bayern.de/projekte/bayernnetznatur/landshut\\_lkr/index.htm](https://www.naturvielfalt.bayern.de/projekte/bayernnetznatur/landshut_lkr/index.htm)

<sup>12</sup> Arten- und Biotopschutzprogramm Landkreis Landshut. Band II. Kap. 1.6.A.

# KARTE 02: NATUR - UMWELT - LANDSCHAFT



## Erläuterung der Planzeichen

z.B. Aham

Gemeindegebiet



ILE-gebiet

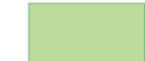
## Schutzgebiete / Biotope



Natura-2000-Gebiet



Naturschutzgebiet



Landschaftsschutzgebiet



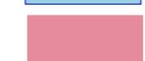
Waldfläche



Überschwemmungsgefährdete Bereiche,  
Überschwemmungsgebiete



Vorläufig gesicherte  
Überschwemmungsgebiete



Biotop (amtlich, außerhalb Schutzgebieten)



Geotop

## Freiraum + Landschaft



Regionaler Grünzug



Landschaftliches Vorbehaltsgebiet



Trenngrün

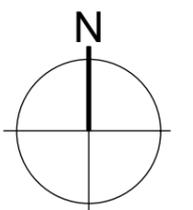


Siedlungsfläche



Fließgewässer

1: 110.000



Im Gebiet der ILE Bina-Vils gibt es **wenige Rohstoff-Abbaugelbiete**. Hier sind zu nennen:

- Bestehende und ehemalige **Sandabbaufächen** (Baierbach: nun als Sekundär-Biotop geschützt / Velden: Abbaufäche im Ortsteil Hackenkam / Wurmsham: kleine private Sand-Abbaufäche bei Harham);
- **Lehm-Abbaugelbiete** (Vilsheim: hinter dem Gewerbegebiet (Stillbach in Vilsheim Richtung Buch am Erlbach) und **Ton-Abbaugelbiete** (Aham: kleine Ton-Abbaugelbiete bei Ziegelstadl und Zichatsreut / Kröning: Bereich von Großbettenrein);
- **Kiesabbaugelbiete** (Aham: an Grenze zu Frontenhausen / Geisenhausen: 2 Vorranggelbiete für Kies: nördlich von Diemannskirchen und nördlich von Höhenberg), die z.T. bereits rekultiviert sind (Schalkham) bzw. werden (Bodenkirchen: KS-Grube wird renaturiert; Schalkham).

Im ILE-Gebiet sind folgende **Vorrangflächen** ausgewiesen:

- **Vorrangflächen für Wasserversorgung** (Adlkofen, Aham, Bodenkirchen, Geisenhausen, Kröning, Neufraunhofen, Velden, Vilsbiburg)
- **Landschaftliches Vorranggelbiete** „Kleine Vils“ (Vilsheim, Altfraunhofen, Geisenhausen) „Große Vils“ (Gerzen, Aham); Adlkofen, Kröning);
- **Vorbehaltsgelbiete für Bodenschätze** (Baierbach)
- **Vorranggelbiete für Bodenschätze** (Kröning)
- **Trinkwasserschutzgelbiete** (Adlkofen, Aham, Bodenkirchen, Geisenhausen, Kröning, Neufraunhofen, Velden, Vilsbiburg, Wurmsham)
- **Vorranggelbiete für Windenergie** (Altfraunhofen: 3 Standorte, Bodenkirchen: 2 Standorte, Geisenhausen: 6 Standorte, Gerzen: Lichtenhaag rd. 8 ha)

### Bestehende Planungen und Initiativen

- **Landschaftspflegeverband Landshut e.V.** ([lpv@landkreis-landshut.de](mailto:lpv@landkreis-landshut.de)): Dieser Landschaftspflegeverband wurde im November 2015 gegründet und hat derzeit vier Mitarbeiter. Vorsitzender sind Tobias Lerner (0871-408-5502) und sein Stellvertreter Herr Naneder (0871-408-5501). Sitz: Veldener Str. 15, 84036 Landshut. Zu den wichtigen Projekten des LPV gehören die Projekte „Streuobst“ (Pflanzung von Obstbäumen im Frühjahr und Herbst), „Anlage von Blühwiesen“ und „Neuanlage von Amphibiengewässern“. Der LPV macht rein Freiwilligenarbeiten auf privaten und kommunalen Flächen und wird dabei von rund 25 Landwirten aus dem Landkreis unterstützt, die massiv bei der Umsetzung der Landschaftspflegemaßnahmen des LPV mitwirken. Alle ILE-Kommunen sind Mitglieder im LPV.
- Der **BUND Landshut e.V.** übernimmt in Absprache mit dem LPV die Anlage der Heckenpflanzungen im Landkreisgebiet und führt darüber hinaus zahlreiche Informations- und auch Umsetzungsmaßnahmen im Umweltbildungsbereich durch. Ebenso ist der Landesbund für Vogelschutz (LPV) sehr aktiv – gerade auch was die Kartierung der Arten angeht.
- **Ökokonten innerhalb der ILE-Kommunen:** Die Öko-Konto-Thematik wird in den 14. ILE-Kommunen sehr unterschiedlich gehandhabt, wie **Tabelle 07** zeigt. Die letzten Jahre wurde von einigen erwartet, dass die Öko-Konten über die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Landshut organisiert und bilanziert würden, was jedoch so nicht erfolgte. Alles was die Pflege der Ökokonten betrifft, fällt in den Zuständigkeitsbereich von Simon Sedlmeier-Rudek bei der Unteren Naturschutzbehörde (Tel. 0871-408-4139; Email: [Simon.Sedlmeier-Rudek@landkreis-landshut.de](mailto:Simon.Sedlmeier-Rudek@landkreis-landshut.de)), der seit Ende 2019 beim Landratsamt Landshut als

kreiseigene Fachkraft für Naturschutz und Landschaftspflege angestellt ist. Er ist auf Anfrage hin beratend in den Kommunen tätig für die Anlage und Pflege von Landschaftsstrukturen und Biotopen. Innerhalb der ILE Bina-Vils gibt es zum einen Kommunen, die ihre Öko-Konto-Bilanz selbst erstellen, zum anderen gibt es Kommunen, die sich ein Öko-Konto-Management von externen Dienstleistern (CoPlan, WBV-Landsiedlung) durchführen lassen. Die Hälfte der Kommune jedoch hat kein Öko-Konto, jedoch Ausgleichsflächen, zwei Kommunen haben weder ein Öko-Konto noch Ausgleichsflächen. **Aktuell sind die Öko-Konten** innerhalb der ILE noch uneinheitlich geführt.

Kommune	Öko-Konto und das Flächenguthaben
Adlkofen	Die komplette Bundeswehrgelände steht als Flächenguthaben zur Verfügung. Dort kommen besondere Arten vor und die Fläche wird nach und nach aufgewertet.
Aham	Die Kommune besitzt einige Grundstücke am Erlinger Bach, um dort die Aue aufzuwerten.
Altfraunhofen	Ökokonto mit 3.300 m <sup>2</sup> . Das Konto verwaltet das Büro KomPlan.
Bodenkirchen	Thematik ist aktuell in Bearbeitung. Die Kommune hat von der WBV-Landsiedlung 2-3 Flächen die aktuelle Nutzung bewerten lassen und Maßnahmen besprochen. Noch liegen keinen Zahlen vor.
Baierbach	Es stehen ca. 1,5 ha zur Verfügung. Darüber hinaus besitzt die Gemeinde 37.220 m <sup>2</sup> Ackerfläche als Tauschfläche für ein zukünftiges Baugebiet
Geisenhausen	Die Kommune verfügt über Flächen an der kleinen Vils, jedoch nicht über eine Ökokonto- Bilanz. Zwar legte man in den letzten Jahren viele Ausgleichsflächen an, doch das Öko-Konto in der Datenbank des LfU ist nicht einsehbar
Gerzen	Hat kein Ökokonto. Für benötigte Ausgleichsflächen hält die Kommune kleine „Ecken“ vor.
Kröning	Flächen konnten ausreichend für die nächsten 10 Jahre aufgekauft werden. Was allerdings noch frei ist, ist dem BGM nicht bekannt.
Neufraunhofen	Kein Ökokonto vorhanden
Schalkham	Ankauf von ca. 3-4 ha am Bach durch Kommune ist erfolgt
Stadt Vilsbiburg	Öko-Konto vorhanden, genaue Details folgen
Velden	Hat ca. 3-4 ha Flächen, die ökologisch gut aufzuwerten sind
Vilsheim	Im Ökokonto ist derzeit eine Fläche von insgesamt 30.833 qm verfügbar. Es gibt noch weitere Ausgleichsflächen, die aber noch nicht im Ökokonto aufgenommen wurden. Meistens schafft die Gemeinde den Ausgleich bei den Neubaugebieten in und ums Baugebiet selbst.
Wurmsham	Hat kein Ökokonto und aktuell auch keine Ausgleichsflächen mehr

**Tabelle 6: Ökokonten und Flächenguthaben**

### 2.2.2 Lebensgrundlagen (2): Fließgewässer und Trinkwasser

Wichtige Fließgewässer im ILE-Gebiet sind die Isar im Norden, die **Kleine Vils** (die Quelle entspringt in Buch am Erlbach und mündet bei Gerzen in die Große Vils) und die **Große Vils** (ab Gerzen). Die Vils entwässert große Teile des sogenannten Naturraums „Isar-Inn-Hügelland“ zur Donau hin und mündet nach ca. 100 km bei Vilshofen in die Donau. Ab der Einmündung des Narrenstettner Grabens bei Stützenbruck westlich von Geisenhausen wird die Vils als Gewässer 2. Ordnung geführt (Zuständigkeit: Wasserwirtschaftsamt).

Kleinere Gewässer 3. Ordnung und Bachläufe zur Vils, welche die Landschaft mit ihren leicht mäandrierenden Bachläufen prägen und in Kommunen bei Starkregen-Ereignissen dann z.T. zeitweilig für Hochwasser-Ereignisse sorgen sind: Atzmannsdorfer Bach, Lernerbach (Velden), Kleine Bina (Bodenkirchen), Erlinger Bach (Aham), Haarbach (Vilsbiburg), Fimbach (Geisenhausen) und der Zellbach (Wurmsham).

Die in früheren Jahren erfolgte Minimierung der Retentionsräume (= natürlicher Tal-Raum zur Ausdehnung bei Hochwasser), zunehmende Flächenversiegelung, Begradigung und Regulierung der Fließgewässer sind mit dafür verantwortlich, dass bei Starkregenereignissen die Hochwassergefahren steigen und damit z.T. Hochwasserschäden einhergehen. Die Kommunen der ILE Bina-Vils sind glücklicherweise in den letzten Jahren nur in seltenen Fällen von Hochwasserereignissen bzw. Folgen von Starkregenereignissen betroffen worden. Zum einen waren die Starkregenereignisse nicht so gravierend wie in anderen Regionen, zum anderen achten die Kommunen bei der Ausweisung von Baugebieten schon darauf, zusätzliche Rückhaltebecken zu schaffen. Als Folgen des Klimawandels werden vermehrt extreme Wetterereignisse zu erwarten sein, wie sie bereits in den letzten Jahren gehäuft auftraten. Um Negative Auswirkungen von zukünftig auftretenden Starkregenereignissen (und damit einhergehende rasch auftretende Hochwässer) zu minimieren, haben einige Kommunen begonnen, wieder Retentionsräume anzulegen, um Fließgewässern mehr Raum zu geben bzw. haben Planungen hierzu in Auftrag gegeben. Die Bürgermeister\*innen nannten hierzu folgende Initiativen:

**Aham:** Nach dem großen Hochwasser an der **Großen Vils im Jahr 2013**, führten alle davon betroffenen Kommunen gemeinsam mit dem WWA eine Hochwasseranalyse durch. Es wurde ein Flurneuerungsverfahren durchgeführt. Im Zuge dessen schaffte man es, Straßen umzuverlegen und etwas höher anzulegen (Dammfunktion) und einen ca. 10 Meter breiten unbewirtschafteten Streifen um die Vils zu schaffen.

**Altfraunhofen und Vilsheim:** Aus dem Jahr 2019 stammt ein Renaturierungskonzept der **Kleinen Vils**, das vom Büro Längst & Voerkelius (Kumhausen/Landshut) erstellt wurde. Das Konzept reicht von der Quelle der kleinen Vils (in Buch am Erlbach) bis hin zur Mündung der Kleinen Vils in Gerzen. Dieses Renaturierungskonzept wurden bislang noch nicht umgesetzt.

**Baierbach,** so die Auskunft von Bürgermeisterin Hausberger, plant den **Lernerbach** zu renaturieren.

**Bodenkirchen** Die Auen der **Kleinen Bina** bei Bodenkirchen sind öfters von Überschwemmungen betroffen. Als vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Hochwasserschäden werden an der Kleinen Bina Maßnahmen nach dem Prinzip der Freiwilligkeit gemeinsam mit Landwirten über das Projekt „Boden:Ständig“ zur Renaturierung der Aue und zur Mäandrierung des Flusses auf den Weg gebracht. Dieses seit Herbst 2014 laufende Projekt wird begleitet durch das ALE. Es kommt schrittweise voran, weil nur nach Grundstücksverfügbarkeit Maßnahmen durchgeführt werden. Aufgrund einer Reihe von Maßnahmen einige Grundstücke aufgewertet werden.

In **Geisenhausen** fand am **Fimbach** ab 2010 eine Aufwertung des Innerortsbereichs durch die Renaturierung des Bachlaufs samt Wasserrückhalt statt. Für die Umsetzung hatte die Kommune bachaufwärts eine Fläche erworben und dort eine Retentionsfläche geschaffen. Geisenhausen plant ab 2022 ein weiteres Rückhaltebecken zu schaffen. Aktuell wird ein Hochwasserschutzkonzept an der Kleinen Vils erarbeitet, um zukünftig zu verhindern, dass es bei Starkregen zu anschließenden Hochwasserereignissen in Geisenhausen kommt.

Der **Markt Velden** hat ein natürliches Retentionsbecken an der **Großen Vils mit einem Fassungsvermögen** von einigen Millionen Kubikmetern umgesetzt, um bei Hochwasser Wasserrückhalt zum Schutz der Kommunen im Vils-Unterlauf vorzunehmen.

**Stadt Vilsbiburg:** Die Stadt hat im Innenstadtbereich Maßnahmen zur Hochwasserfreilegung am **Rettenbach** bereits umgesetzt. Regelmäßige Probleme mit Hochwasserereignissen gibt es noch im Ortsteil Haarbach mit dem gleichnamigen **Haarbach**. Daher lässt die Stadt ein „Konzept für ein kommunales Sturzflut-Risikomanagement“ ausarbeiten, das dann umgesetzt werden soll.

**Wurmsham:** In dieser Kommune liegt der höchste Punkt im Landkreis Landshut. Mitte der 80er Jahre gab es im Teilort Pauluszell ein Starkregenereignis, das sich so dramatisch auf den Ort auswirkte, dass eine Firma 2 Meter unter Wasser stand. Aus diesem Grund wurde im Herbst 2014 das Projekt „Boden:Ständig“ begonnen, Gespräche mit Grundstücksbesitzern wurden geführt, Planungen erstellt. Nun beginnt man an den ersten Bächen zu renaturieren: so z.B. am **Gifthalerbach**, einem Zufluss zur Großen Vils. Dort wird der Bachlauf von der Begradigung befreit und darf zukünftig mäandrieren. Auch Verengungen im Bachbett werden künstlich wieder hergestellt, um in kleinen Becken das Wasser zurückzuhalten.

Zu allen im Interview genannten Bestrebungen und Bekenntnissen der Bürgermeister\*innen, für Fließgewässer in ihren Kommunen etwas tun zu wollen, sei an dieser Stelle auf die bereits vorliegenden **Konzepte zur Umsetzung gewässerstruktureller Maßnahmen hingewiesen**. Darin „wurden für alle Wasserkörper, für die der gute Zustand nicht nachgewiesen werden konnte, grundlegende und/oder ergänzende Maßnahmen vorgeschlagen. Zum damaligen Zeitpunkt wurde nur die Art der Maßnahme aufgeführt, die den Flusswasserkörper zu einem guten Zustand führen soll. Während die Maßnahmen zur Verbesserung der stofflichen Belastung aus der Fläche Aufgabe der Landwirtschaftsverwaltung sind, müssen das Wasserwirtschaftsamt Landshut und die Kommunen die strukturellen Verhältnisse in den Gewässern, für die sie zuständig sind, verbessern.“<sup>13</sup>

Im Rahmen von Umsetzungskonzepten werden diese Maßnahmen nun genau verortet, die Realisierbarkeit geprüft, gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit die Umsetzungskonzepte diskutiert und die Vorschläge des Wasserwirtschaftsamtes für die Gewässer in deren Zuständigkeitsbereich gegebenenfalls ergänzt und abgestimmt. Diese gemeinsam mit den Verbänden, Fachbehörden und Betroffenen erarbeiteten Konzepte sollen als wichtiges Hilfsmittel für die weitere Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie dienen.

Für das komplette Gebiet der ILE liegen Umsetzungskonzepte für gewässerstrukturelle Maßnahmen vor und zwar für die Fließwasserkörper (vgl. hierzu **Abbildung 7**)

- Umsetzungskonzept 1\_F428 - rechtsseitige Zuflüsse zur Isar von der Landkreisgrenze bis Landshut
- Umsetzungskonzept 1\_F496 - Kleine Vils mit Zuflüssen
- Umsetzungskonzept 1\_F487 Große Vils von Oberbabing bis Rutting (Einmündung Kallinger Bach bis Einmündung Kleine Vils)
- Umsetzungskonzept 1\_F486 Vils von Einmündung Kleine Vils bis Vilstalsee
- Umsetzungskonzept 1\_F493 - Spindlbach; Zellbach; Lernerbach; Haarbach; Rettenbach
- Umsetzungskonzept 1\_F433 - Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mamming

Die Bürgermeister\*innen müssen daraus konkrete Maßnahmen mit Unterstützung der Fachleute in der eigenen Bauabteilung oder einem hinzugezogenen Fachbüro entwickeln und in die Detail- und die Ausführungsplanung gehen. Die seitens des Freistaats Bayern zur Verfügung gestellten Fördermittel zur Umsetzung der Renaturierungsmaßnahmen der Wasserrahmenrichtlinie (RZ-WAS 2.2.) sind großzügig bemessen und werden unter Beachtung bestimmter Rahmenbedingungen bis zu 90 % gefördert. Auch der Grunderwerb ist unter gewissen

---

<sup>13</sup> [https://www.wwa-la.bayern.de/fluesse\\_seen/umsetzungskonzepte\\_wrrl/gewaesser-strukturelle\\_massnahmen/index.htm](https://www.wwa-la.bayern.de/fluesse_seen/umsetzungskonzepte_wrrl/gewaesser-strukturelle_massnahmen/index.htm)

Rahmenbedingungen zuwendungsfähig, ebenso Maßnahmen, die dazu dienen, das Landschaftsbild aufzuwerten, werden bis zu 30 % gefördert.<sup>14</sup>

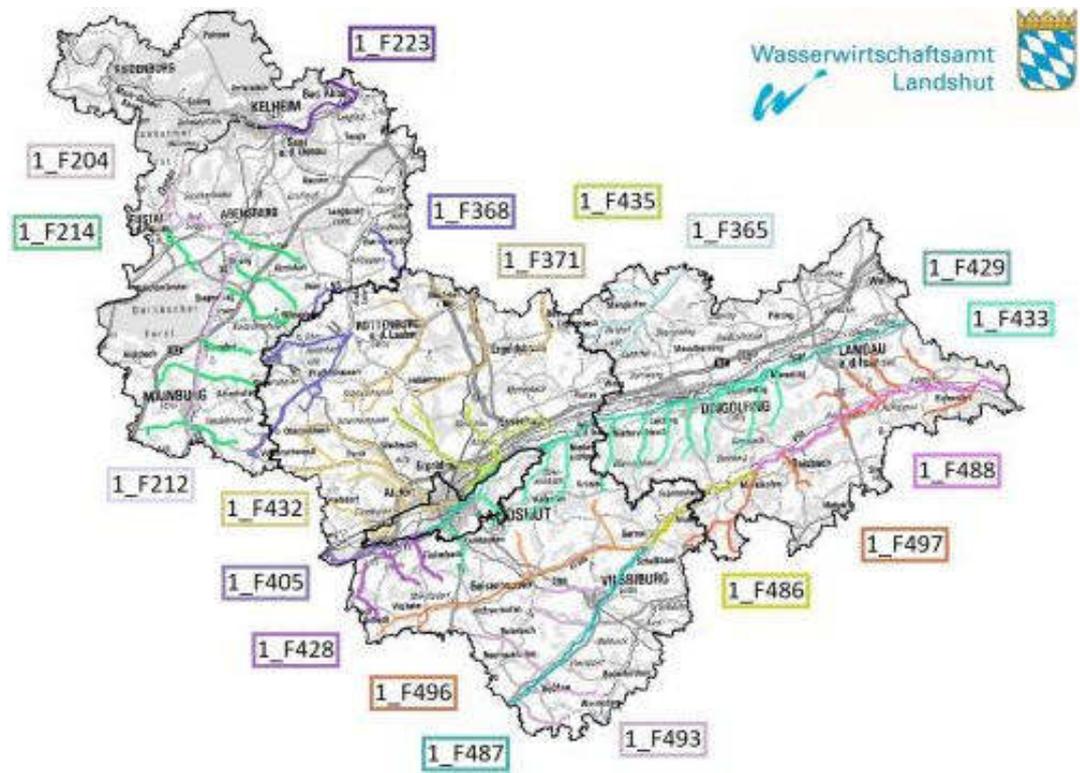


Abbildung 7: Umsetzungskonzepte gewässerstruktureller Maßnahmen<sup>15</sup>

**Initiative des ALE Niederbayern: Boden:Ständig**

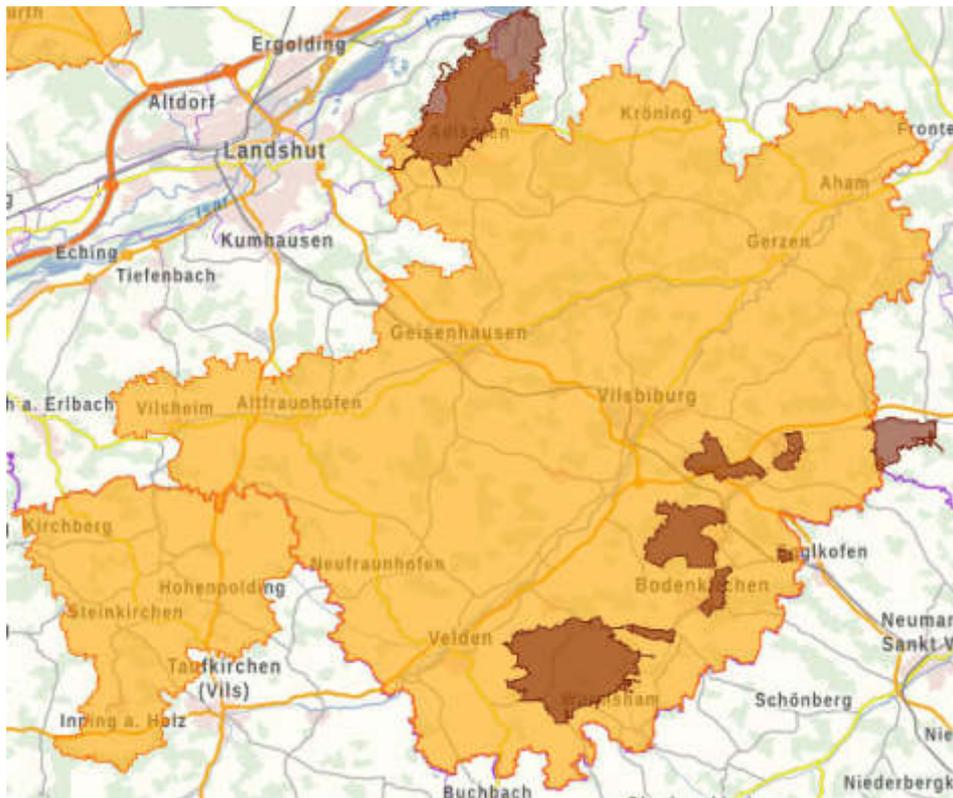
Die ILE-Kommunen **Adlkofen, Bodenkirchen und Wurmsham** haben mit ihren Projekten bei der Initiative „Boden:Ständig“ eine „Vorreiterrolle“ übernommen und können mit sehenswerten Ergebnissen aufwarten.

**Tabelle 7: „Boden:Ständig“-Projekte in der Umsetzung**

Kommune	Gewässer und Boden:Ständig	Laufzeit	Größe
Adlkofen	Einzugsgebiet des Wolfsbachs (Entwässert nach Norden hin zur Isar) (ein Projekt mit Adlkofen, Landshut, Niederaichbach)	Herbst 2017	1.340 ha -> 1560 ha
Bodenkirchen	Kleine Bina und deren Zuflüsse	Herbst 2014	1.038 ha
Wurmsham	Einzugsgebiet Breitenauer Bach, Gifthaler Bach, Zellbach -> entwässern zur Großen Vils	Herbst 2014	1.370 ha

<sup>14</sup> Auskunft seitens Herr Phillip Haberl, im WWA Landshut zuständig für die ILE-Kommunen (Tel. 0871-8528-151), E-mail: [poststelle@wwa-la.bayern.de](mailto:poststelle@wwa-la.bayern.de))

<sup>15</sup> Quelle: Homepage des WWA Landshut

**Abbildung 8: Karte Boden:Ständig-Projekt in der ILE**

Quelle: Bayernatlas 2022

Die **Gewässer 3. Ordnung** und die dort nötigen Unterhaltsmaßnahmen werden zum einen von Mitarbeitern der gemeindlichen Bauhöfe und zum anderen von Mitarbeitern des Gewässerunterhalts-Zweckverbands (GUZV) Landshut, Dingolfing, Kelheim Gewässerpflege durchgeführt.

**Fazit: Es ist festzustellen, dass die Kommunen v.a. an Bächen im Gemeindegebiet Renaturierungsmaßnahmen durchführen, Retentionsräume anlegen und Lebensräume für Kleintiere optimieren. Bei diesem Thema ist bei gemeindeübergreifender Zusammenarbeit noch wesentlich mehr Positives zu erreichen.**

### Trinkwasser

Die Trinkwasserversorgung erfolgt überwiegend durch die Gemeinden selbst oder entsprechende Zweckverbände. In acht von 14 Kommunen der ILE Bina-Vils sind Trinkwasserschutzgebiete rund um die Tiefbrunnen festgesetzt (vgl. Karte 10) und fast durchwegs in der Regionalplanung als „Vorrangflächen für Wasserversorgung“ ausgewiesen (Ausnahme WSG Wurmscham). Das Wasserschutzgebiet (WG) Wolfsteinerau bei Adlkofen erstreckt sich auch auf die Nachbarkommunen Landshut und Niederaichbach. Trinkwasserbrunnen gibt es in Adlkofen (3 von 7 Tiefbrunnen des ZV Isar-Vils), Aham, Bodenkirchen (versorgt die OT Binabiburg, Litzelkirchen und Geratsfurt), Geisenhausen (sowohl der Ortsteil Holzhausen (200 EW) als auch der Ortsteil Diemannskirchen haben einen eigenen Brunnen und damit eine eigene Wasserversorgung), Kröning (Bau von 2 neuen Tiefbrunnen im Bereich Kröninger Forst), Neufraunhofen (Eigenversorgung mit Brunnen), Markt Velden (Eigenversorgung mit Brunnen der Kommune und Privater), Vilsbiburg (Eigene Tiefbrunnen mit Wasserwerk am Zeilinger Berg).

**Tabelle 8: Wasserschutzgebiete**

Wasserschutzgebiet	Lage	Betreiber Brunnen
Wolfsteinerau	Adlkofen, Landshut, Niederaichbach	ZV WV Isar-Vils
Kröning	Kröning	ZV WV Isar-Vils
Diemannskirchen	Geisenhausen	WG Diemannskirchen
Holzhausen	Geisenhausen	Holzhausener-Wasser-Abwasser-genossenschaft eG (HoWAG)
Vilsbiburg-Zeiling	Vilsbiburg	Stadt Vilsbiburg
Vilsbiburg-Einsiedelhof	Vilsbiburg	privat
Bodenkirchen-Binabiburg	Bodenkirchen	Gemeinde Bodenkirchen
Aham	Aham	ZV WV Mittlere Vils
Neufraunhofen	bei Vielberg	Gemeinde Neufraunhofen
Velden-Walding	Velden	Markt Velden
Wurmsham-Schleichwies	Wurmsham	Gemeinde Wurmsham
Schick Krugsöd	Wurmsham	Gemeinde Wurmsham

Aus den dargelegten Grundlagen lassen sich nun für zwei der drei Teilbereiche der Lebensgrundlagen folgende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammenführen:

**Tabelle 9: Lebensgrundlagen (1): Landschaft und Gewässer**

Lebensgrundlagen (1): Natur- und Kulturlandschaft mit ihren Fließgewässern	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ FFH-Gebiet „Vils-System mit Auen“ als Natura 2000 Schutzgebiet mit europaweiter Bedeutung</li> <li>+ Kleine und Große Vils und deren Zuflüsse als zentrale Wanderachse für Arten</li> <li>+ Identifikationsstiftende Fließgew. Vils + Bina</li> <li>+ Best-practice-Beispiele über die Initiative Boden:Ständig, um Folgen von Starkregen-Ereignissen zu minimieren zum „Herzeigen“</li> <li>+ Kommunen haben begonnen, Fließgewässer zu renaturieren, dabei wieder Retentionsräume zu schaffen und Lebensräume für Kleintiere zu optimieren.</li> <li>+ Vielfach ansprechenden Ortsbildern in den Kernorten mit Potential für Aufenthaltsqualität und Begegnung</li> <li>+ Kleinteilig strukturierte Kulturlandschaft (Wiesen, Äcker, Wälder, Höfe, Weiler, Orte, Städte) wird als „schön“ empfunden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Waldarmut im ILE-Gebiet (Waldanteil von 24,2% innerhalb der gesamten ILE-Fläche)</li> <li>- Anteil kartierter Biotope an Gesamtfläche mit 1,1% weit unter dem Bayer. Landesdurchschnitt</li> <li>- Kaum naturnahe Lebensräume, jedoch intensiv landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft mit überwiegend Ackerbau, kaum Heckenstrukturen</li> <li>- Großteils fehlende Galerie-/ Auwälder entlang der Flüsse und Bäche</li> <li>- Überdurchschnittlich hoher Flächenverbrauch für Siedlung Umfeld der Stadt Landshut, im Mittel- und den Grundzentren.</li> <li>- 9 von 14 Kommunen haben veraltete FNP - und Landschaftspläne, die nicht auf die Herausforderungen dieser Zeit angepasst sind.</li> </ul>

Chancen	Risiken/Gefahren
<p>+ Hauptfließgewässer und ihre Zuflüsse als Basis für Biotop-Verbund</p> <p>+ Allianzen bilden für Hochwasserschutzmaßnahmen im Gewässereinzugsgebiet</p> <p>+ Tertiäres Hügelland als Grundlage für sehr produktive Landwirtschaft und „Kulisse“ für Rad- und Wander-Angebote</p> <p>+ Bewahren und Ausdehnen der (Klein-) bäuerlich geprägten Landschaftsstrukturen</p>	<p>- Die Vils gräbt sich ein, damit verbunden ist das Absinken des Grundwasserspiegels</p> <p>- Bienen- und Artensterben geht weiter</p> <p>- Vermehrt Starkregenereignisse mit negativen Folgen (Erosion, Hochwasser, Gewässerbelastung) aufgrund von Klimawandel, fehlgeleitete Siedlungsentwicklungen und Agrarindustrialisierung der letzten Jahrzehnte</p> <p>- Laut dem Erosionsatlas Bayern gehört diese Landschaft mit zu den erosionsgefährdetsten Landschaften in Deutschland</p>
<b>Einschätzung der Verwundbarkeiten durch BGM und GF der ILE am 27.01.2022</b>	
<p><b>Hoch:</b> Naturkatastrophen wie Starkregenereignisse (oder Stürme) führen zu Abtrag / Erosion der fruchtbaren Ackerböden, wenn diese nicht vom Wurzelwerk der Pflanzen „gehalten werden“. Starkregenereignisse bedingen Hochwasser und dieses kann wiederum die Siedlungen in den flussnahen Bereichen gefährden.</p> <p><b>Hoch:</b> Klimatische Veränderungen in Form von abnehmenden Jahresniederschlagsmengen führten mittelfristig zu rückläufiger Grundwasserneubildung und damit zu sinkenden Grundwasserpegelständen bei gleichzeitig zunehmendem Verbrauch (Metropolregion München als Zuzugsregion).</p> <p><b>Hoch:</b> Schwierigkeiten beim Flächenerwerb (knappes Gut) können dazu führen, dass wichtige und notwendige Hochwasserschutzmaßnahmen nicht, oder zu spät auf den Weg gebracht werden.</p> <p><b>Hoch:</b> Bau weiterer, v.a. überregional bedeutsamer Straßen (B15) führt zu weiterem Flächenfraß.</p> <p><b>Hoch:</b> Die Kapazitätsgrenzen der Naturräume (in Bezug auf Nutzung) sind schon lange erreicht – die Ressourcen sind (nahezu) erschöpft.</p>	
<b>Entwicklungspotenziale „Natur- und Kulturlandschaft mit Fließgewässern“</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezieltes Pflanzen von Bäumen &amp; Hecken in der Fläche und entlang der Seitenbäche anregen, die als CO<sub>2</sub>-Speicher oder Wind- und Wasser-Erosions-„Stopper“ dienen, Strukturvielfalt in der Fläche erhöhen und damit zur Sicherung der Artenvielfalt beitragen.</li> <li>• Ausweiten der Retentions- und Überflutungsräume an den Fließgewässern samt Rückbau von Gewässerverrohrungen und Aufweiten der Gewässerbänke an problematischen Engstellen. -&gt; ggf. Interkommunalen Gewässerentwicklungsplan in Zusammenarbeit mit WWA erstellen.</li> <li>• Intensivieren der Gemeinde übergreifenden Abstimmung der Hochwasserschutzkonzepte unter Einbindung des WWA Landshut sowie des GUZV Landshut-Kelheim-Dingolfing-Landau; Gewässerpflege für Gewässer 3. Ordnung</li> <li>• Verbesserung der Lebensraumqualität der nur noch rudimentär vorhandenen Auwälder und Überschwemmungswiesen sowie Revitalisierung der Auwald-Bereiche im Vils-Fließgewässersystem (d.h. samt Gewässern der 3. Ordnung und deren Zuläufe)</li> <li>• Identifikation und Erhalt markanter Landschaftsstrukturen, wie z.B. das Fließgewässernetz, samt professioneller Vermarktung unter dem Blickwinkel "Heimat - Kulturlandschaft";</li> <li>• Erhalt, Pflege und Anpassen der Wälder an die Klimaveränderung (Waldumbau)</li> <li>• Projektvorschlag: Aufbau eines Katasters für Öko-Konto-Flächen der ILE-Kommunen und Entwicklung eines ILE-Öko-Konto-Konzeptes.</li> <li>• Öko-Konto-Management im ILE-Verbund auf den Weg zu bringen (viele Kommunen haben ihre Ausgleichsflächen an den Gewässern ---&gt; Abgestimmtes Fließgewässersystem umsetzen und damit strukturreiche Lebensadern für das gesamte ILE-Gebiet auf den Weg bringen).</li> <li>• Startprojekt „Erlebnisraum Vils“ bei den Vils-Anrainer-Kommunen intensiv vorantreiben und die dazu gehörigen Wasserrechtsverfahren zügig abschließen.</li> </ul>	

- Gemeindeübergreifend abgestimmte Renaturierungsmaßnahmen initiieren, um ein Biotop-Verbund-System aufzubauen
- Raumplanungsgrundlagen für das ILE-Gebiet auf einen aktuellen Stand bringen. Basis dafür kann dieses ILEK sein. Einigung auf ein gemeinsames Energie- und Klimaschutzkonzept sowie ein abgestimmtes Flächenmanagement wäre ein Gewinn.

Die Ergebnisse der Ausführungen aus **Kapitel 2.2.1 und 2.2.2** finden sich wieder in **Kapitel 3** und bilden Grundlage für das Festlegen der Handlungsfelder sowie das Formulieren der Ziele

# KARTE 03: ROHSTOFFE + ENERGIE

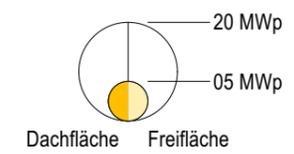
## Erläuterung der Planzeichen

- Gerzen Gemeindegebiet
- Untersuchungsgebiet

## Rohstoffe, Wasser, Wind

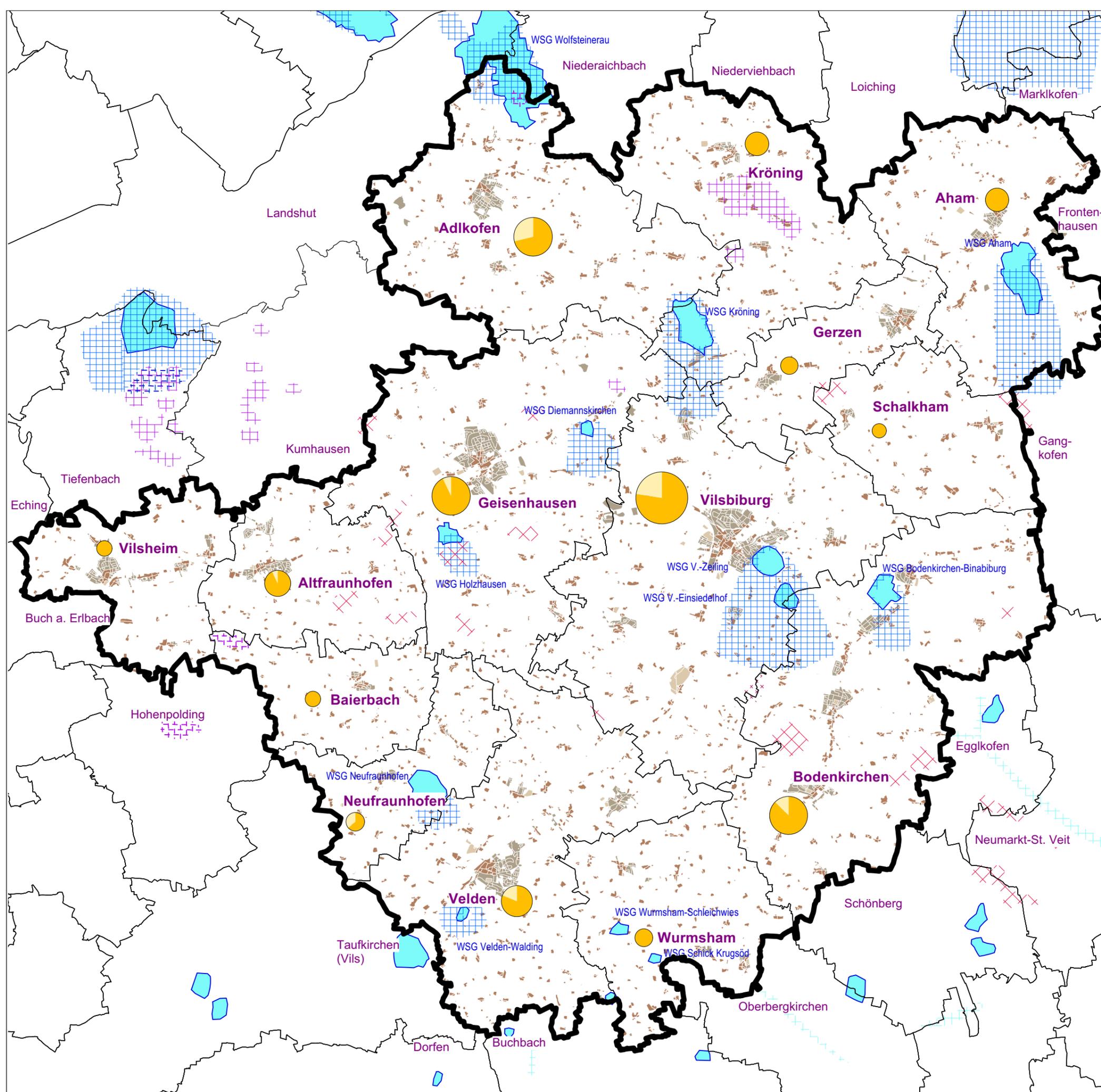
- Vorbehaltsgebiet für Bodenschätze
- Vorranggebiet für Bodenschätze
- Vorbehaltsgebiet für Wasserversorgung
- Vorranggebiet für Wasserversorgung
- Vorbehaltsgebiet für Windenergie
- Vorranggebiet für Windenergie
- Vorranggebiet für Hochwasserschutz
- Trinkwasserschutzgebiet mit Name

## Photovoltaik - installierte Leistung



## Siedlungsflächen

- Wohnbaufläche
- Fläche gemischter Nutzung
- Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche
- Industrie- und Gewerbefläche



### 2.2.3 Lebensgrundlagen (3): Land- und Forstwirtschaft

Gemäß den **zwei Naturraumeinheiten (Kapitel 2.2.1)** unterscheiden sich **Geologie und Böden** im Gebiet der ILE Bina-Vils.<sup>16</sup> „Nahezu die gesamte ILE-Gebietsfläche gehört geologisch zum Tertiären Hügelland. Den Untergrund bilden fast überall Kiese, Sande und Mergel aus tertiären Ablagerungen der Oberen Süßwassermolasse. Die flachen, nach Osten und Nordosten auslaufenden, windabgewandten Hänge tragen häufig eine Löß-Deckschicht aus der Würm-Eiszeit. Unregelmäßig zwischengelagerte tonige Schichten und Bänder sorgen für viele Quellaustritte, die je nach Lage und Bodenbeschaffenheit die Gefahr von Hangrutschungen wesentlich erhöhen. In den Tälern der Flüsse lagern quartäre Kiese und Schotter.“

Das **Relief der Landschaft** ist relativ ruhig. Nur die Taleinschnitte der Isar (außerhalb des ILE-Gebiets) weisen größere Höhenunterschiede auf. Eine Asymmetrie der Täler ist auffallend. Westhänge fallen in der Regel steil ab, Osthänge sind sanft geneigt. Die Landschaft im nördlichen Teil der ILE-Bina-Vils, deren Gewässer zur Isar hin verlaufen, besitzt mit ihren Kuppen und z.T. tief eingeschnittenen Tälern eine hohe Reliefenergie. Die vorherrschenden fruchtbaren Lößböden werden intensiv und hauptsächlich ackerbaulich genutzt. Die ertragreichen Ackerböden in Kuppen- bzw. Hanglagen besitzen ein hohes Risiko für Bodenabtrag.

Dem unterschiedlichen geologischen Ausgangsmaterial entsprechend verlief die **Bodenbildung** differenziert. Die Entwicklung reicht von Braunerde-Rankern und -Rendzinen über Braun- und Parabraunerden unterschiedlicher Mächtigkeit bis zu Pseudogleyen und Podsolen. Auf grundwassernahen Standorten entstanden Gleye, Anmoore und Niedermoortorfe, deren weitere Entwicklung wegen der geringen Niederschläge meist beim Übergangsmoor endete.“

**Wald:** Das ILE-Gebiet gehört laut „Waldfunktionsplan für die Region Landshut (2013)“ zum forstlichen Wuchsgebiet 12 „Tertiäres Hügelland“ - Teilwuchsbezirk 12.9/2 „Östliches Niederbayerisches Tertiärhügelland“. ... Wald ist die Vegetationsform, die sich ohne menschliche Störung bei den gegebenen Verhältnissen langfristig auf großer Fläche einstellen würde (sogenannte „Potenzielle natürliche Vegetation“). Lediglich Grenzstandorte, auf denen das Wasser für Waldbäume entweder nicht ausreicht (Trockenrasen, Felsstandorte) oder aber im Überfluss vorhanden ist (Verlandungsbereiche, Moore) blieben natürlicherweise waldfrei.

Die in der Region überwiegende potentiell **natürliche Waldgesellschaft ist der Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)**. Er wächst insbesondere auf sauren, tiefergehend entkalkten Standorten (anlehmgige Tertiär- und Terrassensande, feine Flugsande). Seltener zu finden ist der **Waldmeister-Buchenwald (Galio-Fagetum)**, der die fruchtbaren Lösslehmstandorte bevorzugt. Als Wälder im ILE-Gebiet sind jedoch hauptsächlich Fichtenwälder vertreten

Insgesamt liegt der **Waldanteil** im Landkreis Landshut mit 22,2 % der Gesamtfläche (insg. 29.956 ha) unter dem bayerischen Durchschnitt (35 %) <sup>17</sup> Der **Waldanteil im ILE-Gebiet** liegt mit 24,2 % etwas über dem Waldanteil des Landkreises (22,2 %) (vgl. Tabelle 3). Waldreich sind Aham (28,4 %) und Kröning (31,5 %), waldarm hingegen Vilsheim (10,5 %), Velden (12,1 %) und Wurmsham (12,9 %). Als Kalamität ist v. a. der Borkenkäfer das Hauptproblem mit hohen Schadzahlen für die Wälder in den Jahren 2019-2020. Diese Flächen werden nun nach und nach wiederaufgeforstet. Dabei werden die Waldbesitzer seitens der für sie zuständigen Förster beraten und können für die Pflanzungen sowie für Waldnaturschutzmaßnahmen auch Förderungen in Anspruch nehmen.

---

<sup>16</sup> Waldfunktionsplan für die Region Landshut, Bayerische Forstverwaltung (Dez. 2013)

<sup>17</sup> Statistik kommunal 2018

Statistik Kommunal 2019				Prozentualer Flächenanteil am Gemeindegebiet				
Kommune	Fläche km <sup>2</sup>	Dichte EW/km <sup>2</sup>	Orts-teile	Sied-lung	LWN	Wald	Erho-lung	Ver-kehr
Adlkofen	47,86	91,5	96	6,5	64,5	23,5	0,16	4,0
Aham	38,01	49,8	73	4,8	61,4	28,4	0,12	3,4
Altfraunhofen	24,29	101,4	41	6,3	71,1	17,6	0,26	2,9
Baierbach	16,76	47,7	36	4,8	76,1	13,1	0,21	3,0
Bodenkirchen	61,99	87,1	80	6,2	65,9	21,6	0,27	4,6
Geisenhausen	62,50	118,4	101	6,6	65,9	21,6	0,36	4,0
Gerzen	17,02	113,6	28	7,2	66,0	19,7	0,29	4,1
Kröning	39,60	52,4	81	4,7	58,9	31,5	0,11	3,6
Neufraunhofen	17,95	61,7	42	5,8	71,7	16,5	0,22	3,7
Schalkham	22,67	41,3	40	4,4	69,3	21,0	0,11	3,3
Velden	49,43	133,7	130	5,4	73,0	12,1	0,46	3,9
Vilsbiburg	68,84	177,7	152	9,8	67,6	15,4	0,80	4,5
Vilsheim	21,71	119,4	27	7,0	75,7	10,5	0,27	4,1
Wurmsham	28,17	50,0	91	5,2	76,8	12,9	0,17	3,1
<b>Durchschnitt ILE</b>				6,1	68,9	19,0	0,27	3,7
<b>Zum Vgl. LKR LA</b>				7,1	63,2	22,2	0,44	4,3

**Waldbesitzverhältnisse:** 59 % der Waldflächen im Gebiet der ILE Bina-Vils gehören privaten Waldbesitzern. Darunter sind einige wenige große private Forstbetriebe mit langer Tradition. Die meisten Waldbesitzer bewirtschaften nur kleine Waldgrundstücke mit 1-2 ha Flächen. 39 % der Waldfläche sind im Eigentum des Freistaats Bayern und 2 % sind Körperschaftswald.

#### Innerhalb der ILE-Gebiets existieren drei Forstreviere:

Das Forstrevier **Vilsbiburg** (Förster Andreas Fleig, Frauensattlinger Str. 8a, 84137 Vilsbiburg, Telefon: 0871 603-3020, Mobil: 0170 6318956, E-Mail: [poststelle@aelf-al.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-al.bayern.de)), Sprechzeiten: Freitag 8:00 - 12:00 Uhr/ Zuständigkeitsgebiet Gemeinden Aham, Bodenkirchen, Gerzen, Schalkham, Vilsbiburg.

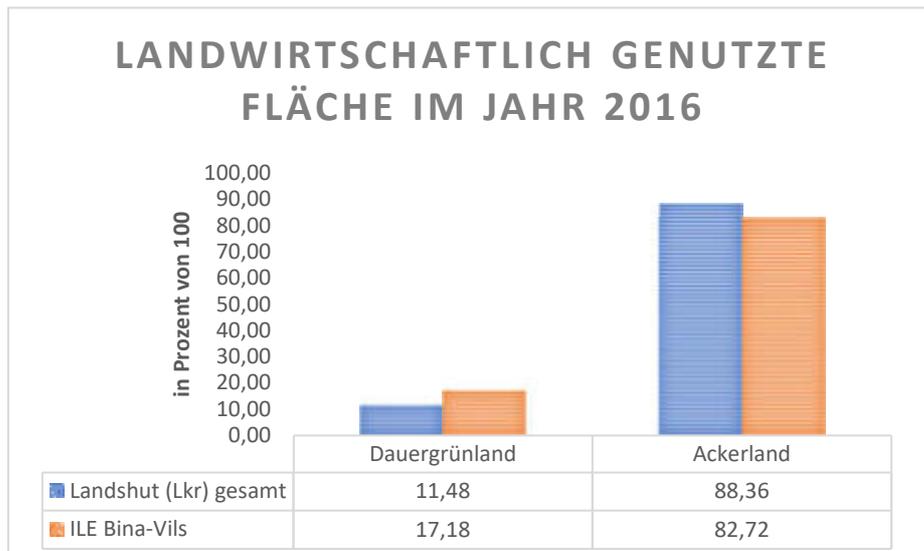
Das Forstrevier **Altfraunhofen** (Förster Christoph Remböck, Schwimmschulstraße 23, 84034 Landshut, Telefon: 0871-6033030, Zuständigkeitsgebiet Gemeinden Altfraunhofen, Baierbach, Buch am Erlbach, Eching, Geisenhausen, Neufraunhofen, Velden, Vilsheim, Wurmsham.

Fachkraft Waldumbau (Ramona Resch, Schwimmschulstr. 23, 84034 Landshut, Telefon: 0871 603-2002, Mobil: 0162 4144359, E-Mail: [poststelle@aelf-al.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-al.bayern.de), Sprechzeiten: Freitag 8:00 - 12:00 Uhr, Zuständigkeitsgebiet Gemeinden Adlkofen, Kröning, Kumhausen, Niederaichbach, Wörth.

#### Landwirtschaft

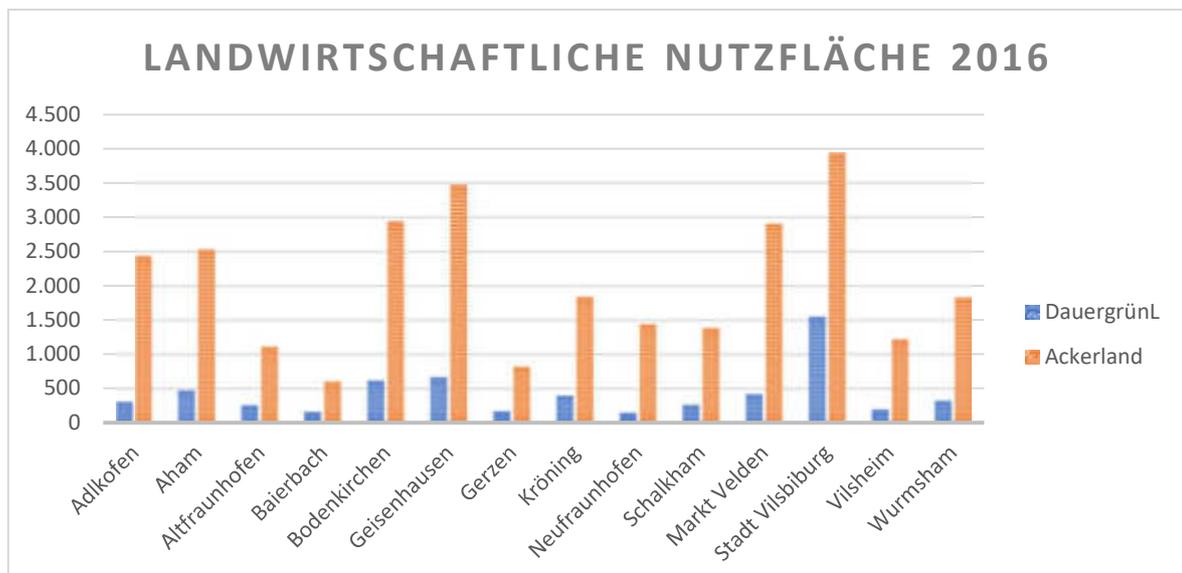
Der Landkreis Landshut verfügte laut der Flächenstatistik (Statistik Kommunal 2018) über 85.971 ha **Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)** im Jahr 2017, das machte damals 63,2 % der **Bodenflächen** gesamt aus und weist damit den **fünfhöchsten Wert in Bayern (49,2%) auf. Im südlichen Landkreis im Gebiet der ILE Bina-Vils liegt der durchschnittliche Anteil der LF sogar noch höher bei 68,6 %**. Diese Flächen werden hauptsächlich für Ackerland genutzt, den stärksten Anteil nimmt darunter der Getreideanbau (Weizen, Wintergerste, Roggen) mit den dominierenden Kulturen Mais und Weizen ein.

Im Vergleich zum Landkreis LA liegt der **Anteil der Dauergrünlandflächen** im ILE-Gebiet mit 17,18% deutlich höher zulasten des Ackerland-Anteils (vgl. **Abbildung 8**). Der **Kaufpreis für Ackerlands** betrug noch im Jahr 2020 durchschnittlich zwischen 12,00 – 18,00 €/m<sup>2</sup>.



**Abbildung 9: Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF)**

**Abbildung 9** zeigt die Verteilung zwischen Ackerflächen und Dauergrünland, darunter auch Wiesen, innerhalb der ILE-Kommunen. Auffällig sind die überdurchschnittlich hohen Ackerflächenanteile in Neufraunhofen (91,1 %), Adlkofen (88,8 %) und Markt Velden (87,3 %). Den größten Anteil an Dauergrünland innerhalb der ILE-Kommunen haben die Stadt Vilsbiburg (28,2 %), Baierbach (20,6 %) und Altfraunhofen (18,7 %).



**Abbildung 10: Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) 2016 der 14 ILE-Kommunen**

Gemäß Statistik kommunal 2018 gab es im Landkreis im Jahr 2016 noch 2.334 landwirtschaftliche Betriebe (2003 waren es noch 3.131), davon werden 55,1% im Haupterwerb

geführt (Bayern 51,3%). Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 35,6 ha (Bayern 32,1). Bei der Tierhaltung nahmen im Jahr 2016 Tierhalter von Rindern (822 Tierhalter) und Schweinen (604 Tierhalter) die dominanten Plätze ein, gefolgt von Hühner-Haltungsbetrieben. Die statistischen Zahlen zeigen auch die permanente Abnahme an Landwirtschaftsbetrieben bei gleichzeitiger Betriebsvergrößerung und auch den Trend – zumindest bei Schweinen und Hühnern – zur Aufstockung der Viehbestände.

**Abbildung 11** und **Abbildung 12** zeigen die Tierbestände im Landkreis Landshut bzw. der ILE Bina Vils - mit prozentualen Angaben je nach Tiergattung. Sowohl im Landkreis als auch in der ILE überwiegt die Hühnerhaltung, gefolgt von der Schweine- und der Rinderhaltung.

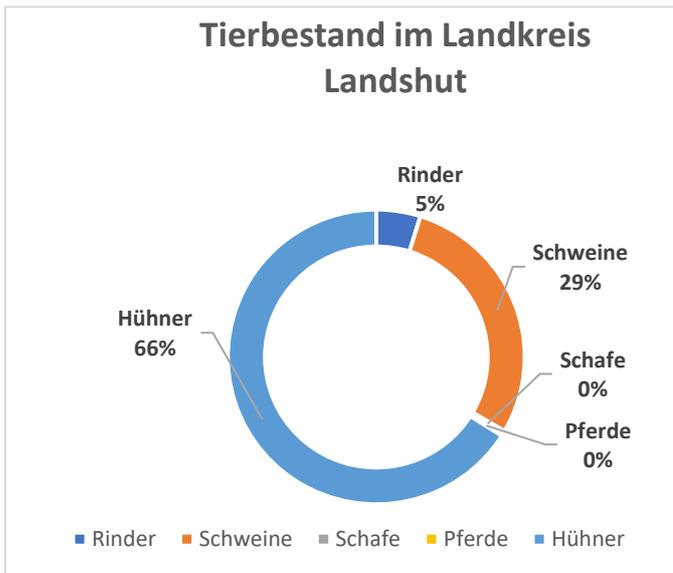


Abbildung 11: Tierbestand im Landkreis Landshut 2016

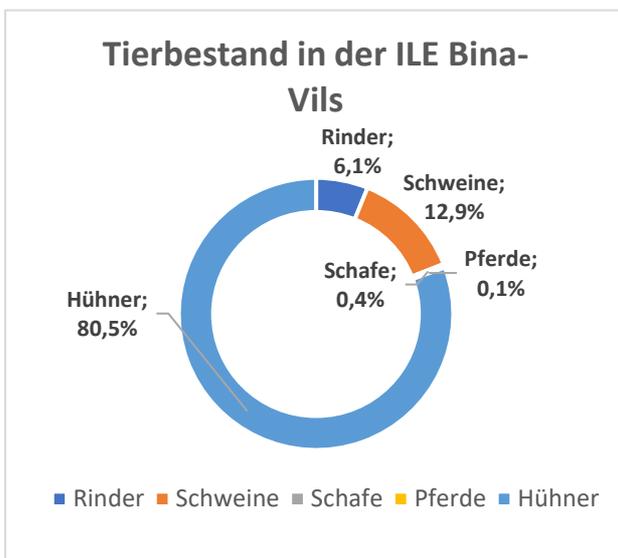


Abbildung 12: Tierbestand in den 14 ILE Kommunen 2016

Die Bürgermeister nannten im Interview einige landwirtschaftliche Betriebe, die als "Besonderheit" bzw. "Betriebe, die neue Wege gehen" bezeichnet wurden (vgl. **Tabelle 11**).

**Tabelle 10: Landwirte, die neue Wege gehen in der ILE (lt. Interview mit BGM)**

Kommune	Landwirte mit Besonderheiten / Modell-Charakter / Neue Wege
Adlkofen	Ein Biobetrieb und mehrere Direktvermarkter
Aham	Fam. Huber in Winzersdorf (Bio-Betrieb Bio-Hühner mit Freilauf + Eier, Schafe); einige Bio-Bauern. Das „Stoi-Cafe Oberhausenthal (Einödhof mit 2 Anwesen von Manuela Thalhammer, mit ihrem Milchkuh- und Mast-Betrieb.
Altfraunhofen	3 Bio-Betriebe
Baierbach	Biobetrieb Neudecker (in Oberbayern, hat aber Flächen in Kommune)
Bodenkirchen	Seit 2 Jahren wird Mohn für die Lebensmittelindustrie angebaut und Kultur-Heidelbeeren. Biolandwirtschaft (Eier, Geflügel) und Bio-Betriebe u.a. ein Biogas-Betrieb, der aus Getreide auch Bio-Hafermilch herstellt und dies mit einer tollen Kampagne bewirbt
Geisenhausen	Bio-Bauer Eibl baut Ingwer in größerem Stil an.
Gerzen	3-5 Bio-Landwirte (alle sind Nebenerwerbslandwirte)
Neufraunhofen	Mehrere Bio-Betriebe, nahmen in den letzten Jahren zu.
Vilsheim	5-6 Bio-Betriebe, die alle Selbstvermarkter sind oder ihre Produkte über Naturland vermarkten. Einige verkaufen ab Hof über Hofladen.
Wurmsham	Anbau von Aronia-Beeren

### Bestehende Planungen und Initiativen innerhalb der ILE

- Der **Bayer. Bauernverband** (Geschäftsstelle Landshut; Dammstraße 9, 84034 Landshut; Telefon: [0871 601510](tel:0871601510)), der **Maschinenring Landshut Rottenburg e.V.** (Tel.: +49 (8781) 201200) und die **Waldbauernvereinigung Landshut e.V.** als potentiell wichtige Partner bei dem Bestreben, neue regionale Wertschöpfungspotenziale zu erschließen.
- Zusammenschluss und gemeinsame Bewerbung der „Direktvermarkter in Stadt und Landkreis Landshut“ und Herausgabe einer „Direktvermarkter-Broschüre“ (März 2020, 1. Auflage) sowie zweimal jährliche stattfindende Direktvermarkter-Treffen.
- Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit den Aktionen „Urlaub auf dem Bauernhof“ und „Schule auf dem Bauernhof“.
- Das **Landesprogramm BioRegio Bayern 2030** der Bayerischen Staatsregierung.

Die vom damaligen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner ins Leben gerufene Initiative Bio-Regio Bayern 2020 zielte darauf ab, das Potential der heimischen Öko-Landwirtschaft zu nutzen und der hohen Nachfrage nach Öko-Lebensmittel mit in Bayern erzeugten Öko-Produkten nachzukommen. Der Ökolandbau in Bayern sollte langfristig gestärkt und die Rahmenbedingungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette entsprechend gestaltet werden. Damit verbunden war das Ziel, den Ökolandbau in Bayern bis 2020 auf 12 Prozent zu verdoppeln. Dieses Ziel wurde annähernd erreicht: Im Jahr 2020 wirtschafteten rund 11% der bayerischen Betriebe ökologisch. Dies entsprach einer Fläche von 384.000 Hektar oder 11.000 Betrieben. Im Rahmen der Initiative wurden und werden gezielte Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Beratung, Forschung und Markt umgesetzt. Die Initiative wird seit Juli 2019 unter Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber mit dem Namen „[BioRegio 2030](#)“ fortgeführt. Bis 2030 soll der Anteil der

ökologisch bewirtschafteten Fläche in Bayern auf 30 Prozent steigen – ein Ziel, das sich aus der Annahme des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ für ein neues bayerisches Naturschutzgesetz ergibt. Neben der Fortführung der bewährten Maßnahmen aus der Initiative BioRegio Bayern 2020 sollen zusätzliche Bausteine zur Erreichung dieses Zieles beitragen. Dazu zählen unter anderem der Aufbau eines Praxis-Forschungs-Betriebsnetzes für den ökologischen Landbau, die Fortsetzung der Bildungsoffensive Ökolandbau mit einem neuen Schwerpunkt auf der Ausbildung im Lebensmittelhandwerk oder der Aufbau eines Öko-Boards mit der Einrichtung einer Vernetzungsstelle „Bio aus Bayern“.<sup>18</sup>

Aus den dargelegten Grundlagen lassen sich nun für den dritten Teilbereich der Lebensgrundlagen folgende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammenführen:

**Tabelle 11: Lebensgrundlagen (2): Land- und Forstwirtschaft**

<b>Lebensgrundlagen (2): Land- und Forstwirtschaft</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Im Vergleich zu Norddeutschland noch relativ stabile kleinbäuerliche Betriebsstrukturen mit überschaubaren Bestandsgrößen.</li> <li>+ Sehr gute bis gute Ackerböden</li> <li>+ Vorhandene Ansätze bäuerlicher Vermarktungs- und Selbsthilfeeinrichtungen (Bauernmärkte; gemeinsame Vermarktung)</li> <li>+ Landwirte mit Zusatzeinkommensalternativen als Energielandwirt, Landschaftspfleger, Gastgeber, etc.</li> <li>+ Zunahme an Bio-Betrieben in den letzten 10 Jahren sowie vermehrt Anbau von Sonderkulturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoher Druck auf die Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF)</li> <li>- Z.T. Pflegerückstände in Privatwäldern, die nicht in bäuerlichem Besitz sind und deren Besitzer nicht mehr in der Region leben</li> <li>- Existenz vieler LW-Betriebe im Grunde abhängig von (EU-)Subventionspolitik</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken/Gefahren</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Gute Vermarktungspotenziale der regional erzeugten Lebensmittel aufgrund der Nähe zu Absatzmärkten in Landshut, Vilsbiburg und Velden (Wertschöpfung zur Weiterverarbeitung kann beim Erzeuger liegen).</li> <li>+ Erschließung neuer regionaler Wertschöpfungspotenziale und Absatzmärkte in Land- und Forstwirtschaft</li> <li>+ Gesteigerte Verwendung regional erzeugter Lebensmittel, Fair-Trade-Produkte und Baustoffe in öffentlichen Einrichtungen</li> <li>+ Verstärkt Anbau von Sonderkulturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebsaufgaben mangels Hofnachfolge und verschärfte gesetzliche Vorgaben sowie dem wirtschaftlichen Zwang, als LW-Betrieb zu wachsen, dies jedoch nicht mehr mit den Arbeitskräften innerhalb der Familie bewältigen zu können.</li> <li>- Laufend steigende Pachtpreise für LF (Boden als Spekulationsobjekt) reduzieren die eh schon geringe Gewinnspanne bei der Lebensmittelproduktion der LW</li> </ul>
<b>Einschätzung der Verwundbarkeiten durch BGM und GF der ILE am 27.01.2022</b>	
<p><b>Hoch:</b> Entwicklung zu Großbetrieben in LW ist nicht umkehrbar. Aufgrund der hohen bürokratischen Anforderungen, den Auflagen von Naturschutz, Tierwohl, Technik etc. wird es für die Landwirte immer schwieriger, wirtschaftlich zu arbeiten. Damit einher gehen Betriebsaufgaben kleinerer Familienbetriebe zu Gunsten von industriell gesteuerten Großbetrieben.</p> <p><b>Hoch:</b> Gravierende Folgen des Klimawandels führen zu hohem Anpassungsdruck und zur Gefährdung der Ertragssicherheit in der Landbewirtschaftung.</p>	

<sup>18</sup> <https://www.lvoe.de/agrarpolitik/bioregio-bayern-2030>

**Mittel:** Zunahme der sozialen Spannungen zwischen Landwirt und Verbraucher aufgrund der hohen Verbraucheransprüche bei gleichzeitig mangelnder Bereitschaft, angemessene Preise für hochwertige heimisch erzeugte Lebensmittel zu zahlen.

**Mittel:** Die Fülle an Auflagen in Deutschland führt dazu, dass die „industrielle Tierproduktion“ im Ausland stattfindet und Großhändler den Fleischbedarf der deutschen Bevölkerung von dort decken (da günstig) und nicht bei den hiesigen Landwirten, die auf Tierwohl etc. achten und alle Auflagen beachten.

### Entwicklungspotenziale „Land- und Forstwirtschaft“

- Grad der regionalen Selbstversorgung mit regionalen Produkten erhöhen unter dem Motto "Aus der Region für die Region".
- Impulse geben: LW-Betriebe mit Biogasanlage (Abwärme-Nutzung) für den Anbau von Sonderkulturen gewinnen (z.B. Silphie statt Mais), welche die Gefahr der Bodenerosion vermindern.
- Neue Wege in LW fördern z.B. durch Anbau von Sonderkulturen, den Anbau von glutenarmen Getreidesorten; die Umsetzung von Agro-Ökosystemen etc.
- Einführen nachhaltiger Bewirtschaftungsformen (wie z.B. Konturenplügen quer zum Hang).
- Dateien aus Erosions-Atlas Bayern als Grundlage für Weichenstellung in der zukünftigen Landbewirtschaftung nutzen. So könnten z.B. an den stark erosionsgefährdeten steileren West-Hanglagen PV-Freiflächen-Anlagen entstehen mit Grünland darunter, welches von Schafen oder Ziegen beweidet wird.
- Gezielte Maßnahmen zum Bodenschutz - eingebunden in ein Flächenkonzept, um die hochwertigen Ackerflächen und ihre Bodenqualität zu bewahren.
- Waldbesitzervereinigungen (Landshut, Reisbach, Gangkofen, FBG Aitrach-Isar-Vils) könnten Pflegeverträge für Privatwaldbesitzer anregen.

Die Ergebnisse der Ausführungen aus **Kapitel 2.2.3** finden sich wieder in **Kapitel 3** und bilden Grundlage für das Festlegen der Handlungsfelder sowie der Formulierung der Ziele.

## 2.3 Bevölkerung und demographische Entwicklung

**Bevölkerungsdichte:** Auf der ca. 518 km<sup>2</sup> großen Fläche der ILE waren im Jahr 2020 insgesamt 51.501 Einwohner gemeldet. Das sind ca. 32 % der Bevölkerung des Landkreises Landshut, auf 38 % der Landkreisfläche (Gesamtfläche LKR LA: 1.347,55 km<sup>2</sup>). Die Einwohnerdichte im ILE-Gebiet beträgt 99 Einwohner pro km<sup>2</sup> (vgl. Landkreis LA: 113 EW/km<sup>2</sup>) und liegt damit deutlich unter dem bayerischen Landesdurchschnitt von 182 EW/km<sup>2</sup>.

**Tabelle 12: Bevölkerungsentwicklung ab 1987-2013, 2013-2017, 2013-2020**

	Einwohnerentwicklung in Summe				Einwohnerentwicklung in Prozent		
	1987	31.12.2013	31.12.2017	31.12.2020	1987-2013	2013-17	2013-20
Adlkofen	3.097	3.880	4.220	4.378	25,3%	8,8%	12,8%
Aham	1.774	1.884	1.929	1.891	6,2%	2,4%	0,4%
Altfraunhofen	1.369	2.163	2.378	2.463	58,0%	9,9%	13,9%
Baierbach	609	776	766	799	27,4%	-1,3%	3,0%
Bodenkirchen	4.504	5.209	5.282	5.400	15,7%	1,4%	3,7%
Geisenhausen	5.303	6.757	7.063	7.402	27,4%	4,5%	9,5%
Gerzen	1.722	1.936	2.024	2.074	12,4%	4,5%	7,1%
Kröning	1.722	1.936	2.024	2.074	12,4%	4,5%	7,1%

Neufraunhofen	971	1.072	1.089	1.108	10,4%	1,6%	3,4%
Schalkham	869	868	906	936	-0,1%	4,4%	7,8%
Markt Velden	4.892	6.535	6.590	6.607	33,6%	0,8%	1,1%
Stadt Vilsbiburg	9.951	11.309	11.832	12.231	13,6%	4,6%	8,2%
Vilsheim	1.683	2.370	2.583	2.730	40,8%	9,0%	15,2%
Wurmsham	1.227	1.325	1.415	1.408	8,0%	6,8%	6,3%
	Stichtag				Einwohnerentwicklung in Prozent		
	<b>1987</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>1987-2013</b>	<b>2013-17</b>	<b>2013-20</b>
Lkr. Landshut	116.174	150.316	157.239	161.191	29,4%	4,6%	7,2%
<b>ILE Bina-Vils</b>	39.693	48.020	50.101	51.501	21,0%	4,3%	7,2%

**ILE Bina-Vils:** Eine Bevölkerungsabnahme ist während der Jahre 2013-2017 nur in der Gemeinde Baierbach (-1,3 %) zu verzeichnen. Im Zeitraum 2013-2020 verzeichneten alle 14 ILE-Kommunen Bevölkerungszuwächse. Äußerst gering fielen diese jedoch in den Kommunen Aham (0,4 %) und Velden (1,1 %) aus – in diesen beiden Gemeinden war es jedoch zwischen 1987-2013 zu hohen Bevölkerungszuwächsen gekommen. Das Ergebnis in Velden ist auf die Auflösung einer großen Unterbringung für Zeitarbeiter zurückzuführen. Damit wurden rund 200 Einwohner auf einmal abgemeldet. Ohne diesen Sonderfall ist ein stetig ansteigender Bevölkerungszuwachs gegeben. Deutlich über dem Landkreis- und dem ILE-Durchschnitt liegen die positiven Bevölkerungsentwicklungen im Zeitraum 2013-2020 in den Gemeinden Vilsheim (15,2 %), Altfraunhofen (13,9 %) und Adlkofen (12,8 %).

**Bevölkerungsprognose:** Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung erstellt für ganz Bayern und seine Landkreise eine Prognose zur Bevölkerungsentwicklung. Demnach wird das Bevölkerungswachstum im Landkreis Landshut zwischen den Jahren 2019 und 2033 **bei mehr als 7,5 % liegen** (im Vergleich hierzu: in Niederbayern: zwischen 2,5 und 7,5), was als „**stark zunehmend**“ bezeichnet werden kann. **Diese Entwicklung ist in ganz Niederbayern einzigartig.**<sup>19</sup> Die Wachstumsregion Landshut ist auf den ersten Blick gesund und entwickelt sich prächtig. Das andauernde Wachstum der Region betrifft größtenteils den Anteil der älteren Generation, im Gegenzug dazu sinkt die Zahl der Erwerbstätigen. Fachkräftemangel, ausreichender Ärztebedarf, altersgerechtes Wohnen sowie der steigende Pflegebedarf sind nur einige Probleme, denen sich Stadt und Landkreis stellen müssen. Die Herausforderungen der neuen Teilhabe- und Sozialpolitik liegen dabei insbesondere in den vielfältigen Lebensstrukturen - einhergehend mit der Sicherung der Würde und der Selbstbestimmtheit eines jeden Einzelnen. Aus diesen Gründen ist für Stadt und Landkreis Landshut die demographische Entwicklung ein bedeutendes Handlungsfeld. Die Region muss Bewusstsein schaffen, um die Herausforderungen annehmen zu können, welche die Überalterung mit sich bringt.

**Altersstruktur:** Ende 2011 lag das **durchschnittliche Bevölkerungsalter** im Landkreis Landshut bei 42,0 Jahren; bei der ILE Bina-Vils bei 41,8 Jahren. Beide Mittelwerte der „mittleren Altersstruktur“ sind etwas niedriger als der Mittelwert der gesamt-bayerischen Bevölkerung mit 43,2 Jahren. Der mittlere Altersdurchschnitt stieg in den letzten Jahren weiterhin an: Ende 2017 lag dieser bei der Bevölkerung des Landkreises Landshut bei 43,0 Jahren und bei der ILE Bina-Vils bei 42,9 Jahren. Neben dem stark zunehmenden Bevölkerungswachstum rechnet die Bevölkerungsprognose mit einem Anstieg des Durchschnittsalters von 43,2 (2019) auf 45,7 J. (2039)<sup>20</sup>.

<sup>19</sup> Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (SEPO), Landkreis Landshut, Landratsamt Landshut, Abt. Soz. Angelegenheiten: Zitiert aus „Schlusswort“, S. 91)

<sup>20</sup> [www.statistik.bayern.de/demographie](http://www.statistik.bayern.de/demographie): Heft 553 "Regionalisierte Bevölkerungsberechnung für Bayern bis 2039 - Demographisches Profil für den Landkreis Landshut"

## Bestehende Planungen und Initiativen

- Seit 2016 liegt ein **Seniorenpolitisches Gesamtkonzept** des Landkreises vor. Es enthält Ergebnisse der Bevölkerungsentwicklung und -prognose sowie Überlegungen zu den Umsetzungsperspektiven und gibt Ausblick auf mögliche künftige Aktivitäten des Landkreises und der Gemeinden. Schwerpunkte dieses Konzeptes liegen auf den 12 Handlungsfeldern 1. „Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung“, 2. „Wohnen zu Hause“, 3. „Präventive Angebote“, 4. „Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit“, 5. „Gesellschaftliche Teilhabe“, 6. „Bürgerschaftliches Engagement für Senior\*innen“, 7. „Steuerung, Kooperation und Vernetzung“, 8. „Besondere Zielgruppen“, 9. „Unterstützung pflegender Angehöriger“, 10. „Hospiz- und Palliativversorgung“, 11. „Pflege“ sowie, 12. „Altersmedizin“ für den Landkreis Landshut. In Workshops wurden zu den übergeordneten Themen „Versorgung vor Ort“ sowie „Pflege und Gesundheit“ eine Auflistung von 11 konkreten Projekten erstellt.
- Der Landkreis Landshut ist seit 2018 als **Gesundheitsregion PLUS Landshut** durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege anerkannt und bekommt daher eine Regionalkoordinatorin gefördert. Seit Juli 2019 liegen die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse für die GesundheitsregionPLUS Landshut vor.

## 2.4. Soziale Infrastruktur

### 2.4.1 Soziale Infrastruktur

**Kindertageseinrichtungen:** Die ILE Bina-Vils verfügte Ende 2021 insgesamt über **51** Kindertageseinrichtungen (Kindergärten, -krippen, -horte, Wald- und Naturkindergärten). Die Kinderhorte, Kindergärten und -Krippen betreiben z.T. die Kommunen, die Kirche, die AWO Landshut die Diakonie Landshut sowie die Life Diakonie. Die Kommunen sind in letztgenannten Fällen für die Defizite, den Erhalt und die Sanierungen der Gebäude zuständig. Kinderkrippen, -gärten und -horte in der ILE sind gut bis sehr gut ausgelastet. Da sich die Region Landshut seit Jahren zu einer Zuzugsregion für Familien entwickelt hat, schaffen viele Kommunen laufend Plätze für verschiedene Kindertageseinrichtungen. Nach Errichtung der Neubauten sehen die ILE-Kommunen bereits in kurzer Zeit wieder Bedarfe zur Erweiterung auf sich zukommen. Allein im Mittelzentrum Vilsbiburg standen zum Zeitpunkt der Interviews (November 2021) 152 Krippenplätze, 472 Kindergartenplätze und 235 Kinderhortplätze zur Verfügung und weitere Ausbaupläne sind im Gespräch.

**Eklatanter Fachkräftemangel:** Gab es schon in früheren Jahren bei Fachkräften für Kindertageseinrichtungen Personalmangel (Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen), so hat sich die Situation in den letzten Jahren eklatant verschärft. Unter anderem, weil viele Kommunen neue Einrichtungen geschaffen hatten, sich damit um das Fachpersonal gegenseitig Konkurrenz machten und immer weniger junge Leute die entsprechenden Berufe ergreifen.

Als ein mögliches „**Best-Practice-Beispiel**“ ist zu erwähnen der „Kindergartenbus“ in Kröning, den die Gemeinde stark subventioniert. In der „All inklusiv-Leistung“ ist das Abholen und Bringen der Kinder von der Haustür bis zum Kindergarten inkludiert für einen Unkostenbeitrag von 50 Euro pro Kind und Monat. Dieses Angebot entlastet einerseits die berufstätigen Eltern, andererseits ist es auch in Anbetracht der ökologischen Diskussion ein guter Lösungsansatz, um das angewachsene Verkehrsaufkommen mit Privat-PKW zu reduzieren. Allerdings ist dies eine zusätzliche Aufgabe, die die Gemeinde zu tragen hat.

**Interkommunale Zusammenschlüsse:** Einige Kommune haben sich zu Zweckverbänden zusammengeschlossen, um Kindertageseinrichtungen zu errichten und zu betreiben. So gibt es den **ZV Kinderbildung** – gegründet von Gerzen, Aham und Schalkham: darin sind alle 10 Kindergarten-Gruppen gefasst, die gemeinsam betrieben werden. Jeder Standort hat eine andere

Ausrichtung: es gibt einen Wald-Kindergarten, einen normalen Kindergarten, einen Kinder-Hort und eine Naturgruppe. Je nach Kinderzahl werden diese kommunalen Einrichtungen zur Kinderbetreuung von den drei Kommunen per Umlage finanziert. Der Markt Felden und Wurmsham haben für den Kindergarten in Eberspoint mit 125 Plätzen eine Zweckvereinbarung zur Aufnahme von Kindern aus der Gemeinde Wurmsham geschlossen.

Im ILE-Gebiet bestehen 16 **Grund- und Mittelschulen**. Die Kommunen arbeiten in mehreren Schulverbänden und Schulverbänden zusammen, siehe dazu Karte 4.

Keine eigene **Grundschule** im Gemeindegebiet gibt es in drei ILE-Kommunen: in Baierbach (im Verband mit Altfraunhofen), Neufraunhofen (im Verband mit Velden) und Schalkham (Verband Gerzen). Aufgrund geringer Schülerzahlen könnte der Fortbestand kritisch werden in den Kommunen Aham (65 Schüler in 4 Klassen), Kröning (75 Schüler in 4 Klassen) und Wurmsham (78 Schüler in 4 Klassen); Stand jeweils Sept. 2021. Das ILE-Gebiet ist mit 2 Mittelschul-Verbänden versorgt. In der Mittelschule Bodenkirchen gibt es allerdings seit 2021 keine Klasse mehr.

Um **Mittelschulen** zu halten und den Schüler\*innen möglichst viel Wahlfreimöglichkeiten in den Schwerpunktfächern zu ermöglichen, wurden **Schulverbände** geschlossen. Im ILE-Gebiet gibt es den Schulverbund MS Bina-Vils mit ca. 380 Schüler\*innen – beteiligt sind Bodenkirchen, Buch am Erlbach, Geisenhausen, Gerzen, Kronwinkl, Vilsbiburg) und den **Mittelschulverbund Taufkirchen-Velden-Wartenberg** (Sachaufwandsträger der GS+MS Velden).

Neben Grund- und Mittelschulen gibt es im ILE-Gebiet noch die **Realschule** in Vilsbiburg (2021: 1.082 Schüler\*innen), die private Montessori-Schule in Geisenhausen (bietet auch mittleren Schulabschluss an), das Maximilian-von-Montgelas-**Gymnasium** in Vilsbiburg (2021: 718 Schüler\*innen) sowie - als Berufsbildende Schule - das „**Kompetenzzentrum für Gesundheitsberufe**“ ebenfalls in Vilsbiburg. Zudem gibt es das Sonderpädagogische **Förderzentrum** Bonbruck. Darüber hinaus kann auf das reichhaltige Bildungsangebot in der Stadt Landshut zurückgegriffen werden. Junge Menschen fahren zur beruflichen Ausbildung u.a. in die Stadt Landshut zur Staatlichen Fachoberschule, zu den vielfältigen berufsbildenden Schulen oder an die Hochschule Landshut für angewandte Wissenschaften.

Die Schulen im ILE-Gebiet sind an ein gut funktionierendes **Schulbussystem** angeschlossen.

**Erwachsenenbildung** wird über Volkshochschulen mit Standorten in Landshut, Vilsbiburg, Dingolfing und Erding angeboten und deckt die Bedarfe. Darüber hinaus bietet das Katholische Bildungswerk in einigen Orten ein Veranstaltungsprogramm und auch die IHK und HWK haben eine Vielfalt an Fortbildungsangeboten.

Speziell für die **Jugendarbeit** halten die 14 ILE-Kommunen wenig Angebote vor. Zwar geben 10 von 14 Kommunen an, Jugendräume bereitzustellen, doch lediglich vier Kommunen (Adlkofen, Altfraunhofen, Geisenhausen, Stadt Vilsbiburg) zeigen erhöhtes Engagement durch Bereitstellen von Räumlichkeiten für Jugendtreffs und Betreuungspersonal in der Jugendarbeit. Die übrigen Kommunen verweisen auf die Angebote der diversen Sportvereine, der Landjugend, der Jungbauern und der Kirche über die Katholische Junge Gemeinde (KJG) hin. Gerade die Landjugend scheint sich in einigen Orten mit aktiver Jugendarbeit stark zu engagieren und damit verstärkt Zulauf von Jugendlichen zu bekommen. Die Stadt Vilsbiburg hat vor Jahren für Jugendliche einen Skaterplatz angelegt und wird in nächster Zeit einen, mit LEADER-Mitteln geförderten Multifunktionsplatz einweihen können. Bodenkirchen bietet eine Biker-Strecke und die Möglichkeit der Freizeitgestaltung mit Quadturen. Auch in Geisenhausen besteht ein Skateplatz.

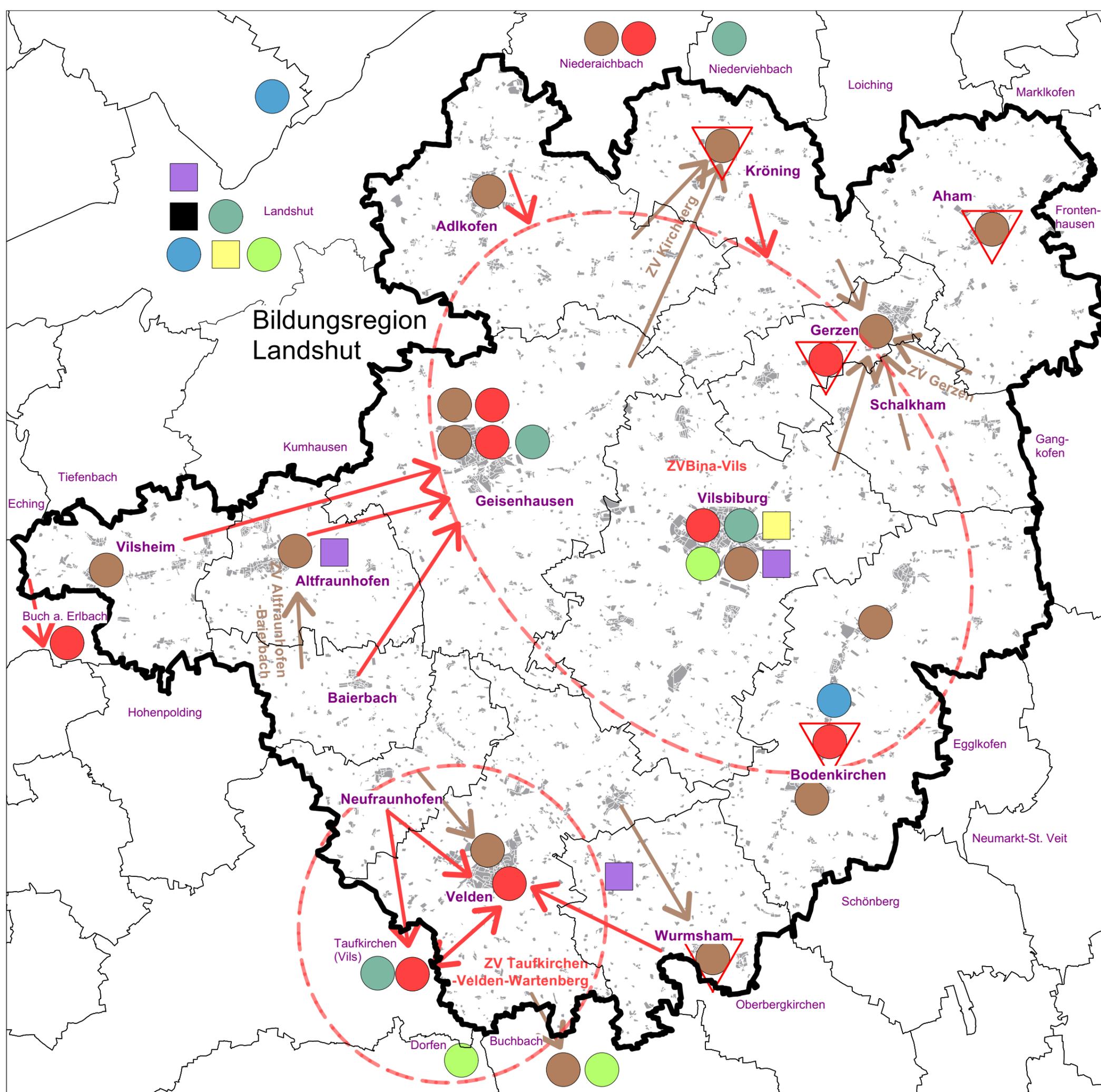
Alle 14 Bürgermeister\*innen haben über die gute und engagierte Vereins-Jugendarbeit berichtet – gleichzeitig jedoch die Problematik des nachlassenden Engagements aufgezeigt, da sich immer weniger Ehrenamtliche für Vorstandsarbeiten aufstellen und wählen lassen. Keine eigenen Jugendgruppen sind in den Kommunen Aham und Kröning organisiert. Ehrenamtlich tätige Jugendbeauftragte haben allen 14 ILE-Kommunen bestellt. Hauptberufliche

Gemeindejugendpfleger\*innen dagegen haben lediglich die Stadt Vilsbiburg (Stadtjugendpfleger und eine weitere Mitarbeiterin im Jugendzentrum) und der Markt Geisenhausen (hat seit Jahren eine Mitarbeiterin, die den Jugendzentrum betreut und wird ab 01.07.2022 einen hauptamtlichen Jugendpfleger haben).

Das Besondere: Der Landkreis fördert die Personalkosten von hauptamtlichen Mitarbeitern in der offenen Jugendarbeit mit 50%. Für die Gemeinde Altfraunhofen ist bereits seit Jahren per Beschluss ein Jugendpfleger mit einer Beschäftigung bis zu 20 Stunden genehmigt.

In Sachen „hauptamtliche kommunale Jugendpfleger“ ist im Landratsamt das Jugendamt zuständig, das für diese ausgebildeten Fachkräfte die Dienst- und die Fachaufsicht hat. Ansprechpartner im Jugendamt ist Frau Maria Kunschert (Telefon 0871-408-4770). Die Empfehlung seitens Frau Kunschert bei dem Ansatz eines interkommunal arbeitenden hauptamtlichen Jugendpflegers geht dahin, dass sich maximal zwei Kommunen einen Jugendpfleger teilen, der 30 Stunden (15 Stunden je Kommune) oder eine volle Stelle hat. Ferienprogramme bieten 12 von 14 Gemeinden an; Vereinsjugendarbeit gibt es ebenfalls bei allen Kommunen (vgl. Karte 5, S. 45).

KARTE 04: BILDUNGSEINRICHTUNGEN



Erläuterung der Planzeichen

- Gerzen** Gemeindegebiet
- Untersuchungsgebiet
- Allgemeinbildende Schulen**
  - Grundschule
  - Mittelschule
  - Realschule
  - Gymnasium
  - Förderschule
- Berufliche und Erwachsenenbildung**
  - Berufsschule und berufliche Bildung
  - Industrieschule
  - Einrichtung der Erwachsenenbildung
- Verbände / Verbünde**
  - Grundschul-Verband
  - Mittelschul-Verband
  - Risiko Schließung Schulstandort
- Siedlungsflächen

# KARTE 05: ANGEBOTE FÜR JUGEND UND SENIOREN

## Erläuterung der Planzeichen

**Gerzen** Gemeindegebiet

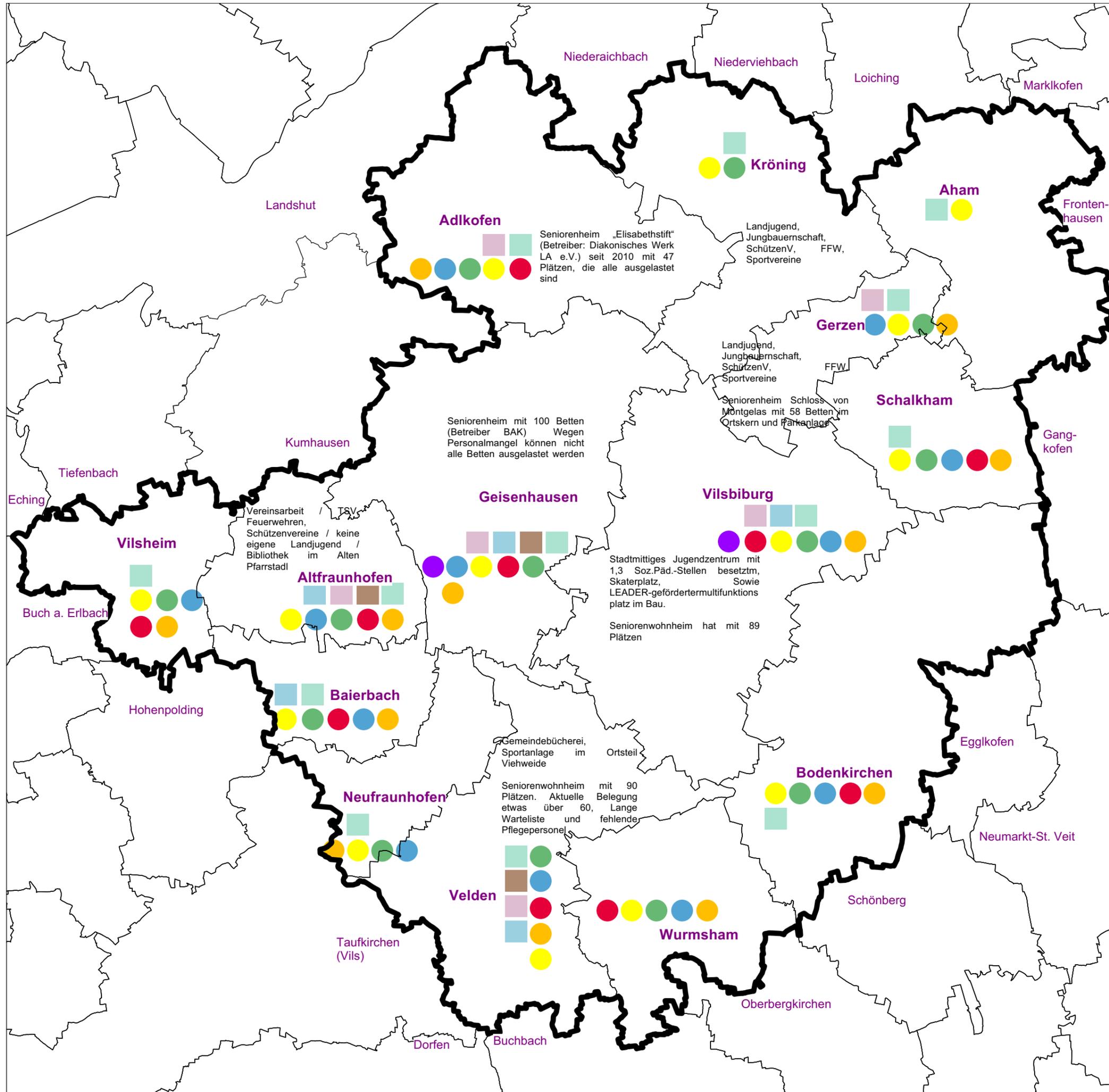
**Untersuchungsgebiet**

## Angebote fuer Jugendliche in den ILE Gemeinden

- Jugendräume/ Jugendzentren
- Jugendgruppen
- Jugendbeauftragte (Ehrenamt)
- Ferienprgramm
- Vereins-Jugendarbeit
- Gemeindejugenpfleger hauptamtlich

## Angebote fuer Senioren in den ILE Gemeinden

- Seniorenresidenz mit verfügbaren Plätzen
- Betreutes Wohnen mit Plätze
- Tagespflege und Plätze
- Angebote für Senioren



**Speziell für ältere Menschen gibt es innerhalb der ILE Bina-Vils sechs Seniorenresidenzen/Seniorenheime, mit insgesamt 435 gemeldeten verfügbaren Plätzen. Allerdings können nicht alle verfügbaren Plätzen belegt werden, da es an Pflegepersonal fehlt (vgl. Tabelle 13)<sup>21</sup>.**

Seniorenheim	Belegung	Kapazität	Über-/Unterbelegung
Elisabethenstift Adlkofen	46	46	0
Schlossinsel Altfraunhofen	40	40	0
BRK Geisenhausen	98	110	-12
Schlosspark Gerzen	45	55	-10
BRK Velden	92	94	-2
Caritas Vilsbiburg	88	90	-2
Zahlen im ILE-Gebiet	409	435	-26
Vergleichszahl Landkreis LA	1.142	1.308	- 166

**Tabelle 13: Senioreneinrichtungen**

**Tagespflegeeinrichtungen** gibt es in drei von 14 ILE-Kommunen, und zwar in Altfraunhofen (8-10 Plätze), in Geisenhausen im BRK Seniorenzentrum und der „Vivissimo Tagespflege Geisenhausen“ sowie in der Stadt Vilsbiburg (BHK Hannas Pflegedienst, Tagespflege am Vilsufer, Somitas-Tagespflege). Im Kernort des Marktes Velden wird gerade eine Tagespflege-Einrichtung realisiert mit einer Kapazität von 20-30 Plätzen. Auch in Baierbach werden ortsmittig 15 Tagespflegeplätze eingerichtet. Einige Bürgermeister\*innen sehen hier für die Zukunft ein wichtiges Betätigungsfeld, bei dem von den Kommunen die Impulse ausgehen sollten. Erfahrungsaustausch und Wissensmehrung im ILE-Verbund werden gewünscht.

Angebote für **Betreutes Wohnen** gibt es aktuell in drei Kommunen mit insg. 190 Wohnungen, und zwar in Altfraunhofen (11 Wohnungen), in zwei Lebensgemeinschaften für beeinträchtigte Menschen in Markt Velden (100 Plätze) sowie dem Wohnprojekt „Seniorenrechtliches Wohnen“ (mit 49 Wohneinheiten mit der Möglichkeit zur ambulanten Pflege) sowie in der Stadt Vilsbiburg das „Betreute Wohnen an der Vils“ (20 Wohnungen). Mehrere Bürgermeister\*innen sehen in diesem Bereich großen Bedarf. Sie wollen sich dafür einsetzen, verstärkt Angebote „Betreutes Wohnen“ voranzubringen – gerade im Hinblick auf die demographische Entwicklung der Region.

Über **neue Wohnformen im Alter** denken seit geraumer Zeit Verantwortliche in den Kommunen Adlkofen, Baierbach, Bodenkirchen, Schalkham und Markt Velden nach. „Beide Ansatzpunkte, sowohl der Teil-/stationäre Bereich als auch der altersgerechte Wohnungsbau und selbstbestimmte Wohnformen sind bedarfsgerecht zu verfolgen“, sieht das SEPO Landshut (2016, S. 51) vor.

In der 2. Strategie-Klausur im November 2017 **kamen die Bürgermeister zur Einschätzung, dass die Ansätze für eine Seniorenarbeit gegeben jedoch ausbaufähig sind.**

Zur Förderung bzw. Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte und als Maßnahme gegen Vereinsamung im Alter bieten alle Kommunen etwas an: seien es organisierte Senioren-Nachmittage (14-tägig oder monatlich) oder Nachbarschaftshilfe (Bodenkirchen, Geisenhausen, Velden), Tanztreffen (Bodenkirchen), Spiele-Nachmittage (Bodenkirchen), monatliche Klosterführungen (Schalkham) und Seniorenfahrten (Aham).

Aus den dargelegten Grundlagen lassen sich nun für zwei der drei Teilbereiche der Lebensgrundlagen folgende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammenführen:

<sup>21</sup> 30.06.2016 (Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Landkreis Landshut (SEPO) 2016)

**Tabelle 14: Bevölkerung und soziale Infrastruktur**

Bevölkerung und soziale Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ In Weilern und kleineren Orten größtenteils noch intakte Dorfgemeinschaften</li> <li>+ Stabile bis stark zunehmende Bevölkerungsentwicklung</li> <li>+ Gute Versorgung und räumliche Verteilung von Schulen, Kinderkrippen, Kindergärten und -horten</li> <li>+ Kostengünstige Kinderbetreuung</li> <li>+ Bestand an Grund-, Mittel-, Realschulen und Fachschulen sowie Gymnasium sicher und ausgelastet</li> <li>+ Noch gut ausgeprägtes Vereinsleben</li> <li>+ Z.T. gute Versorgung mit verschiedenen professionellen Pflegediensten</li> <li>+ <u>Noch</u> gute ärztliche Versorgung mit Landärzten in der Fläche</li> <li>+ Sehr gute medizinische Versorgung durch Kreiskrankenhaus + Fachärzte in Vilsbiburg sowie die Krankenhäuser und Kliniken im Umfeld. Außerdem Konzentration von Fachärzten in der Stadt Landshut</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Z.T. monostrukturierte Wohnorte für Pendler nehmen im ILE-Gebiet insbesondere in Nähe zur Stadt Landshut zu, was zu Lasten der Lebensqualität geht</li> <li>- Überproportionale Zunahme der Altersgruppe 65+ bis 2032 und zugleich Abnahme der Altersgruppe 18-25 Jahre</li> <li>- Fehlen von Fachpersonal für Kinderbetreuungseinrichtungen</li> <li>- Jugendtreffs/offene Jugendarbeit wird in einigen ILE-Kommunen stiefmütterlich behandelt und ist <u>deutlich ausbaufähig</u>. Wenn Jugendtreffs/zentren vorhanden, sind diese z.T. sehr problematisch („soziale Brennpunkte“)</li> <li>- Wenig Senioren-Projekte und- Angebote</li> <li>- Nicht ausreichend verfügbare Plätze für die Tagespflege- und Tagesbetreuung</li> <li>- Fehlen von Personal in Pflegeberufen</li> <li>- Zunehmende Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen ist unbefriedigt</li> <li>- In den meisten Kommunen fehlen neue Formen fürs „Wohnen im Alter“</li> <li>- Als Folge des Wirtshaussterben" in Teilerorten nimmt die Begegnungsmöglichkeit ab</li> <li>- Ansiedlungswillige Fachärzte können sich nicht in allen Kommunen ansiedeln, wenn diese Orte von der KV keinen Arztsitz zugewiesen bekamen.</li> </ul>
Chancen	Risiken/Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Interkommunale Zusammenschlüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen</li> <li>+ Gesundheitsregion Plus LA samt Managerin</li> <li>+ Landshuter Netzwerk-Koordinierungsstelle „Demenz“ samt den Koordinator*innen</li> <li>+ Förderprogramm „Wohnen im Alter“</li> <li>+ Förderungen für Mehrgenerationen-Wohnen</li> <li>+ den Trend des Einkaufens regional erzeugter Produkte der Bevölkerung nutzen, und entsprechende Initiativen unterstützen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuzüge in die Orte (Neubaugebiete) ohne Angebote zur sozialen Integration können die Dorfgemeinschaften schwächen. Diese Leute haben im Alter ggf. keine Familien vor Ort, die pflegend unterstützen.</li> <li>- Rückgang des ehrenamtlichen Engagements</li> <li>- Unsicher, ob MS Gerzen gehalten werden kann, da viele Jugendliche in RS &amp; GYM gehen.</li> <li>- Corona hat die Vereinsaktivitäten erlahmen und Mitglieder schwinden lassen</li> <li>- Die Ärzteschaft im ILE-Gebiet ist zu 2/3 60plus und damit überaltert; viele Ärzte hören in den nächsten Jahren aus Altersgründen auf - dann ist nicht sicher, ob der KV-Arztstz gehalten werden kann.</li> </ul>
<b>Einschätzung der Verwundbarkeiten durch BGM und GF der ILE am 27.01.2022</b>	
<p><b>Hoch:</b> Entfremdung der Einwohner (Generationen, Arm und Reich, Einheimische und Neuankömmlinge) durch starkes Siedlungswachstum mit der Folge: Kein ehrenamtliches Engagement für die Kommune, kein hoher Zusammenhalt.</p>	

**Hoch:** Pflegenotstand aufgrund nicht mehr vorhandener (Groß-)Familienstrukturen und fehlendem Fachpersonal. Deutliche Zunahme von alleinstehenden „Alten“, die ohne Unterstützung Gefahr laufen, zu verwaisten. Ohne bezahlbare altersgerechte Wohnformen kommt es hier zur Katastrophe.

**Hoch:** Der soziale Zusammenhalt bröckelt, da die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement nachlässt und so unbezahlte Gemeinwohlarbeit erlahmt.

**Hoch:** Das seit Jahren „überholte System der KV“, die nicht transparent, sondern eigenmächtig handelt, beeinflusst die Struktur der Haus-/ und Fachärzte-Verteilung vor Ort negativ.

**Mittel:** bei wachsender Bevölkerung und gleichen Ansprüchen an die eigene Wohnfläche ist Flächenfraß vorprogrammiert.

#### Entwicklungspotenziale „Bevölkerung und soziale Infrastruktur“

- Vereine bewusst bei der Jugendarbeit unterstützen.
- Projektidee: Gemeinsame Werbung für die Berufe Kindergärtner\*innen, Sozialpädagoge; Pfleger\*innen bzw. Unterstützung von Ausbildungsinitiativen auf Landkreis-Ebene.
- Gemeinsamer Wissens-/Erfahrungsaustausch und Wissensmehrung über neue Wohnformen im Alter und dann entsprechende Modellprojekte in den Kommunen initiieren.
- Interkommunaler Erfahrungsaustausch über Erfolgsfaktoren bei „Tagespflegeeinrichtungen“ und „Nachbarschaftshilfe“ in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion Landshut.
- Nachbarschaftshilfen, Tagespflegeangebote sowie „neue Wohnformen für das Alter“ ausbauen und gemeinsam bewerben.
- Gezielte und abgestimmte Aktionen innerhalb der ILE, um der Vereinsamung im Alter vorzubeugen (incl. Hol-Bring-Service für Senioren).
- Kommunen und Ärzteschaft sollten sich gemeinsam um die Sicherung der Nachfolge von Landarztpraxen bemühen.
- Best Practice-Beispiele wie z.B. „Kindergartenbus in Kröning“ in anderen ILE-Kommunen etablieren, um das Aufkommen an Privatfahrten zu minimieren.
- Etablieren von Dorfläden zur Sicherung der Nahversorgung. (z.B. in Kröning, Binabiburg und Aich – ein Ortsteil von Bodenkirchen)

#### 2.4.2 Medizinische Versorgung

##### **Die medizinische Versorgung der Bürgerschaft der ILE-Kommunen ist aktuell noch gut.**

Es gibt das Kreiskrankenhaus Vilsbiburg mit einer Kapazität von 190 Betten und einer Notaufnahme. Das Kreiskrankenhaus wird aktuell erweitert um eine neue Intensivstation. Es gehört zu den LAKUMED Kliniken, einem Landshuter Kommunalunternehmen für medizinische Versorgung, zu dem insgesamt drei Kliniken gehören: in Landshut-Achdorf, in Vilsbiburg und in Rotenburg. Ferner kann die Bevölkerung der ILE die diversen Kliniken in Landshut sowie die Leistungen des dort angesiedelten Bezirkskrankenhauses oder die Krankenhäuser Donauisar in Dingolfing oder das InnKlinikum in Mühldorf am Inn sowie zahlreiche weitere nutzen.

Aktuell sind mindestens 15 Allgemeinmediziner im ILE-Gebiet tätig; ferner gibt es zahlreiche Zahnarztpraxen, drei Kinderärzte (Vilsbiburg), 1 Frauenarzt (Vilsbiburg) und weitere Fachärzte (Hals-Nasen-Ohrenarzt, Hautarzt, Augenarzt, 2 Fachärzte der inneren Medizin in Vilsbiburg etc.), 8 Tierärzte (Haustiere, Praxen in Aham, Altfraunhofen, Baierbach, Geisenhausen, Kröning, Velden). Die noch **bestehenden 10** Apotheken verteilen sich auf sechs Kommunen (Adlkofen, Altfraunhofen, Bodenkirchen Geisenhausen, Gerzen, Velden, Vilsbiburg, Vilsheim) (vgl. Karte 7).

Laut Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) sind für den **Bereich Geisenhausen** 14 KV-Arztstellen (2 Arztstellen für Adlkofen, 6 für Geisenhausen, 2 für Altfraunhofen und 4 für Vilsheim) vorgesehen und für den **Bereich Vilsbiburg 25** (1 für Aham, 3 für Gerzen, 13 für die Stadt Vilsbiburg, 2 für Bodenkirchen und 6 für Velden). Die KV-Bedarfsplanung sieht keine KV-Hausarztstellen für die Kommunen Kröning, Schalkham, Wurmsham, Neufraunhofen und Baierbach vor. Laut KVB besteht aktuell für die genannten Gebiete derzeit<sup>22</sup> noch eine leichte Überversorgung. Problematisch ist jedoch die Altersstruktur der niedergelassenen Ärzteschaft. Insbesondere im Bereich Vilsbiburg sind 72 % der Ärzteschaft 60 Jahre und älter. Damit droht in den nächsten Jahren eine akute Unterversorgung mit Ärzten, sollte es nicht gelingen, jüngere Ärzte zur Übernahme einer Praxis und damit zum Zuzug in die ILE-Region zu bewegen.

Verschiedene **ambulante Pflegedienste** sind innerhalb der ILE aktiv, so z.B. ALFNA, das Bayerische Rote Kreuz (BRK), die Malteser, die Chef-Pfleger, Hannas Pflegedienst, SOMITAS häusliche Kranken- und Altenpflege Geisenhausen (Zweigst. SOMITAS). **Die Kommunen Gerzen (BKR, Chef-Pfleger) und Vilsbiburg (BRK, Haus der Pflege, Hannas Pflegedienst, SOMITAS) sind zentralen Standorte bzw. Zweigstellen dieser Pflegedienste.**

Organisierte Nachbarschaftshilfe haben die Kommunen Adlkofen (seit 2019) und Markt Velden.

Das Gesundheits-Alleinstellungsmerkmal der Stadt Vilsbiburg ist, dass dort neben sehr vielen Fachärzten auch das Klinikum Vilsbiburg angesiedelt ist, ein Hospiz im umgebauten Karmeliten-Kloster samt einem sehr aktiven Hospiz-Verein (bei dem gerade 8 Tages-Hospiz-Plätze entstehen) und mehrere Tagespflege-Einrichtungen bestehen. Damit ist der Gesundheitsbereich ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor in Vilsbiburg.

Zum Thema „Gesundheit“ ist ergänzend anzumerken, dass dieses weite Aufgabenfeld verschiedene Fachstellen im Landratsamt Landshut bearbeiten. Zu nennen sind an dieser Stelle die Seniorenbeauftragte Janine Bertram (Tel. 0871-408-2116), die Gesundheitsbeauftragte Eva-Christina Draeger (Tel. 0871-408-5701), die Behindertenbeauftragte Linda Pilz (Tel. 0871-408-2118) sowie die Zuständigen in der Wohnraumberatung. Eine Pflegebedarfsanalyse wird derzeit für Landkreis und Stadt durchgeführt – dies ist ein Projekt der Gesundheitsregion PLUS Landshut.

Die Ergebnisse der Ausführungen finden sich wieder in **Kapitel 3** und bilden Grundlage für das Festlegen der Handlungsfelder sowie der Formulierung der Ziele.

## 2.5. Wohnen, Siedlungswesen, Städtebau

Im ILE-Gebiet befinden sich knapp 21.200 Wohnungen in ca. 15.700 Wohngebäuden. Im Mittel sind das zwischen 1,1 (Schalkham) und 1,57 (Vilsbiburg) Wohnungen je Wohngebäude, also überwiegend Einfamilienhäuser (siehe dazu im Folgenden auch **Tabelle 15** sowie **Karte 6**)

Einen etwas höheren Anteil an Mehrfamilienwohnhäusern weisen Adlkofen, Geisenhausen, Velden und die Stadt Vilsbiburg auf. Betrachtet man die Haushaltsgrößen (Einwohner je Wohnung) so zeigen sich Mittelwerte zwischen 2,28 (Vilsbiburg) bis 2,64 (Neufraunhofen); im Mittel ist dies mit anderen Bereichen des ländlichen Raumes in Niederbayern vergleichbar.

Seitens der Bürgermeister wurde eine immense, derzeit nicht gedeckte **Nachfrage nach Wohnungen und Baugrundstücken** konstatiert. Bemühungen, diesen Mangel durch kommunale Bautätigkeit zu befriedigen, setzen in einigen Kommunen bereits bei der Planung von Neubaugebieten ein.

---

<sup>22</sup> Versorgungsatlas „Hausärzte“ der Kassenärztlichen Vereinigung vom August 2021

**Tabelle 15: Wohnungen, Wohnformen, Haushaltsgrößen<sup>23</sup>.**

Gemeinden	Wohngebäude - WG	Wohnungen - W	Wohnfläche	Einwohner - E	W/WG	Belegungs- ziffer E/W
	Anzahl	Anzahl	qm	Anzahl		
Adlkofen	1.281	1.761	214314	4.378	1,37	2,49
Aham	668	778	102766	1.891	1,16	2,43
Altfraunhofen	765	963	129871	2.463	1,26	2,56
Baierbach	262	326	46848	799	1,24	2,45
Bodenkirchen	1.800	2.276	291305	5.400	1,26	2,37
Geisenhausen	2.151	2.944	338668	7.402	1,37	2,51
Gerzen	666	820	103487	1.934	1,23	2,36
Kröning	720	853	113256	2.074	1,18	2,43
Neufraunhofen	349	420	56341	1.108	1,20	2,64
Schalkham	326	360	50112	936	1,10	2,60
Velden	1.998	2689	329979	6.607	1,35	2,46
Vilsbiburg	3.403	5.353	573059	12.231	1,57	2,28
Vilsheim	863	1.089	142984	2.592	1,26	2,38
Wurmsham	454	538	72851	1.409	1,19	2,62
<b>Summe / Mittel</b>	<b>15.706</b>	<b>21.170</b>	<b>2.565.841</b>	<b>51.224</b>	<b>1,27</b>	<b>2,47</b>

Zahlreiche Flurneuerungsverfahren und (einfache) **Dorferneuerungen** unter Federführung des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern, leisten wichtige Beiträge zur Wahrung und Wiederherstellung der Identität dieser z.T. noch ländlich geprägten Orte. Eine Reihe an Verfahren wurde in den letzten Jahren in mehreren Teilorten von fünf der 14 ILE-Kommunen umgesetzt und abgeschlossen (vgl. Tabelle 16).

**Tabelle 16: Abgeschlossene Dorferneuerungsverfahren**

Projekt	Gemeinde	Projektstand
DE Baierbach	Baierbach	Abgeschlossen
DE Haarbach	Vilsbiburg	Abgeschlossen
DE Leberskirchen	Schalkham	Abgeschlossen
DE Lichtenhaag	Gerzen	Abgeschlossen
DE Neufraunhofen	Neufraunhofen	Abgeschlossen

Derzeit betreuen Mitarbeiter des ALE Niederbayern in der ILE Bina-Vils acht **eingeleitete Dorferneuerungsverfahren** (siehe **Tabelle 18**), die wichtige Impulse für die Innerortsentwicklungen und Aufwertungen geben. Von Nachteil ist jedoch, dass eingeleitete Verfahren zum Teil - aufgrund der Rahmenbedingungen schleppend in die Umsetzung kommen.

<sup>23</sup> Quelle: Eigene Auswertung statistischer Daten Bayer. Landesamt für Statistik, Stand 01.10.2021

Neben dem ALE leistet auch die **Städtebauförderung** der Regierung von Niederbayern einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Aufwertung der Ortskerne. Um Städtebauförderungen zu erhalten, mussten die Kommunen interkommunale Städtische Entwicklungskonzepte (kurz „**I-SEK**“ genannt) erstellen lassen. Dies ist geschehen für Gerzen (2008), Geisenhausen (2016), Stadt Vilsbiburg (2019) sowie den Markt Velden (2015) und wird aktuell erstellt für die Ortskerne von Altfraunhofen (seit 2019) und Aham (seit 2021), siehe dazu auch **Tabelle 3** auf Seite 16.

Positiv auf die Orte wirkt sich das 2021 aufgelegte **Bayerische Städtebauförderungsprogramm 2021**<sup>24</sup>, Sonderfonds „Innenstädte beleben“ aus. Dieses Programm (100 Millionen Euro für Bayern) hat zum Ziel die Belebung und die Stärkung der bayerischen Innenstädte. „*Bayerns Städte, Märkte und Gemeinden werden damit in die Lage versetzt, den Folgen der Pandemie in den Innenstädten und Ortskernen durch aktives Handeln entgegenzuwirken und etwas Neues zu erschaffen*“. Erfolgreiche Bewerbungen für Fördermittel aus diesem Topf haben bislang:

- Bodenkirchen: Programm „Innenstädte beleben“, Ortsteil Bonbruck, 50.000€
- Geisenhausen: Programm „Innenstädte beleben“ Ortsmitte, 264.000 €
- Markt Velden: „Programm Innenstädte beleben“, Stadtkern, 240.000 €
- Stadt Vilsbiburg: Programm „Innenstädte beleben“, Stadtkern, 1.000.000 €.

Im Bereich der ländlichen Entwicklung werden einige Dorferneuerungsverfahren durchgeführt, siehe nachfolgende Tabelle.

**Tabelle 17: Laufende Dorferneuerungen**

Projektname	Gemeinde(n)	Projektart	Projektstand
Aich-Binabiburg	Bodenkirchen	Einfache DE	Aich ist mit Ortskernsanierung fertig. Im Arbeitsprogramm
Dietelskirchen	Kröning	DE	laufend, in 2022 abgeschlossen
Johannesbrunn (DE)	Schalkham	DE	laufend
Neufraunhofen-Hinterskirchen	Neufraunhofen	Einfache DE	laufend
Seifriedswörth	Wurmsham	Einfache DE	laufend
Seyboldsdorf	Vilsbiburg	Einfache DE	laufend
Vilsbiburg Stadt	Vilsbiburg	Einfache DE	laufend
Vilsheim (DE)	Vilsheim	DE	laufend

### 2.5.1 Flächennutzung – Leerstand

Gefragt nach ihren Leerständen in den Kommunen und dem Leerstandmanagement kann für das ILE-Gebiet folgende Aussage getroffen werden: (**Karte 6**, Seite 53).

Die 14 Kommunen in dieser Region (Metropolregion München / südlich des Oberzentrums Landshut) mit Lage in Flughafennähe haben **kaum Leerstände**. Sobald diese auftreten, sind Käufer da, welche die Immobilie erwerben, die Immobilien dann entweder sanieren oder den Altbau abreißen und einen Neubau errichten. Zunehmend problematisch sehen die Bürgermeister\*innen die Tendenz, dass Investoren die Leerstände aufkaufen und – nach Abriss der Bauten – dort extrem **verdichtend neue** mehrgeschossige **Wohnbebauungen** errichten wollen. Einige Kommunen begannen bereits vor einigen Jahre durch entsprechende Ankäufe der Leerstände

<sup>24</sup> <https://www.stmb.bayern.de/med/aktuell/archiv/2021/210429innenstaedte/>

die Weichen für eine von den Kommunen gestaltete Innenentwicklung zu stellen. Zu diesen Kommunen gehören Baierbach, Bodenkirchen, Geisenhausen, Velden und die Stadt Vilsbiburg.

### 2.5.2 Sozialer Wohnungsbau

In der ILE Bina Vils waren im November 2021 10 Wohneinheiten für **Sozialwohnungen** verfügbar, weitere werden 2022 in Gerzen und in Baierbach geplant.

Fünf von 14 ILE Kommunen sorgen damit für Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau. Sie treten dabei selbst als Maßnahmenträger auf (Baierbach, Gerzen, Geisenhausen, Velden) oder bedienen sich der bestehenden Baugenossenschaft Vilsbiburg GmbH als Maßnahmenträger (Geisenhausen, Vilsbiburg, vgl. hierzu Karte 6). Der **Bedarf an weiteren Sozialwohnungen** für Geringverdiener, Alleinerziehende, Menschen in Altersarmut wird zwar gesehen, doch scheint die Motivation zur Errichtung sozialer Wohnbauten noch gering.

### 2.5.3 Bauland und Entwicklungsflächen

Das Thema des enormen Flächenverbrauchs ist bei den Bürgermeister\*innen präsent. Besonders deutlich wird dies am Thema "vorhandenes Bauland bzw. Erwerb von möglichen neuen Baulandflächen". Kommunen, die bei der Findungsklausur im September 2020 noch angaben, über Bauparzellen zu verfügen, hatten davon im Herbst 2021 nur mehr wenig bis keine Parzellen mehr übrig. Zum Zeitpunkt der Befragung (Interview November 2021) waren im ILE-Gebiet noch 64 Bauparzellen vorhanden, diese Anzahl hat sich mittlerweile wieder verändert (vgl. hierzu Karte 6). Aufgrund der großen Nachfrage gingen einige Kommunen dazu über, die Vergabe der Bauparzelle nach Punkteverfahren vorzunehmen. Um nicht alle Bauparzellen sofort zu verkaufen – was bei der enormen Nachfrage jederzeit möglich wäre – praktizieren es einige Kommunen (z.B. Adlkofen, Vilsbiburg) so, nur die Hälfte der erschlossenen Baugrundstücke zu vergeben und diese mit einem **Bau-Zwang** von innerhalb 4 Jahren zu belegen. Erst wenn die Bautätigkeiten abgeschlossen sind, wird die 2. Hälfte der Baugrundstücke vergeben. Dies ist ein Steuerungsversuch, um etwas langsamer zu wachsen, damit auch die vorzuhaltende **Infrastruktur** (Kinderkrippe, Kindergarten; Grundschulplätze, ...) entsprechend „mitwachsen“ kann und Versorgungssicherheit gewährleistet ist. Ferner setzen einige Kommunen darauf, dass Sanierungen von Häusern im Altbestand und gemäßigt Nachverdichtungen stattfinden. Es versuchen alle 14 Kommunen, neues Bauland zu erwerben und **Bauland-Ausweisungen** voranzutreiben. In Anbetracht der Herausforderungen, die sich durch den **Klimawandel** ergeben, hat z.B. Adlkofen alle Parzellen im Baugebiet mit Fernwärmeanschluss und Zisternen für das Auffangen von Regenwasser versehen. Dieser Ansatz sollte bei allen ILE-Kommunen weiterverfolgt werden.

Auch auf die immense Nachfrage nach Wohnungen reagieren Kommunen, indem sie bei den neu erschlossenen oder neu geplanten Baugebieten **Mehrgeschosswohnungen** vorsehen (Altfraunhofen, Baierbach, Bodenkirchen, Schalkham, Velden, Vilsbiburg). Innerhalb der ILE verfügt keine Kommune über ein **Bauflächenkataster**.

Die **Quadratmeterpreise für erschlossenes Bauland** variieren innerhalb der ILE-Kommunen deutlich - die Preisspanne liegt zwischen 115 Euro und 330 Euro. Dabei liegen die Preise

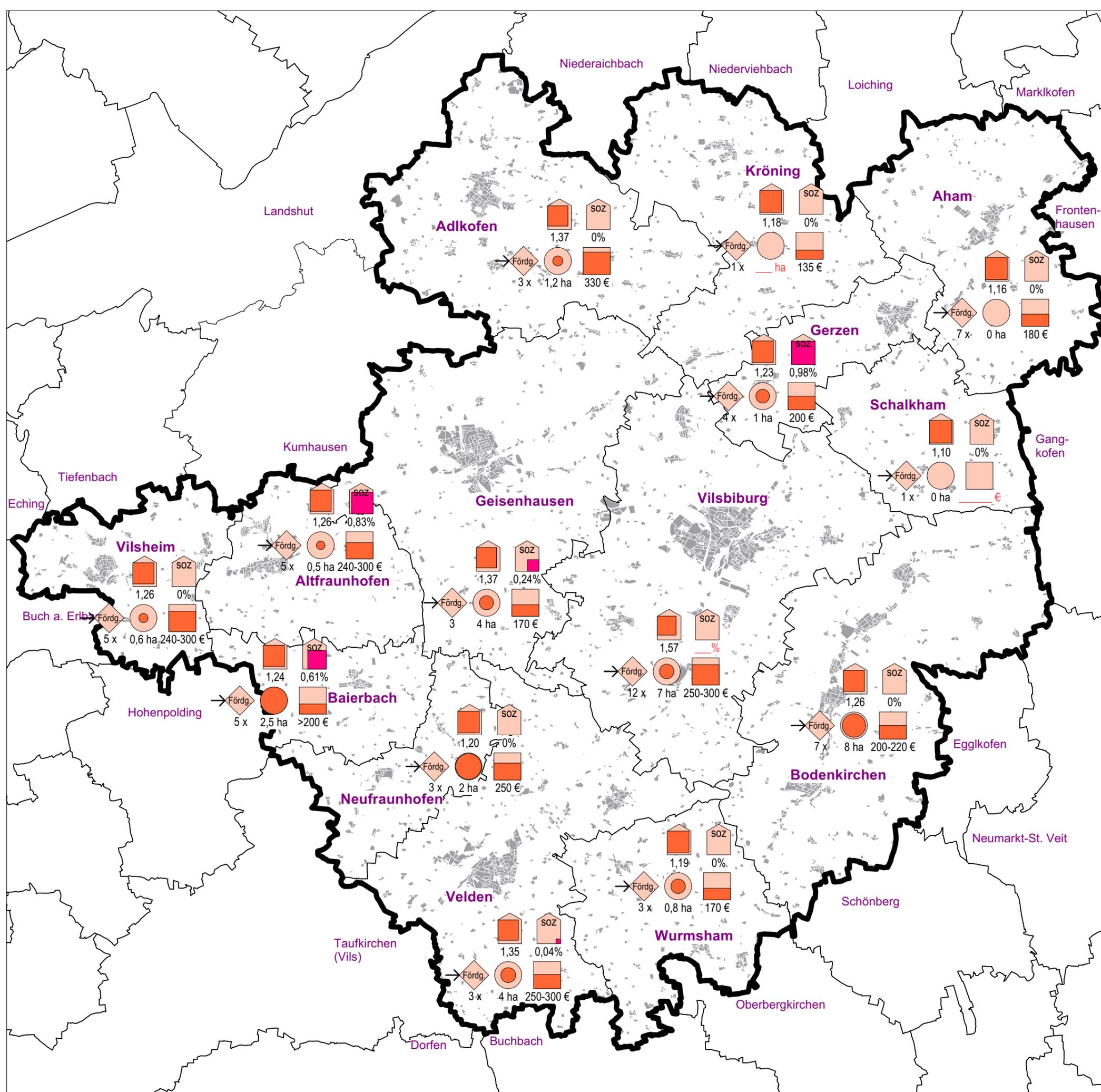
- in Kommunen unmittelbar angrenzend an die Stadt Landshut bei 330 € (Adlkofen)
- in Kommunen entlang der B15 zwischen 200 – 300 € (Vilsheim, Altfraunhofen, Baierbach)
- in Kommunen mit einer Bevölkerungsdichte über dem ILE-Durchschnitt von 99 Einwohner pro km<sup>2</sup> zwischen (170 € - 250 €)
- in Kommunen mit geringeren Bevölkerungsdichten in weiterer Entfernung von Landshut bei Preisspannen zwischen 100 – 200 €

# KARTE 06: WOHNEN

Erläuterung der Planzeichen

- Gerzen Gemeindegebiet
- Untersuchungsgebiet
- Wohnformen: Anzahl Wohnungen je Wohngebäude  
1,58
- Sozialwohnungen Anteil  
9,5%
- Entwicklungsimpulse Städtebau / Dorferneuerung Anzahl Verfahren ab 2016  
1x
- Baulandvorrat in Hektar und im Verhältnis zur Bevölkerung  
0,5 ha
- Baulandpreis je m<sup>2</sup>  
50-65 €

mittlere Haushaltsgröße im ILE-Gebeit: 2,28 - 2,64



2.5.4 Weiteres Potenzial für Siedlungsentwicklung

In der ILE gibt es einige historische, von ihrer **Bausubstanz markante Gebäude**, die als Potential für Siedlungsentwicklung gesehen werden sollten. Konkret ist hier als Objekt die **ehemalige Klosteranlage Johannesbrunn** in Schalkham zu nennen. Im Südflügel des Klosters ist ein Ausbau für den Sozialen Wohnungsbau vorgesehen – Träger der Maßnahme ist die Kommune selbst.

Der Markt Velden hat derzeit als großes Siedlungsentwicklungsprojekt „Kornfeld“ im Osten von Velden in der Planung, die Bauleitplanung hierzu ist abgeschlossen. Die Kommune will nach zukunftsorientierten Konzepten Wohnbebauung entwickeln. In diesem neuen Baugebiet sollen 7 Geschosswohnungsbauten mit rund 100 Wohneinheiten, 20 Reihenhäuser, 6 Doppelhäus-hälften und 10 Einfamilienhäuser in zwei Bauabschnitten entstehen. In Bauherrenmodellen sol-len andere Wohnformen auf den Weg gebracht werden, um die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren. Zielsetzung im Ort ist, aus dem Altbestand größere Flächen freizubekommen und die Transformation eines altersgerechten Wohnbedarfs einzuleiten (Interview mit BGM Ludwig Greimel am 10.11.2021).

**Tabelle 18: Siedlungsbestand, Bauland**

Siedlungsbestand, Bauland	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Gewachsene Ortszentren/Kernorte</li> <li>+ In stadtnahen Kommunen und entlang von Entwicklungsachsen fast keine Leerstände wegen hoher Nachfrage nach Immobilien.</li> <li>+ Noch Bauland vorhanden und zu erwerben.</li> <li>+ Stabilität und Zunahme beim Bevölkerungswachstum (ILE: 2013-2020: + 7,2 %)</li> <li>+ Vielfältige und noch gute Grundversorgung mit Geschäften in den Zentralorten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Großer Flächenverbrauch durch Auswei-sung von Neubaugebieten</li> <li>- Sehr hoher Siedlungsdruck im Umfeld der Städte Landshut aufgrund der Nähe zu München (Oberbayern), entlang der Ent-wicklungsachsen und in Richtung Fluga-hafen, dennoch sind Einfamilienhäuser noch immer die vorherrschende Wohnform</li> <li>- Leerstand in der VG Velden vorhanden, aber kein rechtlicher Zugriff</li> <li>- Fehlen bezahlbarer Wohnungen für Gering-verdiener</li> <li>- Keine der Kommunen hat ein Bauland-Ka-taster</li> <li>- Problematische Grundversorgung mit Ge-schäften in kleineren Teilorten wie Neu-fraunhofen und Kröning</li> </ul>
Chancen	Risiken/Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Aufwerten von Ortszentren samt Anlage at-traktiver und barrierefreier Wohnanlagen</li> <li>+ Nutzen der Möglichkeiten der einfachen Dorferneuerung, der Städtebauförderung und weiterer Wohnbau-Programme</li> <li>+ Bedarf nach neuen Wohnformen wecken und ausbauen und Impulse setzen</li> <li>+ Ältere Senioren „ermutigen“, ihre Einfami-lienhäuser gegen „barrierefreie Wohnun-gen“ zu „tauschen“</li> <li>+ Komprimiert Baugebiete nachverdichten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterhin großer Flächenverbrauch</li> <li>- Stellenweise Überalterung von Neubaui-siedlungen aus den 50er / 60er Jahren, was allerdings zugleich Chancen bietet: gute Verkaufsmöglichkeiten und Mischung der Generationen</li> <li>- Weitere Läden zur Grundversorgung schließen</li> </ul>

**Einschätzung der Verwundbarkeiten durch BGM und GF der ILE am 27.01.2022**

**Hoch:** Der extreme Preisanstieg für Bauland durch hohe Nachfrage auswärtiger Interessenten führt dazu, dass sich viele Einheimische den Baugrund nicht mehr leisten können.

**Hoch:** Konkurrenz um die Fläche (Landwirte, Siedlung, Naturschutz) treibt die Kaufpreise in die Höhe -> Fläche als „begrenztes hohes Gut“

**Hoch:** Bestehende Siedlungsstruktur ist schlecht für die CO2-Bilanz, drastisch abnehmenden Lebensqualität und Chancen-Ungleichheit

**Mittel:** Schwierige Wohnraumbeschaffung bzw. Umstrukturierung von Wohnangeboten für die Bedürfnisse der alternden Bevölkerung

**Mittel:** Wohnortnahe Grundversorgung droht zu verschwinden

**Entwicklungspotenziale „Siedlungsbestand, Bauland“**

- ILE-abgestimmte Gestaltungssatzung für die Neubaugebiete entwickeln und anwenden
- Abstimmung der Vorgehensweise für das Schaffen von „bezahlbarem Wohnraum“ in den ILE-Kommunen.
- Abstimmung der Vorgehensweise beim Thema „Verdichtung“ durch Privatinvestoren: Welche „Spielräume“ sollten im ILE-Gebiet gelten?
- Gemeinsames Bauland-Management voranbringen („Bauland-Grundsatz-Beschlüsse“ herbeiführen und sich bei diesem Ansatz von Juristen des Bayerischen Gemeinde- und Städtetags unterstützen lassen -> Ziel: Kostengünstiges Bauen zu ermöglichen).
- Stärkung von Treffpunkten in den Dörfern und Sicherung der Aufenthaltsqualität im Sinne von "Begegnungsorte innerorts schaffen".
- Barrierefreiheit: Sicherstellung der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und auf Plätzen, um den Bedürfnissen einer älter werdenden Bevölkerung gerecht zu werden.
- Bauland: sorgsamer und möglichst abgestimmter Umgang mit Baulandflächen.
- Generationenübergreifendes Wohnen fördern, wobei nach dem Prinzip der kleinen Anlagen (5-6 Einheiten) vorzugehen ist und das Angebot in jedem Ort bleiben sollte, um die sozialen Verbindungen auch im Alter zu gewährleisten.
- Ausbau bestehender Baugenossenschaften.

Die Ergebnisse der Ausführungen aus den vorangegangenen Kapiteln finden sich wieder in Kapitel 3 und bilden Grundlage für das Festlegen der Handlungsfelder sowie der Formulierung der Ziele.

**2.6. Weitere Daseinsvorsorge**

Für die Qualität der Lebensbedingungen und die Attraktivität eines Raumes ist neben anderen Faktoren eine ausreichende Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen maßgebend. Dazu zählen die Bereiche

- Waren des täglichen Bedarfs aus den Sparten Nahrungs- und Genussmittel;
- ein grundlegendes non-food Sortiment wie Drogerie, Bekleidung, Haushalt;
- grundlegende Angebote aus dem Bereich der Gastronomie;
- Printmedien, Bank- und Postdienste, schnelles Internet;
- Gesundheitsdienstleistungen, Apotheke;
- Soziale Dienste

Die Bildungsangebote (vgl. Karte 4) sowie der Bereich Gesundheit wurden bereits in vorangegangenen Kapiteln erläutert. Das weitere Angebot an Einrichtungen der Daseinsvorsorge wurde anhand einer Checkliste bei den Gemeinden abgefragt und durch eigene Erhebungen ergänzt.

Die Erkenntnisse zur Versorgungslage wurden mit einer dreistufigen ordinalen Skala („Ampel“) bewertet und sind für verschiedene Bereiche in Karte 7 dargestellt.

Aus der Karte wird deutlich, dass bezogen auf einzelne Gemeindegebiete wichtige Einrichtungen vorhanden sind (Leitfarbe Gelb). Das Mittelzentrum Stadt Vilsbiburg und die Grundzentren Geisenhausen und Velden weisen darüber hinaus gehende Angebote (Leitfarbe Grün) sowie auch solche des gehobenen Bedarfs auf. Im Grundzentrum Bodenkirchen liegen Defizite im Einzelhandel vor; der bestehende Dorfladen ist angesichts der Mindestlohnvorgabe auf eine Umsatzsteigerung angewiesen um wirtschaftlich zu bleiben. Die Bürger der Gemeinden Wurms- ham und Neufraunhofen orientieren sich beim Einkauf nach Velden, diejenigen von Schalkham nach Gerzen und Vilsbiburg.

Keine eigene **Nahversorgung** mit Lebensmitteln und Presseartikeln gibt es in Kröning (außer Backshop) und Schalkham. Regelmäßig geöffnete **Gastronomie** fehlt in Schalkham. Eine **Dro- gerie** gibt es im ILE-Gebiet nur in Vilsbiburg, ansonsten in den umliegenden höherzentralen Orten Landshut, Dingolfing, Frontenhausen, Neumarkt-St. Veit.

Damit fehlt es teilweise an wesentlichen Einrichtungen der Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs. Dies ist nicht untypisch für den ländlichen Raum und wird, wie oben dargelegt, durch die zentralen Orte teilweise kompensiert.

Bei der **sozialen Infrastruktur** gibt es deutlichen Verbesserungsbedarf, insbesondere in den Bereichen Pflege und altersgerechtes Wohnen (acht Gemeinden, siehe auch Kapitel 2.4.1) so- wie auch in der Gesundheitsvorsorge (fünf Gemeinden). Die Gefahr von Verschlechterungen durch schließende Arztpraxen besteht. Eine als gut und attraktiv zu bewertende Versorgung kann sich aber, bezogen auf das gesamte ILE-Gebiet und auch darüber hinaus, aus einer Stär- kung und Koordination der Zusammenarbeit ergeben.

**Seitens der Bürgermeister und Geschäftsstellenleiter (2. Strategie-Workshop) wurde Be- darf vor allem im Ausbau der Tages- und ambulanten Pflege gesehen sowie in Ersatzlö- sungen für rückläufige Bankstellen. Abhilfe kann auch durch neue Formen der Mobilität (z.B. Einkaufstaxi) und neue Verkaufsformen (z.B. Automaten, auch Geldautomaten) ent- stehen.**

# KARTE 07: DASEINSVERSORGE

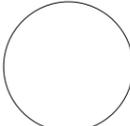
## Erläuterung der Planzeichen

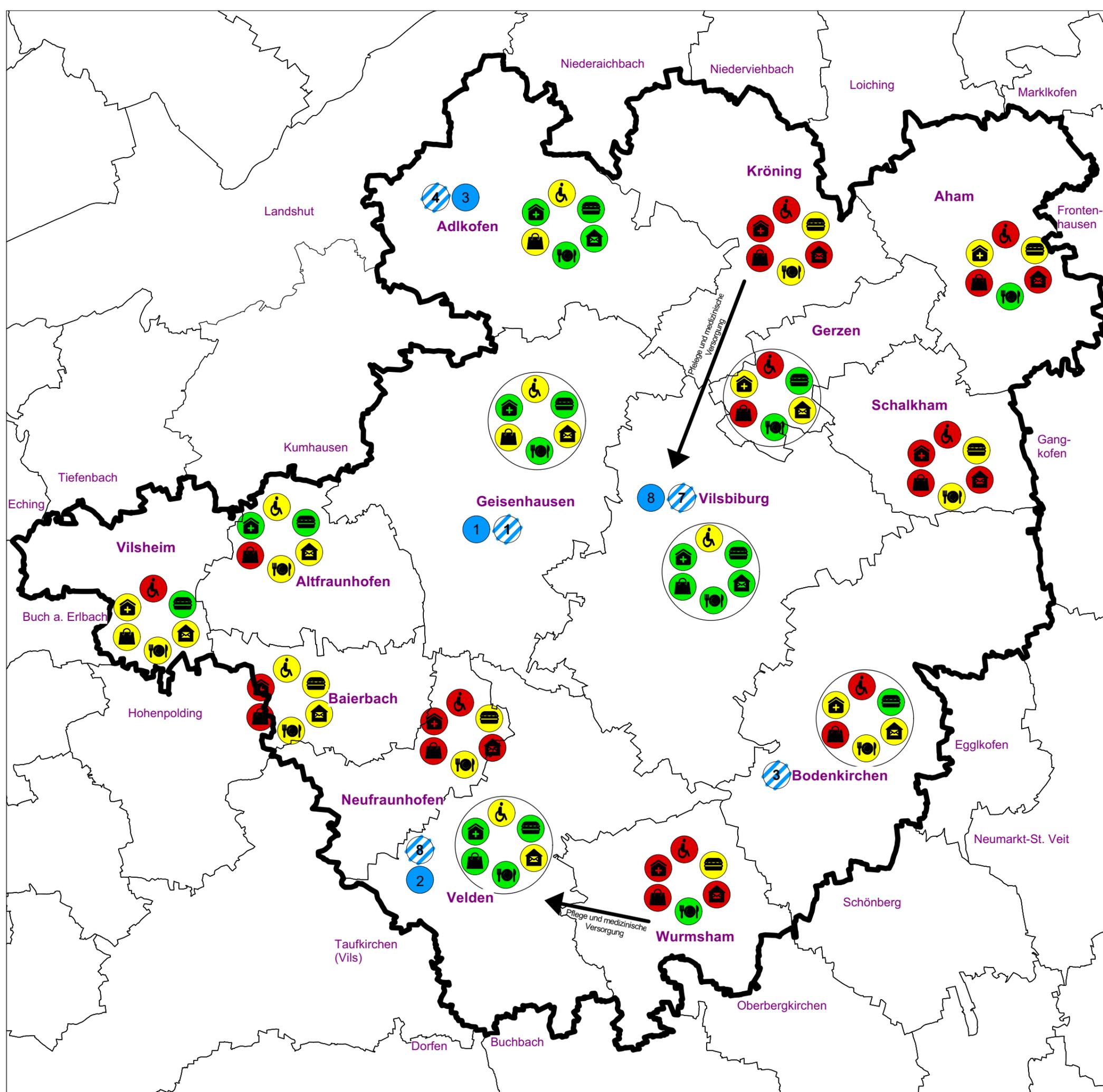
-  Gerzen Gemeindegebiet
-  Untersuchungsgebiet

-  Gesundheit: Ärzte, Kliniken, Apotheken
-  Soziale Infrastruktur: Altenheim, ambulante Pflege
-  öffentliche Einrichtungen: Banken, Post, W-Lan Hotspot
-  Nahrungs-/Genuss-/Drogerieprodukte
-  Gastronomie: Gasthaus, Café, Bar
-  Einzelhandel erweitert: Blumenladen, Bekleidungsgeschäft, Juwelier ...

 räumliche Bezüge/ Verbindungen

-  nicht vorhanden
-  Versorgung vorhanden
-  mehr als 3 vorhanden
-  E-Tankstellen mit Anzahl
-  Anzahl der Schnellladesäulen
-  E-Tankstellen geplant (Umsetzung 2018) mit Anzahl
-  keine Tankstelle in der Gemeinde

 Zentraler Ort



## 2.7. Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur

### 2.7.1 Straßennetz

Der Landkreis Landshut liegt in unmittelbarer Nähe zum internationalen Großflughafen München, der von der Landkreismitte aus in rund 30 Minuten erreichbar ist.

Die **wichtigsten Verkehrsachsen** bestimmen zugleich auch die siedlungsstrukturelle Hauptentwicklungsrichtung. Hier sind für die ILE-Kommunen relevant: Die Bundesstraße **B 299** von Waldsassen an der tschechischen Grenze nach Trostberg über Landshut, Geisenhausen und Vilsbiburg mit Anschlussstellen zu den Bundesautobahnen A3, A92, A93 und A94 sowie der Bundesstraße **B 388** von Ismaning im Norden Münchens nach Wegscheid (im Nordosten) an der österreichischen Staatsgrenze mit Verlauf über Velden und Binabiburg, siehe dazu Karte 8. Durch diese Straßen verbindet sich das ILE Gebiet mit der Bundesautobahn A92 und der Bundesstraße **B 15** (Landshut – Kumhausen- Taufkirchen- Dorfen). Eine Erweiterung bzw. ein Verlegen des Trassenverlaufs der B 15 ist in Planung (Südost-Umfahrung der Stadt Landshut). Die Verlegung soll Landshut mit der A92 Richtung Norden mit Regensburg und in südliche Richtung über die Gemeinden Adlkofen – Geisenhausen - Vilsbiburg – Velden in Richtung Rosenheim verbinden.

Außerdem durchziehen das ILE-Gebiet die **Staatsstraßen** St 2045 (mit kleinerem Ausbauprojekt in Kategorie 3 des 7. Ausbauplanes vom Januar 2011 zwischen Altfraunhofen und Geisenhausen), St 2083 und St 2087. Geplant ist der Ausbau der Teilstrecke St 2045 zwischen Geisenhausen und Altfraunhofen (vgl. Karte 8).

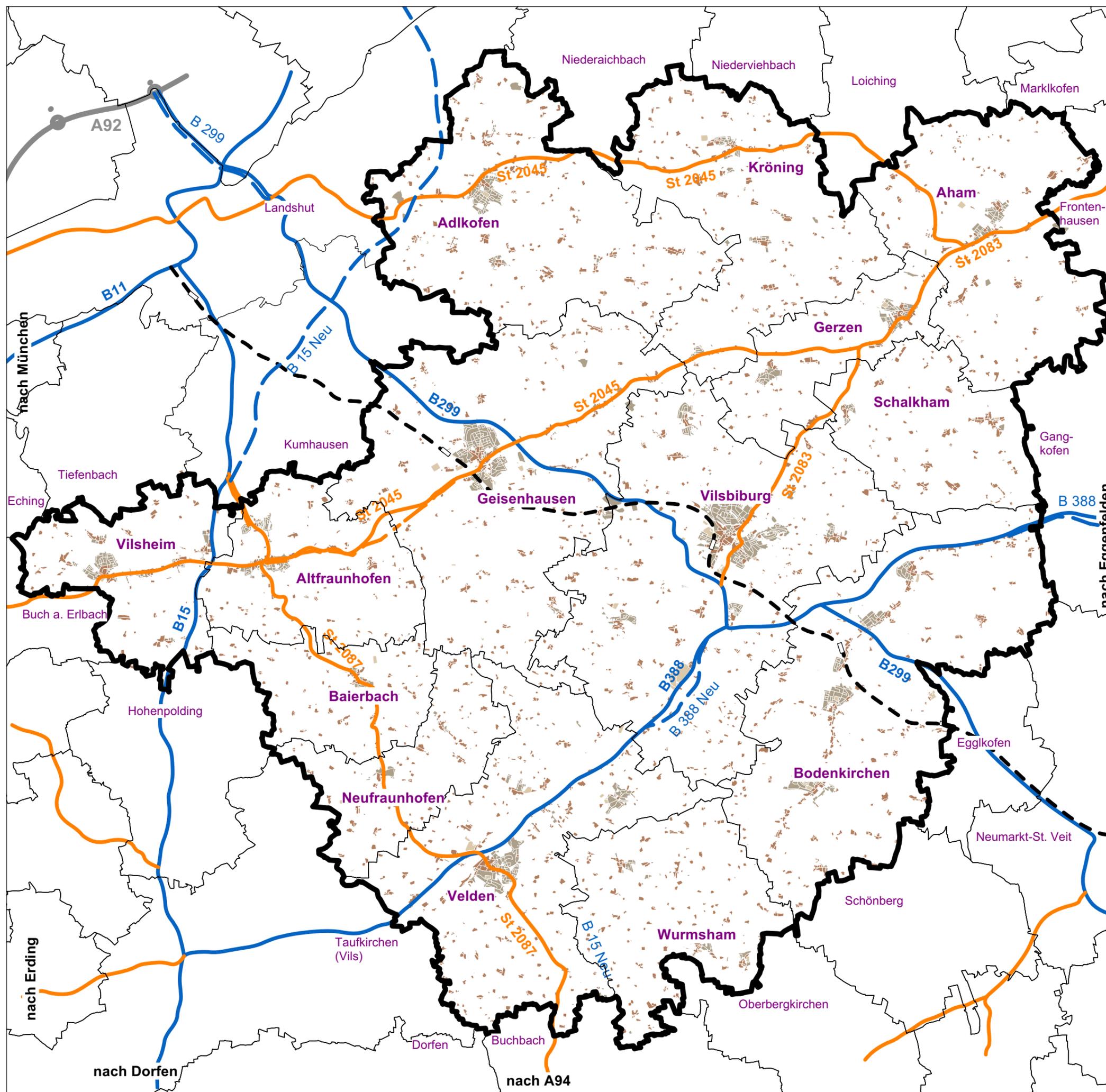
Gefragt nach aktuellen **Problemen** in der Verkehrsführung, nannten die Bürgermeister\*innen insbesondere den stark gestiegenen Durchgangsverkehr aber auch den z.T. baulich qualitativ schlechten Zustand überörtlicher Straßen. Konkret seitens der Bürgermeister\*innen angesprochene Problempunkte sind in Tabelle 19 und in Karte 9 aufgeführt.

**Tabelle 19: Probleme bei überörtlichen Straßen<sup>26</sup>**

Kommune	Probleme
Aham	Der Durchgangsverkehr Vilsbiburg-Gerzen auf der St 2083 belastet den Ort Aham; gezählt wurden ca. 3.000 Fahrzeuge pro Tag.
Altfraunhofen	Hohes Verkehrsaufkommen auf der engen Hauptstraße Altfraunhofen.
Baierbach	Gefahrenstellen an der Staatsstraße 2087 Richtung Neufraunhofen aufgrund von Senkungen/Verwerfungen. Der Straßenunterbau ist den schweren Transportern nicht mehr gewachsen.
Bodenkirchen	Unfallhäufung im Kreuzungsbereich B 299 / B 388. Starke Zunahme des Durchgangsverkehrs in der Ortschaft Aich auf der B 299 (auch durch Ausbau der A94).
Geisenhausen	Auf der Hauptstraße in Geisenhausen verlaufen die St 2045 sowie die KR-Straßen LA21 und LA8. Verkehrsanalyse (2018): 11.000 Kfz/d!
Neufraunhofen	Starker Durchgangsverkehr (St 2087) in Neufraunhofen, wegen Engstelle und Bushaltestelle Rückstau an einer Stelle im Zentrum. Jedoch fast nie Verkehrsunfälle dort. Durchgangsverkehr (Kreisstraße) in Hinterskirchen wegen Tempo und Engstelle bei Gaststätte.
Velden	Die überregionalen Verbindungen sind äußerst verbesserungsbedürftig. Die Kreisstraßen sind in deutlich besserem Zustand als die St 2087. Da Velden an drei Landkreisgrenzen und Bezirksgrenze liegt, ist Koordination schwierig.
Vilsbiburg	Stark angestiegenes Verkehrsaufkommen in der Innenstadt beeinträchtigt die Lebensqualität.
Wurmsham	„Nadelöhr“ in der Ortsmitte von Pauluszell (KR LA50) direkt neben der Kirche. In dieser Kurve kommen keine zwei Fahrzeuge aneinander vorbei

<sup>26</sup> Quelle: Interviews Herbst 2021

# KARTE 08: VERKEHRSINFRASTRUKTUR



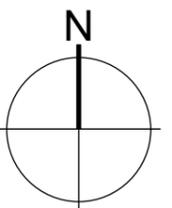
## Erläuterung der Planzeichen

-  Gemeindegrenze
-  Untersuchungsgebiet
- Überörtliche Verkehrsstraßen**
-  Bundesautobahn, mit Anschlussstelle
-  Bundesstraße, mit Nr.
-  Staatsstraße, mit Nr.
-  Bahnlinie, mit Haltepunkt
-  Bundesstraßen geplant
-  Staatsstraße geplant

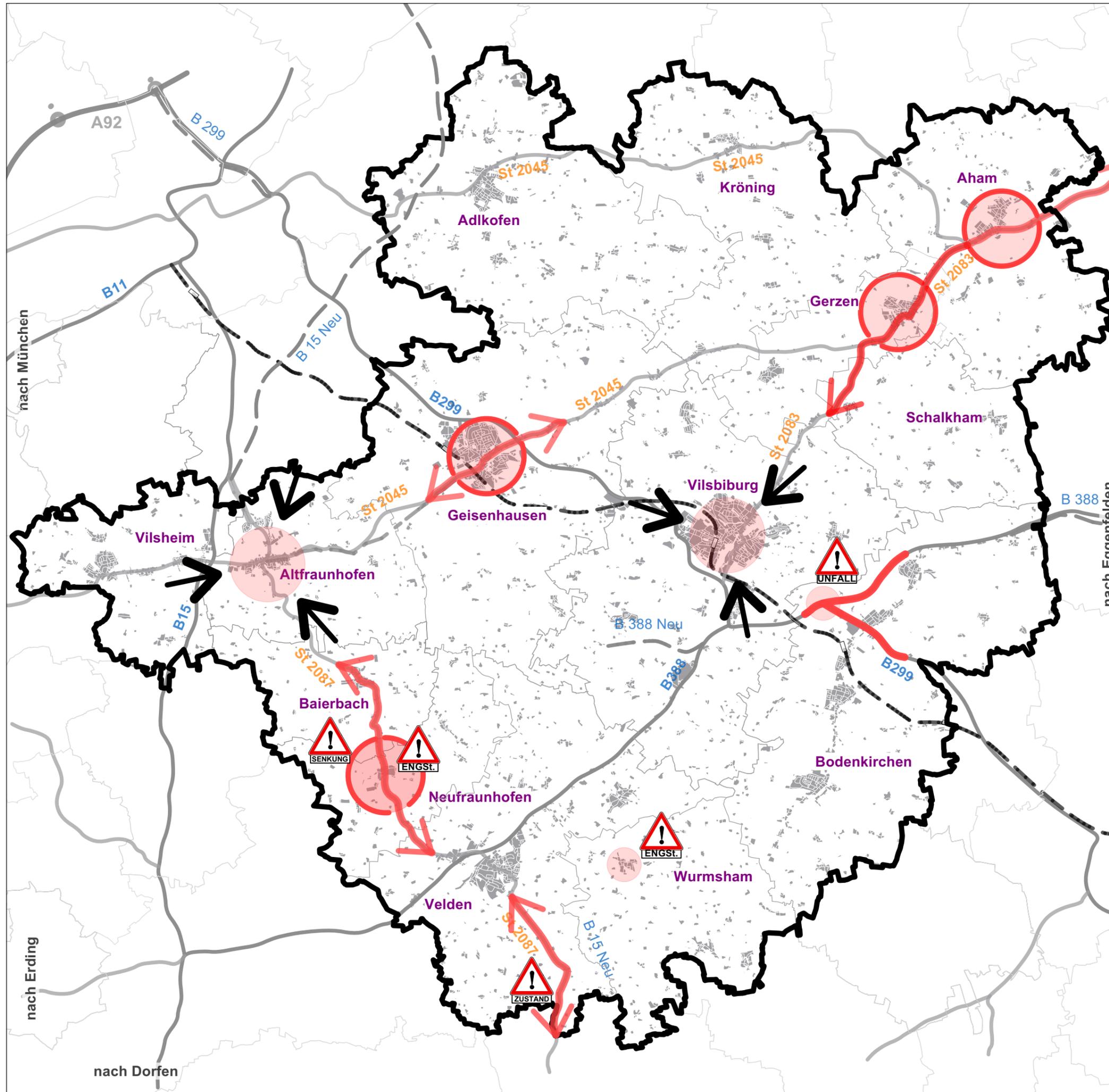
## Siedlungsflächen

-  Wohnbaufläche
-  Fläche gemischter Nutzung
-  Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche
-  Industrie- und Gewerbefläche

1: 110.000



# KARTE 09: VERKEHRSPROBLEME



## Erläuterung der Planzeichen

-  Gemeindegrenze
-  Untersuchungsgebiet
- Überörtliche Verkehrsstraßen
-  Verkehrsaufkommen
-  Durchgangsverkehr
-  Gefahrenstelle im Kreuzungsbereich
-  Gefahrenstellen lt. Interviewaussagen  
UNFALL:  
 Kreuzungsbereich mit häufigen Unfälle  
ENGSt.:  
 Engstelle im Zentrum  
ZUSTAND:  
 Gefahrenstelle durch Senkungen,  
 Verwerfungen und  
 verbesserungsbedürftige Straßen
-  Siedlungsflächen

### 2.7.2 Öffentlicher-Personennahverkehr

Im ILE-Gebiet können sowohl Angebote vom **Schienen-Personennahverkehr (SPNV)** als auch vom **Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)** mit regelmäßig fahrenden Buslinien genutzt werden.

Bedeutsam für die Verkehrserschließung sind die direkten **Bahnverbindungen** von Landshut bzw. Dingolfing aus nach München, Deggendorf, Regensburg und Salzburg. Damit haben die Bürger\*innen der ILE-Kommunen einen guten Zugang zu Regional- und Fernverkehrsverbindungen. Durch das ILE-Gebiet selbst verläuft die **Bahnstrecke von Landshut** über Kumhausen, Geisenhausen, Vilsbiburg, Bodenkirchen nach Neumarkt St. Veit und weiter **nach Mühlendorf**, siehe Karte 8. Hierbei handelt es sich um eine eingleisige, nicht elektrifizierte Hauptbahn mit stündlichen Verbindungen. Diese Regionalbahn ist für viele Pendler entlang der Strecke in das Mittelzentrum und die Schulstadt Vilsbiburg oder das Oberzentrum Landshut attraktiv.

Innerhalb des Landkreises Landshut ist der **Landshuter Verkehrs-Verbund (LAVV)** für den Transport mit Bussen im Öffentlichen Personennahverkehr zuständig. Mit dem Ziel „mehr Fahrgäste zu generieren“ bietet der LAVV seine Dienstleistungen zum ÖPNV an. Aktuell gültige Fahrpläne und zu erwartende Kosten können u.a. im Internet eingesehen und abgerufen werden unter [www.lavv.info](http://www.lavv.info). Im Landkreis Landshut wurde die Preisfestlegung über einen "Tarifzonenplan" vorgenommen. Mitarbeiter/Innen der **Geschäftsstelle des LAVV** geben zwischen 8.00 - 17.00 Uhr telefonisch und direkt in 1:1-Gesprächen Auskünfte über Fahrpläne, Busfahrkarten etc.

Die **Taktfrequenz** der Busse und die **Streckenführung** der Buslinien wird von den meisten Bürgermeister\*innen als „nicht ideal, schwach bis hin zu katastrophal“ bezeichnet. Die Busverbindungen sind in der Regel auf den Transport von Schüler\*innen abgestimmt und fahren – mit langen Fahrzeiten - morgens, mittags und spätnachmittags, nicht jedoch am Wochenende. Moniert wird von den am südlichen Rand des Landkreises gelegenen Kommunen zudem, dass Busverbindungen ins Oberbayerische fehlen würden.

Der LAVV erarbeitete **Optimierungsvorschläge**, um bestimmte Linien im ein- oder zweistunden-Takt untertags zu versorgen. Dies alles würde den Landkreis Landshut jährlich sehr viel Geld kosten. Der Teufelskreis besteht darin, dass aufgrund der unbefriedigenden Busverbindungen der ÖPNV auch zu wenig frequentiert wird und daher enormer Zuschüsse bedarf.

Den interviewten Bürgermeister\*innen wäre es in Sachen ÖPNV wichtig, die **Taktfrequenz** in den Tagesrandzeiten zu verbessern. Überlegenswert wäre auch, ob Arbeitnehmer\*Innen mit den Bussen nach Moosburg zur Bahn befördert werden könnten, um das Pendleraufkommen mit Pkw Richtung München zu reduzieren, so BGM Schreff (Altfraunhofen). Die Interview-Gesprächspartner waren auch der Ansicht, dass es einer besseren Busanbindung und Taktung bedürfe, um den ÖPNV als Alternative zum Pkw sehen zu können. Außerdem seien verschiedene Lösungsvarianten nötig. In diesem Zusammenhang nannten die Bürgermeister\*innen Mitfahrbänke (Geisenhausen), **Anruf-Sammeltaxi (AST)**, vorhanden in Vilsbiburg, läuft über die Stadtwerke), Beibehalten und besseres Bewerben der 50:50-Taxi des Landkreises, Rufbusse, organisierte Fahrgemeinschaften (Vilsbiburg), Nachbarschaftshilfe mit Fahrangebot für Senioren (Bodenkirchen) oder einen Car-Sharing-Bus, wie er z.B. in der Gemeinde Buch a. Erlbach schon verwirklicht ist. Varianz bei den Angeboten sei nötig, um u.a. auf die immer flexibler werdenden Arbeitszeiten reagieren zu können.

Wenn es nach den Plänen der Bundesregierung geht, wird der E-Mobilität die Zukunft gehören. Die ILE-Kommunen leisten einen (noch begrenzten) Beitrag, um die Mobilität mit **Elektrofahrzeugen** zu stützen. In der Hälfte der ILE-Kommunen bestehen bereits Elektrotankstellen / Ladestationen, weitere Schnell-Ladestationen sind in Planung. Aktuell gibt es im Gebiet der ILE Bina-Vils 15 E-Tankstellen (vgl. Karte 7, Seite 57): in Adlkofen (2 E-Tankstellen), in Bodenkirchen (2 E-Tankstellen entstehen vor dem Natur-Kinderhaus und 1 ist in Planung im Neubaugebiet), in Geisenhausen (Bestand: 1 E-Tankstelle, eine 2. in Planung) in Gerzen (1 in Planung neben dem Rathaus) in Neufraunhofen (1 in Planung beim neu sanierten Schulhaus), in

Schalkham (1 in Planung am Kloster); im Markt Velden (2 E-Tankstellen + 8 Wallboxen am Parkdeck); in der Stadt Vilsbiburg (8 E-Tankstellen sind vorhanden, in Planung: Ausbau weiterer 7 Ladesäulen).

Der Landkreis setzt außerdem auf die Verkehrsentlastung im Pendlerwesen durch die Nutzung von angelegten **Radwegen**. Seit Jahren wird von der koordinierenden Tourismusstelle im Landkreis (Eva Brunner, Tel. 0871-408-1840) die „Vilstal-Radkarte“ herausgegeben und das Regionalmanagement gab den „Radlplan – Region Landshut“ im Jahr 2021 in der 6. Auflage heraus.

### 2.7.3 Sonstige technische Infrastruktur

Die **Trinkwasserversorgung** innerhalb der ILE-Kommunen ist über drei, teilweise über das ILE-Gebiet weit hinausgehende interkommunale Zweckverbände sowie über örtliche Versorgungsunternehmen und -Gemeinschaften und ergänzend private Eigenversorgungen organisiert (vgl. Karte 10).

Zwischen den Städten Moosburg und Dingolfing befindet sich der weitläufige Versorgungsbe-  
reich des **Zweckverbandes Wasserversorgung Isar-Vils (ZV)**. Das Gebiet umfasst weite Landstriche in den Landkreisen Landshut, Freising und Dingolfing-Landau, sowie Teile der kreisfreien Stadt Landshut. Die Größe des Versorgungsgebietes beträgt 34.966 ha. Seitens der ILE sind 5 Kommunen (Adlkofen, Baierbach, Teile von Gerzen, Kröning, Vilsheim) beteiligt. Die Gemeinden Altfraunhofen und der Markt Geisenhausen betreiben eigene Versorgungsanlagen, beziehen das Wasser aber vom ZV Isar-Vils. Der Zweckverband wurde im Jahr 1963 gegründet. Seit 2014 ist die 1. Bürgermeisterin von Baierbach, Frau Luise Hausberger die Verbandsvorsitzende.

Eines der drei Wasserschutzgebiete des ZV Isar-Vils liegt im Kröninger Forst (WSG Kröning: 1.001.773 m<sup>2</sup>). Auf Kröninger Gemeindegebiet hat der ZV Isar-Vils im Bereich Dietelskirchen einen Tiefenbrunnen, ebenso bestehen 3 Tiefbrunnen im Gemeindegebiet von Adlkofen. Aktuell werden zwei weitere Tiefenbrunnen im Bereich Kröninger Forst gebaut. In der trockenen Zeit, so die Aussage einer Mitgliedskommune im ZV, habe man sehen müssen, dass man die nötige Fördermenge für Trinkwasser herbekäme. Probleme gab es auch bei der Wasserqualität. Das Abbauprodukt von Desethylatrazin, einem Spritzmittel der Landwirtschaft, das 1991 verboten worden war, wurde im Trinkwasser nachgewiesen. Aus diesem Grund hat der ZV zwei neue Tiefenbrunnen (150 m Tiefe) gebohrt. Zum einen, da das saubere Tiefenwasser zum Mischen genutzt werden muss, zum anderen da das bislang geförderte Wasser zu wenig war. Seit der Zugabe von Wasser aus Tiefenbrunnen (Förderung aus 150 m Tiefe) kann die Qualität als gut bezeichnet werden.

Beim **ZV Wasserversorgung Binatal-Gruppe** sind die Kommunen Bodenkirchen, die Stadt Vilsbiburg, Markt Velden und Wurmsham beteiligt, wobei jeweils Teile des Gemeindegebietes versorgt werden. Die Stadt Vilsbiburg hat eigene Tiefenbrunnen (150 m Tiefe) mit einem Wasserschutzgebiet samt Wasserwerk am Zeilinger Berg, ca. 2 km von der Stadtmitte entfernt. Die Stadtwerke Vilsbiburg übernehmen die Trinkwasseraufbereitung des sehr sauberen, kalkhaltigen Wassers, mit dem auch das Binatal versorgt wird. Der ZV Binatal-Gruppe verfügt über ein Stadtnetz (Vilsbiburg) und ein Trinkwasserleitungsnetz ins Binatal. Die Verteilung des Wassers findet in Bodenkirchen und in Teilen Veldens statt. In den letzten Jahren baute man das Wasserleitungsnetz so aus, dass Ringschlüsse möglich sind.

Zum **Wasserzweckverband Mittlere Vils (WMV)** gehören Aham, Gerzen (Teilversorgung des Gemeindegebiets) und 6 Kommunen aus dem Landkreis Dingolfing-Landau. Der WMV sieht „sehr gut da“, er hat vier eigene alte Brunnen und 3 neue Tiefbrunnen gebaut, um Tiefenwasser zu fördern. Die alten 4 Brunnen sind noch offen. Das größte Problem des WMV bestand vor 3-4 Jahren, als das Trinkwasser verkeimt war.

Neben der Sicherung der Wasserversorgung über die Mitgliedschaft in einem oder zwei der genannten Wasserzweckverbände und Wasserverbände, haben einige Kommune bzw. Orte auch zusätzlich **eigene kommunale Wasserversorgungen** (s. Tabelle 20).

**Tabelle 20: Kommunale Wasserversorgungen**

Kommune	Kommunale eigene Wasserversorgung	Mitglied im ZV
Aham	Der Ort „Bergdorf“ hat seine eigene Wasserversorgung.	Mittlere Vils
Bodenkirchen	Eigener gemeindlicher Brunnen im Teilort Binabiburg	Binatal-Gruppe
Geisenhausen	Ortsteil Holzhausen (200 EW) hat eine <b>eigene Wasserversorgung</b> mit eigenem Brunnen. Beides wird über eine Genossenschaft, die <b>HoWAG = Holzhausener-Wasser-Abwasser-Genossenschaft</b> , betrieben. Hierzu gehört das Wasserschutzgebiet „Holzhausen HOWAG Riembauer Holz“ mit 254.338,52 m <sup>2</sup> . Eigener Brunnen Diemannskirchen.	Isar Vils
Gerzen	Ortsteil Gerzen (VG Mittlere Vils), von Gerzen Richtung Pfarrkirchen (WV Isar Vils)	Mittlere Vils Isar-Vils
Neufraunhofen	Die Gemeinde Neufraunhofen hat einen kommunalen Tiefenbrunnen und aktuell eine Verlängerung des Wasserrechts für 30 Jahre beantragt.	
Velden	im Ort Velden und weiteren Teilen des Umlands mit 130 Ortsteilen	Binatal-Gruppe
Vilsbiburg	Stadt Vilsbiburg hat eigene Tiefbrunnen und ein Wasserwerk	Bina Vils
Wurmsham	Für den Ort Pauluszell und Umland (i.d.Nähe von Schleichwies bei Pauluszell ist ein Tiefbrunnen mit mind. 100m Tiefe)	Binatal-Gruppe

Einige Kommunen beziehen zwar das Trinkwasser von Wasserzweckverbänden, verteilen es jedoch selbst über die kommunalen Wasserleitungen. Die Sanierung der Ringleitung für die Wasserversorgung ist in einigen Kommunen als größere Ausgabe eingeplant, so z.B. in Neufraunhofen (50 Jahre und älter) und in Wurmsham (25 Jahre alte Leitung).

**Fazit Trinkwasserversorgung:** Obwohl Wasserknappheit bislang aufgrund der Klimazone und der Geologie nicht zu den vordringlichen Problemen der Region gehörten, wird es (auch aufgrund des Klimawandels) zukünftig eine Herausforderung für die Kommunen sein, die Trinkwasserversorgung sicher, leistungsfähig und qualitativ hochwertig zu gestalten. Insbesondere auch aufgrund der großen Siedlungstätigkeit mit einher gehendem zunehmenden Wasserbedarf und dem weiterhin hohen Siedlungsdruck. Die **Gewährleistung der Trinkwasserversorgung** wird daher zukünftig, sollten niederschlagsarme Jahre zunehmen, ein Thema in der Region sein. Somit sollte dem sparsamen Umgang mit Trinkwasser zukünftig wesentlich mehr Bedeutung zugemessen werden als bislang.

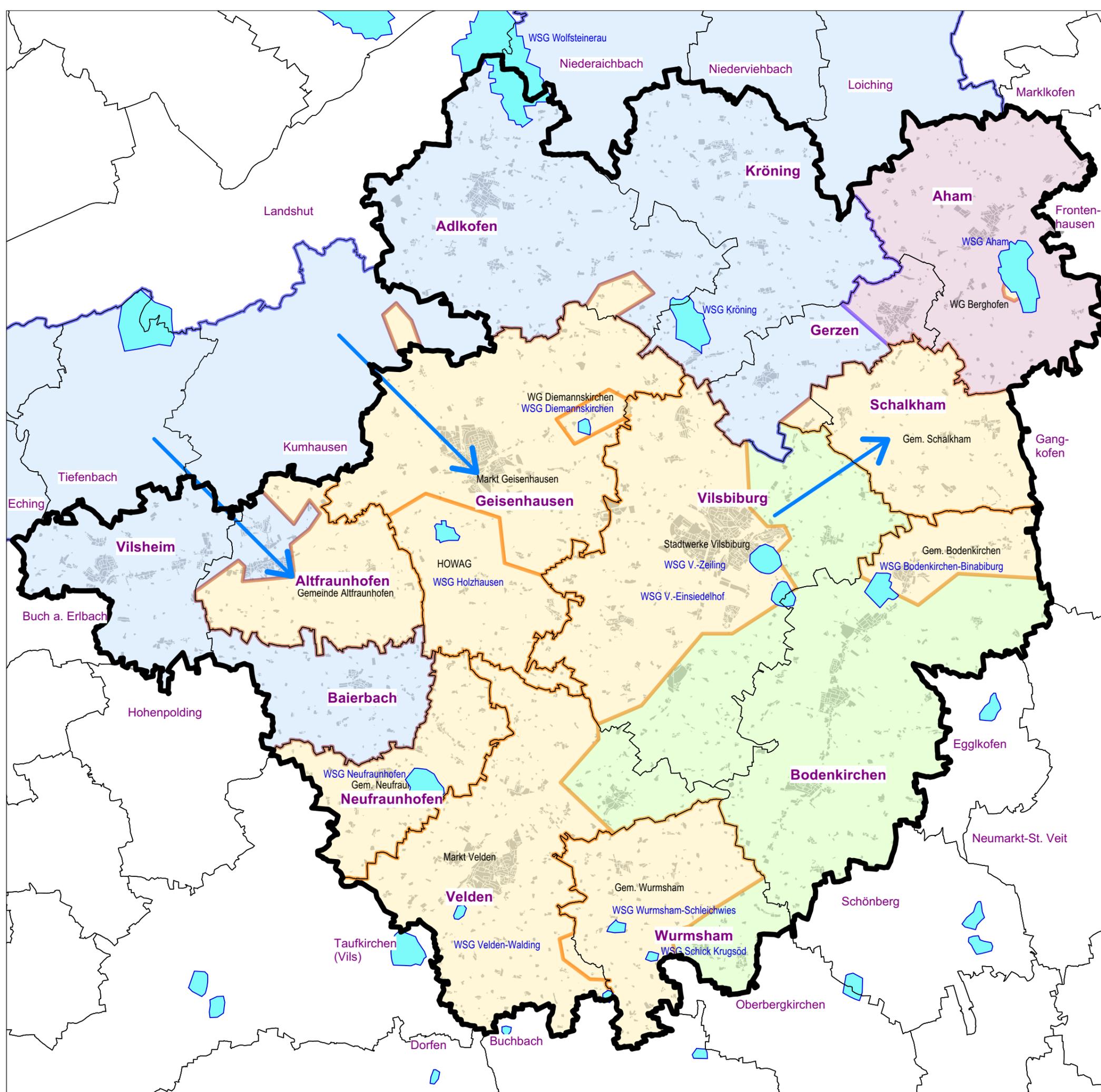
# KARTE 10: WASSERVERSORGUNG

## Erläuterung der Planzeichen

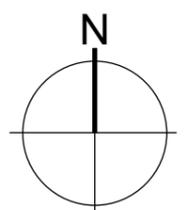
- Gerzen Gemeindegebiet
- Untersuchungsgebiet
- Trinkwasserschutzgebiet mit Namen
- ➔ Bezug Trinkwasser

## Trinkwasserversorgungsgebiete mit Namen des Wasserversorgers

- Gemeinden oder Gemeindeteile mit örtlicher Wasserversorgung
- Zweckverband Wasservers. Isar-Vils
- Zweckverband Wasservers. Binatal Gruppe
- Zweckverband Wasservers. Mittlere Vils
- Siedlungsflächen



1: 110.000



# KARTE 11: ABWASSER

## Erläuterung der Planzeichen

 Gerzen Gemeindegebiet

 Untersuchungsgebiet

## Abwasser

### Kläranlage mit Angabe EW-Auslegung

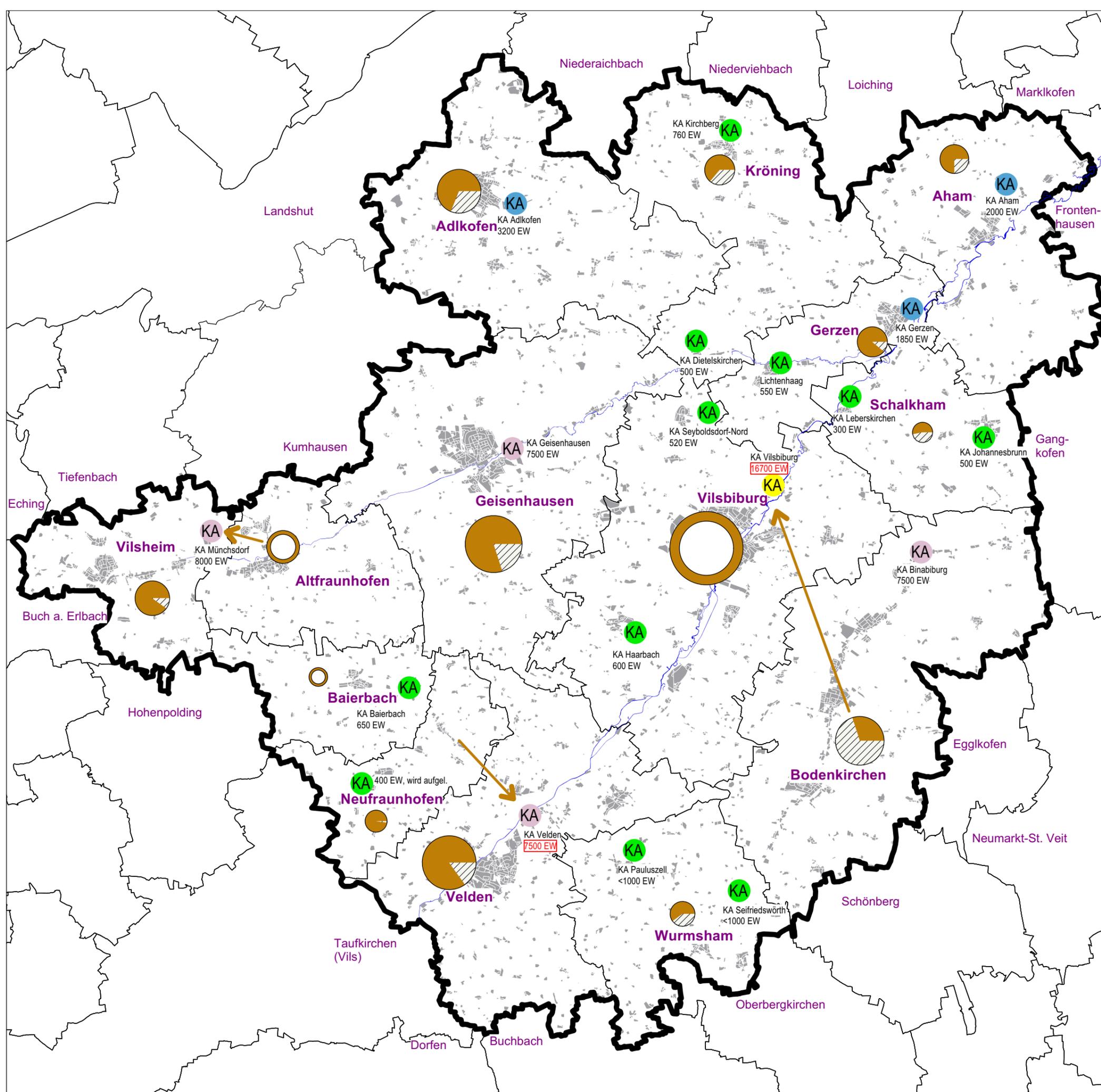
-  < 1.000 EW
-  1.001 - 5.000 EW
-  5.001 - 10.000 EW
-  10.001 - 100.000 EW

 7500 EW erreichte Kapazitätsgrenze

 Zuführung Abwasser zu Kläranlage in der Nachbargemeinde

 Abwasser-Anschlussgrad bezogen auf Einwohnerzahl

 Siedlungsflächen



Der **Anschlussgrad** an die **öffentliche Kanalisation** liegt im Landkreis Landshut bei rd. 88%. Dort gibt es 48 kommunale Kläranlagen deren Kapazitäten von 200 EW bis 25.000 EW reichen. Als langfristige Lösung mit Kleinkläranlagen sind rund rd. 4.500 Anwesen vorgesehen.<sup>27</sup> Von den 48 kommunalen Kläranlagen des Landkreises Landshut liegen 19 im ILE-Gebiet.

Die Anschlussgrade and die Kläranlagen in der ILE Bina-Vils variieren zwischen 54% (Wurms-ham) und 90% (Vilsheim), vgl. Karte 11. Die größeren kompakten Orte werden zentral entsorgt. Durch die starke Streusiedlungsstruktur entsorgen viele Einöden und Weiler über dezentrale Kläranlagen. Bei flächenmäßig großen Kommunen wäre ein kompletter Anschluss extrem teuer, da dort topografisch bedingt auch viele Pumpwerke notwendig wären.

Bei der **Abwasserentsorgung** innerhalb der ILE gibt es verschiedene Varianten. Die meisten Kommunen entsorgen ihr Abwasser eigenständig über eine oder mehrere eigene Kläranlagen. **Altfraunhofen und Vilsheim** haben sich, anstatt zwei Kläranlagen zu modernisieren, auf das Ertüchtigen einer gemeinsamen Kläranlage verständigt mit Baubeginn Frühjahr 2021. Die KA Münchsdorf wird von 3.000 Einwohnerequivalenten (EGW) auf 8.000 EGW erweitert, wobei für jede der beiden Kommunen 4.000 EGW vorgesehen ist. Die KA Altfraunhofen wird aufgelassen.

Von den 14 Kommunen haben (oder sind gerade dabei) in letzter Zeit drei (Adlkofen, Bodenkirchen, Vilsheim) ihre Kläranlagen auf einen technisch neuen technischen Stand gebracht und dabei auch die Kapazitäten ausgeweitet, so dass kleinere Kläranlagen, deren wasserrechtliche Erlaubnis 2022/2023 ausgelaufen wären, aufgegeben und die Abwässer der Orte zu der technisch aufgewerteten Anlage mit Druckleitung gepumpt werden (z.B. Adlkofen). Zum Teil werden Teichanlagen der ehemaligen Kläranlagen als Öko-Flächen hergenommen.

Bei fünf Kommunen steht die **technische Aufwertung** und der **Ausbau** der Kläranlage in den nächsten zwei Jahren an und ist als Großinvestition in den Haushalten vorgemerkt (Adlkofen, Geisenhausen, Gerzen, Kröning, Velden). In **Geisenhausen** läuft mit dem aktuellen technischen Stand das Wasserrecht aus, es muss erneuert werden. Seit über einem Jahr wird geplant, seit Mitte 2021 gibt es den Beschluss umzurüsten. Die auf 7.500 EGW ausgelegte KA soll auf 9.500 EGW hochgefahren werden. Auch in **Gerzen** ist die KA Lichtenhaag überlastet und wird aufgelassen. Die im Ort anfallenden Klärschlämme werden mit der Pumpleitung in die KA Gerzen gepumpt – zuvor wird die KA Gerzen jedoch ausgebaut und zwar ab 2022. Auch in der Gemeinde **Kröning** wird die Abwasserentsorgung in Jesendorf neu geregelt. Die KA Jesendorf wird aufgegeben und die Abwässer nach Kirchberg gepumpt. Die dortige KA wird erneuert und erweitert. Im Markt **Velden** ist man aktuell knapp unter der Kapazitätsgrenze – v.a. da die Haushalte der aufgelassenen KA Neufraunhofen angeschlossen werden – geplant ist ein baulicher und technischer Ausbau. Ende 2023 wird – so der Plan - die KA auf 10.000 EWG aufgerüstet sein und kann bei Bedarf auf 15.000 EWG erweitert werden. Ebenso wird die **Stadt Vilsbiburg** ihre Kläranlage erweitern müssen. Dort wird alle 20 Jahre die Kapazität untersucht. Die aktuelle Untersuchung ergab, dass die Stadt bei der Kapazitäts-Obergrenze angelangt ist.

Zwischen den Kommunen Aham, Gerzen und Schalkham gibt es eine **Zweckvereinbarung**, dass der Klärwärter der Gemeinde Gerzen die fünf Kläranlagen (KA Aham, KA Leberskirchen, KA Johannesbrunn, KA Gerzen, KA Lichtenhaag) betreut.

Auch die erforderlichen **Kanalsanierungen** bedeuten hohe finanzielle Belastungen für die kommunalen Haushalte und sind daher nur schrittweise umsetzbar. Auf Basis einer Sanierungsplanung wurde mit der Kanalsanierung in Baierbach begonnen. Auch in Neufraunhofen steht die Sanierung des kompletten Abwassersystems an, da die Leitungen teilweise mehr als 70 Jahr alt sind. In diesem Zusammenhang wird die bestehende KA Neufraunhofen aufgelassen und die Abwässer über eine Druckleitung nach Velden gepumpt (Planung läuft, voraussichtliche Bauzeit 2022/2023). Auch in Schalkham wird die 3. Kleinkläranlage (bis 50 EGW) aufgelöst und die Abwässer in die KA nach Johannesbrunn geleitet.

---

<sup>27</sup> [https://www.wwa-la.bayern.de/abwasser/landkreis\\_la/index.htm](https://www.wwa-la.bayern.de/abwasser/landkreis_la/index.htm)

**Klärschlammverwertung:** Neben dem anfallenden Klärschlamm der Bewohner der Stadt Vilsbiburg wird der Fäkalschlamm mit ca. 900 m<sup>3</sup>/a aus dem südlichen Landkreis Landshut ebenfalls in der Kläranlage Vilsbiburg angeliefert. Mit dem Neubau einer Schlammbehandlung 2014 und dem daraus erzeugten Methangas wird ein BHKW betrieben.

**Klärschlammausbringung:** Noch werden Klärschlämme z.T. auf landwirtschaftliche Nutzflächen ausgebracht, was – in Bezug auf die Qualität des Grundwassers – eine Lösung darstellt, die so rasch als möglich einzustellen ist. Um in Zukunft die Frage der Klärschlammentsorgung befriedigend lösen zu können, hat der Landkreis Landshut bei Professor Hofmann von der Hochschule Landshut eine Klärschlammverwertungsstudie in Auftrag gegeben, um das Thema „Wohin mit dem Nassklärschlamm“ zu klären. Bisläng planen einige Kommunen die auf einen bestimmten Trocknungsgrad entwässerten Klärschlämme in die geplante Klärschlammverbrennungsanlage nach Straubing zu liefern.

Der Ausbau mit **Schnellem Internet** (Breitbandverfügbarkeit ist innerhalb der ILE-Kommunen unterschiedlich (vgl. **Karte 12**). Es gibt sieben Kommunen, in denen sind 90-100% der Haushalte mit Internet mit einer Mindestgeschwindigkeit von **30 Mbits/s** ausgestattet (Adlkofen, Altfraunhofen, Baierbach, Geisenhausen, Gerzen, Vilsheim, Vilsbiburg); in fünf Kommunen sind 80-90% der Haushalte mit Internet mit einer Mindestgeschwindigkeit von 30 Mbits/s ausgestattet (Bodenkirchen, Neufraunhofen, Schalkham, Velden, Wurmsham) und bei zwei sind 60-80% der Haushalte mit Internet mit einer Mindestgeschwindigkeit von 30 Mbits/s ausgestattet (Aham, Kröning). Die „weißen Flecken“ werden derzeit bzw. in den nächsten Jahren mit „Glasfaserkabel-Anschlüssen“ erschlossen.

Als herausragende Besonderheit ist das Vorgehen der VG Altfraunhofen mit den Gemeinden **Baierbach** und **Altfraunhofen** zu nennen. In diesen beiden Kommunen ist der Glasfaserausbau fast fertig und in kommunaler Hand. Die VG hat das Netzwerk selbst ausgebaut, entsprechend Fördergelder dazu von Bund und Land abgerufen und sich als Betreiber und Pächter das Unternehmen VODAFONE gesucht. Der Wert des Netzes beträgt rd. 11 Mio. Euro, das finanzielle Defizit, das die Verwaltungsgemeinschaft nicht über Fördergelder bekommen konnte, ist in 14 Jahren komplett abfinanziert, so die Aussage des in diesem Projekt federführenden Geschäftsführers Jakob Schref. Da Glasfaser das technische Optimum ist, kann in beiden Kommunen der VG bereits bis zu 1 GigaBit/s angeboten werden und 2022 werden es bereits 2 GigaBit sein.

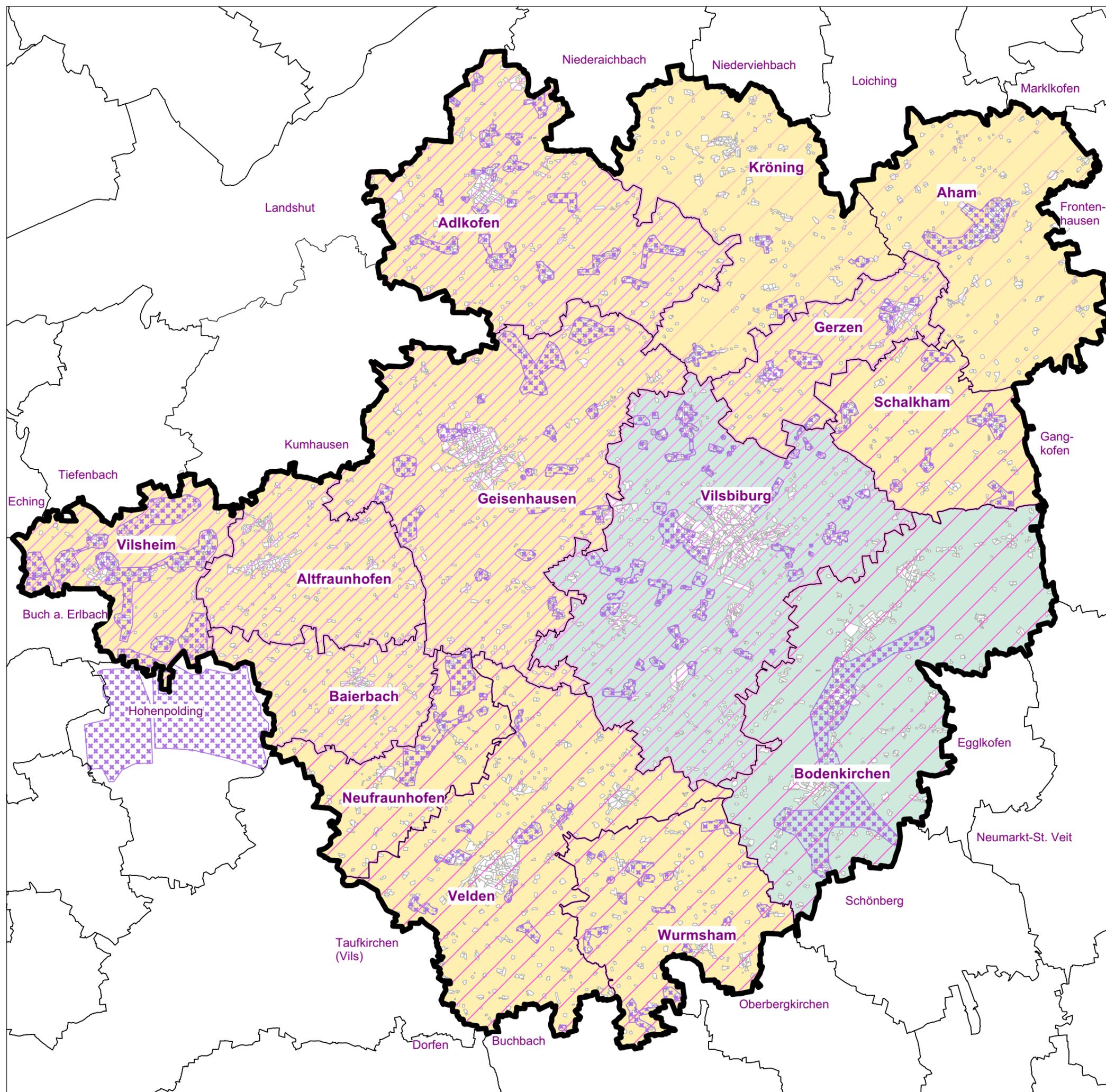
In **Bodenkirchen** sind bereits 2.500 Haushalte mit schnellem Internet versorgt. Weitere 370 Haushalte werden mit Glasfaser bis ans Haus angeschlossen. Geplant ist, diejenigen Haushalte, die zwischen 30-100 Mbits/s haben, später an das Gemeindefnetz anzuschließen.

**Kooperation:** Bemerkenswert ist auch, dass 7 ILE-Kommunen (Adlkofen, VG Gerzen mit Aham, Kröning und Schalkham, Geisenhausen und Niederaichbach) sich zu einer Kooperation zusammengeschlossen haben, um die restlichen Haushalte („Weiße Flecken“) mit Glasfaserkabel ans schnelle Internet anzuschließen. Um interessante Leistungs- und Kosten-TK-Angebote seitens der Firmen zu erhalten, haben die Kommunen das Paket mit ca. 1.000 Haushalten gemeinsam EU-weit ausgeschrieben (Kostenvolumen ca. 23 Mio. Euro) und sich dazu juristischer Beratung bedient. Federführend für dieses Kooperationsprojekt ist GL Klaus Hoffmeister (Gerzen).

**In Velden, Wurmsham und Neufraunhofen werden die noch unterversorgten Gebiete im April 2022 an eine Glasfasernetz angeschlossen. Die Bauarbeiten haben begonnen.**

Als Problem beim „schnellen Internet“ in den Kommunen wird die unterschiedliche Leistungsfähigkeit des Netzes genannt. Das Cortal-Netz stellt Übertragungsgeschwindigkeiten von über 1 GigaBit/s sicher. Probleme haben jedoch all diejenigen Nutzer, die über Telekom vor Jahren mit Kupferleitungen angeschlossen wurden. Dies ist besonders problematisch für Kleinbetriebe und Selbständige, die auf eine schnelle Datenübertragung angewiesen wären (Auskunft BGM Ludwig Greimel, Markt Velden).

# KARTE 12: AUSBAU SCHNELLES INTERNET



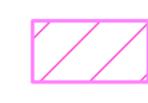
## Erläuterung der Planzeichen

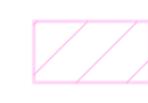
**Gerzen** Gemeindegebiet

 Untersuchungsgebiet

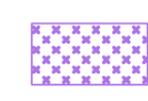
## Versorgungslage (Stand 2021)

 90 - 100% der Haushalte in der Gemeinde sind mit Internet mit einer Mindestgeschwindigkeit von 30 MBit/s ausgestattet

 80 - 90% der Haushalte in der Gemeinde sind mit Internet mit einer Mindestgeschwindigkeit von 30 MBit/s ausgestattet.

 60 - 80% der Haushalte in der Gemeinde sind mit Internet mit einer Mindestgeschwindigkeit von 30 MBit/s ausgestattet.

## Breitband Ausbauprojekte

 Erschließungsgebiete nach bay. Breitbandförderprogramm - in Betrieb

 Gemeinden im Verfahren nach **BbR** - mindestens **50 Mbit/s** symmetrisch für Privatanschlüsse

 Gemeinden im Verfahren nach **BayGibitR** - mindestens **200 Mbit/s** symmetrisch für Privatanschlüsse, mindestens **1 Gbit/s** symmetrisch für gewerbliche Anschlüsse

 Siedlungsflächen

**Tabelle 21: Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur**

<b>Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Internationaler Großflughafen München ist aufgrund der wichtigen Verkehrsachsen gut zu erreichen.</li> <li>+ Wichtige Verkehrsachsen sind mit gut ausgebauten Bundesstraßen (B299/B388) versehen</li> <li>+ ILE-Bürger haben über die Bahnhöfe in Landshut, Vilsbiburg, Geisenhausen oder Dorfen guten Zugang zu Regional- und Fernverkehrsverbindungen.</li> <li>+ Regional-Bahnverbindung Landshut-Mühldorf attraktiv für Schüler-Pendler-Verkehr – allerdings nicht für die VG Gerzen</li> <li>+ Trinkwasserversorgung der ILE ist über eigene (Tief-)Brunnen und drei große Wasserverbünde mit gutem Wasser gesichert.</li> <li>+ Zusammenschlüsse hinsichtlich Kläranlagen-Nutzung und damit Steigerung der Auslastung bestehen und sollten ausgebaut werden.</li> <li>+ viele KA sind technisch auf dem neuesten Stand bzw. werden dies demnächst sein</li> <li>+ Versorgung mit Anschlüssen für schnelles Internet in der Fläche befriedigend bis gut.</li> <li>+ Glasfasernetz in kommunaler Hand in der VG Altfraunhofen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stetig gestiegenes Verkehrsaufkommen auf den Bundesstraßen (Durchgangsverkehr) beeinträchtigt die Lebensqualität in Gerzen und Aham</li> <li>- Gefahrenstelle im Kreuzungsbereich B299 und B388</li> <li>- Taktfrequenz und Fahrzeiten des bestehenden Landshuter-Verkehrs-Verbundes (LAVV) sind für Arbeitspendler verbesserungswürdig</li> <li>- Schlechte Erreichbarkeit der Bahnhöfe mit dem derzeitigen ÖPNV-Angebot</li> <li>- Abhängigkeit vom Pkw im ländlichen Raum</li> <li>- Hohe Entnahme sauberen Tiefenwassers sowohl für Trink- als auch für Brauchwasser</li> <li>- unterschiedliche Leistungsfähigkeit des Netzes verhindert gleich schnelles Internet innerhalb der ILE</li> <li>- stellenweise schlechter Mobilfunk (z.B. in Wurmsham, Bodenkirchen, Seyboldsdorf, Vilsheim, Altfraunhofen, Baierbach, Schalkham, Aham, Kröning, Lichtenhaag, Geisenhausener + Adlkofner Umland</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken/Gefahren</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Entwicklungsimpuls durch B15 neu (zeitlich jedoch in weiter Ferne)</li> <li>+ Flexiblen ÖPNV im südlichen Landkreis auf den Weg bringen</li> <li>+ 2021 hatten 8 der 14 ILE- Kommunen E- Tankstellen (15) bzw. Ladesäulen in Planung (12).</li> <li>+ Kooperation der Kommunen bei Glasfaser- und Kläranlagenausbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Herausforderung ist es, die Wasserversorgung langfristig leistungsfähig mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser zu sichern, gerade wenn der Wasserverbrauch weiter ansteigt und regenarme Jahre zunehmen.</li> </ul>
<b>Einschätzung der Verwundbarkeiten durch BGM und GF der ILE am 27.01.2022</b>	
<p>Hoch: Je technischer (und vernetzter) die Infrastruktur, desto höher die Gefahr, dass Cyber-Angriffe das System lahmlegen.</p> <p>Hoch: Steigende Energiepreise lassen die Schere zwischen Arm und Reich noch weiter werden und vermindern die Wettbewerbsfähigkeit der Kommunalunternehmen</p>	
<b>Entwicklungspotenziale „Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur“</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Entwicklung von verschiedenen Lösungen für einen flexibleren ÖPNV überregional sowie für den südlichen Landkreis Landshut.</li> <li>• AST-Angebot modernisieren, d.h. über App buchbar machen und auf andere ILE-Kommunen ausweiten.</li> </ul>	

- Abgestimmter Ausbau von E-Ladesäulen im ILE-Gebiet und gemeinsame Bewerbung und Vermarktung derselben sowie Ausbau der E-Mobilität in Bezug auf die kommunalen Fahrzeugflotten.
- Kampagne zum Trinkwassersparen beginnen, Regenwasserzisternen anlegen (lassen).
- ILE-interner Erfahrungsaustausch über Kläranlagen-Erneuerung
- Ausbau der Klärschlammverwertung zur Energiegewinnung innerhalb der ILE
- Projektidee: Weiter an der Klärschlamm Entsorgung (Nutzung) im ILE-Verbund gemeinsam mit anderen ILEs und dem Landkreis arbeiten (gem. Lösung für Klärschlamm Entsorgung über Klärschlammverbrennung in der Region. Klärschlamm = Rohstoff).
- Gemeinsamer Notfallplan (Besetzung der kritisch relevanten Infrastruktur)
- Ausbau straßenbegleitender Radwege (Alltagswege)
- Notverbände zwischen Trinkwasserversorgern schließen

Die Ergebnisse der Ausführungen finden sich wieder in **Kapitel 3** und bilden Grundlage für das Festlegen der Handlungsfelder sowie der Formulierung der Ziele.

## 2.8 Kulturelle und touristische Infrastruktur

### 2.8.1 Kulturelle Höhepunkte

Die Bezirkshauptstadt Landshut bietet viele kulturelle Höhepunkte. Aber auch ihr Umland hat für Kulturinteressierte einige spannende Ausflugsziele wie Museen, Klöstern, Kirchen, Schlössern, Theatern und Bühnen zu bieten, wie die Tabelle 22 sowie **Karte 13** „Freizeit und Tourismus“ zeigen.

**Tabelle 22: Kulturelle Alleinstellungsmerkmale**

	<b>Angebote für Kultur &amp; Geschichte und Alleinstellungsmerkmale</b>
Adlkofen	Erstes Niederbayerisches Automobil -und Motorradmuseum
Aham	Baudenkmal Schloss Aham (Privatbesitz), Amphitheater Aham an der Vils mit Wasserbühne
Altfraunhofen	Pfarrkirche „Dom des kleinen Vilstals“ und das Pfarrheim-Ensemble
Bodenkirchen	Bürgerstadt Bonbruck
Geisenhausen	Trachtenkulturzentrum des Bayerischen Trachtenverbandes e.V. samt der historischen Holzkegelbahn; Geisenhausener Museum; Konzert- und Konzeptbühne Schmid's Laden Audiowalk „Am Rande der Welt“ über den Dichter Günter Eich, welcher zehn Jahre in Geisenhausen lebte. Nutzung über die App „Storydive“.
Gerzen	Montgelas-Schloss Gerzen, Schloss Lichtenhaag
Kröning	Kröninger Hafnermuseum im denkmalgeschützten Bölldorf, Jugendstil-Kirche in Ditterskirchen
Neufraunhofen	Schloss Neufraunhofen
Schalkham	Kulturelles Kloster Erlebnis in Johannesbrunn, Freilichttheater Kleinhochreit
Velden	Georg-Brenninger-Freilichtmuseum mit Brenninger-Weg zu den Kunstwerken des Bildhauer-Professors in Markt Velden Drehorte zu „Irgendwie & Sowieso“
Vilsbiburg	Heimatmuseum Vilsbiburg – Kröninger Hafnermuseum, Cineplex Vilsbiburg, Theaterbrettl Vilsbiburg
Wurmsham	Freiraum e piu – Naturgartenanlagen mit Conceptstore

2.8.2 Erholungsinfrastruktur <sup>28</sup>

Die 14 ILE-Kommunen im südlichen Landkreis Landshut sind keine touristisch geprägte Region. Jedoch sind eine Reihe an Freizeit- und Erholungseinrichtungen vorhanden, ebenso wie eine Reihe touristischer Alleinstellungsmerkmale (vgl. Tabelle 23 und Karte 13 „Freizeit und Tourismus“). Zum einen sind besondere Aktionen und Darbietungen zu nennen (z.B. Showtanz), zum anderen spezielle Freizeitanlagen (Stadion, Golf- oder Flugplatz) bis hin zu ausgeschilderten Rad- und Wanderwegen.

Im ILE-Gebiet sind wenig **touristische Leitbetriebe** vorhanden. Genannt wurden seitens der Befragten das Land-Gut-Hotel Spirkelhof in Bodenkirchen (bei Rothenwörth) als Gaststätten-Highlight mit seinen neuen Gästezimmern, das Speiselokal „Sebastiani-Hof“ in Schalkam; die beiden familiengeführten Betriebe Tagungshotel „Zum Vilservirt“ und Waldschänke in Untersteppach im Gemeindegebiet von Altfraunhofen sowie die „Vils-Residenz“ in Seyboldsdorf/Vilsbiburg. Auf die wenig vorhandenen Übernachtungsbetriebe und Hotels in der ILE-Region wirken sich touristische Großereignisse, wie z.B. die „Landshuter Hochzeit“ und diversen Messen in München positiv aus.

Tabelle 23: Weitere touristische Alleinstellungsmerkmale

	Alleinstellungsmerkmale „Aktive Freizeit“
Aham	Showtanz-Festival in der Lärchenhofhalle (Januar),
Altfraunhofen	<b>Motorik-Park-Einrichtung:</b> Ein über LEADER-Mittel geförderter <b>vital-Parcours</b> in Altfraunhofen.
Baierbach	<b>Reiten</b>
Bodenkirchen	„ <b>Freizeitland Willaberg</b> “ ist ein Fußballgolf auf 2 mal 18 Loch-Anlagen. Die beiden Fußballgolfanlagen umfassen eine Spielfläche von über 40.000 m <sup>2</sup> .
Geisenhausen	„ <b>Skatepark Geisenhausen</b> “: wurde 2018 auf rund 1.300 m <sup>2</sup> komplett neu gebaut und gilt als derzeit beste und modernste Anlage im Landkreis Landshut. Diese Anlage wurde mittlerweile zum hochfrequentierten Treffpunkt von Skater*Innen aus nah und fern.
Neufraunhofen	der Biergarten beim „Wirt z’Biche“ direkt an der Grenze zu Oberbayern mit Panoramablick
Velden	„ <b>Freizeit- und Erholungsgelände in Velden (und Sportzentrum)</b> entlang des Atzmannsdorfer Grabens angelegt. Als besondere Attraktion gilt der „Monte Veldena“, ein aufgeschütteter Erdhügel, an dessen nordwestlicher Seite eine Kurvenrutschbahn angebracht ist. Auf dessen Spitze bietet sich ein schöner Ausblick über das weiter Gelände mit Zeltwiese, Grillplatz, Holzpavillon und Spielplatz. Zudem befindet sich dort auch eine Kneippanlage. Gegenüber dem Volksfestplatz in der Landshuter Straße besteht ein großer Stellplatz für Wohnmobile.
Vilsbiburg	„ <b>Karting-Paradies Vilsbiburg</b> “: eine der größten Kartbahnen Bayerns. Eine 1.500 m lange Indoor/Outdoorbahn auf 2 Ebenen lockt überregional Besucher. <b>Ballsporthalle Vilsbiburg:</b> Dreifachsporthalle mit Platz für etwa 2.000 Zuschauer. „ <b>Golfclub Vilsbiburg e.V.</b> “ nahe der Vils gelegen, die den Verlauf der Golfbahnen (9-Loch-Platz) bestimmt. „ <b>Flugplatz Vilsbiburg</b> “
Wurmsham	<b>Drei-Quellen- Wanderung</b>

<sup>28</sup> Quelle: „Unterwegs im Landkreis Landshut – Der Freizeitführer mit den Top-Ausflugszielen in der Region Landshut. Hrsg. Landkreis Landshut (Januar 2020) und die Interviews

Die sanft geschwungenen Hügel des Tertiären Hügellands prägen das Landschaftsbild, in dem sich Äcker, Waldflächen und Fließgewässer abwechseln und die Zersiedelung mit Höfen, Weilern und kleinen Orten stark ist. Die ILE-Kleinregion weist ein breit gefächertes Angebot an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten auf sowie ein gut ausgeschildertes Netz an Radwegen. Massentourismus ist nicht gegeben, die Struktur der Freizeit- und Übernachtungsbetriebe ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse vor Ort.

# KARTE 13: FREIZEIT UND TOURISMUS

## Erläuterung der Planzeichen

- Gerzen Gemeindegebiet
- Untersuchungsgebiet
- Siedlungsfläche

## Kunst und Kultur

- Museen
- Kloster, Kirchen, Wallfahrtsorte, Schlösser
- Kulturvereine
- Theater und Bühne

## Freizeit und Erholung

- 2 Kino
- 3 Naturgartenanlagen
- 4 Sportzentrum
- 5 Golfclub
- 6 Freizeitgelände
- 7 Naturerlebnispfad
- 8 Kneippanlage
- 9 Garten des Lebens
- 10 Bürgerstadl
- 11 Fußballgolf
- 12 Erlebnisbauerhöfe
- 13 Freibäder / Badeseen

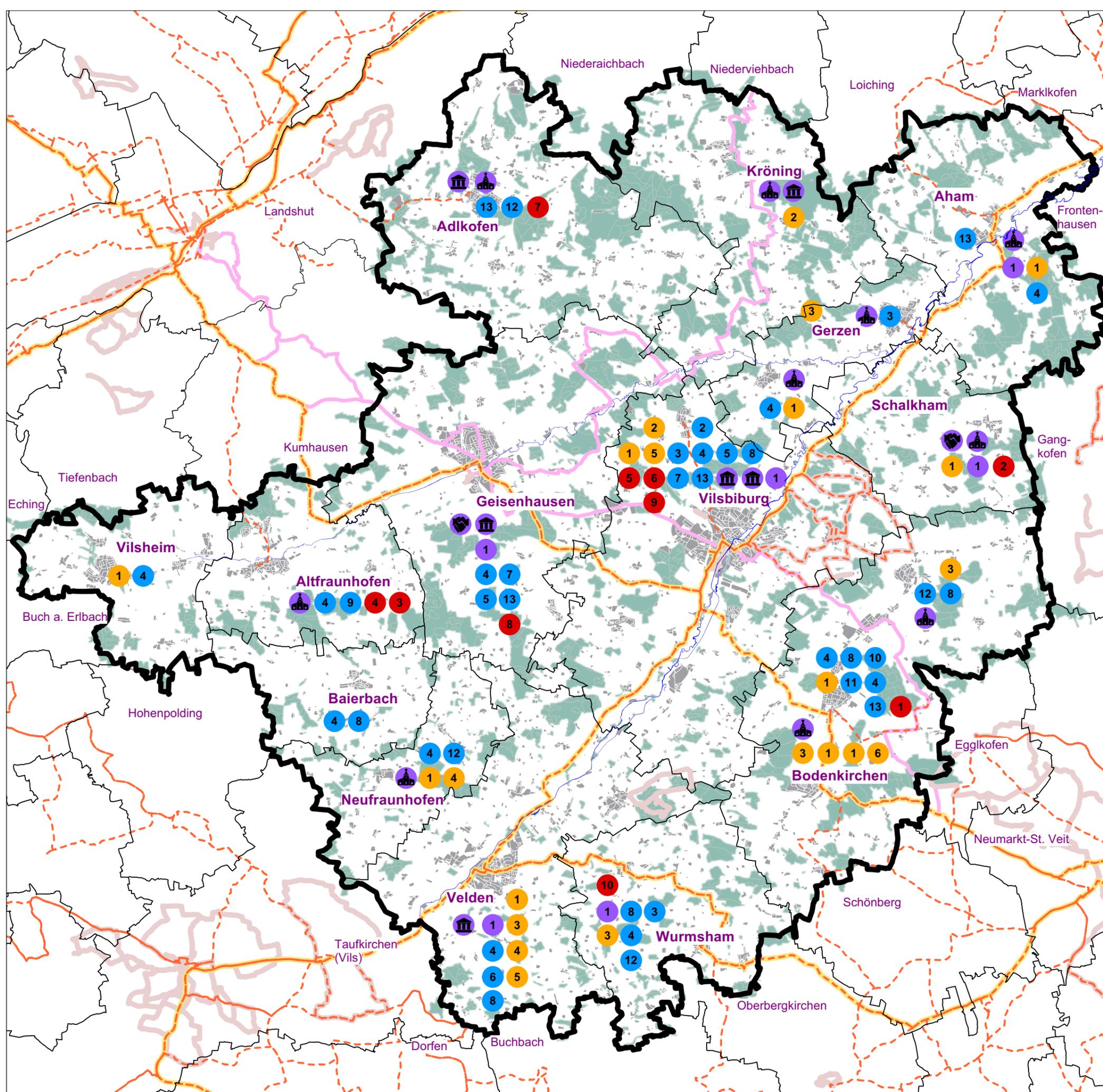
## Events/ Feste

- 1 Volksfeste / Starkbierfeste / Kulturfestival
- 2 Bauernmärkte
- 3 Sonstige Veranstaltungen
- 4 Märkte, Mittelaltermärkte
- 5 Flohmarkt

## Touristische Leitbetriebe

- 1 Land-Gut-Hotel Spirklhof
- 2 Sebastianihof
- 3 Zum Vilsenwirt
- 4 Schlossinsel
- 5 Vils-Residenz
- 6 Kongressissimo
- 7 Patzinger Linde
- 8 Skatepark Geisenhausen
- 9 Flugplatz Vilsbiburg
- 10 Alpenpanorama - Auburg

- Freizeitwege (Fuß und Rad)
- Bayernnetz für Radler
- Örtliche Wanderwege
- Fernwanderwege



Um die **Landschaft** zu erwandern oder mit dem Rad zu erschließen gibt es viele Möglichkeiten:

Der **Vilstal-Radweg** führt von Dorfen in Oberbayern entlang der Vils auf einer früheren Bahntrasse nach Velden und weiter nach Vilsbiburg, wo er mit dem Isar-Vils-Radweg sowie mit dem Vils-Rott-Radweg verknüpft ist. Der Radweg verläuft 116 km teils auf Radwegen, überwiegend auf wenig befahrenen Nebenstraßen ohne größere Steigung.

Der **ISAR-Vils-Radweg** bildet das Verbindungsstück der beiden im Landkreis Landshut beliebtesten Radwege, dem Isar-Radweg mit dem Vilstal-Radweg. Der 25 km lange Radweg verläuft zwischen Landshut, Kumhausen, Altfraunhofen, Geisenhausen bis nach Vilsbiburg.

Der **Vils-Rott-Radweg** führt von Vilsbiburg über das tertiäre Hügelland zwischen den Flusstälern von Vils und Rott entlang und hat als Endziel Neumarkt St. Veit im oberbayerischen Landkreis Mühldorf.

Der **Rottal-Radweg** ist ein Zielradweg, der von Markt Velden an der Vils (im Westen) über Massing, Eggenfelden, Pfarrkirchen, Bad Birnbach, Bayerbach, Pocking, bis zur Mündung der Rott bei Neuhaus am Inn verläuft. Der besondere Reiz des 113 km langen, gut ausgebauten Radwegs, der nahezu ohne Steigung entlang dem Flusslauf Rott entlangführt, liegt in der abwechslungsreichen bäuerlichen Kulturlandschaft sowie der fast durchgehenden Begleitung der Rottalbahn mit kostenfreier Fahrradmitnahme.

Wer **Wandern** will, kann dies auf den zahlreichen Wald- und Feldwegen tun, jedoch gibt es nur einige wenige beschilderte Wanderwege bzw. Themen-Wanderwege. Hierzu gehören:

Der **Pilgerwanderweg St. Martinus**, der seit September 2016 mit der Mittelroute als ein zweiter Martinus-Pilgerweg "Via Sancti Martini" durch Europa verläuft. Der Weg beginnt in Szombathely (Ungarn), der Geburtsstadt des Heiligen Martin und verläuft durch Österreich, Deutschland, Luxemburg, Belgien und Frankreich bis nach Tours, wo der Heilige Martin Bischof war. Das Wegenetz umfasst insgesamt über 2500 Kilometer. Das ILE-Gebiet tangiert dieser Pilgerweg in den Kommunen Geisenhausen, Vilsbiburg und Kröning.

Der Weg zum „**Alpenpanorama**“ – unweit des Weilers Auburg. An einem markanten Hochpunkt in der Gemeinde Wurmsham gibt es einen herrlichen Ausblick in die Bayerischen Alpen. Dort zeigt eine Panorama-Informationstafel die Lage und die Namen der Berggipfel von den Chiemgauer- bis zu den Allgäuer Alpen.

Der **Naturerlebnisweg Vils-Aue** und Naturerfahrungsraum Rettenbach in **Vilsbiburg**.

Der **Erlebnisraum Vils mit Vilssteg** und Aufenthaltsbereiche entlang der Vils sowie Wohnmobilstellplätze im Gebiet des **Marktes Velden**. Der **3-Quellen-Wanderweg in Wurmsham** mit ca. 5 km Länge. In dieser Gemeinde ist der Ursprung von Bina, Rott und Zellbach: Wegweiser und aufgestellte Landkarten zeigen die Flüsse vom Quellverlauf bis zu ihrer Mündung.

Der **Naturerlebnisraum Fimbach (Geisenhausen)**. Dieser wurde 2006 mit der Unteren Naturschutzbehörde angelegt. Entlang des Fimbachs stehen Schautafeln, die verschiedene Pflanzen und Tiere in und am Gewässer erklären. Eine Streuobstwiese schließt sich dem Gebiet an. 2014 wurde ein weiterer Teilbereich des Fimbaches renaturiert und kann bei Hochwasser nun deutlich mehr Wasser aufnehmen (Retentionsraum). 2015 wurde ein Kräuterparkours angelegt.

Der **St.-Theobald-Park** an der gleichnamigen Kirche in **Geisenhausen** wurde 2013 neugestaltet. In der alten Parkanlage befindet sich u.a. ein Labyrinth aus Steinen. Der Park bietet eine schöne Aussicht auf den Ort und Raum für verschiedene Veranstaltungen.

Auch gibt es **Spazier- und Wanderwege in und um den Markt Velden**, die über [www.marktvelden.de/Wandern](http://www.marktvelden.de/Wandern) oder auf [www.outdooractive.com](http://www.outdooractive.com) über die Suchfunktion sowie über den QR-Code zu finden sind und die digitale Ausgabe für Spazier- und Wanderwege ermöglicht.

Wer gerne schwimmt und badet, kann dies tun in den Freibädern (Stadt Vilsbiburg, Bodenkirchen, Geisenhausen) und Badeweihern (Jenkofen /Adlkofen, Naturbadeweiher an der Vils/Aham). Auch **Kneippen** ist möglich in den Kneippanlagen in Aham, Baierbach, Bodenkirchen,

Bonbruck (Bodenkirchen) und Velden, sowie im Sebastian-Kneipp-Park in Geisenhausen und in Pauluszell (Wurmsham).

Für **Familien** mit Kindern und für an der **Landwirtschaft** Interessierte, die auf regional erzeugte Produkte Wert legen, bieten sich in der ILE Region folgende Erlebnisse: Lehr- und Beispielsbetrieb für Obstbau (Adlkofen), das Stoi-Café (Aham), Apfelparadies Winklhof mit Café beim Landwirt Huber in Winkl (Wurmsham), den Mehringer Haselnuss & Schaf-Hof (Geisenhausen); den Biohof Nickl (Kröning); Vilstaler Freiland und Vilstalschäfer (Vilsbiburg), den Biohof Lacknermeier (Vilsheim), Höhenberger Biokiste in Velden, Laden mit Bioprodukten und Erzeugnissen der Lebensgemeinschaft Höhenberg in Höhenberg (Velden) und Bauernmärkte (in Vilsbiburg und Kröning). Die beiden Erlebnisbauernhöfe mit Alpakas im Landkreis Landshut befinden sich im ILE-Gebiet: der Alpakahof Holzner (Bodenkirchen) und der Winklhof Alpakas (Wurmsham).

**Tabelle 24: Kultur- und Tourismusangebote, Erholungsinfrastruktur**

Kulturangebote und Erholungsinfrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ gute Speiselokale im ländlichen Raum</li> <li>+ attraktive und vielfältige Freizeitangebote im Sinne der örtlichen Naherholung in der ILE</li> <li>+ das vorhandene Radwegenetz (hat allerdings Lücken!)</li> <li>+ einige Alleinstellungsmerkmale im kulturellen und Erlebnis-Sportbereich</li> <li>+ kulturgeschichtliche Bedeutung der Region</li> <li>+ attraktive Erlebnisangebote der Landwirte für Familien mit Kindern (ist ausbaufähig)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenig touristische Leitbetriebe</li> <li>- Noch Lücken bei der Aufbereitung und Pflege touristischer Basisinfrastruktur (Rad- und Wanderwegenetz)</li> <li>- Keine abgestimmte tourist. Vermarktung und Vernetzung zwischen den ILE-Kommunen</li> <li>- Abstimmung der kulturellen Veranstaltungen ist ausbaufähig</li> <li>- Zu geringe Auslastung der Museen und Kultureinrichtungen</li> <li>- Schlechtwetterangebote für Familien fehlen</li> <li>- schwacher Tourismus</li> </ul>
Chancen	Risiken/Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Stärkere Positionierung der Themen "Freizeit und Erholung" innerhalb der ILE-Region</li> <li>+ Gute Möglichkeiten für Aktivurlaub und "sanften Sport" in der Region</li> <li>+ Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Landkreis-Tourismus (vermarktet die Angebote) und dem Tourismusverband Ostbayern e.V.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zunehmender Rückgang traditioneller Gastronomie mit ihrer Funktion als wichtiges Kulturgut und als Treff-Möglichkeit</li> <li>- Kaum mehr qualifiziertes Personal für Tourismusbetriebe zu bekommen</li> </ul>
<b>Einschätzung der Verwundbarkeiten durch BGM und GF der ILE am 27.01.2022</b>	
<p><b>Mittel:</b> verstärktes Aufkommen von Erholungssuchenden führt zu erhöhtem Aufkommen von Individualverkehr, mehr Müll in der Landschaft, mehr Lärm, einem verstärkten Energie- und Wasserverbrauch sowie mehr Abwasser.</p> <p><b>Mittel:</b> Sollte beim Ausbau der touristischen Infrastruktur nicht auf Nachhaltigkeit geachtet werden, ist damit ein „Angriff“ auf Lebensräume der Tierwelt verbunden, was wiederum das Artensterben verstärkt.</p> <p><b>Hoch:</b> Das Fortschreiten des „Wirtshaussterbens“ in den Orten vermindert die Attraktivität als Freizeitregion und trägt auch dazu bei, dass „Orte der Begegnung für Einheimische und Gäste“ verschwinden.</p>	

### Entwicklungspotenziale „Kulturangebote und Erholungsinfrastruktur“

- Optimierung des Wander- und Radwegenetzes sowohl hinsichtlich Ausweisung (übergeordnete Planung für Ausbau), Vernetzungsgrad und dauerhafter Qualität (Pflege und Beschilderung). -> Wünschenswert wäre eine Gründung der „Sektion Landshut Süd“ innerhalb der Bayerischen Waldvereine.
- Gesamte ILE als touristische Kleinregion und attraktives Naherholungsgebiet für Einheimische im Bewusstsein „zusammenbringen“ (Stichwort: "Unbekannte Heimat entdecken").
- ILE-interne Abstimmung, welche Kommunen zukünftig welche Erholungsinfrastrukturen vorhalten und ausbauen sollten und danach touristisches Erschließen in der ILE, um vermarktungsfähige Produkte und Bausteine an die bestehenden Tourismusorganisationen liefern zu können (Vermarktung über „Golf- und Thermenland des Tourismusverbands Ostbayern e.V.“)
- Intensives Mitwirken am geplanten Kulturerlebnispfad „Time Trails – Wege/ Pfade durch die Zeit“, der im Zuge des LEADER-geförderten Konzepts „Drei Täler – 7.000 Jahre“, umgesetzt werden soll. Gerade die Orte Geisenhausen, Vilsbiburg und Velden im südlichen Teil des Landkreises Landshut sind darin wichtige Bausteine .

Die Ergebnisse der Ausführungen aus Kapitel 2.8 finden sich wieder in **Kapitel 3** und bilden Grundlage für das Festlegen der Handlungsfelder sowie die Formulierung der Ziele.

## 2.9 Wirtschaft und Arbeit

### 2.9.1 Arbeitsmarkt

In den 14 Kommunen der ILE waren im Jahr 2020 insgesamt 22.183 **Arbeitnehmer** am Arbeitsort sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort hat sich gegenüber dem Jahr 2014 (da waren es noch 19.299) um + 11 % erhöht, im Landkreis lag die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen ArbeitnehmerInnen bei + 12,2 %.

Obwohl die **Arbeitslosenquote** aufgrund der starken Wirtschaftsentwicklung, die in Deutschland und in Bayern seit 2009 zu verzeichnen ist, niedriger geworden ist, liegt die Arbeitslosenquote im Landkreis Landshut seit 2013 bei durchschnittlich 3,3 % und bleibt auf einem ähnlichen Niveau (zum Vergleich Niederbayern: 3,5 % und Bayern: 3,8 %). Insgesamt liegt die Arbeitslosenquote im ILE-Gebiet bei 4,1% damit deutlich über dem Landkreisdurchschnitt (3,3 %). Die ILE-Kommunen haben eine Arbeitslosenquote zwischen 2% und 5%. Die höchste Arbeitslosenquote innerhalb der ILE weist die Stadt Vilsbiburg mit 5,7 % auf, die niedrigste Arbeitslosenquote Altfraunhofen und Neufraunhofen (je 2,3 %).

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** am Wohnort ist für den ländlich strukturierten Raum erwartungsgemäß in den meisten Kommunen höher als Arbeitsplätze vorhanden sind. Der Landkreis Landshut selbst ist mit seinen Firmen als Arbeitsregion attraktiv: In den Landkreis pendeln mehr Arbeitnehmer ein, als es Auspendler gibt. Bei den 14 Kommunen der ILE-Bina-Vils überwiegt in Summe die Auspendler-Rate. Von den 14 Kommunen hat lediglich die Stadt Vilsbiburg mehr Ein- als Auspendler zu verzeichnen.

**Tabelle 25: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort<sup>29</sup>**

	Stichtag 30.06 der jeweiligen Jahre							Entwicklung (in %)
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2014-2020
Adlkofen	1.571	1.664	1.735	1.778	1.861	1.919	1.901	21%
Aham	771	806	807	831	828	816	802	4%
Altfraunhofen	873	910	929	963	983	1.035	1.076	23%
Baierbach	284	283	305	317	318	337	333	17%
Bodenkirchen	2.157	2.187	2.251	2.296	2.363	2.386	2.390	11%
Geisenhausen	2.543	2.660	2.806	2.893	3.002	3.124	3.123	23%
Gerzen	733	742	779	796	824	818	830	13%
Kröning	788	795	806	826	863	876	881	12%
Neufraunhofen	409	424	440	447	430	451	465	14%
Schalkham	297	297	299	314	331	350	360	21%
Velden	2.838	2.911	2.879	3.014	3.054	3.062	3.045	7%
Vilsbiburg	4.551	4.620	4.745	4.850	5.115	5.158	5.207	14%
Vilsheim	969	1.040	1.081	1.091	1.139	1.198	1.215	25%
Wurmsham	515	513	518	544	556	545	555	8%
<b>ILE Bina-Vils</b>	<b>19.299</b>	<b>19.852</b>	<b>20.380</b>	<b>20.960</b>	<b>21.667</b>	<b>22.075</b>	<b>22.183</b>	<b>15%</b>
Landshut (Lkr)	62.565	63.896	63.225	64.322	66.050	67.637	70.171	12%

**Tabelle 26: Versicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Berufspendler-Verhalten<sup>31</sup>**

	Pendlerwesen der Region			sozialversicherte
	Einpendler	Auspendler	Differenz	Beschäftigte
	2020	2020		2020
Adlkofen	409	1.693	-1.284	1.901
Afham	226	727	-501	802
Altfraunhofen	298	950	-652	1.076
Baierbach	50	315	-265	333
Bodenkirchen	949	1.968	-1.019	2.390
Geisenhausen	1.603	2.497	-894	3.123
Gerzen	264	726	-462	830
Kröning	59	845	-786	881
Neufraunhofen	115	433	-318	465
Schalkham	23	348	-325	360
Markt Velden	1.000	2.360	-1.360	3.045
Stadt Vilsbiburg	6.758	2.960	3.798	5.207
Vilsheim	175	1.137	-962	1.215
Wurmsham	89	502	-413	555
<b>ILE Vils-Bina</b>	<b>12.018</b>	<b>17.461</b>	<b>-5.443</b>	<b>22.183</b>
Landshut (Lkr)	24.371	17.010	7.361	70.171

<sup>29</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung<sup>31</sup> Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

## 2.9.2 Wirtschaftsstruktur

Einen Eindruck der Wirtschaftsstruktur verschafft die nachfolgende **Tabelle 27** mit einer gemeindebezogenen Angabe zur Anzahl der Wirtschaftsbetriebe in den verschiedenen Branchen.

	Industrie	Einzelhandel	Großhandel	Verkehr/Logistik	Gastgewerbe	DL für KMU	DL für Personen	Firmen-STO
Adlkofen	76	57	40	15	13	58	65	324
Aham	32	35	25	6	3	17	17	135
Altfraunhofen	24	39	23	8	5	39	38	176
Bodenkirchen	61	114	56	22	11	62	60	386
Baierbach	12	16	12	3	0	16	12	71
Geisenhausen	77	139	58	22	12	95	107	510
Gerzen	28	31	17	10	6	21	20	133
Kröning	34	30	28	8	4	20	23	147
Neufraunhofen	17	9	9	4	0	24	9	72
Schalkham	19	22	9	4	0	11	11	76
Vilsbiburg	115	228	85	65	12	161	161	827
Vilsheim	28	24	21	9	4	35	61	182
Wurmsham	37	25	18	7	4	19	12	122
<b>ILE-Bina-Vils</b>	<b>560</b>	<b>769</b>	<b>401</b>	<b>183</b>	<b>74</b>	<b>578</b>	<b>596</b>	<b>3161</b>

**Tabelle 27: Branchenmix<sup>33</sup>**

Einzelhandel (Gesamt: 769 Firmen), und Dienstleistungen für Personen (gesamt 596 Firmen), und Dienstleistungen für Firmen (578) dominieren – zumindest von ihrer Anzahl in der ILE als Arbeitgeber. In den 14 Kommunen waren 2020 bei der IHK lediglich 74 Gastgewerbe gemeldet. Gefragt nach den 2-3 Vorzeigefirmen in ihrer Kommune nannten die ILE-Bürgermeister folgende Wirtschaftsbetriebe als wichtige Arbeitgeber und Vorzeigebetriebe (vgl. ).

Hinsichtlich Abhängigkeit von der Autoindustrie gab die Stadt Vilsbiburg an, diese sei "mittelgroß". Die übrigen 13 Kommunen beurteilten die Abhängigkeit der vor Ort angesiedelten Betriebe als "gering".<sup>34</sup> Gefragt nach ihrer **Einschätzung hinsichtlich des Branchenmixes der angesiedelten Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU)** gaben fünf Kommunen an, dieser sei "klein" (Aham, Altfraunhofen, Baierbach, Neufraunhofen, Schalkham, Wurmsham) beziehungsweise "mittel" (Bodenkirchen, Geisenhausen, Velden, Vilsbiburg). Von zwei Kommunen (Gerzen, Kröning) liegt keine Einstufung vor.<sup>35</sup>

<sup>33</sup> Quelle: IHK 2020

<sup>34</sup> Ergebnis des Findungswshops am 10.-11.11.2020 im Kloster Weltenburg

<sup>35</sup> Ergebnis des Findungswshops am 10.-11.11.2020 im Kloster Weltenburg

**Tabelle 28: Vorzeigebetriebe**

	Vorzeigebetriebe in der ILE Bina-Vils
Adlkofen	DEUTONIC (über 100 Arbeitsplätze, größter AG), Fa. TRIO (Gabionen-Herstellung) FA ISAR-Kies
Aham	Ebil, THB, BALISTOL
Altfraunhofen	Waldland Fensterbau, Messebau X-Hibition, DSB Security
Baierbach	Eck-Sicma GmbH, Daxauer Landschaftsbau
Bodenkirchen	BULTHAUP, Weindl, Landschaftsbau, Eberl Trocknungsanlagen
Geisenhausen	Pöschl-Tabak (480 Beschäftigte), Fa DELTA, ADITO-Software-Haus (130 Beschäftigte), Wittmann Recycling und Entsorgung
Gerzen	BIG Heizungsbaubetrieb (40 MA), Ambulanter Pflegedienst, Seniorenheim, Lebensmittelversorger EDEKA
Kröning	Kleine Handwerksbetriebe mit max. 15-16 Beschäftigten.
Neufraunhofen	Heizölhandel Maier, Straßen- und Tiefbau Brandl
Schalkham	Sebastianihof, Dorfladen
Velden	Schaltbau AG, Lebensgemeinschaft Höhenberg, Biokiste Höhenberg, Bauunternehmen Josef Hübl, Elektro Ramsauer, Fischzucht Hofer
Vilsbiburg	DRÄXLMAIER-Group, Flottweg, Hiller, Zollner, LaKuMed
Wurmsham	Maschinenbau und Kabelpflüger Föckersberger , Tiefbaufirmen, Johann Gerbl (Anhängerbau und Landmaschinen), GaLa-Bau Kirmeier.

### Die Bürgermeister zogen im November 2020 in der Findungsklausur hinsichtlich "Arbeitgeber & Branchenmix" folgendes Fazit für die ILE:

- Die Mehrzahl der Arbeitnehmer sind von der Autoindustrie (BMW, Dräxlmeier) abhängig.
- Der Branchenmix ist innerhalb der ILE sehr differenziert mit wenig Abhängigkeit zur Autoindustrie.
- Es gibt eine ganze Reihe weltweit agierender Vorzeigefirmen in der ILE-Region.
- 13 von 14 sind Auspendler-Kommunen

Innerhalb der ILE-Bina-Vils bestehen bislang zwei große Gewerbegebiete:

Das neu erweiterte Gewerbegebiet Magersdorf mit 22.000 m<sup>2</sup>; aktuell in Planung ist großes Gewerbegebiet in Velden.

Als ideales Schaufenster dieser Wirtschaftskraft präsentiert die Wirtschaftsschau „inVIB“ mit über 100 Ausstellern und 25.000 Besuchern im zweijährigen Rhythmus die gesamte Bandbreite des heimischen Gewerbes, der Dienstleister und des Handwerks.<sup>36</sup>

### 2.9.3 Kaufkraft

Der Landkreis Landshut und damit auch die ILE-Kommunen gehören zu einer Wachstumsregion, in der sich die Steuereinnahmekraft in den letzten neun Jahren unglaublich erhöht hat. Haben die **Steuereinnahmen** Bayernweit zwischen den Jahren 2011 und 2020 um 4,5 % zugenommen, so nahmen die Steuereinnahmen in Geisenhausen um 113 % (!), in Aham um 96 % und in Wurmsham um 90 % zu. Die durchschnittliche Zunahme der Steuereinnahmen zwischen 2011 und 2020 liegt in der ILE bei 73%.

<sup>36</sup> Informationsbroschüre Stadt Vilsbiburg, Dezember 2021

Steuereinnahmen	Stichtag	Stichtag	Veränderung 2011-2020 in €uro	In
	31.12.2011	31.12.2020		%
Adlkofen	2.657.024 €	4.659.972,00	+2.002.948,00	75
Aham	1.253.116 €	2.457.028,00	+1.203.912,00	96
Altfraunhofen	1.445.038 €	2.623.133,00	+1.178.095,00	82
Baierbach	563.855 €	970.729,00	+406.874,00	72
Bodenkirchen	5.244.360 €	7.714.609,00	+2.470.249,00	47
Geisenhausen	8.433.262 €	17.940.908,00	+9.507.646,00	113
Gerzen	1.279.824 €	1.923.058,00	+643.234,00	50
Kröning	1.201.985 €	1.833.635,00	+631.650,00	53
Neufraunhofen	540.633 €	960.353,00	+419.720,00	78
Schalkham	429.100 €	716.475,00	+287.375,00	67
Markt Velden	3.934.413 €	6.357.766,00	+2.423.353,00	62
Stadt Vilsbiburg	11.344.713 €	17.855.484,00	+6.510.771,00	57
Vilsheim	1.441.207 €	2.604.540,00	+1.163.333,00	81
Wurmsham	863.827 €	1.641.374,00	+777.547,00	90
ILE Vils-Bina	40.632.357 €	70.259.064,00 €	+29.626.707,00	73
Bayern	13.373.784.505 €	19.369.565.272,00	+5.995.780.767,00	4,5
Niederbayern	1.119.839.063 €	1.453.768.143,00	+333.929.080,00	2,9
Ges. Landshut (Lkr.)	142.649.114 €	208.404.667,00	+65.755.553,00	4,6

**Tabelle 29: Steuereinnahmen 2011 und 2020 samt prozentualer Veränderung**

Der Gesamtbetrag der Einkünfte Lohn- und Einkommenssteuerpflichtiger lag im Jahr 2017 im ILE-Gebiet im Mittel bei 32.576 € und damit etwas unter dem Landkreis-Mittel und Bayern-Mittel, aber deutlich über dem Mittel Niederbayerns.<sup>37</sup>

<sup>37</sup> Eigene Zusammenstellung aus Daten: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. Genesis online. Tabelle 73111-002r. Abruf 13.05.2022.

**Tabelle 30: Durchschnittliche Bruttolöhne**

	Bruttolohn 1000€ Gemeinde	Steuer- fälle	Brutto- lohn € Mittel
Adlkofen	77.323,00	2369	32.640 €
Afham	32.568,00	1017	32.024 €
Altfraunhofen	48.123,00	1280	37.596 €
Baierbach	15.232,00	433	35.178 €
Bodenkirchen	92.475,00	2873	32.188 €
Geisenhausen	123.940,00	3845	32.234 €
Gerzen	33.684,00	1097	30.706 €
Kröning	36.040,00	1078	33.432 €
Neufraunhofen	16.862,00	549	30.714 €
Schalkham	13.190,00	393	33.562 €
Markt Velden	113.539,00	3614	31.416 €
Stadt Vilsbiburg	209.432,00	6485	32.295 €
Vilsheim	52.986,00	1453	36.467 €
Wurmsham	19.687,00	684	28.782 €
ILE - Mittelwert	63.220		32.576 €
Bayern	249.512.602,00	7331994	34.031 €
Niederbayern	20.584.529,00	677838	30.368 €
Landshut (Lkr) gesamt	2.946.801,00	87611	33.635 €

Die Stadt Vilsbiburg hat die Bürgerschaft mit den höchsten Brutto-Durchschnitts-Jahreslöhnen innerhalb der 14 ILE-Kommunen, gefolgt von Geisenhausen und dem Markt Velden. Die geringsten Durchschnitts-Bruttolöhne sind in Schalkham, Baierbach und Neufraunhofen zu verzeichnen.

**Tabelle 31: Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur**

Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Mittelstandsprägung mit z.T. breitem Branchenmix von KMU und hoher Dichte an Handwerksbetrieben</li> <li>+ Starke Unternehmen, z.T. global agierend mit hohem Bekanntheitsgrad in der ILE, welche die Regionalentwicklung vorantreiben</li> <li>+ Stabile Wirtschaftslage + Beschäftigungssituation</li> <li>+ Vor Ort angesiedelte Firmen größtenteils nicht abhängig von der Automobil-Branche</li> <li>+ Sehr starker Wirtschaftsstandort</li> <li>+ Solide Finanzkraft der Kommunen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkräftemangel, v. a. im Handwerk und Berufen mit erforderlicher technischer Qualifikation</li> <li>- Arbeitslosenquote in der ILE liegt mit 4,1 % über dem Landkreis-Durchschnitt von 3,3%</li> <li>- Qualität des gewollten "energetischen Standards der Kommunen" ist nicht definiert</li> <li>- Aufgrund fehlender Speichermöglichkeit für regional erzeugte Energie bleibt nicht genug Wertschöpfung in der Region</li> </ul>

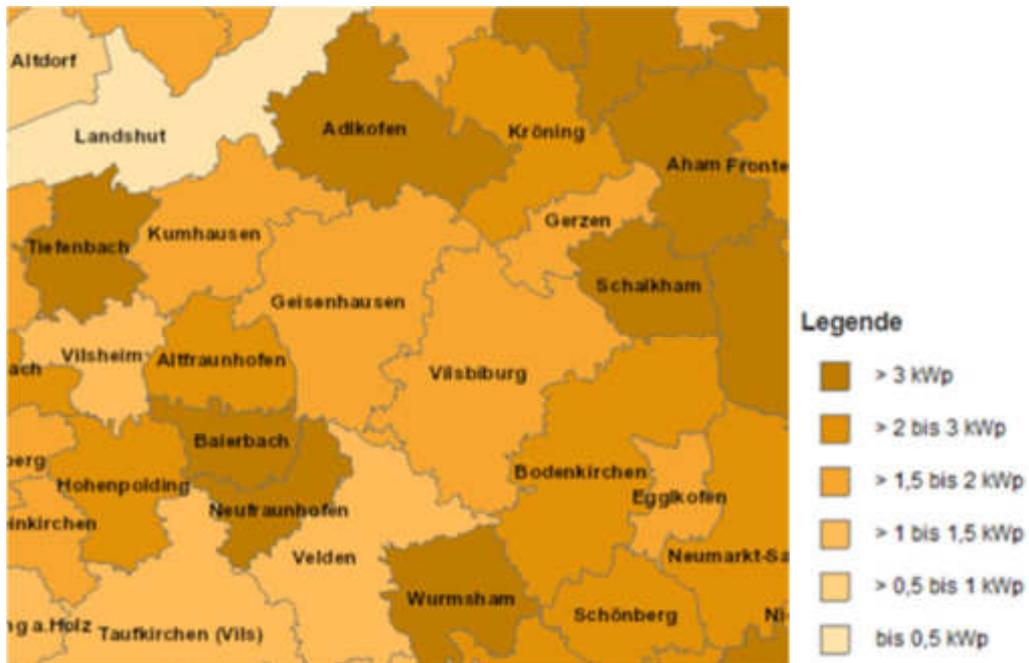
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Gute Rahmenbedingungen (Flughafennähe, Autobahn, etc.) für betriebliche Entwicklung</li> <li>+ Hohe Wertschöpfung und Kaufkraft</li> <li>+ In Relation zu anderen ländlichen Regionen relativ hoher Anteil an Arbeitsplätzen für Akademiker</li> </ul>	
Chancen	Risiken/Gefahren
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Interkommunale Gewerbegebietsansiedlung</li> <li>+ Starkes Innen- und Außenmarketing der ILE</li> <li>+ Entwicklungsimpuls durch Ausbau der B15 (Neu)</li> <li>+ Energieeinsparungspotenziale weiter nutzen</li> <li>+ Energieautarken ILE-Verbund voranbringen</li> <li>+ Best-Practice-Bespiele Anderer nutzen zu: „Nahwärmenetz“/ Austausch der Straßenbeleuchtung in LED, Bürgersolar-Kraftwerk</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zunehmender Flächenverbrauch</li> <li>- Abhängigkeit regionaler Arbeitsplätze von Politik der Großkonzerne (wie z.B. BMW)</li> <li>- Starke Abhängigkeit von der Außenversorgung mit Erdöl, Gas, seltenen Erden und davon abhängigen Produkten (wie z. B. neue Dämmstoffe)</li> </ul>
Einschätzung der Verwundbarkeiten durch BGM und GF der ILE am 27.01.2022	
<p><b>Hoch:</b> Die Abhängigkeit vieler klein- und mittelständischer Unternehmen (KMU) der Region von der deutschen Automobilindustrie birgt Gefahren in Bezug auf die Entwicklungen der E-Mobilität (der Vorsprung durch Technik scheint mittlerweile bei anderen Ländern zu liegen).</p> <p><b>Hoch:</b> Fachkräftemangel führt zur Abwanderung von Unternehmen</p> <p><b>Hoch:</b> Umstrukturierung zur E-Mobilität führt zu Unternehmens-Änderungen/-Auflösungen/-Verlagerungen und noch mehr Strombedarf in der Region</p> <p><b>Mittel:</b> Aktuelle Struktur des Handwerks kann zu erwartende Arbeitsplatzverluste (in der Automobilbranche) nicht kompensieren</p> <p><b>Mittel:</b> Keine Umwandlung alter Gewerbeflächen zu potentiellen Neubauflächen</p>	
Entwicklungspotenziale „Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur“	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Platzierung der ILE als Partner bei den Ausbildungsberufen im Gesundheitspräventions- und Pflegebereich und Kinderbetreuungsbereich.</li> <li>• Breitbandausbau als Grundlage für mehr Heimarbeitsplätze und damit Verringerung des Pendlerwesens</li> <li>• Finanzielle und/oder beratende Unterstützung der Bevölkerung bei energetischer Gebäudesanierung (z. B. KfW-Kredite).</li> <li>• Austausch der Klimaschutzbeauftragten über Umsetzungserfahrung und "Best practice-Ideen", wie z.B. "Vorteile durch Einbau intelligenter Straßenbeleuchtungen".</li> <li>• Teil-Flächennutzungsplan für das ILE-Gebiet erstellen zum Thema PV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen</li> <li>• Aufbau und Etablieren einer regionalen Strombörse</li> </ul>	

#### 2.9.4 Energieversorgung

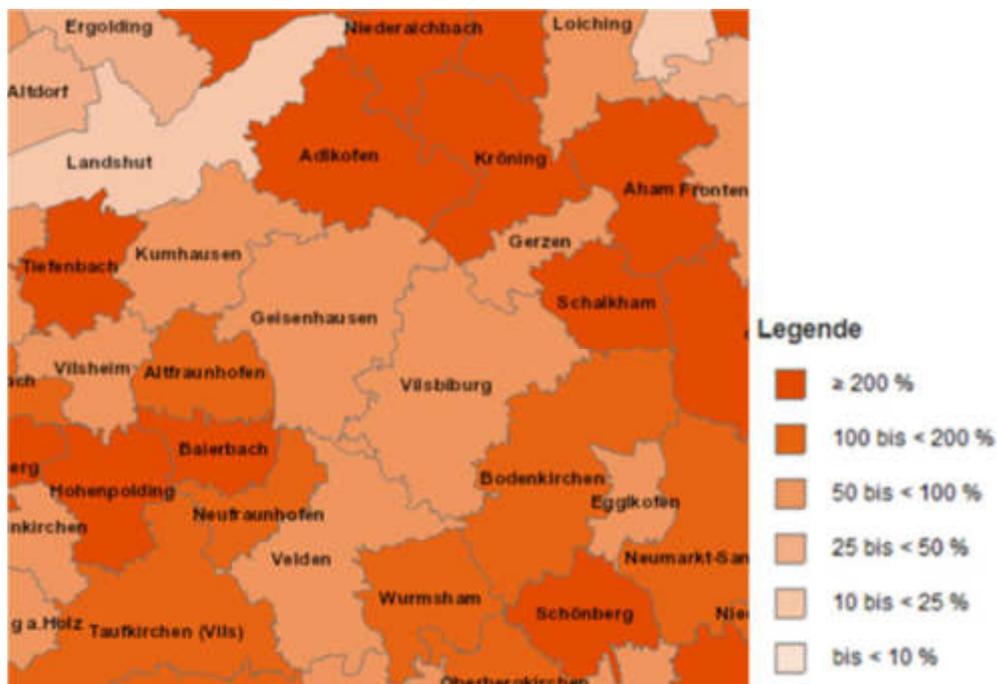
**Energieerzeugung:** In den Kommunen der ILE Bina-Vils wurde die Anzahl der Erneuerbaren-Energie-Anlagen bei Photovoltaik in den letzten vier Jahren von 4.339 (2015) auf 4.876 (2019) erhöht. Die Anzahl der Wind- und Wasserkraft-Anlagen blieb gleich, die der Biogas-Anlagen nahm zahlenmäßig von 43 auf 38 Anlagen ab. Die ILE Bina-Vils gehört zu denjenigen Regionen in Bayern, die wesentlich mehr Energie liefert, als sie verbraucht. Dazu trägt u.a. die Vielzahl an PV-Anlagen bei. Die zwei Windkraftanlagen spielen mit ihrer Jahresstrom-Produktion eine untergeordnete Rolle. Die 15 Wasserkraftanlagen im ILE-Bina-Vils-Gebiet und die 38

Biomasse-Anlagen produzieren zu jeder Tages- und Nachtzeit Energie. Diese grundlastfähigen Kraftwerke bilden aufgrund ihrer hohen Anzahl an Volllaststunden einen verlässlichen und kontinuierlichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-armen Energieversorgung im ILE Bina-Vils-Gebiet.

**Karte 14: Solarenergiegewinnung je Einwohner<sup>38</sup>**



**Karte 15: Anteil Erneuerbarer Energie am Stromverbrauch**



<sup>38</sup> Quelle: Energieatlas Bayern, Jan 2022

**Tabelle 32: Anteil an Energie-Erzeugung und an Stromverbrauch**

in der ILE Bina-Vils	Im Jahr 2015 (Quelle: Datenerhebung im Zuge des Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Landshut)			
	Anzahl der Anlagen	Einspeisung in kWh	Stromverbrauch 2015	Anteil EEG-Anlagen
Biomasse	43	137.663.929	-	-
Photovoltaik	4.339	89.973.285	-	-
Wasser	15	1.205.395	-	-
Wind	2	6.051	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>4.399</b>	<b>228.848.660</b>	<b>169.791.000</b>	<b>134,78%</b>
in der ILE Bina-Vils	Im Jahr 2019 (Quelle: Datenerhebung im Zuge des Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Landshut)			
	Anzahl der Anlagen	Einspeisung in kWh	Stromverbrauch 2019	Anteil EEG-Anlagen
Biomasse	38	111.751.445	-	-
Photovoltaik	4.876	99.979.944	-	-
Wasser	15	917.635	-	-
Wind	2	4.667	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>4.931</b>	<b>212.653.691</b>	<b>166.516.000</b>	<b>127,71%</b>

**Tabelle 33: Anzahl Erneuerbarer-Energien (EE)-Anlagen im Jahr 2019<sup>39</sup>**

ILE-Kommunen	Art der Anlagen in den Kommunen				EE-Anlagen
	Biomasse	Solar	Wasser	Wind	
Adlkofen	7	504	0	0	511
Aham	4	306	3	0	313
Altfraunhofen	2	291	1	0	294
Baierbach	1	120	0	0	121
Bodenkirchen	3	667	0	0	670
Geisenhausen	5	753	1	0	759
Gerzen	1	196	1	0	198
Kröning	1	322	1	0	324
Neufraunhofen	1	158	0	0	159
Schalkham	3	165	1	0	169
Velden	3	395	1	0	399
Vilsbiburg	7	522	4	0	533
Vilsheim	0	265	1	0	265
Wurmsham	0	212	1	2	215
Anzahl EE-Anlagen	<b>38</b>	<b>4.876</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	4.931

<sup>39</sup> Die Daten wurden vom Klimaschutzmanagement des Landkreises Landshut zur Verfügung gestellt

Der Gesamtstromverbrauch des Landkreises Landshut betrug laut den Berechnungen im Energieatlas Bayern im Jahr 2019 insgesamt 568.603 MWh. Mit einem bilanziellen Anteil von 149 % am Stromverbrauch überstieg die Erzeugung an erneuerbaren Energien den Verbrauch um fast das 1,5-fache.<sup>40</sup>

**Tabelle 34: Stromverbrauch während der Jahre 2013 – 2019**

Kommunen der ILE	2013		2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung (2019 zu 2013)
	[MWh]		[MWh]	[MWh]	[MWh]	[MWh]	[MWh]	
Adlkofen	10.260		10.511	10.773	10.760	10.470	10.493	233
Aham	5.886		5.613	6.019	6.014	5.725	5.694	-192
Altfraunhofen	6.225		6.213	6.359	6.480	6.296	6.299	74
Baierbach	1.988		1.998	1.982	2.020	1.978	1.957	-31
Bodenkirchen	18.001		18.284	18.628	18.453	18.180	17.958	-43
Geisenhausen	23.200		22.972	21.662	20.275	20.142	20.113	-3.087
Gerzen	5.304		5.346	5.363	5.487	5.483	5.425	121
Kröning	5.293		5.255	5.256	5.288	5.271	5.125	-168
Neufraunhofen	2.873		2.869	2.912	2.892	2.832	2.807	-66
Schalkham	2.159		2.191	2.208	2.228	2.227	2.361	202
Velden	18.403		17.303	17.280	17.253	16.922	16.813	-1.590
Vilsbiburg	60.385		61.949	62.771	63.264	62.533	62.009	1.624
Vilsheim	5.835		5.789	5.994	6.087	6.018	6.067	232
Wurmsham	3.760		3.496	3.534	3.516	3.420	3.395	-365
Elektroenergie (absolut fürs ILE-Gebiet)	<b>169.572</b>		<b>169.791</b>	<b>170.738</b>	<b>170.016</b>	<b>167.498</b>	<b>166.516</b>	-3.056

Parallel zur Zunahme an PV-Anlagen im ILE-Gebiet ist ein gesunkener Stromverbrauch zu verzeichnen, bei gleichzeitiger Zunahme der Einwohnerzahlen. Damit ist offenkundig, dass Maßnahmen zum Stromeinsparen ihre Wirkung entfalten. Die Aktivitäten der ILE-Kommunen zum Thema Energieeinsparen sind vielfältig. Die **energetische Sanierung** der öffentlichen Gebäude ist bei vielen Kommunen „Standard“ und wird schrittweise unter Nutzung von geförderten Sanierungsprogrammen umgesetzt. Somit tragen die Kommunen zur Senkung des Energiebedarfs im Gebäudebestand bei. Viele Kommunen versehen ihre öffentlichen Gebäude häufig im Zuge von energetischen Sanierungsmaßnahmen auch mit PV-Anlagen auf dem Dach, um den Strom-Eigenbedarf zu decken. Aufgrund des hohen Energiebedarfs von Kläranlagen ist die Installation von Photovoltaik auf den Dächern der Kläranlagen sowohl aus ökologischen als auch ökonomischen Gründen besonders interessant.

Adlkofen und Vilsheim betreiben bereits ein eigenes **Nahwärmenetz**, das von einer Biogas- und einer Hackschnitzel-Anlage geheizt wird. Auch andere Kommunen (z.B. Aham, Baierbach) denken laut Auskunft der Bürgermeisterin Luise Hausberger über den Bau einer Heizzentrale mit Hackschnitzel nach, um die kommunalen Gebäude und auch umliegende Privathäuser über ein Nahwärmenetz mit Wärme zu versorgen.

Der **Austausch der Straßenbeleuchtung in Richtung LED** ist ebenfalls ein Thema. Umgesetzt wurde dies bereits in vier Kommunen (Baierbach, Bodenkirchen, Geisenhausen, Velden); zukünftig vorgesehen ist das bei den Kommunen Altfraunhofen, Neufraunhofen und Vilsbiburg. Die Kommune Baierbach hat einen Teilabschnitt der Straßenbeleuchtung zum Sportplatz mit

<sup>40</sup> Quelle: Energieatlas Bayern, Jan 2022

Intervall-Schaltung versehen: Die Laternen werden dort um 22.00 Uhr aus und um 6.00 Uhr morgens wieder eingeschaltet (ebenso in der Gerzen: von 1.00 – 5.30 „Beleuchtungs-Pause“ und Wurmsham). Die Kommune Bodenkirchen konnte mit der Umstellung der kompletten Straßenbeleuchtung auf LED über 70% der Strom-Eigenverbräuche einsparen. Geisenhausen achtete bei der Auswahl der LED-Lampen darauf, aus Gründen des Insektenschutzes Gelb-Licht anstelle von Weiss-Licht einzusetzen.

Die Kommune Neufraunhofen ist nach Auskunft von Bürgermeister Anton Maier an einem **Bürgersolarkraftwerk** beteiligt, das derzeit rund 30-40% des Energiebedarfs der Kommune decken kann.

An dieser Stelle wird auf das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Landshut verwiesen, das derzeit vom Klimaschutzmanagement des Landkreises erarbeitet und 2023 fertiggestellt sein wird. Die Daten zu den Stromverbräuchen in den Kommunen und den Stromerzeugungen über erneuerbare Energien (Biomasse, Wasser, Wind, Sonne) wurden dankenswerterweise vom LRA Landshut zur Verfügung gestellt.

### Bestehende Planungen und Initiativen

- Seit Mitte 2021 wird ein „**Integriertes Klimaschutzkonzept**“ für den Landkreis Landshut entwickelt. Hierfür ist der seit Juli 2021 angestellte Klimaschutzmanager des Landkreises Landshut, André von Mensenkampff zuständig. Das Konzept wird u.a. durch eine ausführliche Energie- und Treibhausgasbilanzierung über den Ist-Zustand des Klimaschutzes im Landkreis informieren. Der darauf aufbauende Maßnahmenkatalog soll eine Vielzahl von konkreten Klimaschutz-Maßnahmen beinhalten. Mit der Umsetzung wird nach der Bewilligung des Konzeptes durch den Kreistag im Jahr 2023 begonnen werden.

Diese Punkte sind von der Landkreisverwaltung unabhängig, aber interessant für die ILE.

- „**Energie-Atlas Bayern**“ der Bayerischen Staatsregierung sowie die im Regionalplan ausgewiesenen Standorte für Windparke.
- Das **Unternehmen Regionalwerke GmbH** aus Bodenkirchen erhielt vor Kurzem 400.000 € Förderung vom Freistaat Bayern zugesagt für die Entwicklung eines „**Virtuellen Gemeindewerks**“. Der Initiative, die vom Geschäftsführer Andreas Engel (Gründer des privaten regionalen Stromversorgers „Regionalwerke“) vorangetrieben wird, haben sich aktuell sieben der 35 Landkreisgemeinden in Landshut angeschlossen und sind dabei, mögliche Geschäftsbereiche für ein gemeinsames Kommunalunternehmen zu definieren. Mit dem Konzept der virtuellen Gemeindewerke sollen die Vorteile eines Stadtwerks aufs Land gebracht werden – und zwar für jede Gemeinde“.
- **Sanierungsbedarf von Wohngebieten:** Über den Sanierungsbedarf von Wohngebieten wurde in den ILE-Kommunen bislang zu wenig nachgedacht. Wichtig wäre es, dort Anreize für Investitionen zur Gebäudesanierung zu geben und die Art und Weise der Nachverdichtung zu regeln.

Die Ergebnisse der Ausführungen aus **Kapitel 2.9** finden sich wieder in **Kapitel 3** und bilden Grundlage für das Festlegen der Handlungsfelder sowie der Formulierung der Ziele.

### 3 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

#### 3.1 Anstehende Großinvestitionen und Finanzkraft der ILE Kommunen

Befragt nach den **anstehenden Großinvestitionen**, welche den Kommunalhaushalt belasten werden, nannten die Bürgermeister in der Findungsklausur (Nov.2020) bzw. im Interview (Nov. 2021) folgende Maßnahmen:

**Tabelle 35: Anstehende Großinvestitionen in den ILE-Kommunen**

	Anstehende Großinvestitionen in Zukunft
Adlkofen	Planung und Bau einer 1,5-fach Turnhalle; Umgestaltung der alten Turnhalle für Ganztagsbetreuung
Aham	Baugebieterschließung „Loizenkirchen Nord“, Neubau Kindergarten, Ausbau der Kläranlage
Altfraunhofen	Ausbau der Feuerwehrrhäuser, Bau einer Kinderkrippe samt Kindergarten im neuen Baugebiet, Errichtung einer neuen Turnhalle mit zusätzlichen Räumen für eine Ganztagesesschule; mittelfristig: Neues Bauhofsgebäude
Baierbach	Sanierung der Kanalisation, ggf. Ausbau eines Nahwärmenetzes
Bodenkirchen	Erschließung eines Baugebiets, altersgerechtes Wohnen, Nachversorgung im Unteren Bina-Tal mittels Dorfläden sichern.
Geisenhausen	Umbau des „Angstl-Areals“ in der Ortsmitte, Hochwasserschutzmaßnahmen
Gerzen	Ausbau der Kläranlage Gerzen plus Bau der Pumpleitung von Lichtenhaag zur KA Gerzen, Sozialwohnungsbau
Kröning	Erweiterung der KA Kirchberg plus Bau einer Druckleitung von Jesendorf nach Kirchberg, Breitbandausbau, Mittelfristig: Radweganbindung Dittelskirchen – Vilsbiburg.
Neufraunhofen	Erschließung eines Baugebiets, Erneuerung der Abwasserleitungen, Erneuerung der gemeindlichen zentralen Wasserversorgung (Wasserleitungsnetz), Erweiterung des Kindergartens, Ausweisung eines kleinen Gewerbegebiets für lokale Betriebe, Breitbandausbau
Schalkham	Umbau des Klosters Johannesbrunn gemeinsam mit dem Förderverein
Velden	Kindergartenerweiterung, Entwicklung von Gewerbeflächen, neue Formen der Wohnbebauung im Baugebiet realisieren, Sanierung der Kläranlage, Breitbandausbau
Vilsbiburg	Ausbau der bestehenden Kläranlage, Umsetzung „Innen statt Außen“
Vilsheim	Kläranlagenausbau und Sanierung, Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses, Kindergarten-Neubau, Breitbandausbau, Mittelfristig: Anlage eines neuen Sportgeländes
Wurmsham	Ringschluss der Wasserversorgung herstellen, Breitbandausbau, Ausweisung von kleinen Baugebieten, Schaffung einer Mittags- und Ganztagesbetreuung an der GS, Neubau eines FFW-Gerätehauses in Wurmsham

Einige dieser Großinvestitionen und der genannten Entwicklungsschwerpunkte in den nächsten 10 Jahren stehen in Verbindung mit eingeleiteten Dorferneuerungsverfahren oder Maßnahmen

der Städtebauförderung (Siehe **Kapitel 2.5**). Es ist offensichtlich, dass alle 14 ILE-Kommunen in den nächsten Jahren große Ausgaben vor sich haben werden.

Eine Betrachtung der Finanzkraft macht die gewaltigen Anstrengungen deutlich, die einige Kommunen mit geringem Steuereinkommen zu leisten haben. Eine Betrachtung der wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde gibt Tabelle 40 wieder. Über die gesamte ILE betrachtet wurde im Jahr 2020 über die Grundsteuer A 1.010.293 € und über die Grundsteuer B 4.570.515 € eingenommen. Über den **Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer als** wichtigste und stabilste Einnahmequelle wurden im Gesamtgebiet der ILE 30.299.382 € eingenommen.

Die **Schlüsselzuweisungen** für die ILE-Kommunen lagen im Jahr 2014 in Summe bei 4.717.535 € und im Jahr 2020 doppelt so hoch bei 9.480.828 €. Innerhalb der ILE-Kommunen sind deren Finanzkraft und die damit verbundenen Schlüsselzuweisungen sehr unterschiedlich.

**Tabelle 36: Einnahmequellen für Kommunen und Finanzkraft der ILE-Kommunen**

<b>Stand 2014</b>	ILE Insgesamt	Mindest-Wert	Maximaler Wert
Grundsteuer A	1.005.866	26.345 €	146.904 €
Grundsteuer B	3.898.750	39.143 €	1.228.858 €
Gemeindeanteil d. Einwohner	23.156.637	301.973 €	5.672.037 €
Gemeindeschlüsselzuweisung	4.717.535	0 €	1.273.960 €

<b>Stand 2020</b>	ILE Insgesamt	Mindest-Wert	Maximaler Wert
Grundsteuer A	1.010.293 €	28.043 €	140.944 €
Grundsteuer B	4.570.515 €	45.003 €	1.552.685 €
Gemeindeanteil d. Einwohner	30.299.383 €	434.906 €	7.148.226 €
Gemeindeschlüsselzuweisung	9.480.828 €	0 €	1.910.364 €

### 3.2 Festgelegte Handlungsfelder mit federführenden Kommunen

**Tabelle 37: Handlungsfelder und federführende Kommunen**

Handlungsfeld	federführende Kommunen
Natur und Kulturlandschaft	Vilsheim
Boden- und Trinkwasserschutz	Baierbach & Bodenkirchen
Siedlungs- und Ortsentwicklung	Stadt Vilsbiburg
Bevölkerung & Soziale Infrastruktur	Markt Geisenhausen
Daseinsvorsorge	
Technische Infrastruktur – Erneuerbare Energien	Stadt Vilsbiburg Bodenkirchen
Kultur, Freizeit und Erholung & Öffentlichkeitsarbeit	Altfraunhofen VG Gerzen
Verwaltungszusammenarbeit & Digitalisierung	VG Velden, VG Gerzen, Bodenkirchen

Die Festlegung der Handlungsfelder durch die 14 ILE-Kommunen wandelte sich im Laufe der strategischen Erarbeitung und Entwicklung des ILEK. Hatten in der Findungsklausur (September 2020) die teilnehmenden Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter noch sieben Handlungsfelder benannt, wobei insbesondere die Themen „Verwaltungszusammenarbeit“, „Regionale Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien und neuen Technologien wie z.B. Wasserstoff“ sowie „Naherholung“ im Fokus standen, so sind nach intensiver Diskussionen in den letzten drei Monaten folgende sieben Handlungsfelder festgelegt worden (vgl. Tabelle 35, Seite 87)

### 3.3 Erarbeitete Visionen, Haupt- und Teilziele der ILE Bina-Vils

Bei der Diskussion von Haupt- und Teilzielen kamen die Teilnehmer in der 3. Strategieklausur zu dem Ergebnis, dass sich die ILE ihre Arbeitsfelder dort suchen sollte, wo sie selbst wirken könne und nicht bereits andere Institutionen und Akteure aktiv wären. So sehen Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter die Arbeit zum Thema „Gesundheit“ bei der Gesundheitsregion Plus Landshut auf Landkreisebene. Gleichzeitig war allen Entscheidungsträgern das Thema „ärztliche Versorgung im ländlichen Raum“ ein großes Anliegen, bei dem die Kommunen natürlich eng mit den Akteuren der Gesundheitsregion PLUS Landshut zusammenarbeiten wollen, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Nachfolgende Visionen, Haupt- und Teilziele wurden in den Strategie-Klausuren erarbeitet, optimiert und anschließend in der 3. Strategie-Klausur (25.-26.03.2022) freigegeben. Die Teilnehmer\*Innen in der 3. Strategie-Klausur waren seitens der Moderatorin gebeten worden, je zwei Punkte (**Priorität A, Priorität B**) zur Prioritätensetzung bei denjenigen Zielen in den einzelnen Handlungsfeldern zu platzieren, die ihnen (in der gebildeten Kleingruppe) am wichtigsten waren. Diese Wertung ist in nachfolgenden Kapiteln wie folgt vermerkt: "(Pkt. 1)". Die Teilnehmer\*innen des 3. Strategie-Workshops merkten zu Recht an, dass die Verfügbarkeit von lediglich zwei Wertungspunkten pro Handlungsfeld „unverhältnismäßig sei“, da die Handlungsfelder unterschiedlich viele Haupt- und Teilziele enthielten. Das ist korrekt, doch kann diese methodische Vorgehensweise eine erste Orientierung geben.

Natur & Kulturlandschaft	Prio
<b>Vision: Deutliche Zunahme an Landschaftsstrukturen im ILE-Gebiet</b>	
<b>HZ Landschaftsstrukturen und damit Biodiversität steigern:</b> Bis 2030 ist unsere ILE gekennzeichnet von einem renaturierten Fließgewässersystem der Kleinen und Großen Vils samt ihrer Zuflüsse und einer, im Laufe der Jahre stark zunehmenden Baum- und Heckenstruktur. Maßnahmen dahingehend sind erfolgt, um Ökosystem- und Artenschutzbelangen mehr Bedeutung und Gewicht zu verleihen, die Biodiversität zu steigern und mit der verstärkten Anpflanzung von Gehölzen zur CO2-Bindung, Erosionsminderung und Kleinstrukturierung der Landschaft beizutragen.	
<b>TZ Bewusstseinsbildung:</b> Bis 2025 haben wir für unsere Hauptfließgewässer (Kleine und Große Vils und Bina) und deren Zuflüsse erreicht, dass sich die Bevölkerung u.v.a. die Anlieger bewusst werden, dass von diesen „Lebensadern“ samt ihrer Retentionsräume eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität ausgeht und diese Strukturen eine Artenvielfalt beherbergen, wie sie in intensiv genutzten Kulturlandschaften so nicht (mehr) vorhanden ist.	<b>5 Pkt.</b> (4xB 1xA)
<b>TZ Beteiligung der Anlieger:</b> Mit verschiedenen Maßnahmen haben wir es bis 2025 geschafft, dass sich die Anlieger und Grundstücksbesitzer entlang der Fließgewässer darauf einlassen, an der Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der fuss- bzw. bachbegleitenden Wiesen/Äcker konstruktiv mitzuwirken und damit einen wichtigen Beitrag für die Allgemeinheit leisten.	<b>1 Pkt.</b> (1xA)
<b>TZ Umsetzung:</b> In den Jahren 2024/2025 findet die Umsetzung des Projektes „Erlebnisraum Vils“ statt, bis 2026 ist die Bauausführung abgeschlossen.	
<b>HZ Sicherung und Mehrung der Streuobstwiesen als Landschaftsstrukturelemente:</b> Bis 2026 haben wir in der ILE abgestimmt gemeindeeigene Flächen aufgebaut + private Grundstückseigentümer durch intensive Öffentlichkeitsarbeit motiviert, durch Anpflanzung von Strukturelementen (z.B. Streuobstwiesen) die Biodiversität zu erhöhen und die Kulturlandschaft damit aufzuwerten.	<b>4 Pkt.</b> (3xA 1xB)
<b>HZ Regionale Lebensmittelerzeugung:</b> Bis 2024 haben wir durch enge Zusammenarbeit mit dem AELF Landshut und den Bäuer*innen der Region erreicht, dass regional erzeugte Produkte vor Ort besser vermarktet werden. Damit können Wirtschaftskreisläufe in der Region gehalten werden und es wird damit ein kleiner Beitrag geleistet, dass Landwirte dafür angemessene Preise und Bürger*innen hochwertige Grundnahrungsmittel erhalten.	
<b>TZ Unterstützung</b> zeitgemäßer Bewirtschaftung <b>landwirtschaftlicher Betriebe</b> durch Maßnahmen zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen.	

Boden- und Trinkwasserschutz	Prio
<b>Vision 1: Überregionales Flächenmanagement ist etabliert</b>	
<b>HZ Zukunftsfähiges Flächenmanagement:</b> Die beteiligten ILE-Kommunen streben einen Beschluss „Innen- vor Außenentwicklung“ als klares Bekenntnis zum Flächensparen an. - Die Planungshoheit der Kommune bleibt gewährleistet.	
<b>HZ ILE-Ökokonto-Management:</b> Bis 2024 haben wir in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde ein gemeinsames ILE-Ökokonto-Management etabliert, um einen	<b>1 Pkt.</b> (1xA)

Überblick über die Gemeindegrenzen hinaus in die Region zu haben und abgestimmt Meldungen und Unterhaltung zu koordinieren.	
<b>TZ Ökokonto:</b> Bis zum Jahr 2022 haben wir in einigen ILE-Kommunen ein gemeinsames Ökokonto eingerichtet und mit Guthaben versehen, z.B. auch für Flächen entlang der Fließgewässer entsprechend dem Fließgewässerkonzept.	
<b>Vision 2: Trinkwassersicherheit für die Region</b>	
<b>HZ Versorgungssicherheit:</b> Trinkwasser ist DAS Grundnahrungsmittel der Menschen, eine ausreichende Menge sauberes Trinkwasser sichert die Gesundheit. Um die Versorgungssicherheit jederzeit zu gewährleisten, organisiert die ILE bis 2023 Notdienste/Rufbereitschaften im Verbund.	4xA
<b>HZ Nachhaltiger Einsatz für Trinkwasser:</b> Bis 2022 entwickelt die ILE mit den Wasserversorgern Öffentlichkeitsarbeits-Konzepte, aufgrund deren Umsetzung die Bevölkerung in Richtung Verhaltensänderung (sorgsamer Umgang mit Trinkwasser) so sensibilisiert ist, dass die Trinkwasserversorgung auch in fernerer Zukunft dauerhaft gesichert werden kann.	
<b>TZ Wasserverfügbarkeit klarstellen:</b> Das Wasserdargebot der Versorger ist auch unter den Szenarien des langfristigen Klimawandels prognostiziert.	
<b>TZ Wasserverbrauch prognostizieren und anpassen:</b> Bedarfsprognose und Vergleich mit Dargebot über Zweckverband und Kommunen liegt bis Ende 2022 vor samt einem Paket an konkreten Maßnahmen zur Anpassung (Brauchwassernutzung, Spartechnologie, im öffentlichen Bereich, im privaten durch Bauleitplanung / Satzungen / städtebauliche Verträge) an die langfristig prognostizierten Wasserdarangebote aufgrund des Klimawandels.	2 Pkt. (2xB)
<b>Vision Boden- und Grundwasserschutz:</b> Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Landwirten sichert fruchtbare Ackerböden und das Grundwasser	
<b>HZ Sturzfluten-Management:</b> Bis 2026 haben wir, um gegen die Folgen von Starkregenereignissen gewappnet zu sein, in den ILE-Kommunen ein „Sturzfluten-Risiko-Management“ etabliert und in Zusammenarbeit mit dem WWA LA einen fachlichen Austausch angeregt.	2 Pkt. (2xB)
<b>HZ Erosionsschutz:</b> Wir setzen innerhalb der ILE einen Arbeitsschwerpunkt auf den bislang erfolgreich durchgeführten Impuls Boden:Ständig, um Erosion von fruchtbarem Ackerboden bei Starkregenereignissen zu minimieren bzw. zu unterbinden und die Negativfolgen (Abschwemmen der Böden und Eintrag in die Ortschaften) zu vermeiden.	1 Pkt. (1xB)

<b>Siedlungs- und Ortsentwicklung</b>	<b>Prio</b>
<b>Vision: Eine Region mit lebendigen Orten</b>	
<b>HZ Innen vor Außen:</b> Die ILE Kommunen verstärken ab sofort ihre Bemühungen darin, die Attraktivität der Ortskerne zu erhalten bzw. wieder herzustellen, indem innerorts attraktive neue Wohnformen geschaffen, nachverdichtet, Leerstände beseitigt und Grundversorgungs-Einheiten zur Daseinsvorsorge etabliert werden.	4 Pkt. (4xA)

<b>HZ Wandel im Siedlungsbau – Ökologisch ausgerichtete Neubaugebiete:</b> Bis 2026 haben wir das Thema „ökologisches Bauen“ (Neubaugebiet mit Zisternen für den Regenrückhalt / Anschluss an das Nah- oder Fernwärmenetz, begrünte Dächer, Vermeiden von reinen Steingärten) etabliert und kommunal (Baugebiets-Vorgaben) zum Standard gemacht, um unseren Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel sowie zum Green Deal der EU zu leisten.	<b>3 Pkt.</b> (1xA 2xB)
<b>TZ: Neue Form des Arbeitens:</b> Bis 2026 hat die ILE, die ein Teil der Metropolregion München ist, drei Coworking-Spaces errichtet, um eine neue Form des Arbeitens von kommunaler Seite her in der Region auf den Weg zu bringen und dabei auch das Pendleraufkommen zu minimieren, und die Lebensqualität zu steigern.	
<b>TZ Dorfläden:</b> Bis 2026 sind im ILE-Gebiet mindestens drei von Bürger*innen mit initiierte Dorfläden entstanden, um die Nahversorgung auch in kleineren Ortschaften/Teilorten zu sichern und damit die Lebensqualität zu erhöhen.	
<b>TZ Dorferneuerung:</b> Unterstützung der Ortsentwicklung durch Maßnahmen der Dorferneuerung um die Orte im Hinblick auf die künftigen Anforderungen zu ertüchtigen.	

<b>Daseinsvorsorge</b>	<b>Prio</b>
<b>HZ Daseinsvorsorge:</b> Bis 2026 hat die ILE mit verschiedenen Partnern die Weichen so gestellt, dass Bürger*innen in allen Kommunen (auch wenn Sie über kein Auto mehr verfügen) Angebote zur Sicherung der Grundversorgung haben, sei es durch Verkaufsautomaten für Lebensmittel / Einkaufstaxis, medizinische Versorgung etc.	<b>3 Pkt.</b> (3xB)
<b>Vision: Gesicherte medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum</b>	
<b>HZ Medizinische Grundversorgung:</b> Bis 2026 ist die medizinische Grundversorgung flächendeckend sichergestellt, d.h. mit Hausärzten, Fachärzten, Zahnärzten und Kliniken. Unser erfolgreiches Wirken können wir am Versorgungsgrad pro Einwohner überprüfen.	
<b>HZ Klinikstandort Vilsbiburg:</b> Bis 2026 und darüber hinaus erhalten wir den Klinikstandort Vilsbiburg und sorgen dafür, dass Medizinische Versorgungszentren mit Satelliten (externe Praxisräume für Fachärzte, die nicht nur an einen Kassenstandort der KV gebunden sind.) sinnvoll verteilt in unserem ILE-Gebiet entstehen.	<b>5 Pkt.</b> (5xA)
<b>HZ Rahmenbedingungen:</b> Um Ärzte zu gewinnen, haben wir als Kommune attraktive Rahmenbedingungen geschaffen wie z.B. Ausnahmen hinsichtlich Vergaberegulungen von Baupland, günstige Mietkonditionen im Ärztehaus. Diese „neuen Ärzte“ bieten andere Service-Levels an (1:1 Beziehung / Entfernung / Öffnungszeiten).	<b>5 Pkt.</b> (5xB)
<b>TZ Beteiligungsprozess:</b> Um eine gute medizinische Grundversorgung auch in naher Zukunft gewährleisten zu können, treten wir ILE-Kommunen mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeitenden der Gesundheitsregion Plus und der KV Bayern in einen intensiven Dialog mit unseren bereits angesiedelten Ärzten und nehmen aktiv Verbindung zu Vermittlern auf.	

Bevölkerung & Soziale Infrastruktur	Prio
<b>HZ Jugendpfleger installieren:</b> Bis 2023/2024 hat die ILE in Kommunen mit sozialen Brennpunkten bzw. Bedarfen interkommunale Streetworker/ Jugendpfleger beschäftigt, um Verlierern während der Corona-Pandemie-Zeit nun besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen und insgesamt durch eine gute Jugendarbeit die Jugend in der Region zu halten und Fachkräfte von morgen zu sichern.	<b>3 Pkt.</b> (1xB)
<b>HZ Interkommunal abgestimmte Obdachlosenhilfe:</b> Bis 2024/2025 haben wir im ILE-Verbund die Sicherung der Obdachlosenunterbringung abgestimmt. Wir tun dies, um soziale Unruhen zu vermeiden und menschenwürdige Unterbringung zu gewährleisten bei gleichzeitig bewusster interkommunaler Steuerung und Betreuung der Belegung der Unterkünfte (Zweckvereinbarungen).	
<b>HZ Lebensqualität für Senioren erhöhen:</b> Bis 2026 sind in der ILE-Region flexible Angebote für Senioren auf den Weg gebracht worden. Damit hat das ILE-Gebiet an Attraktivität gewonnen, weil alle Generationen zufrieden zusammenleben können.	<b>1 Pkt.</b> (1xB)
<b>TZ Teilhabe der Senioren:</b> Um bedarfsgerechte Seniorenangebote zu entwickeln, werden Senior*innen in die Planungen mit einbezogen. Wir schaffen Barrierefreiheit im öffentlichen und halb-öffentlichen Raum und bieten neue Wohnformen an.	
<b>Vision: Starkes ehrenamtliches Engagement ist unser Markenzeichen</b>	
<b>HZ Stärkung des Ehrenamts:</b> Bis 2024 hat ehrenamtliche Engagement in unserer ILE nach Corona wieder an Wert gewonnen und zugenommen. Wir haben dies durch die Umsetzung eines ganzen Maßnahmenbündels erreicht. Damit ist die Vernetzung zwischen Jung und Alt gesichert, das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Fürsorge (FFW) sichergestellt.	<b>4 Pkt.</b> (4xA)
<b>TZ Wissensmehrung:</b> Um Vereine zu entlasten, organisiert die ILE Fortbildungen für Vereinsvorstände zu relevanten, von den Vereinen genannten Themen. Durch die ILE-Veranstaltungen für ehrenamtlich Tätige aus verschiedensten Bereichen kommt es neben Erkenntnisgewinnen auch zu Gemeinde übergreifendem Erfahrungsaustausch der Vereine.	<b>4 Pkt.</b> (1xA 3xB)
Technische Infrastruktur, Erneuerbare Energien	Prio
<b>Vision: Die ILE-Bina-Vils ist mittel-bis langfristig energetisch Energieautark.</b>	
<b>HZ „ILE-Manager-TEAM Klimaschutz“</b> - Ein interdisziplinär arbeitendes TEAM von Klimaschutzmanagern unterstützt die ILE-Region tatkräftig bei ihrem Weg in die Energie-autarkie	
<b>TZ Klimaschutzmanager:</b> Bis Anfang 2023 hat die ILE den 1. eigenen Klimaschutz-Manager eingestellt, der die Kommunen berät in Bezug auf Förderung, Gestaltung von Bebauungsplänen, Nahwärmenetze, Energieeinsparung, erneuerbare Energien, energetisches Bauen, etc.) und welcher der Ansprechpartner für den Klimaschutzmanager des Landkreises Landshut ist.	<b>5 Pkt.</b> (5xA)
<b>Hauptziel „Energiebedarfe kennen“:</b> Bis 2024 haben wir innerhalb der ILE Kenntnis über die Energiebedarfe (Strom, Gas + Wärme) und Erzeugungen sowie die Energievermarktung, damit wir konkret und passgenau Maßnahmen einleiten und Projekte anstoßen können.	
<b>TZ Nahwärmenetz-Kataster erstellen:</b> Bis Ende 2022 haben wir einen Überblick, wer in der ILE ein Nahwärmenetz hat und welche Erfahrungen damit gemacht wurden.	

<b>TZ E-Ladesäulen im ländlichen Raum:</b> Bis 2026 hat die ILE eine Infrastruktur für E-Ladesäulen (Schnell-Lader) im Verbund unter Nutzung der diversen Förderprogramme auf den Weg gebracht und damit die Grundlagen für E-Mobilität im ländlichen Raum gelegt.	
<b>HZ CO2-Einsparung:</b> Um unsere CO2-Bilanz zu verbessern, haben wir bis 2026 unseren Energieverbrauch in den ILE-Kommunen minimiert und vor Ort Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energie etabliert, um damit von fossilen Energieträgern unabhängig zu werden, damit die dezentrale Versorgung zu stärken und die Wertschöpfung in der Region zu belassen.	
<b>HZ Bezahlbare Energie sicherstellen:</b> Um auch zukünftig bezahlbare Energie und damit unsere Unabhängigkeit sicher zu stellen, verstärken wir unsere Anstrengungen zur Energiegewinnung vor Ort und sorgen für massive Energieeinsparung durch Beratung.	
<b>HZ Regionale Energieversorgung:</b> Bis 2026 hat die ILE die regionale Vermarktung von Energie (Strom, Wärme) gemeinsam mit den Stadtwerken von Vilsbiburg auf den Weg gebracht. Es sind Verträge mit PV- und Biogas-Anlagenbetreiber geschlossen. Die über EE-Anlagen vor Ort erzeugte Strom und Wärme wird von den Einheimischen gekauft.	<b>5 Pkt.</b> (5xB)
<b>TZ Bürgerbeteiligungsmodelle:</b> Bis 2025 versuchen wir Bürgerbeteiligungsmodelle für PV-Freiflächenanlagen und Windparks auf den Weg zu bringen und damit die Akzeptanz für erforderliche Maßnahmen der Energiewende vor Ort zu schaffen.	
<b>HZ Mobilität im ländlichen Raum:</b> Bis 2026 hat die ILE in enger Zusammenarbeit mit dem Landshuter Verkehrsverbund (LAVV) individuelle und flexible Mobilitäts-Lösungen angeboten, die eine tatsächliche Alternative darstellen, um den Individualverkehr im ländlichen Raum zu reduzieren.	

<b>Verwaltungszusammenarbeit &amp; Digitalisierung</b>	<b>Prio</b>
<b>HZ kommunale Zusammenarbeit:</b> Laufend haben wir unsere bestehende kommunale Zusammenarbeit intensiviert, und dort angestoßen, wo sie noch nicht ist. Wir tun dies, um zum Wissenstransfer beizutragen, Erfahrungen auszutauschen, Kompetenzen zu bündeln, zur Entlastung und Kosteneinsparung beizutragen und wir dokumentieren das Erreichte.	<b>2 Pkt.</b> (2xA)
<b>TZ Vertretungsregelungen:</b> Innerhalb der ILE-Kommunen gibt es ein intensiv abgestimmtes Konzept der Vertretungsregelungen in Fachbereichen sowie der Notfallunterstützung, das auch darauf basiert, dass Spezialisierungen aufgebaut und gemeinsam genutzt werden.	<b>3 Pkt.</b> (3xA)
<b>TZ gemeinsame Beschaffung:</b> Die Kommunen loten die Möglichkeit der gemeinsamen Beschaffung aus, bilden Einkaufsgemeinschaften, um mit begrenzten Mitteln das maximale zu schaffen und Kosten zu sparen und führen für die Nutzung der angeschafften Gerätschaften Management-Absprachen durch.	<b>5 Pkt.</b> (5xB)
<b>Vision: Die ILE Bina -Vils ist eine SMART REGION</b>	
<b>HZ Digital-Kompetenz:</b> Bis 2025 ist jeder interessierte Bürger mit der Nutzung der digitalen Dienste vertraut. Wir tun dies, um den Servicekomfort zu verbessern und den in der (älteren) Bevölkerung drohenden Verlust sozialer Kontakte zu minimieren. Wir erreichen dies, indem wir in der ILE ein Netzwerk zur Anwenderschulung mit lokalen Anlaufstellen auf den Weg bringen, die Anschlussquote und Inanspruchnahme erhöhen und die Barrierefreiheit der Dienste sicherstellen.	

Kultur, Freizeit und Erholung	Prio
<b>Vision 1: Die Genuss-Region zwischen Bina und Vils ist dem Rad „erfahrbar“</b>	
<b>Hauptziel Radwegenetz:</b> In 2023/2024 haben wir das Radwegenetz der Region Bina-Vils in einer Darstellung für Bürger sichtbar gemacht, damit diese Kenntnis von Routenführungen auf bestehenden Wegen haben. Mit der Folge, dass die Bürger*Innen die bestehenden Wegeverbindungen nutzen und die entlang der Routen angesiedelten Gastronomien, Freizeiteinrichtungen sowie Reparaturwerkstätten und E-Bike-Ladesäulen stärker frequentieren.	<b>5 Pkt. (5xA)</b>
<b>TZ Radwegenetz:</b> Bis 2024 liegt für das ILE-Gebiet ein Konzept für ein überregional abgestimmtes Radwegenetz und dessen Trassenführung vor, wodurch sich die Chance auf Umsetzung (Grundstücksankäufe) von noch offenen Teilabschnitten deutlich erhöht. Dieses dient sowohl als Grundlage der Freizeitnutzung, als auch als ein Beitrag zur alternativen Mobilität im ländlichen Raum.	
<b>Vision 2: Die ILE Bina-Vils präsentiert sich als attraktive Naherholungsregion</b>	
<b>HZ:</b> Die ILE- Bina-Vils hat ihre vorhandenen Attraktivitäten durch ein <u>Bündel von Maßnahmen</u> im Süden der Stadt Landshut aufgewertet und präsentiert dieses attraktive Naherholungsgebiet selbstbewusst der Öffentlichkeit. Dies trägt zur Identifikation der Einheimischen mit ihrer Region bei.	
<b>HZ Sanfter Tourismus:</b> Bis 2026 sind sich Einheimische und Gäste mit Natur- und Kulturinteresse der Qualitäten und Attraktivitäten dieser Region bewußt. Wir in der ILE haben dies mit einer Reihe an Maßnahmen geschafft, bei denen „Stärken verstärken“ und „Vernetzung“ die obersten Prinzipien sind. Die Belebung der Innenstädte, gesteigerte Umsätze touristischer Dienstleister und deren Zulieferer sind die Folge.	<b>2 Pkt. (2xB)</b>
<b>TZ Markenbildung mit Produkten hinterlegen:</b> Bis 2026 sind im Gebiet der ILE-Bina-Vils touristische Produkte entstanden und etabliert, die regional über den neu gegründeten Landkreistourismus inklusive Landkreis sowie überregional über den Tourismusverband „Ostbayern“ über das „Bayerische Golf- und Thermenland“ vermarktet werden. Mit der Steigerung des Bekanntheitsgrades (Marke/Logo) geht eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung im Tourismus-Sektor einher.	<b>1 Pkt. (1xB)</b>
<b>TZ Wanderwegenetz:</b> Bis 2024/26 hat eine Verbesserung des bestehenden Wanderwegenetzes auf Basis einer überregional abgestimmten Planung stattgefunden. Unsere Wanderwege sind in einer ILE-Wanderkarte (analog und digital über die APP Komoot) dargestellt und über die Kommunen hinaus vernetzt.	
<b>TZ Nette Steckdose:</b> Bis 2024 haben wir die touristische Idee „Nette Steckdose“ der Stadt Vilsbiburg, die darin besteht, dass ein Rad-Akku für ein Trinkgeld in Partnerbetrieben (Gastro, Cafe, Bäckerei etc.) aufgeladen werden kann auf das gesamte ILE-Gebiet ausgeweitet.	
<b>TZ Kulturelle Angebote:</b> Bis 2023 haben wir unsere bestehenden kulturellen Angebote verknüpft und optimiert. So ist der „Tag des offenen Ateliers“ eine Aktion, die seit Jahren vom Bezirk Niederbayern koordiniert und vermarktet wird ausgebaut, so dass unsere vielen Künstler im Bewusstsein der Bevölkerung etabliert sind.	<b>2 Pkt. (2xB)</b>

### 3.4 Startprojekte 2022 / 2023

Im Zuge der Erarbeitung des ILEKs wurden zahlreiche Projektideen zur Umsetzung der Ziele entwickelt. Zu den jeweiligen Handlungsfeldern sollen bereits 2022 Startprojekte auf den Weg gebracht werden (vgl. Foto). Für diese Startprojekte fanden sich ein oder zwei federführende Kommunen (Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter\*innen), deren Aufgaben sein werden:

- ... die gefassten Zielsetzungen im Handlungsfeld X voranzutreiben;
- ... die anderen Kommunen dabei mitzunehmen, für Infolfluss und Teilhabe zu sorgen, aber diese auch einzufordern;
- ... Engagement einzubringen und „anzuschieben“, das bedeutet: initiieren, dass die jeweilige Fachebene sich trifft und Arbeitsaufträge weiterzugeben.
- ... Zusammenarbeit mit dem ILE-Umsetzungsbegleiter bzw. / und externen Fachbüro.



Bislang wurden **13 Startprojekte identifiziert**, deren Umsetzung für die Jahre 2022 bis Ende 2023 vorgesehen ist (vgl. ). Die Projekte werden im Folgenden kurz beschrieben und in Anschluss die bislang definierten Meilensteine in einem **Aktionsplan** (Vgl. ) dargelegt.

Das Startprojekt **„Blühende ILE – Streuobstwiesen und mehr“** wird die Gemeinde Vilsheim federführend voranbringen. Die damit verbundenen Ziele sind der Erhalt alter Obstsorten und der heimischen Pflanzen- und Tierwelt sowie mittel- und langfristig die Sicherung einer artenreichen und attraktiven Kulturlandschaft. Sichtbar wird der Erfolg dieser Aktivitäten durch eine Steigerung der Flächen für Streuobstwiesen und Heckenstrukturen. Um dieses Projekt auf den Weg zu bringen, ist zum einen die Ermittlung von kommunalen Flächen erforderlich, zum anderen eine gezielte Bürgerinfo (Info-Blatt, Presse) zur Ermittlung von potentiellen Privatflächen in Kombination mit Bekanntmachung von konkreten Fördermöglichkeiten über den Landschaftspflegeverband. Zum Gelingen dieses Projektes trägt die Beteiligung folgender Fachstellen bei: Landschaftspflegeverband; BUND, OGV, ALE, Schäfer, Imker und die Obstverwertung/Direktvermarkter im Landkreis Landshut sowie der Bayerische Bauernverband. Ansprechpartner im Projekt sind hier 1. BGM Georg Spornkraft-Penker und die Geschäftsführer Evi Bergmeier sowie Manuel Wimmer).

Beim Startprojekt **„Trinkwasser langfristig sichern“** sind federführend die beiden Bürgermeisterinnen 1. BGM Monika Maier und 1. BGM Luise Hausberger, die beide 1. Vorsitzende von Wasserzweckverbänden sind. Als wichtigste Ziele dieser Maßnahme sind der Wasserversorgung eine angemessene Lobby zu geben; stark zu intervenieren, um die Trinkwasserhoheit in kommunaler Hand zu lassen und Tiefengrundwasserentnahme NICHT in private Hände zu geben. Des Weiteren die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung bezüglich Wasserknappheit und der im Raum stehenden Privatisierungspläne. Als erstes wichtiges Zwischenergebnis wird die Darstellung der Messergebnisse des WWA bzw. der Ergebnisse der Messung an den Grundwassermessstellen (Qualität, Pegelstände der letzten Jahre im Vergleich) gesehen. Bei diesem Projekt sind folgende Fachstellen/Stakeholder zu beteiligten: das Landratsamt Landshut, das Wasserwirtschaftsamt Landshut, das Landesamt für Umweltschutz, die Wasserversorger und der Gemeindetag (Frau Dr. Thimet), Wassermeister und Geologen. Als erster Meilenstein wird das erste Fachstellengespräch im 2. Quartal 2022 gesehen.

**Tabelle 38: Startprojekte 2022/23**

Handlungsfelder	Projekte	Federführende Kommunen
Natur- und Kulturlandschaft	Blühende Streuobstwiesen und mehr	Vilsheim
Boden- und Trinkwasserschutz	Wasserverbräuche anpassen, um Trinkwasserversorgung langfristig zu sichern, mittels Satzung und Verträgen	Bodenkirchen + Baierbach
	Sensibilisierung zu Boden:Ständig im ILE-Gebiet	Adlkofen Bodenkirchen + Wurmsham
Technische Infrastruktur - Energie	Einstellen von zwei Klimaschutzmanagern	Geisenhausen
	Aufbau von Regionalwerken	Bodenkirchen
	Regionale Strom/Energie-Vermarktung in der ILE	Stadt Vilsbiburg
Verwaltungszusammenarbeit & Digitalisierung	Gemeinsamer Einkauf als ILE	Adlkofen
	Rufbereitschaft für kritische Infrastruktur	VG Velden + VG Gerzen
	Einkaufsgemeinschaften – Bauhof-Börse / OZG / Informationssicherheit	Bodenkirchen (GF)
Freizeit & Erholung und Öffentlichkeitsarbeit	ILE-Radwege inkl. Öffentlichkeitsarbeit	Altfraunhofen
	Logo und Homepage für die ILE	VG Gerzen
Siedlungs- & Ortskernentwicklung	Nachhaltige Baugebiete – ein Katalog für die ILE	Geisenhausen
	Co-Working-Space einrichten (und CW-Standorte innerhalb der ILE abstimmen)	Stadt Vilsbiburg

Das Projekt **ILE-Radrunde** samt Vermarktung und Homepage wurde bereits früh innerhalb der ILE-Kommunen diskutiert und als Start- und zugleich „Leuchtturmprojekt“ identifiziert. Der 3. Bürgermeister von Altfraunhofen, Martin Eberl (Tel. 0871-97512-411), stellte am 24. Februar 2022 seine Idee und Zwischenergebnisse zu einem „ILE-Radweg als Verbindung aller 14 ILE-Kommunen in Wort und Bild vor. Das Ziel ist, die ILE „erfahrbar erlebbar“ zu machen. Dazu soll ein ILE-Rund-Radweg mit einer Streckenführung von 120 km Länge und ca. 1.100 m Höhenunterschied auf den Weg gebracht werden. Denkbar sind zur Bewerbung des fertigen Projektes Aktionen mit „Gemeinde-Radeln“. Auch ist wünschenswert, entlang der ILE-verbindenden Hauptroute weitere Rad-Rundkurse um die ILE-Kommunen auszuschildern, wobei sowohl an Rad- als auch an Mountainbike-Runden gedacht wird. Die ILE-Rundtour ist in enger Abstimmung mit dem Landkreis Landshut, der gerade das Landkreis-Radwege-Konzept erstellt, voranzubringen. Fördermöglichkeiten werden abgeklärt, insbesondere für Marketing-Aktionen (Tourenbuch, Internet, APP, Rastmöglichkeiten). Außerdem ist die Beschilderung zu klären (in Abstimmung mit den Grundstücksbesitzern) und die Namensfindung. Federführend in diesem Projekt ist die Gemeinde Altfraunhofen – 1. BGM Hans Schreff und 3. BGM Martin Eberl.

Für die Öffentlichkeitsarbeit in Form von „**Logo und Homepage-Erstellung für die ILE**“ zeichnet sich die VG Gerzen verantwortlich. Damit verbunden ist das Ziel, ein Erkennungsmerkmal für die ILE mittels Logo und Motto/Slogan zu schaffen und eine Informationsplattform (Internet-Auftritt, ILE-App) über die ILE-Tätigkeiten für die Öffentlichkeit zu erstellen. Die Förderung dieser Maßnahme kann über das ALE Niederbayern erfolgen, sobald die ILE hierzu einen Antrag auf Förderung gestellt hat.

Beim Startprojekt „**Sensibilisierung zu Boden:Ständig im ILE-Gebiet**“ werden die drei Bürgermeister\*innen der Kommunen Adlkofen, Bodenkirchen und Wurmsham eng zusammenarbeiten. Ziel der Aktion sind die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung und Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt „Boden:Ständig im ILE-Einzugsgebiet. Absicht ist, bei privaten Grundstücksbesitzern und Kommunen dafür zu werben, ein Projekt „Boden:Ständig“ auf Freiwilligenbasis auf den Weg zu bringen. Bei der geplanten Kampagne werden neben dem ALE auch das WWA Landshut als Fachstelle mit eingebunden. Die federführenden Kommunen werden eine

ILE-Informationsveranstaltung zum Thema „Boden:Ständig“ und eine Exkursion zu gelungenen Umsetzungsbeispielen organisieren.

Die 14 ILE-Kommunen haben sich im 3. Strategie-Workshop am 26. März 2022 dafür ausgesprochen, sich um die **Förderung von zwei Klimaschutzmanagern** zu bemühen, schon allein aufgrund der Größe der ILE und den damit verbundenen Aufgaben. Mit Unterstützung dieser Fachleute sollen die gesetzten ILE-Ziele im Bereich „Technische Infrastruktur – erneuerbare Energien“ umgesetzt werden. Die dafür nötigen Arbeitsschritte wird der Markt Geisenhausen für die ILE durchführen. Mit den beiden Klimaschutzmanagern verfolgt die ILE das Ziel, ein Klimaschutzkonzept für die ILE zu erstellen, das bedeutet: Bilanzieren, Potentiale ermitteln, Szenarien erstellen, Maßnahmen formulieren und dann in die Umsetzung bringen. Voraussetzungen für das Gelingen ist, dass die Antragsstellung beim Fördermittelträger ZUG (Zukunft, Umwelt, Gesellschaft GmbH) erfolgreich ist. Hierbei arbeitet der Markt Geisenhausen mit folgenden Fachstellen zusammen, um die beiden Klimaschutzmanager beschäftigen zu können: Andre von Mensenkampff (KMS Landkreis Landshut), dem ZUG, den BGM + GF aller 14 ILE-Kommunen, Netzbetreiber (Datenlieferung); externer Dienstleister (Ing. Büro), der den KMS unterstützt.

Als weiteres Startprojekt mit großer regionaler Bedeutung wurde die **„Regionale Stromvermarktung in der ILE“** genannt. Dies soll von der Stadt Vilsbiburg (GF + Klimaschutzmanager) und dem Bürgermeister der Kommune Schalkham vorangebracht werden. Damit verbunden ist das Ziel, den regional erzeugten Strom auch regional zu vermarkten und damit heimische Wertschöpfung zu generieren. Die wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der Umsetzung ist, dass die Stadtwerke Vilsbiburg die Federführung in dem Projekt übernimmt und sich die ILE Kommunen auch finanziell beteiligen. Zudem sind gesetzliche Hürden (Netzbetreiber) zu überwinden. Die Umsetzung dieses Projektes ist mittel-bis langfristig angesetzt. Als Fachstellen sind zu beteiligten: der Netzbetreiber (Bayernwerk), der Landkreis Landshut, die Regierung von Niederbayern, Ministerien und interessierte Kommunen. Als erster Meilenstein gilt eine Bestandsaufnahme der Erzeuger von erneuerbarer Energie im ILE-Gebiet bzw. dem Landkreis.

Beim Handlungsfeld „Verwaltungszusammenarbeit“ werden die Geschäftsstellenleiter der Kommunen Adlkofen; VG Velden und VG Bodenkirchen als **Startprojekt einen „Gemeinsamen Einkauf“** organisieren. Ziel dessen ist, einen Preis-optimierten Einkauf zu bestimmten Produkten zu erhalten und eine gemeinsame Marktposition aufzubauen. Als Voraussetzung für die Umsetzung wird eine Bedarfs- und Mengenermittlung über Interessensabfrage und Austausch gesehen, bei der die Einkäufer der Verwaltungen und die Bauhofleitungen eingebunden werden.

Ein weiteres Startprojekt heißt **„Rufbereitschaft für kritische Infrastruktur“** und wird von den Geschäftsleitungen aus Bodenkirchen und VG Velden vorangetrieben mit dem Ziel, einer flächendeckenden Sicherstellung der Rufbereitschaft und Kosteneinsparung innerhalb der ILE. Sichtbar wird der Erfolg dieses Projektes durch die Vorlage eines abgestimmten Konzeptes zur Rufbereitschaft für Wasser + Abwasser. Um dies zu erstellen, sind zum einen Arbeiten der Datenermittlung (Fläche, Einsatzzeiten, vorhandenes Personal und Ausbildung, Sonderfälle, technische Dokumentation) durch die beteiligten Kommunen erforderlich, und zum anderen Besprechungen mit beteiligten Fachstellen zu koordinieren und zu führen.

Auch im **Handlungsfeld Siedlungs- und Ortskernentwicklung** wurden zwei Startprojekte gefunden. Zum einen will die Stadt Vilsbiburg bei der geplanten **Einrichtung eines Co-Working-Spaces im Stadtgebiet bei den Potentialuntersuchungen** auch dafür sorgen, dass mögliche Co-Working-Standorte innerhalb des ILE-Gebietes abgestimmt werden. Zum anderen wird der Markt Geisenhausen federführend das Startprojekt **„Nachhaltige Baugebiete – ein Katalog für die ILE“** vorantreiben. Das Ziel dabei ist das gemeinsame, ILE-interne Erstellen eines Auswahlkatalogs mit möglichen Bausteinen zur Umsetzung nachhaltiger Neubaugebiete. Um den Katalog im Entwurf zu erstellen, sind eine Reihe von Fachstellen zu beteiligten: im Landratsamt die Bau- und die Rechts-Abteilung; die Mitarbeiter der Städtebauförderung bei der Regierung von Niederbayern und das Wasserwirtschaftsamt Landshut, aber auch das Klimaschutzmanagement und Energieversorger sowie Energieberater und Architekten.

Zusätzlich zu diesen Startprojekten, von denen zehn im 2. bzw. 3. Strategie-Workshop in der Vorgehensweise näher beschrieben worden sind, wurden während des **2. und des 3. Strategie-Workshops noch folgende** Projektideen als wichtig eingestuft:

**Tabelle 39: Handlungsfelder und Projekte**

Handlungsfelder	Projekte
Natur- und Kulturlandschaft	Umsetzung von Fließgewässerkonzepten
Boden- und Trinkwasserschutz	Ausbau von Wassernetverbänden
Technische Infrastruktur - Energie	Ausbau der Klärschlammverwertung zur Energie-Gewinnung
Verwaltungszusammenarbeit & Digitalisierung	
Freizeit & Erholung und Öffentlichkeitsarbeit	
Siedlungs- & Ortskernentwicklung	
Daseinsvorsorge	Bürgeraktivitäten hinsichtlich Dorfläden unterstützen Vermarktung regionaler (LW-)Produkte verbessern Ärztmangel von Haus- und Fachärzten beseitigen, z.B. mittels gemeinsamer Definition von Rahmenbedingungen zur Gewinnung von Fach- und Hausärzten AST on Demand
Bevölkerung & soziale Infrastruktur	Wissensmehrung für Ehrenamtler*innen organisieren Entwickeln organisierter Nachbarschaftshilfen Interkommunale Streetworker beschäftigen

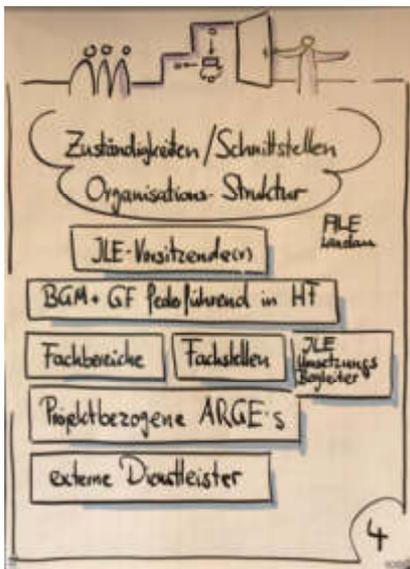
Projekte	2022			2023			
	II	III	IV	I	II	III	IV
Blühende Streuobstwiesen und mehr	Schreiben versenden	Interne Besprechung	Start der Flächenermittlungen	Planung für Pflanzungen mit LPV	Pflanzungen durchführen		Pflanzungen durchführen
Wasserverbräuche anpassen	Fachstellengespräch + ÖA	ÖA, Anhörung der Verbände	Fortschreibung Markblatt LfU				
Sensibilisierung zu Boden:Ständig	Input durch Maximilien Frank	Organisation der Exkursion	Durchführung der Exkursion im Okt.				
Zwei Klimaschutzmanager einstellen	Mai: Gespräch mit v. Mensenkampff	Antrag auf Förderung stellen		Stellenausschreibung	Bewerbungen sichten	Einstellen der KSM	
Aufbau von Regionalwerken im ILE-Verbund							
Regionale Strom-/ Energie-Vermarktung	Mai: Klärendes Erstgespräch	Bestandsaufnahme	Konzept	Personalfragen klären	Strom fließt		
Gemeinsamer Einkauf als ILE	Juni: Interessensabfrage	Sept: Datenerhebung	Okt: Auswertung Dez: Konzept	Gemeinsamer Einkauf			
Rufbereitschaft für kritische Infrastruktur	Juni: Interessensabfrage	Sept: Datenerhebung	Okt: Auswertung Dez: Konzept	Jan: Einführung			
Einkaufsgemeinschaften – Bauhof-Börse	Juni: Interessensabfrage	Sept: Datenerhebung	Okt: Auswertung Dez: Konzept	Jan: Einführung			
ILE-Radwege inkl. Öffentlichkeitsarbeit.							
Logo und Homepage für die ILE	April: Antrag auf Marketing-Budget stellen	Gestaltungsbüro suchen und beauftragen	Logo und Slogan liegen vor	Homepage & App sind erstellt			
Nachhaltige Baugebiete – ein Katalog für die ILE	Mai: erstes Treffen Bauamtsleiter	Einbinden externer Fachleute: 2. Treff	Einbinden von Juristen: 3. Treff	Entwurf Maßnahmen-Katalog in BV vorstellen			
Co-Working-Space einrichten		Pläne in 1. BV vorstellen					

Abbildung 13: Startprojekte 2022/23 und Meilensteine

## 4 Erforderlicher Input für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele

In der 3. Strategie-Klausur diskutierten die Teilnehmer\*innen die zukünftige Organisationsstruktur der ILE Bina-Vils und legten diese dann fest mit dem Anspruch, möglichst zügig und reibungslos die gesetzten Ziele zu erreichen.

Zuerst definierte die Gruppe verschiedene Schnittstellen innerhalb der ILE-Struktur (siehe Abbildung 14). Im Anschluss daran legten die Teilnehmer die "Haltung, Rechte und Pflichten", mit welchen diese verschiedenen Schnittstellen betraut sein werden, fest. Diese lauten:



### Der/die 1. ILE-Vorsitzende(r)...

- Ist überzeugt von der ILE und steht dahinter
- Hat gute Kontakte zu MDB, MdL, etc.
- Vertritt die ILE nach außen und repräsentiert die ILE bei größeren Veranstaltungen
- Hat die Sitzungsleitung der Beteiligtenversammlungen
- Arbeitet eng mit Umsetzungsbegleitung zusammen
- Hält Kontakt zu Externen (ALE, Behörden, Dienstleister, Presse, etc.)
- **Grundsätzliches:** Der Vorsitz sollte „rollieren“

**ILE als Gruppe ...** bringt die eigene kommunale Fachebene zusammen, so z.B. die Geschäftsführer, die Bauhofleiter, die IT'ler, die Bauamtsleiter, die Senioren- oder Jugendbeauftragten etc.

Abbildung 14: ILE-Struktur Schnittstellen

Zu den Aufgaben der **"federführenden Kommune"** eines jeden Handlungsfelds gehören nach Ansicht der Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter\*innen:

- Identifiziert sich mit der Thematik
- Treibt von allen/vielen gefasste Zielsetzung im Handlungsfeld voran.
- Nimmt die anderen Kommunen mit (Stichwort: Infolfluss herstellen und Teilhabe)
- Bringt Engagement ein und „schiebt an“, das bedeutet: Initiiert, dass die jeweilige Fachebene sich trifft, um mit einem konkreten Arbeitsauftrag / Projekt X auf den Weg zu bringen.
- Arbeitet mit Umsetzungsbegleiter bzw./und externem Fachbüro zusammen.

### ILE-Umsetzungsbegleitung

- Koordiniert die ILE-Aktivitäten
- Unterstützt (Welche Ämter, Fachstellen, Experten brauchen wir?)
- Netzwerker
- Hat den Aktionsplan mit Meilensteinen und Zeitvorgaben im Blick
- Kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit
- Kümmert sich um das Bilden von Projektgruppen
- Bespricht sich mit den Fördermittelgebern
- Sitzungsdienst (Einladung, Protokoll) in Zusammenarbeit mit ILE-Vorsitzende(n)

- Achtet auf Umsetzung der Beschlüsse
- Ggf. Moderation von Veranstaltungen
- Erfolgs- und Nutzungskontrolle
- Endgeltgruppe nach TVöD zwischen 11 und 13
- Fähigkeiten: Innovativ, kompromissbereit, durchsetzungsfähig, muss motivieren und lenken können.

Im Zusammenhang mit der ILE-Umsetzungsbegleitung haben sich die Bürgermeister\*innen bislang beide Optionen vorbehalten: Zum einen die Vergabe der ILE-Umsetzungsbegleitung an ein externes Büro und zum anderen, eine(n) ILE-Umsetzungsbegleiter\*in nach TVöD anzustellen. Die Gruppe war sich darin einig, dass die Entscheidung „Personenabhängig sei“ und sprach sich für die Durchführung eines Bewerbungsverfahrens um diese Position aus. Dies entsprechend zügig voranzutreiben hat sich die Stadt Vilsbiburg angeboten.

Das **ALE Niederbayern in Landau** ist die staatliche Organisation, welche die ILE begleitet, sie:

- Gibt Unterstützung beim Erlagen von Fördermitteln und gibt Hinweise auf „zu Beachtendes“
- Benennt Best-Practice-Beispiele und bringt Erfahrungen aus anderen ILE´s ein
- Finanziert Projekte / gewährt Fördergelder
- Fördert die Umsetzungsbegleitung bis zu 90.000 €/Jahr für insgesamt 7 Jahre
- Finanziert auch projektbezogenes Management mit bis zu 70% der Kosten
- Finanziert einmalig ein Marketing-Paket in Höhe von 31.000 €
- Gibt einmaligen Zuschuss für eine Büroausstattung in Höhe von 2.000 €
- unterstützt mit einem Marketing-Budget.
- Gibt Anregungen in Dorferneuerung, Flurneuordnung und Hochwasserschutz

Um ein effizientes und zielführendes Miteinander auf Dauer zu etablieren, gab sich die Gruppe in der 3. Strategie-Klausur die "**Goldenen Regeln**" im Miteinander. Auf deren Einhaltung achten zukünftig die beiden Vorsitzenden und die ILE-Umsetzungsbegleitung. Diese "goldene Regeln im Miteinander" lauten:

- Alle Kommunen sind auf Augenhöhe
- Wir arbeiten aktiv in der ILE mit und zeigen Kompromissbereitschaft
- Wir pflegen einen regelmäßigen und transparenten Informationsaustausch
- ILE ist Chef\*Innen Sache

## 5 Managementprozess

### 5.1 Methodik der Vorgehensweise bei der Erstellung des ILEK

Der entscheidende Ansatz für einen funktionierenden interkommunalen Zusammenschluss stellt die intensive Beteiligung der Akteure dar. Diese hat bereits bei der strategischen Entwicklung der Inhalte des ILEK zu beginnen. Daher wurden drei moderierte Strategie-Workshops durchgeführt. Ziel der strukturierten und moderierten Prozessbegleitung war es, die verantwortlichen Akteure der Kommunen schrittweise zu einer Gemeinschaft zu formen, die den Mehrwert der interkommunalen Zusammenarbeit erkennt und aufgrund dessen gewillt ist, die gemeinsam erarbeiteten Ziele miteinander umzusetzen.

Der innovative Ansatz dieses ILEK ist die Prozess-Initiierung, Prozess-Entwicklung und Prozess-Begleitung der Akteure. Sie zielte darauf ab, von Anfang an das für den Erfolg benötigte interkommunale Denken und Arbeiten zu etablieren.

**Abbildung 15: Erfolgreicher Wandel**



Damit sich Erfolg der interkommunalen Zusammenarbeit einstellt, ist ein Wandel in der bislang gewohnten Arbeit nötig. Anstelle von Entscheidungen, die lediglich eine einzelne Kommune tangieren, tritt ein Entscheidungsprozess über Entwicklungsziele, mögliche Lösungsansätze und Maßnahmenpakete, die von einer Gruppe von Kommunen getragen, finanziert und umgesetzt werden müssen. Damit dies langfristig überhaupt funktionieren kann, ist die Suche nach gemeinsamen Lösungen erforderlich und nach reiflicher Überlegung und einem strukturierten Abwägungsprozess das Treffen einer gemeinsamen Entscheidung. Grundlage einer langfristig stabilen Zusammenarbeit ist der intensive Dialogprozess und die Grundhaltung, dass sich innerhalb der beteiligten Kommunen das Geben und Nehmen die Waage halten muss. Diese Grundlage einer langfristig ertragreichen Zusammenarbeit ist wohl die größte Herausforderung. Zwar können Bürgermeister\*innen als Vordenker in der Kommune agieren, doch sie benötigen für die Umsetzung der Maßnahmen das Positiv-Votum ihres Stadt-, Markt- oder Gemeinderats (vgl. Abbildung 15: Aspekte eines erfolgreich gestalteten Wandels).

Das Erstellen des ILEK bestand aus einer Reihe von ineinander übergehenden, sich ergänzenden Schritten.

**Baustein 1 - Beschreibung der Ist-Situation.** Datenrecherche über Internet und die Auswertung verschiedenster statistischer Daten waren die Basis. Außerdem erfolgten eine Datenabfrage und das Erheben gemeindespezifischer Besonderheiten anhand von standardisierten Fragestellungen in Interviews mit Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter\*innen aller 14 Kommunen und einigen Fachstellen. Seitens der Auftragnehmer wurden für die einzelnen Themenbereiche die Stärken-Schwäche-Chancen-Risiken (SWOT) und Hinweise für Entwicklungspotentiale zusammengestellt.



Abbildung 16: Vorgehensweise bei ILEK-Erstellung

Mit dieser Grundlage (vgl. Foto) arbeiteten Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter\*innen in der **1. Strategie-Klausur am 26. Januar 2022**. Mit dem "Blick auf das Gegebene" wurden die vorgeschlagenen SWOT geprüft, korrigiert und ergänzt und im Anschluss die Verwundbarkeit und Widerstandsfähigkeit der Region eingeschätzt. Außerdem wurde an Visionen und Zielformulierungen für die wichtigsten Handlungsfelder gearbeitet. Die Ergebnisse der 1. Strategie-Klausur flossen in die finale Bestandsbewertung und die Beschreibung des Handlungsbedarfs ein, ebenso die Ergebnisse der Interviews. Ferner erfolgte eine weitere Datenrecherche samt deren kartographischen Aufbereitung.



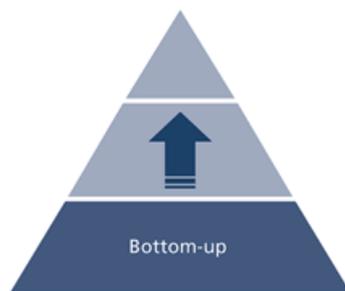
Auf den erstellten Daten- und Kartengrundlagen basierte die **2. Strategie-Klausur am 24. Februar 2022** unter der obersten Handlungsmaxime der ILE: "Wir ILE-Kommunen erarbeiten uns gemeinsam Lösungswege für jetzige und zukünftige Herausforderungen, die sich vor Ort ergeben. Wir tun dies, weil wir gemeinsam im Verbund effektiver sind als alleine". In der 1. Arbeitsphase wurden erste Projektideen zu den Handlungsfeldern zusammengetragen und hinsichtlich „schneller Gewinne“, „Leuchtturm-Projekte“ und „Startprojekte“ kategorisiert. In der 2. Arbeitsphase erstellten die Teilnehmer\*innen weitere Visionen und Ziele für das ILEK. Ein für alle Mitwirkenden besonderer Schritt war der "Marktplatz zur ILE-Flächen-Information", bei dem die Kartendarstellungen seitens der Teilnehmenden durch folgende Fragestellungen bearbeitet wurden: 1) "Finde ich mich in den Karten wieder - ist es für meine Kommune richtig?"; 2) "Was fällt Ihnen auf?" und 3) "Welche Konsequenzen/Projekte sind aus dieser Erkenntnis abzuleiten?". Mittels dieser Schlüsselfragen und den seitens der ARGE Diepolder & Spörl bereit gestellten Kartengrundlagen kamen die Teilnehmer mit dem Ansatz "WIR als ILE-Verbund" erneut zu Fachthemen ins Gespräch.

Die Ergebnisse der 2. Strategie-Klausur flossen in die Weiterentwicklung des ILEKs ein. Seitens der Auftragnehmer wurden die Haupt- und Teilziele aus den ersten beiden Strategie-Klausuren sowie der Findungsklausur zusammengetragen, ergänzt und von der Formulierung her optimiert und weitere Zielvorschläge eingebracht, welche auf den bisherigen Recherche-Ergebnissen sowie der in den Workshops stattfindenden Diskussionen als ergänzungswürdig erschienen. Diese Vorschläge der Visionen, Haupt- und Teilziele für die ILE wiederum bildeten die

Arbeitsgrundlage für **die 3. Strategie-Klausur, die am 25.-26. März 2022** stattfand. Als Resultate der 1,5-tägigen Strategie-Klausur konnten gewonnen werden:

1. Finale Einigung über Visionen und Ziele für diese ILE
2. Priorisieren bestehender Projektideen zum Herausfinden der Startprojekte 2022/2023
3. Startprojekte initiieren und dazu Meilensteine für den Zeitraum 2022/2023 formulieren, damit die jeweils federführenden Kommunen ins Tun kommen (können).
4. Optimierung der ILE-Organisationsstruktur
5. Gemeinsame Planung der öffentlichkeitswirksamen Abschlusspräsentation des ILEKs vor geladenen Stadt-, Markt- und Gemeinderäten und Fachstellen.

## 5.2 Mitwirkung und Einbinden von Akteuren vor Ort



Die ILEK-Erstellung ist als kontinuierlicher Beteiligungsprozess auf verschiedenen Hierarchie-Ebenen angelegt (vgl. Abbildung 17: Beteiligungs-Pyramide).

1. Ebene: Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter (Top)
2. Ebene: Gemeinde-, Markt- und Stadträte
3. Ebene: Multiplikatoren
4. Ebene: Breite Öffentlichkeit (Bottom)

**Abbildung 17: Beteiligungs-Pyramide**

### 5.2.1 Abstimmungsgespräche (1. Ebene)

ALE Niederbayern und Auftraggeber wurden über den Projektansatz und -verlauf informiert. Bürgermeister\*innen und Geschäftsführer\*innen der ILE-Kommunen (1. Ebene) wurden bei der Analysephase und während der Strategieentwicklung durch Strategie-Klausuren in den Beteiligungsprozess eingebunden (TOP-Down). Als finaler Abschluss der Startphase steht die Diskussion und Abstimmung des Aktionsplans 2022/2023 in der 1. Beteiligtenversammlung der ILE an, die für Mitte Juli 2022 geplant ist und seitens der Stadt Vilsbiburg (Vorsitz) organisiert wird.

### 5.2.2 Transparenz in den Gremien (2. Ebene)

Die 2. Ebene (Stadt- und Gemeinderäte) wurden nach allen Strategie-Klausuren über die Vorgehensweise und Zwischenergebnisse informiert und somit in die Strategieentwicklung eingebunden. Um dies zu erreichen, war bei den beteiligten Kommunen angeregt worden, den Tagesordnungspunkt "ILEK" auf der Stadt-, Markt und Gemeinderatssitzung als eigenen Punkt ausführlich zu behandeln. Seitens der Auftragnehmer wurden nach jeder Strategie-Klausur eine Power-Point-Präsentation, ein ausführliches Text- und Fotoprotokoll sowie ein Pressebericht zur Verfügung gestellt.

### 5.2.3 Beteiligungsverfahren (3. Ebene)

Für die 3. Ebene gilt es, handlungsfeldbezogen interkommunal zusammengesetzte Arbeitsgruppen zusammenzustellen. Dies wird in den folgenden Wochen geschehen. Die Weichen für solche „Gesprächs- und Arbeitsrunden“ wurden im 3. Strategie-Workshop durch den Austausch zur möglichen Vorgehensweise zum Aufgleisen der Startprojekte 2022/2023 gestellt.

#### 5.2.4 Öffentlichkeitsarbeit (4. Ebene)

Die allgemeine Öffentlichkeit wird über den Entstehungs- und Entwicklungsprozess der interkommunalen Zusammenarbeit der Kommunen informiert. Hierbei sorgten die Auftragnehmer für die Verteilung von Informationen und den Austausch mit am ILE-Entwicklungsprozess interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Dies wurde gewährleistet durch die Herausgabe von Pressemitteilungen, dem Bereitstellen von Power-Point-Kurzpräsentationen für Stadt-, Markt und Gemeinderäte nach jedem Strategie-Workshop, die Herausgabe eines ersten Infobriefs (Februar 2022) und die Planung einer öffentlichkeitswirksamen Informationsveranstaltung am 19. Mai 2022 für die Fachstellen und Bürgerinnen und Bürger der ILE-Region zum Abschluss der ILEK-Erstellung.

### 5.3 Empfehlung: Prozess-Steuerung durch die ILE-Umsetzungsbegleitung

Die Prozesssteuerung durch das Management der ILE ist eine wesentliche Funktion zur erfolgreichen Umsetzung der im ILEK formulierten Ziele und der interkommunalen Zusammenarbeit. Aufgabe der Prozesssteuerung als ein wesentliches Element im Managementkreislauf ist sowohl die verwaltungstechnische Umsetzung der Projekte als auch die Leitung erfolgreich angewandter Management-Strategien bei der Entwicklung, Umsetzung und Präsentation von Projekten. Der Prozess des Managements und die Evaluierung der Anstrengungen der ILE, ihre gesetzten Ziele zu erreichen, wird regelmäßig jährlich zu betrachten sein. Hierbei sollte auf die sechs Bausteine im Management-Kreislauf kurz eingegangen werden die da lauten:

**Tabelle 40: Übersicht zu den sechs Prozessbausteinen des Managementkreislaufes**

Prozessbausteine	Kontext <i>Wo stehen wir heute?</i>	Planung <i>Wo wollen wir hin?</i>	Input <i>Was brauchen wir?</i>	Managementprozess <i>Wie gehen wir vor?</i>	Output <i>Was ist herausgekommen?</i>	Outcome <i>Was haben wir erreicht?</i>
Schwerpunkt Evaluierung	Beurteilen des Ist-Zustands	Beurteilen der Entwicklungsplanung	Beurteilen der nötigen und verfügbaren Ressourcen für das Management	Beurteilen der Art und Weise, wie das Management durchgeführt wird	Beurteilen der Umsetzung der Interkommunalen Entwicklungsstrategie	Beurteilen des Erreichten bzw. der Zielerreichung
Merkmale	Gebietsabgrenzung  Rahmenbedingungen (z. B. LEP, ILE, IRE, LES...)  SWOT	ILEK  Festgelegte Entwicklungs- und Handlungsziele  Aktionsplan	Für die ILE verfügbare Ressourcen hinsichtlich: -Finanzen -Personal -Ausstattung	Nachhaltigkeit und Angemessenheit der erbrachten Managementprozesse und -strukturen	Ergebnisse der Managementaktivitäten, u. a.:  Projekte  generierte Fördermittel  eingebundene Stakeholder  durchgef. ÖA	Wirkung des Managements im Bezug auf die formulierten Ziele
Fokus	Zustand	Angemessenheit (Effizienz)	Ressourcen	Effizienz & Angemessenheit	Ergebnisse	Wirksamkeit und Angemessenheit (Effektivität)
Fundstelle ILEK	Kap. 1 Kap. 2	Kap. 2 Kap. 3	Kap 4	Kap. 5	Zukünftige EVAL-Reports	Zukünftige EVAL-Report

## 5.3.2 Empfehlungen für die Prozessteuerung für ILE Bina-Vils

**Tabelle 41: Status quo und Empfehlungen zum Managementkreislauf**

Prozessbausteine aus dem Managementkreislauf	ILE Bina-Vils (Mai 2021)
Kontext: Wo stehen wir heute?	Zusammenschluss von 14 Kommunen des Lkr. Landshut Kommunale Arbeitsgemeinschaft nach <b>KommZG</b> . Geschäfte für die ILE werden derzeit durch die Stadt Vilsbiburg abgewickelt
Planung: Wo wollen wir hin?	Interkommunale Entwicklungsstrategie (ILEK) von April 2022
Input: Was brauchen wir dazu?	<p><b>Personal</b> Aktuell wird ILE-Geschäfte mit vorhandenem Personal (Georg Strasser) der Stadt Vilsbiburg abgewickelt. Die Bürgermeister*innen sprachen sich für die Beschäftigung einer ILE-Umsetzungsbegleitung aus. Die kann über ein externes Büro als Dienstleistung erfolgen oder über einen nach TVöD-Tarif bezahlten Angestellten. Anfang April 2022 wurde ein Bewerbungsverfahren gestartet.</p> <p><b>Mögliche förderbare Gesamtausgaben</b> für das Management pro Jahr: 75.000 € für maximal sieben Jahre, Förderung über das ALE Niederbayern mit 75 %</p> <p><b>Büro/Geschäftsraum:</b> Denkbar ist, für die ILE-Umsetzungsbegleitung und das ILE-Klimaschutzmanagement eigene Räumlichkeiten bereit zu stellen. Dies ist jedoch noch nicht final geklärt und soll ein Diskussionspunkt in der 1. Beteiligtenversammlung im Juli 2022 sein.</p> <p><b>Finanzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einmaliger Betrag zur Finanzierung des ILEK pro Kommune</li> <li>• Die Ausgaben für das ILE -Management werden pro Jahr anteilig von den Kommunen erbracht und zwar anteilig entsprechend der Einwohnerzahlen.</li> </ul>
Managementprozess: Wie gehen wir vor?	<p><b>Strukturen</b> Die ILE wird nach außen durch den 1. Vorsitzenden und seinen Stellvertreter vertreten. Die 14 ILE-Kommunen haben ihre Aktivitäten auf <b>acht Handlungsfelder</b> verteilt. Jedes Handlungsfeld wird federführend von einem oder zwei Bürgermeister*innen geleitet, die sich wiederum - je nach Fragestellung - von externen Dienstleistern unterstützen lassen. Die 14 Bürgermeister sollten sich mindestens 2-mal pro Jahr treffen, empfohlen wird seitens der Auftragnehmer allerdings, sich auf jeden Fall einmal im Quartal zu treffen.</p> <p><b>Prozess / Prozess-Steuerung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Zielkontrolle Umsetzung ILEK</b> anhand der Entwicklungs- und Handlungsziele</li> <li>• Jährlich fortzuschreibender <b>Aktionsplan</b></li> <li>• <b>Monitoring</b> anhand definierter Meilensteine</li> <li>• Zwischenbilanz durch <b>Jahresberichte</b> ab Ende 2022</li> <li>• Evaluierung am Ende jeden Geschäftsjahres mittels Evaluierungs-Berichtes</li> <li>• Empfohlen wird einmal <b>jährlich – spätestens jedoch alle 2 Jahre - ein Strategie-Workshop</b>, um einen Ziel-Abgleich durchzuführen und das gemeinsame Vorankommen zu optimieren.</li> </ul> <p><b>Weitere Aktionen zur Informationsweiterleitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgermeistersitzungen je nach Bedarf</li> <li>• Aufbau einer Internetseite der ILE</li> <li>• <b>Zwei Rundschreiben</b> pro Jahr ab 2022</li> <li>• Formulierung von <b>Presseberichten</b></li> <li>• Laufende Information der Stadt-, Markt- und Gemeinderäte in den jeweiligen kommunalen Sitzungen</li> </ul>
Output: Was ist herausgekommen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontrolle über Evaluierungsberichte ab Ende 2022</li> <li>• Abschlussgespräch mit Bürgermeister am Ende jeden Jahres</li> <li>• Interkommunale Zusammenarbeit fördern, Impulse für Projekte geben etc.</li> </ul>
Outcome: Was haben wir erreicht?	Einen Beitrag hierzu werden die Evaluierungsergebnisse am Ende jeden Geschäftsjahres bringen.

## 5.4 Aktionsplan 2022/2023

Tabelle 42: Aktionspläne 2022 - 2023

1. Aktionsplan	Meilenstein / Aktion	2022			2023		Anmerkungen
		II. Q	III	IV	I	II	
Management Prozess	Beteiligten-Versammlung	X	X	x	X	X	1x pro Quartal
	Fortschreibung des Aktionsplans			X			Ende Dez/ Anfang Jan
	Treffen in den Handlungsfeldern	x	x	x	x	x	bei Bedarf
Management der Startprojekte	Blühende Streuobstwiesen	x	x	x	X		
	Wasserverbräuche anpassen	x	X				
	Boden:Ständig	x	x	X			
	Klimaschutzmanager	x	x			X	
	Aufbau v. Regionalwerken	x	x	x	x	X	
	Regionale Strom/Energie-Vermarktung in der ILE	x	x	x	x	X	
	Gemeinsamer Einkauf		x	x	X		
	Rufbereitschaft für kritische Infrastruktur		x	x	x	X	
	Informationssicherheit		x	x	x		
	ILE-Radwege inkl. Öffentlichkeitsarbeit	x	x	x	x	X	
	Logo und Homepage für die ILE	x	x	X			
	Nachhaltige Baugebiete	x	x			x	
Qualitäts-Sicherung	Umsetzungsstand ILEK Jahresbericht			X			Monitoring am Jahresende
	Evaluierung					x	Eval.-Bericht
	Sachstandsbericht / Rechenschaftsbericht pro HF-Leiter	x	x	x	x	x	bei jeder Beteiligtenversammlung
	Exkursion					x	Frühjahr 2019
Öffentlichkeitsarbeit	Pressearbeit	x	x	x	x	x	Impulse für Artikel geben
	Homepage			X	X	X	erst einrichten, dann lfd. pflegen
	Rundschreiben	x		X		X	2 pro Jahr
	Kommunikation des Entwicklungsprozesses in einer ILE-Gesamt-Räte-Versammlung	X				X	öffentlichkeitswirksame Großveranstaltung

## 6 Zusammenfassung

---

Unter Federführung der Stadt Vilsbiburg gründeten 14 Kommunen aus dem südlichen Landkreis Landshut am **11. Mai 2021** einen interkommunalen Zusammenschluss mit dem Namen **ILE Bina-Vils**: Adlkofen, Aham, Altfraunhofen, Baierbach, Bodenkirchen, Markt Geisenhausen, Gerzen, Kröning, Neufraunhofen, Schalkham, Markt Velden, Stadt Vilsbiburg, Vilsheim und Wurmsham. Die 14 Kommunen erarbeiteten in einem moderierten Prozess während der Monate Januar – März 2022 ihr Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (kurz ILEK), das als Grundlage des gemeinsamen zukünftigen Handelns gilt. Die Stadt-, Markt- und Gemeinderäte und die interessierte Öffentlichkeit bekommen die Grundzüge des ILEK und einige der geplanten Startprojekte am 19. Mai 2022 bei einer Abendveranstaltung präsentiert.

Das ILEK enthält in **Kapitel 1.0** (S. 7-19) eine **Bestandsaufnahme** mit Aussagen zur Gebietsabgrenzung, Lage im Raum, planerischen Vorgaben und Rahmenbedingungen sowie Flächennutzung der ILE Kommunen.

Alle 14 Kommunen gehören zum südlichen Teil des Landkreises Landshut und damit zur **Planungsregion 13 "Landshut"**. Im 516,8 km<sup>2</sup> großen ILE-Gebiet leben 51.224 Einwohner (Stand: 31.12.2020) - verteilt auf 1.018 Teilorte und Weiler. In der ILE leben somit 32 % der Bevölkerung des Landkreises Landshut. Die Einwohnerdichte im ILE-Gebiet liegt mit 99 EW/km<sup>2</sup> (Landkreis: 113 EW/km<sup>2</sup>) deutlich unter dem bayerischen Landesdurchschnitt von 186 EW/km<sup>2</sup>.

Gemäß **Landesentwicklungsprogramm Bayern 2020** sind die Kommunen der ILE Bina-Vils der Kategorie „Ländlicher Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ zugeordnet.

**Flächennutzung:** Der **durchschnittliche Siedlungsanteil** an der Gesamtfläche der ILE liegt mit 6,1 % etwas unter dem des Landkreises Landshut (7,1 %). Am dichtesten besiedelt und mit dem größten Flächenanteil innerhalb der ILE ist Vilsbiburg (177,7 EW/km<sup>2</sup>), am dünnsten besiedelt ist Schalkham (41,3 EW/km<sup>2</sup>). Die Flächen der Kommunen variieren zwischen 16,76 km<sup>2</sup> (Baierbach) bis 68,84 km<sup>2</sup> (Stadt Vilsbiburg), die Anzahl der Teilorte und Weiler pro Kommune zwischen 27 (Vilsheim) und 152 (Vilsbiburg). Der Anteil **landwirtschaftlicher Nutzfläche** (LF) an der ILE-Gesamtfläche von 516,8 km<sup>2</sup> liegt mit 68,9% deutlich über der des Landkreises (63,2%); der prozentuale Anteil der **Verkehrsfläche** liegt bei 3,7 % (Lkr. LA: 4,3 %); der Flächenanteil für **Erholungsnutzung** bei 0,27 % (Lkr. LA: 0,44 %) (Details hierzu unter Kapitel 1.4, S. 12-13). Eine Kurzbeschreibung der 14 Kommunen mit ihren Besonderheiten erfolgte unter Kapitel 1.5.

In **Kapitel 2.0** erfolgt eine ausführliche **Beschreibung der Ausgangslage samt einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse** (S. 20-83) samt den eingeschätzten Verwundbarkeiten und der Entwicklungspotentiale. Nach den Ergebnissen der ersten Stärken-Schwächen-Analyse (Kapitel 2.1, S. 20) folgt die **Beschreibung der Lebensraumgrundlagen** (Kapitel 2.2, S. 21-38). Das Gebiet der ILE Bina-Vils erstreckt sich von seinem höchsten Punkt (518,2 m ü.NN.) beim Weiler Schleichwies (Gemeinde Wurmsham) bis zum niedrigsten Punkt an der Großen Vils bei Aham. Das Klima ist kontinental geprägt mit mäßig heißen, gewitterreichen Sommern und strengen Wintern. Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 7,5 Grad Celsius, die mittlere Niederschlagsmenge zwischen 750-800 mm. Diese Daten werden sich aufgrund des Klimawandels verändern – in welcher Weise ist abzuwarten.

Prägend für das Landschaftsbild und die Landbewirtschaftung sind die **Naturlandschaftsräume** des „Tertiären Hügellandes zwischen Isar und Inn“ sowie den „Tälern der Großen und der Kleinen Vils“. Das **Landschaftsrelief** ist relativ ruhig, nur die Taleinschnitte der Isar (außerhalb des ILE-Gebiets) weisen größere Höhenunterschiede auf. Eine Asymmetrie der Täler ist auffallend – Westhänge fallen in der Regel steil ab; Osthänge sind sanft geneigt. Die Landschaft im nördlichen Teil der ILE Bina-Vils, deren Gewässer zur Isar hin verlaufen, besitzt mit ihren Kuppen und z.T. tief eingeschnittenen Tälern eine hohe Reliefenergie. Die vorherrschenden

fruchtbaren Lößböden werden intensiv und hauptsächlich ackerbaulich genutzt. Den stärksten Anteil nimmt dabei der Getreideanbau (Weizen, Wintergerste, Roggen) sowie Maisanbau ein.

**Forst- und Landwirtschaft:** Der Waldanteil in der ILE liegt mit 24,2% etwas über dem des Landkreises Landshut (22,2%). 68,6 % der ILE-Gesamtfläche sind landwirtschaftliche Nutzfläche (LF). Auf dieser gestalteten 2016 damals 2.334 Landwirtschaftsbetriebe die Kulturlandschaft (aktuelle Zahlen sind leider nicht aufzutreiben). Die Betriebs-Durchschnittsgröße lag im Landkreis im Jahr 2016 bei 35,6 Hektar.

In **Kapitel 2.0** erfolgt eine ausführliche Beschreibung zu "Bevölkerung und demografische Entwicklung" (Kapitel 2.3, S. 39-40); "Soziale Infrastruktur" (Kapitel 2.4; S. 40-47), "Wohnen und Siedlungswesen" (Kapitel 2.5; S. 48-52), "Weitere Daseinsvorsorge" (Kapitel 2.6, S. 54-56); Verkehr, Mobilität und technische Infrastruktur" (Kapitel 2.7, S. 57-68), "Kulturelle Höhepunkte" (Kapitel 2.8, S. 69-73) sowie "Wirtschaft und Arbeit" (Kapitel 2.9; S. 74-83).

In **Kapitel 3.0** (S. 71 - 81) sind die Visionen der Haupt- und die Teilziele konkret beschrieben. Bei der Diskussion von Haupt- und Teilzielen kamen die Teilnehmer\*innen in den Strategie-Klausuren zu dem Ergebnis, sich ihre Arbeitsfelder dort zu suchen, wo die Gemeindeverwaltungen selbst wirken könnten und nicht bereits andere Institutionen und Akteure aktiv wären.

**Tabelle 43: Handlungsfelder**

Handlungsfelder	Projekte	Federführende Kommunen
Natur- und Kulturlandschaft	Blühende Streuobstwiesen und mehr	Vilsheim
Boden- und Trinkwasserschutz	Wasserverbräuche anpassen, um Trinkwasserversorgung langfristig zu sichern, mittels Satzung und Verträgen	Bodenkirchen + Baierbach
	Sensibilisierung zu Boden:Ständig im ILE-Gebiet	Adlkofen Bodenkirchen + Wurmsham
Technische Infrastruktur - Energie	Einstellen von zwei Klimaschutzmanagern	Geisenhausen
	Aufbau von Regionalwerken	Bodenkirchen
	Regionale Strom/Energie-Vermarktung in der ILE	Stadt Vilsbiburg
Verwaltungszusammenarbeit & Digitalisierung	Gemeinsamer Einkauf als ILE	
	Rufbereitschaft für kritische Infrastruktur	VG Velden + VG Gerzen
	Einkaufsgemeinschaften – Bauhof-Börse / OZG / Informationssicherheit	Bodenkirchen (GF)
Freizeit & Erholung und Öffentlichkeitsarbeit	ILE-Radwege inkl. Öffentlichkeitsarbeit	Altfraunhofen
	Logo und Homepage für die ILE	VG Gerzen
Siedlungs- & Ortskernentwicklung	Nachhaltige Baugebiete – ein Katalog für die ILE	Geisenhausen
	Co-Working-Space einrichten (und CW-Standorte innerhalb der ILE abstimmen)	Stadt Vilsbiburg

Insgesamt formulierten die Teilnehmer\*innen in den Strategie-Workshops folgende Visionen für die zukünftige Entwicklung ihrer Kleinregion:

- Deutliche Zunahme an Landschaftsstrukturen im ILE-Gebiet
- Überregionales Flächenmanagement ist etabliert
- Trinkwassersicherheit für die Region
- Eine Region mit lebendigen Orten und gesicherter medizinischer Grundversorgung
- Starkes ehrenamtliches Engagement als Markenzeichen
- Eine mittel- bis langfristig energetisch autarke Region
- Eine SMART-Region in Bezug auf Digitalisierung
- Die Genuss-Region zwischen Bina und Vils ist mit dem Rad „erfahrbar“
- Die ILE Bina-Vils präsentiert sich als attraktive Naherholungsregion

Im Zuge der Entwicklung des ILEK legten sich die Verantwortlichen der ILE Bina Vils auf **acht Handlungsfelder** fest und formulierten dazu erste Startprojekte zur Umsetzung der Ziele. Es gibt allerdings neben den in Tabelle 43 aufgeführten sechs Handlungsfeldern noch zwei weitere (HF „Daseinsvorsorge“ sowie „HF „Bevölkerung & Soziale Infrastruktur“), für die in der Startphase weder federführende Kommunen noch Startprojekte formuliert wurden, dies kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Die ILE hat in der 3. Strategie-Klausur ihr **Motto** gefunden und definiert das da lautet:

**„Was einer nicht schafft, das schaffen wir gemeinsam!“**

Die Umsetzung bzw. der Beginn vom 13 Startprojekten ist für die Jahre 2022 bis 2023 vorgesehen. Für jedes Startprojekt fanden sich federführende Kommunen. Aufgabe dieser ist es, in "ihrem Handlungsfeld" die Zielsetzung vorantreiben; Personal für genannte Aufgaben bereitzustellen; klare Arbeitsaufträge an die jeweilige Fachebene zu delegieren und deren Treffen zu koordinieren; Fakten zusammenzutragen und Entscheidungen vorzubereiten; Klarheit zu schaffen, wer ab einem gemeinsam zu definierenden „Übergabepunkt“ mitfinanziert, sowie Kostenermittlung und Förderanträge zu stellen. Die Startprojekte sind in Kapitel 3.4 beschrieben.

Die Thematik der „Verwundbarkeit und Widerstandsfähigkeit von Regionen“ ist ein Thema, dass seit 2022 besonders in den Fokus geraten ist. Diese Thematik wurde im 1. Strategie-Workshop behandelt und die Ergebnisse daraus, in Kapitel 2.0 am Ende der jeweiligen „Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken“ Analyse eingefügt. Die Gruppe war sich über das Schützenswerte noch bewußter geworden und stellte fest, dass alles mit Ressourcen, Rohstoffen und Energie zu tun hat und nun deutlich hervorgetreten sei, wo man sich interkommunal früh genug auf den Weg machen müsse. Dies spiegelt sich bei den Zielsetzungen und den Startprojekten wider.

In **Kapitel 4.0** ist auf S. 97-98 der "Erforderliche Input für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele" beschrieben. Damit ist gemeint: die Zuständigkeiten auf den verschiedenen Ebenen; die "Aufgaben und Pflichten" bei den federführenden Kommunen; die Notwendigkeit der Beschäftigung eines Umsetzungsbeauftragten und die "Goldenen Regeln" im Miteinander.

In **Kapitel 5.0 "Managementprozess"** (S. 99-104) sind aufgeführt: die "Methodik bei der Vorgehensweise der Erstellung des ILEK"; die geplante "Mitwirkung und Einbindung von Akteuren", "Empfehlungen zu Prozesssteuerung und Monitoring" sowie der "Aktionsplan 2022/2023".

In **Kapitel 7.0** sind die Literaturquellen verzeichnet, unter **Kapitel 8.0** der Anhang.

## 7 Quellenverzeichnis

---

### Gemeindebroschüren

- Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP)** Landkreis Landshut. Juli 2003. Band II, Tab. 41.
- Bayerisches Landesamt für Statistik** (2020). Haft 553: Regionalisierte Bevölkerungsberechnung für Bayern bis 2039 - Demographisches Profil für den Landkreis Landshut.
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung:** Dezember 2020
- Landkreis Landshut:** „Direktvermarkter in Stadt und Landkreis Landshut“, Ausgabe 2020
- Landkreis Landshut:** „Unterwegs im Landkreis Landshut“ – Der Freizeitführer mit den TOP-Ausflugszielen in der Region Landshut. Januar 2020
- Landkreis Landshut** (2016). Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (SEPO), Landkreis Landshut, Landratsamt Landshut, Abt. Soz. Angelegenheiten: Zitiert aus „Schlusswort“, S. 91)
- Landratsamt Landshut:** Region Landshut – hier fühlen sich Familien wohl. Tipps. Wissenswertes und Hilfreiches von der Familienplanung bis zur Seniorenbetreuung.
- Landratsamt Landshut, Abg. Soz. Angelegenheiten:** Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (SEPO) Landkreis Landshut, Mai 2016
- Meynen & Schmidhüsen et al:** Naturräumliche Gliederung. Hrsg. LfU
- Stadt Vilsbiburg** (2021) Informationsbroschüre Stadt Vilsbiburg, Ausgabe Dezember 2021
- Standort Niederbayern - Strukturdaten** (2013). Herausgeber: IHK Niederbayern, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, Regierung von Niederbayern, Niederbayern-Forum e.V. (2013)
- Standort Niederbayern - Strukturdaten** (2015). Herausgeber: IHK Niederbayern, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, Regierung von Niederbayern, Niederbayern-Forum e.V. (2015)
- Statistik kommunal für Bayern** (2018)
- STMELF** (2013). Wald funktionsplan für die Region Landshut, Bayerische Forstverwaltung: Dezember 2013
- Tourismusverband Ostbayern e.V.** „Radkarte – Radvergnügen in Ostbayern“, Kartographie 2018
- Versorgungsatlas - Hausärzte** (2022). Darstellung der regionalen Versorgungssituation sowie der Altersstruktur in Bayern, Herausgeber: Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Januar 2022

### Daten aus Internetrecherche:

Bayerisches Landesamt für Statistik:  
<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online>

Bayerisches Landesamt für Umwelt:  
[https://www.lfu.bayern.de/natur/landschaftsplanung/landschaftsplanverzeichnis/doc/lkr\\_landshut.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/landschaftsplanung/landschaftsplanverzeichnis/doc/lkr_landshut.pdf)

BMVI:  
[www.bmvi.de](http://www.bmvi.de);

[https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/W/workshop-impulsvortrag-raumentwicklung-und-einzelhandel.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/W/workshop-impulsvortrag-raumentwicklung-und-einzelhandel.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

Energieatlas Bayern:

[https://www.karten.energieatlas.bayern.de/start/?lang=de&topic=energie\\_gesamt&bgLayer=atkis](https://www.karten.energieatlas.bayern.de/start/?lang=de&topic=energie_gesamt&bgLayer=atkis)

LVÖ Bayern:

<https://www.lvoe.de/agrarpolitik/bioregio-bayern-2030>

Metropolregion München:

<https://www.metropolregion-muenchen.eu/region/>

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

<https://www.stmb.bayern.de/med/aktuell/archiv/2021/210429innenstaedte/>

Regionaler Planungsverband Landshut:

<http://region.landshut.org/index.php>

Wasserwirtschaftsamt Landshut:

<https://www.wwa-la.bayern.de/>

[https://www.wwa-la.bayern.de/fluesse\\_seen/umsetzungskonzepte\\_wrrl/gewaesserstrukturelle\\_massnahmen/index.htm](https://www.wwa-la.bayern.de/fluesse_seen/umsetzungskonzepte_wrrl/gewaesserstrukturelle_massnahmen/index.htm)

[https://www.wwa-la.bayern.de/abwasser/landkreis\\_la/index.htm](https://www.wwa-la.bayern.de/abwasser/landkreis_la/index.htm)

### **Mündliche Quellen:**

Interviews mit den Bürgermeister\*innen und Geschäftsstellenleiter\*innen aller 14 Kommunen

Gespräche mit dem Regionalmanager der Stadt Vilsbiburg, Georg Strasser

Gespräche mit der Managerin der LAG Landshut e.V., Karoline Bartha

Gespräche mit Klimaschutzmanager Andre von Mensenkampff

Gespräch mit Phillip Haberl vom Wasserwirtschaftsamt Landshut

Gespräch mit Revierförsterin Ramona

Gespräch mit Tobias Lerner, Vorsitzender des Landschaftspflegeverband Landshut e.V.

Gespräch mit Simon Sedlmeier-Rudek von der Unteren Naturschutzbehörde

## 8 Anhang

### Anhang 1: Daseinsvorsorge

Gemeinden	Täglicher Bedarf	Non-food	Gastronomie	Öff. Einrichtungen	Gesundheit	Soziale Infrastruktur
Adlkofen	<b>&gt;3</b> Lebensmittelmarkt Bäckereien Metzger	<b>2</b> Buchhandlung	<b>&gt;3</b>	<b>&gt;3</b> Spar- kasse VR Bank Post	<b>&gt;3</b> Allg. Arzt Zahnarzt Apotheke	<b>1</b>
Aham	<b>3</b> Krämerin, Bäcker und Metzger	<b>0</b>	<b>&gt;3</b>	<b>0</b> Bei Bä- cker	<b>3</b> Hausarzt Kranken Gymnastik Heilpraktiker	<b>0</b>
Altfraunhofen	<b>&gt;3</b> Bäcker Metzger Lebensmit- telmarkt	<b>0</b>	<b>3</b> Gast- häu- ser	<b>2</b> Post Spar- kasse	<b>&gt;3</b> Haus- /Zahnarzt Heilpraktiker Tierarzt Apotheke	<b>2</b>
Baierbach	<b>1</b> EDEKA, Ge- tränkemarkt, Bäckerei	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b> VR-Bank Isar-Vils	<b>0</b>	<b>0</b>
Bodenkir- chen	<b>&gt;3</b> Discounter, Dorfladen, Metzgerei, Bäckerei	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>2</b> Post VR Bank	<b>3</b>	<b>0</b>
Geisen- hausen	<b>&gt;3</b>	<b>2</b>	<b>&gt;3</b>	<b>2</b>	<b>&gt;3</b>	<b>1</b>
Gerzen	<b>&gt;3</b> Bäcker Metzger Edeka Getränke- markt	<b>0</b>	<b>&gt;3</b>	<b>3</b> Post VR Bank Spar- kasse	<b>2</b> Allg. Apotheke	<b>0</b>
Kröning	<b>1</b> Backshop	<b>0</b>	<b>3</b> Gast- häu- ser	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b> Pfleger von Vils- biburg
Neufraun- hofen	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b> Mobiler Pflege- dienst
Schalkham	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Velden	<b>&gt;3</b> Supermärkte Bäcker Metzger	<b>&gt;3</b> Buchladen Bau-und Werkmarkt	<b>&gt;3</b>	<b>3</b> Spar- kasse VR Bank	<b>&gt;3</b> Apotheke Allg. Ärzten Physiotherapeuten	<b>2</b> Altenheim Tages- pflege

		Geschenkladen Textilgeschäft Waschanlagen		Bausparkasse		
Vilsbiburg	>3	>3	>3	>3	>3 Kinder-, Frauen-, Haut-, Augenarzt, innere Medizin. Durchschnittliches Alter Allg.-Ärzte 62!, Fachärzte überlastet.	3 BRK Somitas Hannas PD
Vilsheim	>3 Edeka Bäckerei (eigene)	1	2 Gasthäuser	2 Post Bank	2 Hausarzt Apotheke	0
Wurms- ham	3 Bäckerei Dorfladen Edeka	0	>3	0	0 Orientierung Richtung Velden	0 Mehrere sind unterwegs

**Anhang 2: Abwasserentsorgung**

Kommunen im ILE-Gebiet	Abwasserentsorgung mit den EW -Gleichwerten	Größenklassen	Anschlussgrad	Fläche <sup>41</sup> in km <sup>2</sup>	Einwohner (31.12.20) <sup>42</sup>	Orts-teile
Adlkofen	1 KA, 3.200 EW, ausgerichtet, techn. Aufwertung auf 3.500 EW	GR2	69 %	47,86	4.378	96
Aham	1 KA, 2.000 EW,	GR2	76%	38,01	1.891	73
Altfraunhofen	1 KA, wird aufgelassen, ab 2022 gemeinsame KA mit Vilsheim, je 4.000 EW	Noch GR2	85% (2021)	24,29	2.463	41
Baierbach	1 KA, 650 EW, auf neuem Stand	GR1	59%	16,76	799	36
Bodenkirchen	1 KA, 7.500 EW ehem. 2. KA aufgelassen, Anschluss an KA Vilsbiburg	GR3		61,99	5.400	80
Geisenhausen	Haupt-KA Geisenhausen, 7.500EW Ausbau auf 9.500 EW geplant; KA in Holzhausen	GR3+ GR1	80%	62,50	7.402	101
Gerzen	KA Gerzen 1.850 EW KA Lichtenhaag 550 EW	GR2 + GR1	89%	17,02	1.934	28
Kröning	KA Jesendorf wird aufgegeben, Abw. zur KA Kirchberg 760 EW (p); KA Dietelskirchen 500 EW	GR1	64%	39,60	2.074	81
Neufraunhofen	KA Neufraunhofen 400EW 40% über Velden ab 2023 100% über Velden.	GR1	71%, 12% 3-K	17,95	1.108	42
Schalkham	KA Leberskirchen 300 EW KA Johannesbrunn 500 EW	GR1	53%	22,67	936	40
Velden	KA Velden mit 7.500 EW, knapp grenzwertig.	GR3 -> GR4	85%,	49,43	6.607	130
Vilsbiburg	KA Vilsbiburg, 16.700 EW grenzwertig, Ausbau geplant, KA Haarbach, Teichanl. 600EW KA Seyboldsdorf, Teichanl. 520EW	GR 4, GR1	99%	68,84	12.231	152
Vilsheim	KA Münchsdorf, 3.000 EW seit Fj. 2021 Erw. auf 8.000 EW, Druckleitung von Altfraunhofen	GR2- GR3	90%	21,71	2.592	27
Wurmsham	KA Pauluszell KA Wurmsham (in Seifriedswörth)	GR1	54%	28,17	1.493	91
<b>ILE-Gebiet</b>				<b>516,8</b>	<b>51.308</b>	<b>1018</b>

Kläranlagen mit Größenklassen: GR1=unter 1.000 EW; GR2=1.001-5.000 EW, GR3=5.001 – 10.000 EW, GR4=10.001 – 100.000 EW

<sup>42</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2020 (Datenbasis: 31.12.2020)